ſo grob als die Garats (S. 360.), die zu Packleinwand gerechnet und von den vorigen fünf unterſchieden wird. Doreas vom Ganges (S. 365.), (bey Bohn Douriaſſen), Sirſakas, Siſtreſays und Canadaris, alle drey mit Baumwolle und Seide gewebt (S. 369.), Burgostücher, auf den Vorſchlag eines franzöſiſchen Agenten Burgos, von blauer Farbe nach den in Paliacate gefertigten rothen gemacht (S. 372.), Steinkerques, eine Art Muſſeline (S. 374.). Hierauf folgen rohe Produkte, Seide (S. 378.), Salpeter (S. 390.), Opium (S. 395.). Dann kehrt der Vf. zu den Manufacten zurück, Patuaiſche Fuſsteppiche (S. 399.), Mouſtiquaires, eine Art Gaze von Seide (S. 403.). Noch gehört zu den Exporten von Bengalen nach Europa Borax (S. 406.), Gummilack (S. 410.), Zucker (S. 411.). Daſs ſeit ungefähr zehn Jahren die Hälfte alles zum Gebrauch für Europa nothwendigen Zuckers aus Bengalen und den übrigen dem brittiſchen Reiche unterworfenen Ländern der coromandelſchen Küſte gezogen worden, iſt uns ſehr zweifelhaft. Vielweniger ſind wir der Meinung, daſs die Engländer, aus Furcht, ihre weſtlichen Colonien zu verlieren, welches ſie als eine unvermeidliche Folge des von ihnen bewirkten Verluſts der franzöſiſchen Colonien vorausſahen, die Cultur des Zuckers in ihren hinduſtaniſchen Beſitzungen in Aufnahme gebracht haben. Die mehrere Jahre lang vermehrte engliſche Ausfuhr des Zuckers nach europäiſchen Ländern, ſeitdem kein Zucker aus San Domingo nach Europa kam, bewog die Engländer, ihn auſser Weſtindien in den öſtlichen Beſitzungen zu erzielen. Der Vf. immer bedacht, ſeine im Auslande geſammelten Erfahrungen zum Nutzen ſeines Vaterlandes anzuwenden, that der Regierung im 8ten Jahr der Republik (1800.) den Vorſchlag, das Zuckerrohr in die mittäglichen Gegenden zu verpflanzen. Die damalige Regierung wollte ſich nicht darauf einlaſſen, und es ſcheint auch, daſs die jetzige, die den Anbau der Runkelrübe, um die Stelle des Zuckerrohrs zu vertreten, ſo nachdrücklich a[illegible]efohlen hat, ſeinen Vorſchlag nicht genehmigt. Aus dem Buche lernt man nicht bloſs die vornehmſten Handlungsartikel (jedoch nicht alle, denn z. B. von Diamanten und andern Edelſteinen wird nichts geſagt), ſondern auch die Länder kennen, wohin ſie verführt werden. Man erſtaunt über den weiten Umfang des Handels, wovon der nach Europa gehende nur ein Theil, vielleicht nur ein geringer Theil, iſt. Alle Länder Aſiens zollen der Fruchtbarkeit und dem Kunſtfleiſse der Eingebornen Indiens und dem Handlungsgeiſte der Ankömmlinge, der Britten. Der Handel iſt daſelbſt ſo lebhaft und die Nachfrage nach den Waaren ſo ſtark, daſs kein Ballen Waaren in dem Magazin eines indiſchen Kaufmanns 14 bis 20 Tage, nachdem er ihn erhalten, anzutreffen iſt. Der Verfall des franzöſ. Handels nach Indien datirt ſich nach der Meinung des Vfs. von der Aufhebung der oſtindiſchen Compagnie 1769., und war nicht allein für Frankreich, ſondern auch für andere europ. Nationen nachtheilig. (S. 38. 74. 352.) — Der von Hrn. *v. Z.* (*von Zimmermann*) hinzugefügten Anmerkungen ſind ſo wenig und ſo unbedeutend, daſs wir nur ſagen können, der Leſer werde ſie S. 183. 200. 225. 228. 329. finden. Um das Buch würde ſich der Herausg. verdient gemacht haben, wenn er auch nur ein alphabetiſches Regiſter der angeführten Producte angehängt hätte; noch mehr aber, wenn er die darin beſchriebenen Waaren als Technolog erläutert, und die verſchiedenen Namen, unter welchen ſie bey andern vorkommen, angezeigt hätte. Von dem wundernswürdigen Kunſtfleiſs der Indier in der mannichfachen Bearbeitung der Baumwolle und Seide werden wir alsdann erſt einen hinlänglichen und anſchaulichen Begriff bekommen, wenn ein europ. Technolog ſie an Ort und Stelle beſchreibt, und die Waaren mit originellen Proben, wie es z. B. im Journal für Fabrik und Manufactur geſchieht, belegt, überdieſs die Werkſtätte und Werkzeuge in Kupfern darſtellt.

## HANDLUNGSWISSENSCHAFTEN.

1) Berlin, b. d. Gebr. Gädicke: *Kaufmänniſche Erfahrungen, mit empörenden Beyſpielen aus der wirklichen Welt.* Ein wichtiger Beytrag zur praktiſchen Lebensklugheit; herausgegeben von *S. G. Meisner.* 1809. X u. 180 S. 8. (16 Gr.)

2) Frankfurt a. M., in der Behrens. Buchh.: *Der junge Kaufmann, wie er ſeyn ſollte* u. ſ. w. Nebſt einigen Bemerkungen über die Pflichten der Principale gegen ihre Gehülfen. Nebſt zwey Anhängen. Von *Chr. A. Büſch.* 1803. 167 S. 8. (12 Gr.)

Beide Schriften haben einerley Zweck: den, die unerfahrne Jugend, die ſich der Handlung und den damit verbundenen ſchwierigen Geſchäften widmen will, an der Hand der Erfahrung durch die praktiſche Welt, auf dem ſicherſten Wege zum wirklichen Glücke hinzuführen.

Nr. 1. widmet dazu auſser der Einleitung (S. 1—8.) ſieben beſondere Erzählungen, die in ihrer Art ſo beſchaffen ſind, daſs ſie alles moraliſche Gefühl empören. Es würde zu weit führen, auch nur einen gedrängten Auszug von der hier vorkommenden menſchlichen Verdorbenheit, in ihrem Streben und Handeln, liefern zu wollen; man muſs die Züge im Buche ſelbſt leſen, um alsdann einen Schluſs über die aufgeklärte Gegenwart, mit der Einförmigkeit der redlichen Vergangenheit ziehen zu können. Der Vf. erzählt ſie als wirkliche Ereigniſſe der neueſten Zeit, die erforderlichen Falles actenmäſsig dargeſtellt, und ſelbſt eidlich erhärtet werden könnten. Das Ganze dieſes lehrreichen Unterrichts geht von dem richtigen Grundſatze aus: daſs Mangel an praktiſcher Religioſität, ein unbeſchränkter, nichts Böſes ahndender Leichtſinn — ein beſtändiges Haſchen nach ſinnlichen, oft mit groſsen Koſten verbundene Vergnügungen — und ein ſtetes Befriedigen vieler, von unſern redlichen Vorfahren ungekannte Bedürfniſſe, der Grund ſo vieler kaufmänniſchen Unfälle wären, die, vom Zeitgeiſte genährt, ſich täglich noch ereigneten.

Nr. 2.

Digitized by Google

Nr. 2. beantwortet die Fragen: Wie ſoll ein junger Kaufmann ſich würdig bilden? und was ſoll er thun, um Ehre und Glück zu erlangen? Die Anwendung der hier vorgeſchriebenen Mittel, werden den gehofften Zweck nicht verfehlen. Die (S. 25—48.) angehängten Bemerkungen über die Pflichten der Principale gegen ihre Untergebenen, ſind als reine moraliſche Theorie empfehlungswürdig, aber nicht immer wird dieſelbe, wie die Erfahrung lehrt, in Anwendung gebracht. Die beiden *Anhänge* ſind gröſser, als das Buch. Der *erſte* (S. 49 - 136.) aus *Knigge's* Werk, über den Umgang mit Menſchen, entlehnt, enthält die Regeln des Wohlſtands für junge Kaufleute. Der *zweyte* (S. 137—167.) enthält zwey merkwürdige Biographieen, reich und glücklich gewordener Kaufleute, welche *Schulz* Kaufmann auf Reiſen u. ſ. w. bereits erzählt hat. Man ſollte doch in unſern geldloſen Zeiten nicht aus zwey Büchern das dritte fabriciren.

Bremen, b. d. Vf.: *Italieniſche doppelte Buchhaltung, oder durch ſechs Monate geführte fingirte Handlung.* Aus freyer Hand ausgearbeitet (?) von *Karl Friedrich Richter. Zweyte* Auflage. 1801. XXIV S. u. 30 Bogen 4. (1 Thlr. 8 Gr.)

Die *erſte Ausgabe* dieſes Buchs haben wir nie geſehen, auch nirgends angezeigt gefunden. Selbſt der Vf. giebt in ſeinem *Prolog und Einleitung* davon nicht die mindeſte Nachricht, auch keine von der *zweyten Auflage,* und was dieſe gegen jene gewonnen habe; wir nehmen alſo das Buch, wie es vorliegt, um den Inhalt und deſſen Werth unſern Leſern bekannt zu machen.

Des Vf. Plan iſt nicht, eine Theorie des Italieniſch-doppelten Buchhaltens, mit theoretiſchen Abriſſen voranzuſchicken, ſondern, wie er ſich ausdrückt, ein *wirkliches Gebäude* aufzuführen, in deſſen Zimmern und Behältniſſen man ſich umſehen könne. Unter dieſer figürlichen Sprache der Doppelbuchhaltung werden folgende Bücher verſtanden, zu deren Führung, bey einem mäſsig aufgeſtellten Vermögen, von S. VII—XXIV. in der Kürze, praktiſche Anleitung ertheilt wird. Zuvörderſt 1) das *Facturen-Buch*, worin 31 Muſter zu Facturen vorkommen, unter welchen die Waaren-Calculationen zugleich mit angebracht ſind. Dann 2) das *Calculatur-Buch* ſelbſt, welches manche praktiſche und inſtructive Bemerkung enthält. 3) Das *Waaren-Scontro*, in welchem aller Waaren Ein- und Verkauf, auf den Specialconten entweder debitirt oder creditirt werden muſs. Im 4) oder *Caſſen-Buche* werden bloſs die baar zu verrechnenden Handlungs-Gegenſtände in Debet und Credit aufgenommen, auch zugleich gezeigt, warum das *Geheimbuch* vom Principal der Handlung ſelbſt, der Regel nach geführt würde. 5) Die *Wechſel-Strazze* hat den Zweck, Jeden Correſpondenten ein Folium zu eröffnen, von dem oder an den man Wechſelbriefe gekauft oder verkauft oder abgegeben habe; 6) das *Manual- oder Verkauf-Buch* ſoll weiter nichts als den Waarenverkauf u. die auswärtigen Debitoren enthalten, an welche jene von Zeit zu Zeit abgeliefert worden; und wie aus dieſem Buche die Poſten in das Journal demnächſt eingetragen werden ſollen. Jetzt folgt 7) das *Journal*, worin alle Poſten, ſie mögen in Geld, Waaren, Wechſel u. *dgl.* beſtehen, chronologiſch und analogiſch nach der Natur des Gegenſtandes eingetragen werden. 8) Das *Hauptbuch* enthält alle, aus dem Journal ſummariſch zuſammen getragene Poſten, ſie mögen in Debitoren oder Creditoren beſtehen. Zuletzt folgt die *Inventur* oder die beym Bücherſchluſſe vorzunehmende Vermögensaufnahme. Von einem *Balance*- und *Briefe-Copeybuche* iſt hier nicht die Rede. Dem Vf. fehlt es nicht an praktiſcher Kenntniſs, wohl aber an einer anſchaulichen Darſtellungsgabe.

## NATURGESCHICHTE.

Paris, b. Guilleminet d. j.: *Tableau ſynoptique des Minéraux par claſſes, ordres, genres, eſpèces, variétés, ſous-variétés*, d'après la méthode et la Nomenclature dé *Haüy* etc. Par *A. Desvaux*, Membre de la Société d'Emulation de Poitiers. 1805. 174 S. 4.

Herr *Desvaux* hatte bey dem Entwurf des vorliegenden Werkchens nicht ſowohl die Abſicht, ein eigentliches Lehrbuch der Mineralogie, als vielmehr eine tabellariſche Darſtellung der Reſultate unſers Wiſſens in dieſer Abtheilung der Naturgeſchichte, in der Epoche des Jahres 1805. zu geben. In der Einleitung handelt er von dem Nutzen der Mineralogie, von dem Geſchichtlichen dieſer Wiſſenſchaft, von den Gelehrten, deren Bemühungen ſie ihr Vorſchreiten vorzugsweiſe zu verdanken hat, von den verſchiedenen Methoden derſelben u. ſ. w. Eine, in alphabetiſcher Reihefolge verfaſste, Terminologie erklärt die im Werke gebrauchten Kunſtausdrücke. Was die Form oder die innere Einrichtung dieſes *Tableau ſynoptique* betrifft, ſo hat der Vf. dabey *Daubentons* bekanntes *Tableau des Minéraux* vor Augen gehabt, in ſyſtematiſcher Hinſicht aber folgt er der jetzt in ſeinem Vaterlande allgemein beliebten Methode.

## NEUE AUFLAGE.

Berlin, b. Duncker u. Humblot: *Ueber die Urſachen des engliſchen Nationalreichthums,* und über die Ausſichten, dieſen Reichthum zu behaupten. Von *F. G. Niemeyer. Zweyte* verb. Auflage. 1810. X u. 241 S. 8. (18 Gr.) (Siehe die Rec. A. L. Z. 1800. Nr. 286.)

Digitized by Google

ERGÄNZUNGSBLÄTTER

ZUR

# ALLGEM. LITERATUR-ZEITUNG.

*Dienſtags, den 3. December 1811.*

## OEKONOMIE.

Erfurt, in d. Hennings. Buchh.: *Die deutſche Landwirthſchaft in ihrem ganzen Umfange*, nach den neueſten Erfahrungen bearbeitet von einer Geſellſchaft prakt. Oekonomen, herausg. und mit einer Vorrede begleitet von *Johann Volkmar Sickler*. *Zwölfter* Band 1810. XX u. 324 S. *Dreyzehnter* Band 1811. XX u. 396 S. 8. (2 Thlr.)

Auch unter dem Titel:

*Deutſchlands Feldbau*, nach den neueſten Entdeckungen und Erfahrungen prakt. Landwirthe bereichert und bearbeitet von *Johann Friedrich Wolſtein*, und herausg. von *Johann Volkmar Sickler*, *Neunter* und *zehnter* Band.

Desgleichen unter folgendem Titel:

*Deutſchlands Weinbau*, nach den Erfahrungen mehrerer prakt. Landwirthe und Winzer, bearbeitet von D. *Joh. Chriſt. Gotthard*, und herausg. von *Johann Volkmar Sickler*. *Erſter* und *zweyter* und letzter Band.

Der Vf., welcher ſchon aus ſeinen frühern Schriften als ein fleiſsiger Sammler alles Wiſſenswerben im Fache der Oekonomie bekannt iſt, hat durch ie gegenwärtige Schrift ſeine Geſchicklichkeit, ökoomiſche Gegenſtände wiſſenſchaftlich zu behandeln, ıfs neue bewieſen, und in derſelben eine ſehr nützche Anleitung zum Weinbau geliefert. Die fleiſsin Vorarbeiten der neuern Zeit hat der Vf., wiewohl ıne ſie jedesmal zu nennen, treulich und mit Einht benutzt, daher auch dieſer Unterricht für alle egenden Deutſchlands, wo Weinbau getrieben wird, brauchbar empfohlen werden kann. Auſser eigen neuern Vorſchlägen zur Verbeſſerung des Weinues, die dem Vf. unbekannt geblieben zu ſeyn ieinen, vermiſst man nichts, was ſowohl in ökomiſcher als techniſcher Hinſicht über die Gewinng eines ſo wichtigen Produkts geſagt werden nnte. Ueberhaupt ſcheint der Vf. bey Abfaſſung eſer Schrift Vollſtändigkeit und Ausführlichkeit m Augenmerk gehabt zu haben, und es dürfte ihm elleicht ſogar zum Vorwurf gereichen, daſs er oft nz fremdartige Gegenſtände gewaltſam herbeygegen, und die Bogenzahl unnützer Weiſe vermehrt habe. Indeſſen wollen wir darüber nicht mit ihm rechten, da ſeine Arbeit im Ganzen Beyfall verdient und die wichtigſten Forderungen der Kenner befriedigt.

Dem *erſten* Bändchen, in welchem die Erziehung des Weinſtocks vom Momente ſeines Knabenalters bis zu ſeiner höchſten Vollendung gelehrt wird, geht eine Einleitung voran, worin der Nutzen und geſchichtliche Gang des Weinbaues ganz kurz angegeben iſt, worauf die botaniſche Beſtimmung des Weinſtocks, gröſstentheils nach *Duhamel*, folgt. Von den zahlreichen Sorten deſſelben hat der Vf. 113 namentlich aufgeführt und ſie auf folgende Art ſyſtematiſch geordnet:

I. Klaſſe.
Weinpflanzen, welche Trauben mit runden Beeren tragen.

1. Ordnung.
Weinſorten, welche Trauben mit grünen Beeren tragen,
a) mit grünen oder grünlichen
b) mit grüngelben
c) mit grünbräunlichen.

2. Ordnung.
Weinſorten, welche Trauben mit weiſsen Beeren tragen,
a) mit ganz weiſsen
b) mit weiſsgelben.

3. Ordnung.
Weinſorten mit gelben Beeren,
a) mit gelblichen
b) mit ganz gelben.

4. Ordnung.
Weinſorten, welche Trauben mit rothen Beeren tragen,
a) mit hellrothen
b) mit dunkelrothen.

5. Ordnung.
Weinſorten mit blauen Beeren,
a) mit echt blauen
b) mit ſchwarzblauen.

6. Ordnung.
Weinſorten mit ſchwarzen Beeren.

II. Klaſſe.
Weinſorten mit länglichen Beeren.

1. Ordnung.
Weinſorten mit grünen Beeren,
a) mit grünlichen
b) mit grüngelben.

2. Ordnung.
Weinſorten mit weiſsen Beeren,
a) mit ganz weiſsen
b) mit weiſsgelben Beeren.



Digitized by Google

3. Ordnung.
Weinſorten mit gelben Beeren,
a) mit gelblichen
b) mit gelben.

4. Ordnung.
Weinſorten mit rothen Beeren,
a) mit rothleberfarbigen
b) mit röthlichen
c) mit hellrothen
d) mit dunkelrothen.

5. Ordnung.
Weinſorten mit blauen Beeren,
a) mit ganz blauen
b) mit ſchwarzblauen.

6. Ordnung.
Weinſorten, welche Trauben mit ſchwarzen Beeren tragen.

Das Verzeichniſs ſelbſt iſt freylich nicht ganz vollſtändig, und konnte es auch, wie der Vf. (S. 25.) ſelbſt bemerkt, bey der noch in der Nomenclatur herrſchenden groſsen Verwirrung nicht ſeyn: indeſſen hat Rec. mehrere Sorten ungern vermiſst, z. B. Rumohr, ſpaniſch Ziegelroth, den gelben Spilling u. ſ. w. Uebrigens wäre zu wünſchen, daſs die Tafelſorten, von denen, welche bloſs zum Keltern dienen, ſorgfältig getrennt worden wären: denn gerade dadurch iſt der thüringiſche Weinbau ſo ſehr in Abnahme gekommen, daſs man Sorten, die nur als Tafelobſt an Spalieren gebaut werden ſollten, in die Weinberge gebracht hat: denn die ſüſsen Trauben zum Eſſen geben darum keinen guten Wein, weil der Geiſt fehlt. — Auf dieſe Einleitung folgt nun die Abhandlung über die Wartung und Pflege des Weinſtocks und das Einärnten der Trauben in zwey Kapiteln. Das erſte handelt von der Wartung und Pflege des Weinſtocks. Da dieſe ein günſtiges Klima, eine der Natur des Weinſtocks angemeſſene Lage, und eine dem Vegetationsvermögen der Pflanze entſprechende Erdkrume vorausſetzt, ſo hat der Vf. alles, was hiervon zu wiſſen nöthig iſt, ſehr deutlich und ausführlich vorgetragen, ſodann die Werkzeuge und Geräthſchaften, welche theils zur Bearbeitung des Bodens, theils zum Tragen und theils zum Setzen der Weinſtöcke und zu ihrer Unterſtützung und Bearbeitung erforderlich ſind, beſchrieben, die Düng- und Beſſerungsmittel des Bodens angegeben, und ſodann die Zurichtung, Anlegung und Behandlung eines Weinberges und alle dabey vorkommende Geſchäfte gezeigt. Ueber die Wahl der Sorten ſelbſt hat der Vf. viel Nützliches geſagt; doch dürfte es noch zweckmäſsiger geweſen ſeyn, wenn für die fünf näher beſtimmten Fälle die ſich beſonders dazu eignenden Sorten angegeben wären: denn hierin wird unſtreitig am meiſten gefehlt. Grade hier wäre Ausführlichkeit nöthiger geweſen, als bey Beſchreibung der Werkzeuge oder der Holzarten, welche zu Bindezeug oder Pfählen angepflanzt werden ſollen. Daſs die Sorten alle beſonders gepflanzt werden müſſen, iſt eine wichtige Regel; nur hätte es nicht ſo beſtimmt werden ſollen, daſs dieſe Sorten nur in eigene Reihen geſetzt werden könnten; beſſer wird für jede Sorte ein eignes Quartier oder Schild beſtimmt. Das Setzen der Schnittlinge mit der Stelze oder dem Pfableiſen iſt das allerſchlechteſte, und eben ſo wie das Setzen hinter der Haue gradezu zu verwerfen. — Dem Beſchneiden im Frühjahre giebt der Vf. den Vorzug; allein man ſieht offenbar, daſs er hier nicht aus eigener Erfahrung ſpricht. Unreifes Holz muſs auch im Frühjahre weggeſchnitten werden. Iſt im Herbſte regelmäſsig verfahren worden, ſo kann man beym Nachſchneiden im Frühjahre gar nicht zweifelhaft ſeyn. Zeit wird allemal damit gewonnen. — In Hinſicht des Pfählens der Weinſtöcke, das freylich in Deutſchland allgemein üblich iſt, ob es gleich ſeine groſsen Nachtheile hat, erwähnt zwar der Vf. auch die Vorſchläge, die man zu Abſchaffung der Pfähle gemacht hat, doch ſcheinen ihm die neueſten von *Cadet de Vaux*, die unter allen die ausführbarſten ſind, nicht bekannt geweſen zu ſeyn. Uebrigens giebt er gute Regeln, die wohl zu beobachten ſind, wenn das Pfählen nicht Schaden anrichten ſoll. Was der Vf. §. 61 — 63. über das Verjüngen alter Weinberge ſagt, hat des Rec. vollkommenſten Beyfall; da hingegen neue Weinberge durchs Verſenken alter Stöcke anzulegen, wie §. 64. gelehret wird, niemand anzurathen iſt. — Der nächſtfolgende Abſchnitt über die Cultur des Weinſtocks an Spalieren und in Pyramiden iſt vorzüglich gut gerathen; der Vf. ſcheint aber hier auch mehr nach eigener Praxis geſchrieben zu haben. Zuletzt werden noch die Feinde des Weinſtocks aufgezählt und Mittel angegeben, wie man ſolche entfernen und vertilgen, und die Weinberge überhaupt gegen einige andere widrige Zufälle verwahren müſſe.

Das *zweyte* Bändchen iſt ganz techniſch. Es werden darin die verſchiedenen Operationen beſchrieben, welche auf einander folgen müſſen, um den Moſt in Wein zu verwandeln. Rec. beſchränkt ſich hier nur auf einige wenige Bemerkungen. Der Vf. hat zuerſt eine faſsliche Theorie der Gährung vorausgeſchickt, ſodann die zur Bewirkung der Gährung erforderlichen Keller und Geräthſchaften beſchrieben, und endlich gezeigt, wie man den durch den Gährungsproceſs gewonnenen Wein im Keller behandeln, vor Krankheiten verwahren und dieſe heilen müſſe. Die Art, ſolchen Fäſſern, die lange leer gelegen haben, den Modergeruch zu benehmen, welche der Vf. aus den *Annales des arts et manufactures* mittheilt, iſt bereits auch vom Rec. verſucht und bewährt erfunden worden; der Vf. verdient für die Bekanntmachung dieſes Mittels allen Dank. — Im folgenden Abſchnitte werden die Verfahrungsarten, welche bey Bereitung der weinigten Flüſſigkeit nach den verſchiedenen Landesgegenden, und bey Darſtellung der natürlichen und künſtlichen Weine befolgt werden, ſo wie die Benutzung der beym Keltern und Gähren des Weins gewonnenen negativen Produkte dargeſtellt, und dieſs kann allerdings dazu dienen, die deutſchen Weinbauer auf die Verbeſſerung ihrer Weine aufmerkſam zu machen. Den Weinhändlern dürfte die Anweiſung zur Nachbildung ausländiſcher Weine ſehr willkommen ſeyn. Die Vorſchriften zur Bereitung der künſtlichen Weine, als des Aepfel- und

Birn-

Digitized by Google

Birncyders, des Johannisbeer-, Kirſch- und Stachelbeerweins ſind aber bey weitem nicht die beſten, wenigſtens laſſen ſie noch manche Verbeſſerungen zu. Mehrere dieſer Weine können bey der jetzigen Theurung des Zuckers gar nicht bereitet werden. — Der *vierte* Abſchnitt faſst endlich in zwey Kapiteln die Grundſätze in ſich, welche in Hinſicht des Weinhandels befolgt werden müſſen. Im erſten werden mit ermüdender Weitſchweifigkeit alle mögliche Weine auf dem ganzen Erdenrund aufgezählt, und die Gegenden und Ortſchaften, wo ſie am beſten wachſen, nebſt den daſelbſt üblichen Weinmaaſsen angegeben; im zweyten aber wird vom Verſchneiden und künſtlichen Färben der Weine, wie auch von den Verfälſchungen derſelben und den Mitteln, dieſe zu entdecken, gehandelt. Unter den unſchädlichen Farben hätten auch die ſchwarzen Malven *(Alcea roſa flore ſimpl. et pleno)* mit aufgeführt werden können: denn ſie haben die Heidelbeere groſsentheils verdrängt. Zum Schluſs fügt der Vf. noch einige Bemerkungen über den Einfluſs des Weingenuſſes auf die Geſundheit des menſchlichen Körpers aus *Zückert*, *Reil* und *Hufeland* hinzu.

## GESCHICHTE.

Altona, b. Hammerich: *Die wichtigſten vaterländiſchen Begebenheiten und Lebensbeſchreibungen der merkwürdigſten Perſonen von den älteſten Zeiten bis auf die heutigen Tage.* Ein Leſebuch in der vaterländiſchen Geſchichte für Anfänger und Unſtudierte von *E. Muthe*, Rector der gel. Schule in Nyborg. Aus dem Däniſchen von *H. E. Wolf*, Prediger zu Oeddis im Amte Hadersleben. II u. 420 S. 8. (1 Thlr.)

Auf die Vorzüge, wie auf die Mängel dieſer Schrift haben wir unſere Leſer bey der Anzeige des Originals (ſ. A. L. Z. 1808. Nr. 73.) aufmerkſam gemacht. Da ſich der Ueberſetzer ohnehin Abweichungen von dem Original erlaubte — indem er die Schrift mit einigen aus *Holbergs*, *Gebhardis* und *Chriſtianis* hiſtoriſchen Werken entlehnten Anmerkungen bereicherte — ſo hätte Rec. gewünſcht, er möchte ſich nicht bloſs hierauf eingeſchränkt, ſondern zugleich die Winke benutzt haben, welche in unſerm und in andern kritiſchen Blättern zur zweckmäſsigern Einrichtung des Buchs gegeben worden ſind. Recht hätte Hr. *W.*, auf dem Titel nur ein *Leſebuch*, nicht, wie der Vf., ein *Leſe-* und *Lehrbuch* der vaterländ. Geſchichte zu verſprechen; indem das Buch ſelbſt jene Beſtimmung immer noch eher erreicht, als dieſe: aber auch als Leſebuch betrachtet, würde es gewiſs beſſer ausgefallen ſeyn, wenn Hr. *M.* nicht beide, an ſich ſo ſehr verſchiedene, Beſtimmungen mit einander zu vereinigen geſucht hätte. Die von dem Ueberſetzer beygebrachten *Anmerkungen* finden ſich S. 102. 123. 164. 209. 214. 332. 335. und betreffen die Verdienſte, welche ſich *Adolph II.* Graf zu Holſtein, um die Verbeſſerung der holſteiniſchen Landescultur erwarb; die *Skielöber* (Schneeſchuhläufer), ein aus 5 bis 600 Mann beſtehendes Soldatencorps in Norwegen, das mit ſeinen *Skier*, einer Art hölzerner Schneeſchuhe, ähnlich den Schritt- und Eisſchuhen, mit gröſster Schnelligkeit Bergauf und Bergab laufen kann; die unter *Waldemar IV.* im Jahre 1362. groſse Ueberſchwemmung, die ſich über die Marſchländer im Schleswigſchen verbreitete, gemeiniglich die Menſchenverſäuffung genannt; den von *Friedrich II.* gegen die tapfern *Dithmarſchen* geführten Krieg, um die Schande, welche dieſe durch die heldenmüthige Vertheidigung ihrer Freyheit unter dem K. *Johann* den Dänen zugefügt hatten, auszulöſchen, und der dann die völlige Unterjochung derſelben zur Folge hatte; das Fingerhäkelſpiel, ein däniſches Nationalſpiel, dem Baxen der Matroſen nicht ganz unähnlich, doch mehr auf Leibesſtärke, als auf Kunſt und Gewandtheit berechnet u. ſ. w. Ueber den Werth dieſer Schrift, *als Ueberſetzung betrachtet*, kann Rec. im Ganzen genommen, nicht anders als vortheilhaft urtheilen; ſie iſt flieſsend und treu, und macht Hr. *W.* um ſo viel mehr Ehre, da er in ihr „die erſte öffentliche Arbeit in einer Sprache lieferte, die nicht ſeine Mutterſprache iſt." (S. I.) Die Beſcheidenheit, womit Hr. *W.* in der Vorrede den Wunſch äuſsert, Winke zur Verbeſſerung des Mangelhaften ſeiner Arbeit, zum Behufe einer etwa erfolgenden zweyten Auflage, zu erhalten, macht es dem Rec. zur doppelten Pflicht, die kleinen Sprachfehler zu bemerken, die ihm beym Leſen aufgefallen ſind. S. 25. „ſie ſchwuren bey *alle Götter*," ſtatt bey *allen Göttern*. S. 38. „*Knud* wurde von einem Pfeile *durchgebohrt*," ſtatt *durchbohrt*. S. 51. „der König führte die chriſtliche Religion unter *ſeine Hofleute* ein," ſtatt ſei*nen* Hof*leuten*. S. 75. „Olufs Sohn wurde zurückberufen, und in ganz Norwegen gehuldigt," ſtatt *ihm* wurde gehuldigt. S. 130. „es unterſtehe ſich keiner unter dem Vorwande mit dem K. *Waldemar* Krieg zu führen, daſs dieſe Länder zum römiſchen Reiche gehören." Dieſe fehlerhafte Conſtruction giebt einen ganz unrichtigen Sinn; es muſs heiſsen: keiner unterſtehe ſich, unter dem Vorwande, daſs dieſe Länder zum römiſchen Reiche gehören, mit K. *Waldemar* Krieg zu führen. S. 190. „*Guſtavs* Vater gehörte *unter den vielen Schlachtopfern Chriſtian's*," ſtatt *unter die vielen* u. ſ. w. oder *zu den vielen* u. ſ. w. S. 218. „*dieſem Unglücke* würde verhütet worden ſeyn," ſtatt *dieſes Unglück* würde verhütet, oder ihm würde *vorgebeugt* worden ſeyn. S. 229. 239. u. a. a. O. überſetzt Hr. *W.* das däniſche *ſelv tredie*, *ſelv ottende*, *ſelv anden* u. ſ. w. mit *Reiſslern* buchſtäblich: *ſelbſt dritter*, *ſelbſt achter*, *ſelbſt andrer* u. ſ. w. Kein guter deutſcher Schriftſteller wird aber ſchreiben: „der König ſchlug ſich *ſelbſt dritter* (ſtatt mit zweyen) durch und entkam," u. ſ. w. S. 236. „er hatte dem Staate *in einigen und* 30 *Jahre* gedient," ſtatt *während einiger* und 30 Jahre. S. 315. „er *nahm* ſeine Examina," im Däniſchen ſagt man richtig: *han tog ſ. Examen*, im Deutſchen heiſsts: er *unterwarf* ſich dem Examen. S. 355. „die erſte däniſche Schrift in

*ſeiner*

Digitized by Google

ſeiner Art," ſtatt in *ihrer* (der Schrift) Art. S. 365. „der Erbprinz *Friedrich* entſagte *ſich der rechtlichen* Anſprüche," ſtatt der Erbprinz *Friedrich* entſagte *den rechtlichen Anſprüchen*. S. 368. kommt derſelbe Fehler vor: „*Franz II.* entſagte *ſich der* Kaiſerwürde," wozu den Ueberſetzer ohne Zweifel das däniſche *fraſige ſig* verleitet hat. (Uebrigens hat *Franz II.* am 6ten Auguſt 1806. nicht *aller Kaiſerwürde*, ſondern nur der *deutſchen Kaiſerkrone* entſagt. Dieſe hiſtoriſche Unrichtigkeit fällt aber nicht dem Ueberſetzer, ſondern dem Verfaſſer zur Laſt.) S. 417. „*Suhms* Podagra war eine Erbkrankheit, *womit er — gezwungen* wurde, das Bette zu hüten," *wodurch* er u. ſ. w. — Da man im Deutſchen der Lebensbeſchreibungen merkwürdiger Dänen, z. B. eines *Abſalons*, *Niels Ebbeſen*, *Tycho Brahe*, *Tordenſkiold*, *Hans Egede*, *L. Holberg*, *P. Fr. Suhm* u. ſ. w. ſo wenige hat: ſo wünſcht Rec. dieſer Schrift, ihrer Fehler ungeachtet, in Ermangelung einer beſſern, eine recht weite Verbreitung.

Halle u. Berlin, in d. Waiſenhausbuchh.: *Der Biograph* — — Supplement zum *achten* Bande, enthält Verdienſte der Profeſſoren zu Helmſtädt um die Gelehrſamkeit; nebſt einem Regiſter des *ſiebenten* und *achten* Bandes. 1810. 118 S. gr. 8. (10 Gr.)

Unter den Veränderungen, welche während unſers Zeitalters ſo ſchnell und ſo häufig vorgefallen ſind, iſt die Aufhebung der Univerſität zu Helmſtädt, nach einer beynahe drittehalbhundertjährigen Dauer, keine der unbeträchtlichſten. Es iſt bekannt genug, daſs dieſe Anſtalt, ſowohl von Seiten ihres Stifters und ihrer Erhalter, als von Seiten der verdienſtvollen Männer, die von Zeit zu Zeit auf derſelben gelehrt haben, zur Aufnahme der Wiſſenſchaften in Deutſchland nicht wenig beygetragen habe. Die Zeitſchrift, deren Ende mit dem gegenwärtigen Stücke gleichfalls zu bedauren iſt, konnte nicht würdiger ſchlieſsen, als mit der Gedächtniſsſchrift, in welcher Hr. Prof. *Bruns* von den Verdienſten der ehemaligen dortigen Profeſſoren eine Nachricht ertheilt, die auch mit einem eigenthümlichen Titel beſonders verkauft wird. Die Abſicht dieſer Schrift war freylich nicht, eine vollſtändige Geſchichte der Univerſität, ihrer Verfaſſung und Schickſale, und das Leben und die Verdienſte aller dortigen Lehrer zu ſchreiben; ſondern unter dieſen letztern ſollten nur die Vornehmſten und unter dieſen nur die Verſtorbenen ausgehoben werden. Ueber die Unvollſtändigkeit dieſer Nachrichten bedurfte es kaum der Entſchuldigung im Vorberichte: denn man wird ihnen die Kürze der Zeit und die Unruhe, worin ſich der Vf. während der letzten Tage ſeines Aufenthalts in H. befand, nur in ſo fern anſehen, als er dadurch verhindert wurde, ſeinen Plan völlig auszuführen. Das gegenwärtige Fragment betrifft nur die *Philologen*, *Philoſophen* und *Mathematiker*. Deſto mehr iſt es zu wünſchen, daſs dem Vf. die Hülfsmittel zur Fortſetzung dieſer Arbeit auch in Zukunft zur Hand ſeyn mögen, damit er, der dazu ohne Zweifel den meiſten Beruf hat, dieſer Geſchichte die gehörige Vollſtändigkeit geben könne. Nach einer kurzen Einleitung, welche die Geſchichte und den Einfluſs dieſer Univerſität auf die Gelehrſamkeit überhaupt enthält, folgen zuerſt die *orientaliſchen Philologen*. Erſt ſpäterhin wurden dieſe beſonders angeſetzt; und unter ihnen ſind *Rumpf*, *Schindler*, *Saubert*, *Hermann von der Hardt* und *Bode* die merkwürdigſten. Ihnen folgen die *griechiſchen und lateiniſchen Philologen;* und dieſes Studium hat jederzeit vornehmlich in H. geblühet. Es wurde zuerſt im 16ten Jahrhundert durch *Johann Caſelius* in Aufnahme gebracht; u. unter ſeinen Nachfolgern ſind *Schrader*, *Hackmann*, *Wernsdorf* und *Carpzow* die berühmteſten. Der erſte Profeſſor unter den *Philoſophen* war *Owenus Günther;* und ſeine bekannteſten Nachfolger waren *Martini Hornejus*, *Rachel* und vornehmlich *Conring*. Unter den *Mathematikern* werden gleichfalls verſchiedene erwähnt, unter welchen *Frobeſe*, *Hentſch* und *Klügel* hier nur genannt werden, von welchen der letztere mit vielem Ruhme noch zu Halle lebt. In dem Anhange findet man einen lateiniſchen Brief von *Reiske* an *Bode;* Excerpte aus *Caſelii* Briefen; und zuletzt einige merkwürdige Nachrichten der Vorzeit, während des dreyſsigjährigen Krieges.

## NEUE AUFLAGEN.

Göttingen, im Vandenhök-Ruprecht. Verlage: D. *Juſtus Claproth's*, Königl. Groſsbritanniſch. u. Kurfürſtl. Braunſchw.-Lüneburg. Hofr. u. ſ. w. *Einleitung in ſämmtliche ſummariſche Proceſſe*, zum Gebrauch der prakt. Vorleſungen. Nach des Vfs. Tode herausgegeben von *Friedrich Chriſtian Willich*, Dr. V. Syndicus der Georg. Auguſtus Univerſität. *Vierte* verm. Auflage. 1808. XVI u. 948 S. nebſt Regiſter 8. (1 Thlr. 20 Gr.) (Siehe die Rec. A. L. Z. 1795. Nr. 29.)

* * *

Erlangen, b. Palm: *Johann Andreas Gaab's*, geweſenen Hochfürſtl. Brandenb. Anſpach. Pferdarztes, *prakt. Pferdarzneykunſt oder der durch lange Erfahrung ſicher kurirende Pferdarzt*. Mit der Anweiſung zum Wallachen, Engliſiren und Verhaltungsregeln bey der Pferdezucht verſehen. *Dritte* verb. u. verm. Ausgabe, bearbeitet von *J. A. F. R — t*, dem Vf. der Zäumung der Pferde. Mit 2 Kpft. 1809. 362 S. 8. (1 Thlr.) (Siehe die Rec. A. L. Z. 1792. Nr. 23.)

Digitized by Google

ERGÄNZUNGSBLÄTTER
zur
ALLGEM. LITERATUR-ZEITUNG.

Donnerstags, den 5. December 1811.

## LITERATURGESCHICHTE.

München, b. Lindauer: *Ueber die früheſten univerſalhiſtoriſchen Folgen der Erfindung der Buchdruckerkunſt.* Eine Abhandlung vorgeleſen in einer öffentlichen Sitzung der Akademie der Wiſſenſchaften in München als dieſe den Tag ihrer Stiftung zum funfzigſtenmale feyerte am 28. März 1808. von *J. Chriſt. Freyherrn von Aretin*, Königl. Central-Bibliothek-Director. Herausgegeben mit dem vollſtändigen *Fac Simile* des älteſten bisher bekannten deutſchen Druckes. 1808. 50 S. 4. (1 Rthlr. 4 Gr.)

Ungeachtet wir glauben, daſs das reichhaltige Thema in dieſer Abhandlung noch nicht erſchöpft iſt, wir auch dem Vf. nicht in allen ſeinen Bemerkungen Recht geben können, überdieſs die Form, da unter dem Text eine doppelte Reihe von langen Noten die Aufmerkſamkeit mehrmalen unterbricht, nicht gefallen kann: ſo halten wir doch die Abhandlung für ein geiſtreiches leſenswürdiges Produkt, das der Urtheilskraft und Beleſenheit des Vfs. Ehre macht, und ſchätzbare Notizen aus der Sammlung, welcher der Vf. mehrere Jahre vorſtand, mittheilt. Wer erſtaunt nicht über die Nachricht (S. 6.) daſs in der Central-Bibliothek zu München gegen 40 xylographiſche Werke und gegen 100 einzelne xylographiſche Blätter vorhanden ſind? Zuerſt wird von den Mitteln, welche die Griechen und Römer hatten, ihre Geiſteswerke auf die Nachwelt zu bringen, gehandelt. Die Erfindung der Buchdruckerkunſt, meint der Vf. (S. 7.) würde den Römern nichts genutzt haben, aus der einfachen Urſache, weil ſie kein Druckpapier hatten. Allein läſst ſich nicht eben ſo gut auf Pergament drucken als auf unſer Papier, das ein zerbrechlicheres und der Vergänglichkeit mehr unterworfenes Materiale iſt, als jenes? Der Vf. übergeht auch, wir wiſſen nicht warum, das Pergament unter den (S. 6.) angeführten Mitteln der ſchriftlichen Mittheilung, welcher ſich die Alten bedienten. Ueber den elenden Zuſtand der Literatur im Mittelalter wird ſehr richtig geurtheilt und wir empfehlen den Lobpreiſern dieſer Periode die Note (S. 14.) zur aufmerkſamen Beherzigung. Eine feine Bemerkung, die, ſo viel wir wiſſen, dem Vf. eigen iſt, leſen wir (S. 22.) Note 19. daſs wenn wir hiſtoriſche Berichte über die Eindrücke, und Veränderungen, welche durch die Buchſtabenſchrift in der Welt hervorgebracht wurden, beſäſsen, wir uns wahrſcheinlich einen deutlichern Begriff von den erſten Wirkungen der Buchdruckerkunſt machen können, da beide Künſte miteinander verglichen werden können, wobey in der darunter geſetzten Note eine merkwürdige Stelle aus Platon's Phädrus nach der Schleiermacherſchen Ueberſetzung mitgetheilt wird. Um deutlich zu machen, was für Veränderungen die Buchdruckerkunſt hervorbringen muſste, nimmt der Vf. die Geſchichte der Typographie bey den Türken ſeit 1718. zu Hülfe. Allein es fehlt nicht an Ermahnungen und Aufforderungen bald nach Erfindung der Kunſt, von derſelben guten Gebrauch zu machen, die dadurch bekannt gewordenen guten Bücher für das geringe Geld, um welches ſie zu haben wären, ſich anzuſchaffen, dieſe Kunſt als eine göttliche zu verehren, Gott zu danken, daſs ſie erfunden ſey, ſein Zeitalter und Deutſchland zu preiſen, das durch eine ſolche Erfindung verherrlichet ſey, deren die Vorfahren entbehrt hätten, und die, wenn ſie früher bekannt geweſen wäre, manchen Ketzereyen und Verirrungen geſteuert haben würde, die aus Unbekanntſchaft mit der heil. Schrift, worüber man jetzt nicht mehr klagen könnte, entſtanden wären. Belege hierzu findet man in den Excerpten, die *Bruns* in den *Beyträgen zur kritiſch. Bearbeit. unbenutzter alter Handſchriften* u. ſ. (2. St. S. 192. 193. 206.) aus platdeutſchen 1493. und 1496. zu Lübeck gedruckten Büchern mitgetheilt hat. Durch die Buchdruckerkunſt entſtand eine neue Menſchenklaſſe, die Buchdrucker, denen der Geldgierige, und gegen den wahren Erfinder neidiſche und hartherzige Joh. Fauſt (oder wie er richtiger genannt wird, Fuſt) hierin mit keinem guten Exempel vorangegangen iſt. Daſs er bey ſeinen Lebzeiten der Zauberey beſchuldiget ſey, iſt unbewieſen, und ſchwerlich wird ins künftige nach der gelehrten Unterſuchung in der Berliniſch. Monatsſchr. 1810. July. der Zauberer Dr. Fauſt mit dem Buchdrucker Fauſt wieder verwechſelt werden. Die älteſten Bücher mögen wohl als Handſchriften verkauft ſeyn. Das Geheimniſs ward aber bald verrathen, und am Ende des Pſalters 1457. ſteht das Geſtändniſs, daſs der Codex abs-



Digitized by Google

*absque calami ulla exaratione* gebildet ſey. Dieſs muſs man ſich merken, um der Nachricht (S. 28.) Nr. 23. daſs *erſt ſpäter den Büchern in der Schluſsſchrift beygeſetzt ſey, daſs ſie nicht mit der Feder, ſondern nach einer ganz neuerfundenen Verfahrungsart verfertiget wären*, die gehörigen Gränzen anzuweiſen. Die neue Kunſt verbreitete ſich nicht allein ſehr geſchwind, ſondern ſchuf auch ganz neue Gewerbe, der Buchhändler, Schriftgieſser, Correctoren, Cenſoren, und vermehrte die Geſchäfte der ſchon beſtehenden, der Papiermüller, Buchbinder, Holzſchneider, Kupferſtecher, u. a. Daſs vor 1470. in ganz Deutſchland keine Papiermühle vorhanden geweſen ſey, wie der Vf. mit dem Hiſtoriker Schmidt behauptet (S. 31. Nr. 31. *) iſt ſchon aus der Menge der vor dieſem J. auf Papier gedruckten Bücher unwahrſcheinlich. Daſs wirklich ſchon vom Anfang des 14ten Jahrh. und vorzüglich um 1320. in der Gegend um Mainz Papier fabricirt ſey, haben *Bodmann* und *G. Fiſcher*, letzterer in Beſchr. typogr. Seltenheiten 6te Liefer. gezeigt. Aus der Erfindung der Buchdruckerkunſt ſchöpften die Gelehrten den gröſsten Nutzen. Sie konnten nun auf die entfernteſten Völker und in die entfernteſten Zeiten wirken. Durch den leichten Preis, um welchen alle zum Studieren nöthigen Hülfsmittel zu erlangen waren, wurden die Wiſſenſchaften ein Gemeingut der Menſchheit und bildeten neben der Ritterſchaft und Geiſtlichkeit einen dritten Adel, der wie jene im Staate zu Anſehen gelangen konnte. Die Schriftſteller miſchten ſich in die Welthändel. Sie erkannten die Bedürfniſſe der Zeit und ihre Gewalt beſſer als die Staatsmänner und dieſe, indem ſie auf den wohlgemeinten Rath nicht achteten, bereiteten ſich und den Ländern, denen ſie vorſtanden, unſägliches Elend. (S. 36.) In der Allgemeinheit, wie dieſes hier geſagt iſt, können wir es unmöglich für wahr halten. Die neueſte Geſchichte kann leider nur zu viele Beweiſe aufſtellen, daſs durch die Schriftſtellerey unſägliches Unheil im Staate entſtanden iſt; daher es denn ſo weit gekommen iſt, daſs man den Rath der Schriftſteller in Welthändeln faſt gar nicht mehr hören will. Da durch die Typographie die Gedächtniſswiſſenſchaften mehr, als andere bearbeitet wurden, ſo entſtanden neue Zweige der Literatur, Kritik, Methodik, und encyklopädiſches Studium. Univerſitäten und Schulen wurden verbeſſert, auſser öffentlichen Bibliotheken, Privatſammlungen angelegt, deren Beſitzer ſich zuweilen mit eigenen Druckereyen verſahen. Nicht minder wurden die Künſtler durch die Druckereyen auf eine nützliche Art beſchäftiget, die Formſchneider zur Vervollkommnung ihrer Kunſt, indem ſie ihre Produkte mit denen der Druckereyen vereinigten, veranlaſst, welches ſchon in den Pſalterien von 1457. und 1459. geſchah, auch Prachtwerke mit Handzeichnungen oder Gemälden verziert. Als es an geſchickten Holzſchneidern fehlte, traten die Kupferſtecher an ihre Stelle. Zu den groſsen Veränderungen, wovon die Buchdruckerey die Urſache war, würden wir noch gerechnet haben: daſs durch den wohlfeilen Preis der gedruckten Bücher in Vergleichung mit den geſchriebenen, die nur von wenigen begüterten Gelehrten und für Bibliotheken in Klöſtern und andern Stiftungen angeſchafft wurden, die Schriftſteller veranlaſst wurden, Bücher, die ein gröſseres Leſepublikum hatten, zu fertigen, welches ſie von den in den Landesſprachen geſchriebenen erwarten konnten, daſs mithin nun die Schriftſteller veranlaſst wurden, in lebenden Sprachen zu ſchreiben, wodurch die Aufklärung allmälig über alle Stände verbreitet wurde. Als eine Urſache der geſchwinden Verbreitung der Kunſt verdient vorzüglich ausgehoben zu werden, daſs ſie zu einer Zeit entſtand, als ein zum Drucken bequemes Material, unſer Lumpenpapier erfunden und wegen der vielen ſchon im 14ten Jahrhunderte vorhandenen Papierfabriken, denen die Leinewebereyen vorzüglich ſeit dem 12ten Jahrhundert vorgearbeitet hatten, leicht zu haben war. Wäre die Erfindung in den düſtern Jahrhunderten gemacht worden, wo jenes Material noch nicht vorhanden war, und die klaſſiſchen Schriftſteller nicht geſchätzt wurden, ſo würde man den Text aller auf Pergament, welches gerade damals ſelten war, geſchriebenen Werke aus der blühenden Periode der römiſchen Literatur verwiſcht, radirt, oder auf andere Weiſe getilgt haben, um den Legenden, den Commentarien eines Gregor des Groſsen, den Confeſſionen eines Auguſtin, den Briefen eines Hieronymus Platz zu machen. Das ſcheint uns nicht wahrſcheinlich, obgleich der Vf. es für gewiſs hält, (S. 49.) daſs die Buchdruckerkunſt, wenn ſie ſpäter erfunden worden wäre, keine klaſſiſche Literatur mehr angetroffen hätte. Denn zu dieſer war ſchon durch die groſsen Genies des 14ten Jahrh. *Petrarca, Boccacio* u. andere, und durch die aus Griechenland nach Italien gegen Ende deſſelben Jahrh. gewanderten Gelehrten ein ſo guter Grund gelegt, daſs auf demſelben auch ohne jenes zur gröſseren Belebung vortrefflich geeignetes Mittel immer fortgebaut worden wäre. Noch weniger können wir der Behauptung (S. 47. Nr. 63.) Beyfall geben, daſs bis zur Erfindung der Typographie Archive und Bibliotheken vereiniget geweſen ſind. Der Zeugniſſe von ſorgfältiger Aufbewahrung der Urkunden in beſonders dazu beſtimmten Oertern, genannt *archiva*, *tabularia*, bald nachdem es eingeführt war, Urkunden abzufaſſen, ſind ſo viele, daſs es ſehr überflüſſig ſeyn würde, ſie hier anzuführen. Ein ſehr angenehmes und von einem jeden Liebhaber alter Drucke mit Dank aufzunehmendes Geſchenk iſt der angehängte 9 Quartſeiten lange lithographiſche Abdruck der *Manung der Chriſtenheit wider die Türken* vom Jahre 1455. nicht wie S. 20. Note d) geſagt wird, vom J. 1454. Was darüber im Neuen literariſchen Anzeiger, der hiebey citirt wird, von dem Vf. geſagt iſt, können wir nicht nachleſen. Aus eigener Anſicht wird es uns wahrſcheinlich, daſs dieſe Manung zu Mainz mit beweglichen, in Holz geſchnittenen Lettern von Guttenberg gedruckt ſey, die eine groſse Aehnlichkeit mit den Lettern der ſogenannten 36zeiligen Bibel haben, wovon

Digitized by Google

woven man ein *Fac Simile* in *Maſch biblioth. ſacra. P. II. Vol. III.* zu §. *IX.* p. 65. findet.

## KIRCHENGESCHICHTE.

Zürich, b. Orell, Fueſslin u. C.: *Disquiſitio de magiſtratus in urbe Tigurina in reformationis opere praeſtito officio. (Auctore Salomone Hirzel, olim quaeſt. reip. Turicenſis.)* 1810. VI et 104 S. 8. maj.

Der Vf. ein vier und achtzigjähriger Greis, der vielleicht auch durch den ſtets unterhaltenen Umgang mit den Muſen ſein phyſiſches Leben ſo lange erhält, iſt den Leſern der A. L. Z. ſchon durch die Anzeige eines *Denkmals*, das er dem Antiſtes *Ulrich*, dem Statthalter *Schinz*, und ſeinem eignen Bruder, Dr. *Hirzel* ſetzte, bekannt. (S. A. L. Z. 1805. Nr. 105.); auch dieſe in die helvetiſche Kirchengeſchichte einſchlagende Schrift verdient eine rühmliche Erwähnung in den Jahrbüchern der Literatur. Schon das iſt eine Merkwürdigkeit, daſs ein Schweizerſcher Staatsmann, der freylich in den Tagen und Stunden der Muſse, die ihm ſeine Aemter übrig lieſsen, die Bekanntſchaft mit der klaſſiſchen Latinität ſtets unterhielt, aber doch eigentlich, auſser vielleicht ehmals zuweilen als Staatsſecretär, nie Gelegenheit hatte, ſich von Berufs wegen im Lateiniſchſchreiben zu üben, ſich getraute, in dieſer Sprache eine Schrift abzufaſſen, und daſs er in ſo hohem Alter noch ſo viel Kraft und Gewandtheit des Ausdrucks zeigt. Wie viele Staatsmänner mögen wohl in ſeinem Vaterlande auſser ihm noch zu finden ſeyn, die mit Ehren ſich auf dieſe Laufbahn wagen dürften? Auch der *Inhalt* der vorliegenden Bogen iſt der Aufmerkſamkeit der Kirchenhiſtoriker um ſo mehr werth, da, ſo viel wir wiſſen, ſonſt noch kein Gelehrter die darin beleuchtete Materie bearbeitet hat. Der Vf. bemerkte nämlich, daſs alle bisherigen eidsgenoſſiſchen Kirchengeſchichtſchreiber in ihren Schilderungen des Reformationszeitalters nur der Verdienſte der für die Reformation thätigen *Theologen* gedenken, hingegen mit Stillſchweigen übergehen, was die damaligen *Obrigkeiten* zur Beförderung dieſer wichtigen kirchlichen Veränderung geleiſtet haben. Zur Ausfüllung dieſer Lücke munterte ihn ſein edler Freund, Hr. Chorherr *Nüſcheler*, dem die Literatur eine eigne Biographie Zwingli's verdankt, und dem der Vf. ſeine *disquiſitio* widmete, ſo lange auf, bis er ſich zu dieſer ihm zugleich angenehm unterhaltenden Arbeit entſchloſs. Die Sammlungen ſeines Jugendlehrers, *Joh. Jak. Simler*, die in der Stadtbibliothek aufbewahrt ſind, leiſteten ihm dabey gute Dienſte; auch fand er in dem ihm noch von jüngern Jahren her wohl bekannten *Staatsarchive* eine reichhaltige Quelle für ſeine Unterſuchung; daſs er auſserdem andere Hiſtoriker zu Rathe zog, verſteht ſich von ſelbſt. Die Schrift; die freylich auch manches ſchon Bekannte enthält, zerfällt in fünf Abſchnitte. Erſtens wird unterſucht, warum Zürich *zuerſt* die hellern Erkenntniſſe annahm und behauptete. (Es war ein glücklicher Umſtand, daſs der Leutprieſter beym groſsen Münſter, an deſſen Stelle Zwingli kam, im J. 1518. ſtarb, und daſs die Chorherren auf des Ludimoderators *Myconius* Empfehlung Zwinglis ſo viel achteten, daſs die Wahl durch Stimmenmehrheit auf ihn fiel; nach ſeiner Ankunft zu Zürich machte er durch ſeine Predigten eine ſo ſtarke Senſation, und gewann ſo ſehr die öffentliche Meynung für ſich, daſs er bey dem Volke leicht Eingang fand.) Zweytens wird gezeigt, warum Zürich fünf Jahre lang allein blieb. (*Bern* hatte zwar ſeinen *Berchthold Haller*, aber dieſer achtungswürdige Mann hatte nicht die Kraft, ohne fremden Beyſtand etwas ſo groſses durchzuſetzen; zu *Baſel* waren die Domherren dem *Oekolampadius* anfangs durch ihren Einfluſs überlegen; die *Glarner* hatten Zwingli nicht mehr; über *Schafhauſen* giebt *Kirchhofers Sebaſtian Wagner* (A. L. Z. 1810. Nr. 20.) Auskunft; *Solothurn* das zwar beynahe für die neue Lehre gewonnen worden wäre, war doch für die Reformation noch nicht völlig reif; *Fryburg* noch weniger; die *Appenzeller* hatten freylich den St. Galler *Vadian* in der Nähe; aber das beſſere Erkenntniſs kam doch noch nicht bey der Maſſe des Volks ganz zum Durchbruch; *Mühlhauſen* und *Biel* konnten als *zugewandte Orte* ſich nicht vordrängen; *Lucern* und die vier kleinen Cantone hielten an der alten Lehre feſt.) Drittens wird erwogen, warum nur im Canton Zürich *keine Unruhen* wegen der Reformation entſtanden. (Die Landleute waren damals folgſam, und konnten Zwingli nicht genug rühmen, wann ſie ihn predigen hörten; die vornehmſten Geiſtlichen des Cantons waren *für* die neue Ordnung; der Rath gieng ſehr bedachtſam zu Werke, und dabey durchaus uneigennützig.) Viertens wird dargethan, was für einen harten Stand damals der Rath hatte, wie unendlich viele Hinderniſſe und Schwierigkeiten er zu bekämpfen hatte, um die Reformation nicht nur in ſeinem eignen Gebiete zu behaupten, ſondern auch noch andere Cantone ganz dafür zu gewinnen, und was er alles gethan und geduldet habe, um zum Zwecke zu kommen, welche Klugheit, welcher Eifer, welche Beharrlichkeit aufgeboten worden ſey, um das Erkämpfte zu erhalten. (Dieſs iſt der intereſſanteſte Theil der Schrift.) Endlich werden mehrere Mitglieder des damaligen Senats, und einige Staatsſchreiber, die ſich um die Reformation vorzüglich verdient gemacht haben, namentlich angeführt und geſchildert; unter dieſen Namen glänzt vorzüglich der Bürgermeiſter *Diethelm Röuſt*. Der Vf. läſst übrigens dem Reformator *Zwingli*, der Seele der ganzen groſsen Unternehmung, ohne den die folgenreiche Veränderung ſchwerlich dürfte zu Stande gekommen ſeyn, als einem wahrhaft groſsen Manne volle Gerechtigkeit wiederfahren, und wir verweiſen dieſsfalls nur auf S. 66. 67. wo eine ſchöne Schilderung ſeiner ausgezeichneten Geiſtesvorzüge, Tugenden und Verdienſte vorkömmt. (Statt *viginti annos* muſs es daſelbſt *tredecim annos* heiſsen; auch ſind nicht alle Druckfehler

Digitized by Google

fehler bemerkt.) Seine menſchlichen Unvollkommenheiten, deren Erwähnung echte Gröſse wohl ertragen kann, werden mit zarter Hand berührt. „*Ignoſce*, ſagt der Vf., *ignoſce*, *magnanime heros*, *veritatem amanti*, *ſi dixero*, *quod homo eras*, *errori obnoxius*, *ab affectu humano ſubinde abreptus*, *conviciorum nimis impatiens et tamen in proprio ſermone quandoque non adeo mitis, quod verum eſt ſubinde minus ſentiens*, *et vanis votis nimis adhaereſcens. Haec hominis ſors eſt omnibus et maximis aequalis*, *nec laudi tuae immenſae*, *nec nomini immortali tuo hoc obeſt quidquam.*" (Jene würdigen Magiſtratsperſonen, die der Vf. namhaft machte, muſsten in dieſer Hinſicht ſchon etwas ſchonender behandelt werden, weil ſie, ihrer Verdienſte ungeachtet, doch nicht ſo viel von Seite des Ruhms verlieren konnten, als der glorreiche Name dieſes unſterblichen Eidsgenoſſen.) Eine auffallend verkehrte Maſsregel der reformirten Cantone vor dem Ausbruche des Krieges, der die unglückliche *Cappelerſchlucht* zur Folge hatte, war es, daſs ſie, ungeachtet aller dagegen von Zwingli gemachten Vorſtellungen, den katholiſchen Cantonen die Zufuhr des Getreides und andrer Lebensmittel ſperrten, was die Katholiken nur noch mehr empören und erbittern muſste. Auch ſpannten die Reformirten die Saiten offenbar zu hoch, da ſie ſich immer das Recht vorbehalten wollten, in den fünf katholiſchen Cantonen, mit denen es zuletzt zu Feindſeligkeiten kam, die neue Lehre zu predigen und predigen zu laſſen. Es wäre freylich eine ſchöne Sache geweſen, wenn die ganze Schweiz damals die Reformation angenommen hätte; allein war es nicht zu viel, wenn die Reformirten verlangten, daſs es nie in den kleinen Cantonen zur Ruhe kommen ſollte, wenn ſie Leuten, die für die neue Lehre unempfänglich waren, ein Gut gleichſam nach und nach aufdringen wollten, das ſie verabſcheuten? Es geht nicht, wenn man etwas erzwingen will; man muſs die Einführung manches Wünſchenswürdigen Gott und der Zeit überlaſſen; wer ſie mit Gewalt erzwingen will, wäre es auch zu Gottes Ehre, der richtet nur Unheil an, und muſs oft ſelbſt theuer genug dafür büſsen.

## MATHEMATIK.

Altona, b. Hammerich: *Rechentafeln für Volksſchulen und zum Privatgebrauche.* Von *H. H. W. Arendt.* 1808. 28 S. 8. nebſt 254 Tafeln, jede ¼ Octavſeite. (12 Gr.)

Dieſe Tafeln enthalten eine Menge zum Ausrechnen beſtimmter Exempel, die theils ſchon aufgeſetzt, theils bloſs als Aufgaben vorgetragen ſind. Bey den letztern werden viele nützliche Kenntniſſe und Nachrichten mit eingewebt, und da wo ungleich benannte Zahlen vorkommen, ſteht gleich darunter wie viel niedere Einheiten auf eine höhere gehen. Die Tafeln werden auf Pappe gezogen, und ſind deſshalb nur auf der einen Seite bedruckt. Es ſteht nirgends ein Facit dabey, ſondern dieſe ſind beſonders auf den 28 Seiten Text abgedruckt. Der Nachweiſung halber, ſind die Tafeln nicht bloſs rubricirt und numerirt, ſondern jedes Exempel hat auch wieder eine eigene Numer. Es kommen hier die vier Rechnungsarten in gleich- und ungleichbenannten Zahlen vor, worauf Vorübungen zur Bruchrechnung, die Regel Detri und am Ende vermiſchte Aufgaben folgen. *Der Vf.* hat alles recht zweckmäſsig eingerichtet und ſich viel Mühe damit gemacht, indem er immer Stufenweiſe weiter ſchritt. Seine Abſicht war, niedern Schulen ein wohlfeiles Hülfsmittel zum Unterricht im Rechnen zu liefern. Vorerſt müſſen deſshalb die Schüler nach ihren verſchiedenen Fertigkeiten in einzelne Abtheilungen gebracht und dann ihnen die für ſie ſchicklichen Tafeln zum Berechnen ausgetheilt werden, womit alſo der Lehrer alle ſeine Schüler auf einmal zweckmäſsig beſchäftigen kann, ſo daſs es für das Ganze nur der allgemeinen Anleitung bedarf. Das Verzeichniſs der Reſultate oder ausgerechneten Facits, die er nicht von ſchon vorhandenen abgeſchrieben haben will, iſt natürlich bloſs in des Lehrers Händen und dient ihm, die Richtigkeit der Rechnung zu beurtheilen, ohne ſelbſt nachzurechnen. Münzen und Maſse ſind die in den Gegenden des Vf. gewöhnlichen. Der Vf. gedenkt auch noch eine kurze praktiſche Anleitung zum Gebrauch derſelben, ſo wie zum Rechnungsunterricht in Volksſchulen überhaupt, herauszugeben.

## SCHÖNE KÜNSTE.

Berlin, b. Brannes u. Comp.: *Luiſe*, oder *kindlicher Gehorſam und Liebe in* (im) *Streit* (Streite). Ein Roman. 1808. 158 S. 8. (21 Gr.)

Der Stoff vorliegender Erzählung iſt zwar nicht neu, aber reichhaltig genug, um ein intereſſantes Lebens-Gemälde daraus zu machen. Der Vf. nennt ſie einen Roman; aber er ſcheint über das Weſen des Romans wenig nachgedacht zu haben. Statt den Charakter der handelnden Perſonen an einer Reihe von Begebenheiten epiſch zu entwickeln, und die Begebenheiten ſelbſt in ihrer Entſtehung und Verknüpfung darzuſtellen, erzählt er, wie man etwan eine Anekdote erzählt, ganz kurz und trocken, was vorgefallen iſt; und nur ſelten (am meiſten noch in den Briefen ſeiner Helden) wird ein lebendiges Auffaſſen des Gemüths und eine künſtleriſche Darſtellung bemerkbar. Dieſs ſcheint aber keine Sache zu ſeyn, die der Vf. mit Luſt treibt; bald macht er ſich's wieder bequem, und meint (S. 155.): „es werde den Leſern nicht unangenehm ſeyn, wenn er ihnen noch kurz ſage, was am Ende (!) aus allen Perſonen dieſer Geſchichte geworden ſey." Und ſo erfährt man denn noch kürzlich, was aus ihnen geworden iſt, damit doch Alles hübſch ordentlich zu Ende komme.

Digitized by Google

# ERGÄNZUNGSBLÄTTER

zur

# ALLGEM. LITERATUR-ZEITUNG.

*Sonnabends den 7. December* 1811.

## MATHEMATIK.

FRANKFURT a. M., b. Eichenberg: *Verſuch einer Theorie des Schwungrades* u. der *Kurbel*, zweyer für die Maſchinenlehre ſehr wichtigen Gegenſtände, nebſt Prüfung der bisher über ſelbige bekannt gewordenen Grundſätze; Entworfen von *Heinr. Chriſtian Brodreich*, Fürſtl. Solm. Reg. Rathe. 1805. 112 S. gr. 8. nebſt 1 Kupft. (14 Gr.)

Der gelehrte und ſcharfſinnige Vf. beſtimmt hier vorerſt die Abſicht und die Erforderniſſe eines Schwungrades, giebt den Begriff von Schwung und ſtellt die Frage auf: welche Geſchwindigkeit iſt fähig Schwung zu erzeugen? — Das Schwungrad ſoll nämlich den Gang der Maſchine gleichförmiger machen und den Stockungen derſelben abhelfen. Es muſs deſshalb einen lebhaften Gang und eine hinlängliche Schwere haben. Zur Beantwortung der aufgeſtellten Frage, ſagt er: 1) Muſs jederzeit Schwung entſtehen, die Geſchwindigkeit, womit der Körper ſich im Kreiſe herum bewegt, mag ſeyn wie ſie immer will. 2) Groſse Geſchwindigkeit erzeugt groſsen Schwung, und je langſamer die Maſchine geht, deſto geringer iſt der Schwung. 3) Jedes in Bewegung befindliche Rad muſs zugleich ein Schwungrad ſeyn. Der Vf. unterſucht nun weiter, unter welchen Umſtänden ein Schwungrad anzubringen ſey; wo es nothwendig, oder bloſs rathſam iſt, oder, wo es auch ganz entbehrt werden kann. — Die Anſicht des Rec. bey der Idee des Schwungrades iſt, daſs es ein Mittel ſey, die der Maſchine gewidmete Kraft im Ganzen aufzunehmen, und dieſelbe alsdann für jeden einzelnen Zeittheil der Maſchine zweckmäſsig wieder zuzuführen. Es muſs daher nicht allein ſo viel Kraft auf daſſelbe verwendet werden, als die Maſchine und die bey ihr zu überwindenden Hinderniſſe an Reibung und andern erfordern, ſondern über dieſes noch diejenige, welche es ſelbſt, als bewegte Maſſe, nöthig hat. Hieraus läſst ſich die Lebhaftigkeit ſeines Ganges hinlänglich entnehmen. Da nun auch jede Kraft an der Materie hängt, und ohne dieſe nie zur mechaniſchen Wirkſamkeit gelangen kann, ſo wird zum Schwungrad eine, der darauf zu bringenden Kraft angemeſſene Maſſe erfordert, und die Schwere deſſelben kommt, als ſolche, nicht in Betracht. Es giebt Fälle, wo die Kraft nur Abſatzweiſe und nach einer einzigen Richtung, z. B. vertical, wirkt, wie bey dem Spinnrade, der Drehbank u. a.; gleichwohl ſoll das in die Runde bewegte Drehholz in jedem Augenblick gleichförmig, Späne verlieren. Die Kraft des tretenden Fuſses iſt hierzu zwar groſs genug, aber durchaus nicht geeignet, jene Abſicht unmittelbar zu erfüllen. Hierzu iſt alſo das Schwungrad erforderlich.

Auf die Frage des Vfs.: welche Geſchwindigkeit iſt denn fähig Schwung zu erzeugen? würde Rec. nach ſeiner Anſicht antworten: Es muſs ſo viel Kraft in das Schwungrad gelegt werden, daſs nicht allein ſeine Trägheit, ſondern, auſser den gewöhnlichen Hinderniſſen der Bewegung, auch der Widerſtand der Maſchine mit ihrer Laſt, dadurch überwunden werden kann. Das Wort Geſchwindigkeit, kann alſo beym Vf. nichts anders ausdrücken, als die Urſache, welche eine Maſſe in einer gewiſſen Zeit durch einen gewiſſen Raum führen kann. Ganz richtig folgt alſo auch hieraus der dritte Satz des Vfs., daſs jedes Rad in Bewegung zugleich ein Schwungrad ſeyn müſſe. §. 5. ſagt der Vf.: „Sobald die Stockungen oder Hinderniſſe der Bewegung ſo groſs werden, daſs ſie der Kraft das Gleichgewicht halten, oder ſie gar noch übertreffen, dann müſste ohne Schwungrad die Maſchine ſtill ſtehen." Nach dieſer Aeuſserung dürfte es ſcheinen, als ob das Schwungrad den Mangel an Kraft erſetzen ſollte —; der Vf. hat aber wohl gemeint, daſs das Schwungrad Gelegenheit geben ſollte mehr von vorräthiger Kraft auf die Maſchine zu bringen, als ohne daſſelbe möglich ſeyn würde. So kann z. B. der ſtärkſte Arbeiter bey einer Drehbank ohne Schwungrad das nicht ausrichten, was er mittelſt des Schwungrades zu thun im Stande iſt. Man ſieht alſo, fährt der Vf. fort, worauf es beym Schwungrad ankommt: man darf nämlich nur beſtimmen, wie lange die Maſchine noch für ſich fortgehen ſoll, nachdem die Kraft in ſie zu wirken, gänzlich aufgehört hat." — Hier könnte alſo die Abſicht nur dahin gehen, daſs der Fortgang ſo lange ſtatt finden müſſe, bis die Kraft aufs neue Gelegenheit findet, ſich der Maſchine mitzutheilen. So ſoll z. B. beym Spinnrade das Schwungrad wenigſtens einmal ganz im Kreiſe herumlaufen, damit der Schwengel wieder zu ſeiner gröſsten Höhe kommen und der Tritt aufs neue von dem



Digitized by Google

dem aufgehobenen Fuſse gefaſst werden könne. Es kann indeſſen auch Fälle geben, wo man mehrere Umläufe verlangt ehe die Kraft von neuem eingreift. Es wird nun §. 7. das erſte Problem ſo aufgeſtellt: durch Hülfe eines Rades, worauf die Kraft wirkt, werde an einer Welle, worüber ein Seil hängt, eine Laſt aufgewunden; man ſucht den Schwung des Rades und der Welle, wenn die genannten Abmeſſungen nebſt der Geſchwindigkeit des angegriffenen Punktes gegeben ſind." — Zu dieſem Behuf wird vorerſt eine Gleichung für die bewegende Kraft am Rade gegeben, und hieraus die beſchleunigende Kraft nebſt der Geſchwindigkeit des angegriffenen Punktes entwickelt. Aus dieſem findet ſich weiter die gröſste Höhe, auf welche das Rad zu ſteigen vermag. Weiter hin entſteht die Frage: welches iſt die vortheilhafteſte Maſſe der Maſchine, Ladung der Laſt, der vortheilhafteſte Halbmeſſer des Rades oder der Welle bey einer gegebenen Kraft? — wozu die vorigen Gleichungen wieder benutzt werden. Es findet ſich daraus, daſs es weder für die *Maſſe*, noch für den *Schwung*, einen vortheilhafteſten Werth giebt, ſo lange beyde bloſs an und für ſich, ohne Rückſicht auf andere Beſtimmungen in der Gleichung, betrachtet werden. Aber einen vortheilhafteſten *Halbmeſſer* des Rades ſo wie der Welle, giebt es allerdings für den Schwung. Auſser mehrern ähnlichen Entwickelungen die der Vf. auf die vorigen folgen läſst, beſeitigt er zugleich einige ſcheinbare Widerſprüche. Von §. 21. an vergleicht der Vf. das von ihm hier Vorgetragene mit dem was Andere über das Schwungrad gelehrt haben, und beleuchtet vorerſt den Polhem'ſchen Grundſatz, welchen ſchon Langsdorf in Zweifel zog. Der Vf. bemerkt, daſs man durch Polhem's Theorie den Schwung und die Abmeſſungen des Schwungrades bloſs für den Fall richtig finde, wo die Schwungkraft der Schwerkraft gleich iſt. Langsdorf hat die Beſchränktheit der Polhem'ſchen Theorie ebenfalls erkannt und eine neue vorgetragen, an welcher aber unſer Vf. ebenfalls Manches auszuſetzen findet und deswegen ſeine eigne Entwickelung aus den erſten Grundſätzen rechtfertiget, zumal da ſie dadurch einleuchtender, faſslicher und überzeugender geworden wäre. Um aber auch zu ſehen, ob und wie ſeine Theorie mit der Erfahrung übereinſtimme, ſtellte er verſchiedene Verſuche an, von welchen er die genaueſten, die bey ſehr vielen Wiederholungen, mit geringem Unterſchiede, daſſelbe Reſultat lieferten, hier am Ende noch mittheilt. Was nun *Zweytens* die Theorie der *Kurbel* betrifft, ſo iſt der würdige Verf. mit eben der Umſicht und Genauigkeit, wie beym Schwungrade, dabey zu Werke gegangen. Er giebt zuerſt den Begriff derſelben nebſt der Benennung ihrer Theile. Hierauf die verſchiedenen Einrichtungen und Stellvertreter derſelben, in einer kurzen kritiſchen Geſchichte. Die Theorien, welche andere Mathematiker davon aufgeſtellt haben, werden recenſirt, beſonders Langsdorfs neue Theorie im 2n Bande ſeiner Maſchinenlehre und die Abänderung ſeines Calculs in den ſpäter erſchienenen Grundlehren der mechaniſchen Wiſſenſchaften, ſo wie deſſen noch ſpäter heraus gegebene kleine Schrift: *Theorie des Krummzapfens* u. ſ. w. Der Vf. trägt hierauf §. 9. die ſeinige vor, wo er zuerſt die Fälle unterſcheidet, in welchen die Kraft entweder unmittelbar oder mittelbar auf die Kurbel wirkt. Im letztern Falle iſt ihr Endzweck, Kreisbewegung mit geradlinigter zu verbinden und dieſe letztere iſt entweder vertical oder horizontal. Dann werden auch die Fälle unterſchieden, wo die Kurbel einfach oder mehrfach iſt. Jeder Fall wird nun beſonders abgehandelt und das Reſultat gegen das ähnliche Langsdorfiſche gehalten und dieſs letztere als unrichtig dargeſtellt. Gelegentlich hebt der Vf. gewiſſe Paradoxien, welche ſich aus der Rechnung zu ergeben ſcheinen, nach einem richtigen Geſichtspunkt, welchen Tetens in ſeinen Zuſätzen zu Krafts Mechanik, angegeben hat. Es findet ſich auf dieſem Wege zugleich, daſs die Geſchwindigkeit der Laſt nie über 0,637 von der Geſchwindigkeit der Kraft ſteigen und daher in der Gleichung: $c = \frac{0{,}637\ Cr}{R}$ ein *Maximum*, nicht aber die *mittlere Geſchwindigkeit* der Laſt ſeyn müſſe, wie mehrere und auch Langsdorf behaupten. Soll die *mittlere* Geſchwindigkeit in Rechnung kommen, ſo zeigt der Vf ausführlich, wie ſie durch die Integralrechnung gefunden werden kann, wo denn das Reſultat iſt, daſs ſie im erſten Quadranten auf 55° 7' der Kurbelumdrehung, und im zweyten auf 124° 53' als der Ergänzung zu 180° u. ſ. w. fällt. Eben ſo wird das mittlere ſtatiſche Moment geſucht, welches bey 51° 45' eintritt. Hieraus ergiebt ſich, daſs der Coëfficient des mittlern ſtatiſchen Momentes von dem der mittlern Geſchwindigkeit, bey der Kurbel verſchieden, und überhaupt das mechaniſche Moment dem ſtatiſchen nicht allenthalben, ſondern nur in den Stellen bey 0 u. 90° gleich iſt. Am gröſsten wird der Unterſchied bey 50° 6' 10". Einen Einwurf dürfte man hier machen: daſs, weil die Bewegung der Kraft und Laſt nicht von einerley Art wären, man in Anſehung ihrer, nur für unendlich kleine Räume eine Vergleichung anſtellen könne. — Dieſen hat aber der Vf. ausführlich beſeitiget. §. 18 wird der *Beharrungsſtand* betrachtet, wo vorerſt die Bedingungen überhaupt, und dann beſonders für die Kurbel feſtgeſetzt werden. Es findet ſich, daſs derſelbe nur für drey Stellen: bey 0°, 90° u. 180°, eintritt. Zum leichtern Verſtändniſs macht der Vf. ſeine Rechnunsreſultate immer auch durch die Figur anſchaulich. Es werden übrigens auch hier die Reſultate mit den Langsdorfiſchen verglichen und die letztern in manchen Stücken unrichtig befunden. Gegen Belidor erinnert der Vf., daſs man gar wohl auch *vierfache* Kurbeln anbringen könne; nur freylich nicht auf Einer Seite des Zapfens, ſondern an jedem Ende eine doppelte. Am Ende beſtimmt der Vf. auch noch das Verhältniſs der gröſsten Stärke zur gröſsten Schwäche der ſtatiſchen Momente, für jede vielfache Kurbel. §. 30. wird von der Berechnung der beſchleunigenden Kraft bey den mehrfachen

chen

Digitized by Google

chen Kurbeln etwas erwähnt, womit ſich dieſe für Theorie und Praxis gleich gründliche und wohl durchdachte Abhandlung ſchlieſst.

Königsberg, b. Göbbels und Unzer: *Umfang und Eintheilung der Proſpective*, mit 4 Tabellen von *J. F. Ladomus*. Herausgegeben mit einigen, nur kleinen Zuſätzen bey Eröffnung der neuen königl. Kunſt- u. Bauhandwerks-Schule zu Danzig, von *J. A. Breyſig*, Prof. d. ſchön. Künſte, Kunſt-Schuldirector und Mitglied der königl. Geſ. zu Halberſtadt. 1804. 45 S. gr. 8. (20 Gr.)

Wir können uns, ſagt der Herausg., noch keiner eigentlichen Theorie der *Schauſtell*- oder *Geſtaltkünſte* rühmen, ſondern das, was wir darüber haben, bezieht ſich gröſstentheils nur auf das Studium eines Kunſtbefliſſenen; über das Techniſche der Kunſt findet man nur einzelne Bruchſtücke. Es ſollte aber ein Ganzes ſyſtematiſch zuſammengeſtellt und dieſes hernach vom Lehrer in ſeine Theile zerlegt werden, wo ſodann der Unterricht von der Wurzel aus beginnen könnte. Der Herausg. bediente ſich bisher in ſeinem Kunſtſchulunterrichte der IIten Tafel, welche dieſer Schrift angehängt iſt, und es ſind Erklärungen darüber bereits im zweyten und dritten Hefte ſeiner Skizzen u. ſ. w. vorläufig mit abgedruckt. Die bisher bekannt gewordenen Eintheilungen der ſchönen Künſte genügten ihm nicht, weil er die Eintheilungsgründe zum Theil unnatürlich und zweckwidrig fand. Daher hat er verſucht, die erwähnten Künſte, denen er die verſchiedenen, nur leider meiſt eben ſo unſchicklich als unnöthig erfundenen Namen: *Schau-Schein-Schön-Sinnenäſthetiſche* oder *Empfindungs-Sinnentäuſchungs-bildende-Mahlkünſte* beylegt, in techniſcher Rückſicht nach der Verſchiedenheit ihrer Produkte, ſyſtematiſch zuſammen zu ſtellen. Das Nützliche, was er dadurch bezweckte, betrifft den praktiſchen Theil der Aeſthetik, hauptſächlich die zur Beendigung der bisherigen Streitigkeiten aufzufindenden Grundſätze. Seitdem ſich der Herausg. überzeugt, daſs die *Spective* (Optik oder Proſpective) der wichtigſte Theil der Schauſtellkunſt (!) ſey, hat er auf der I Tafel eine Ueberſicht gegeben, bis zu welchem Grade der Ausdehnung dieſer Wiſſenſchaft er bereits gelangt iſt, und die Vorleſungen nach dem gegenwärtigen Hefte ſollen darthun wie viel er, dem innern Gehalte nach, für dieſes Fach leiſtet. Dem Vf. der vorliegenden Schrift, Hrn. *Ladomus*, hat der Herausg. auf ſeiner Reiſe die Proſpective nur Unterredungsweiſe beybringen können, und betrachtet deswegen dieſen Unterricht bloſs als einen Verſuch, ſich von der Möglichkeit zu überzeugen, daſs auch ohne Vorzeigungen die Theorie dieſer Kunſt zu lehren möglich ſey. Indeſſen hat er dieſe Schrift keinesweges Hrn. *Ladomus* dictirt, ſondern es hat ſie derſelbe aus eigner Ueberzeugung aus der Seele geſchrieben und den Herausgeber erſucht, ſie durchzuſehen und im Drucke bekannt zu machen. Der junge Vf. ſelbſt ſtudirte damals in Burgdorf die Peſtalozziſche Methode und widmete ſich zugleich mit vorzüglichem Fleiſse der Mathematik. — Der Vf. definirt nun die Proſpective ſelbſt ſo: Sie iſt eine Schauſtellkunſt die, verbunden mit der Colorir- und Schattirkunſt, eigne Producte hervorbringt; und zwar ſolche, bey denen Höhe und Breite im natürlichen, die Tiefe oder Dicke aber zur Höhe und Breite nicht im natürlichen Verhältniſs ſtehen, und gleichwohl darin zu ſtehen ſcheinen. Im weitern Sinne gehören die Schattir- und Colorirkunſt ihr zu, wo ſie zur Proſpectkunſt wird. Sie iſt alſo eine Kunſt optiſche Täuſchungen zu bewirken, oder das Auge des Anſchauers, im wahren Geſichtspunkte, ſo zu hintergehen, daſs er geneigt wird zu glauben, er ſähe die Natur ſelbſt. Ja, er würde auch wirklich das Bild derſelben im ganz vollkommenen Zuſtande nicht von ihr zu unterſcheiden im Stande ſeyn, wenn man demſelben die das Auge benachrichtigenden Umſtände entzöge. Die Proſpective zerfällt übrigens in zwey Haupttheile: 1. indem ſie ſich mit dem Extenſiren, oder 2. mit dem Intenſiren der Gegenſtände beſchäftiget. Die erſtere heiſst die *Linien-Proſpective*, weil durch Linien die Grenzen der Ausdehnung angedeutet werden. Die letztere führt den Namen *Licht*- oder *Farben-Proſpective*, weil die Localiſirung des Lichts und der Farben ihr Gegenſtand iſt. Aus dieſen Grundbegriffen entwickelt nun der Vf. wieder neue Unterabtheilungen und bildet für die daraus entſpringenden Begriffe eigne Kunſtwörter, z. B. *Linien-Planoſpective; Linien-Präſpective; Linien-Perplano-Präſpective* u. ſ. w. (!!) Läſst ſich aber, auſſer dieſem, auf nichts weiter ein. Die Ite Tafel ſtellt die ganze Entwickelung nach Art eines Stammbaums zur leichtern Ueberſicht dar. — Die übrigen Tafeln gehören eigentlich nicht zur Erläuterung der Schrift, ſondern ſind ihr bloſs, als nahe verwandt, vom Herausgeber beygefügt worden. Es entwirft nämlich die IIte die bildenden oder malenden Schauſtellkünſte; die IIIte die zeichnenden oder modellirenden und die IVte die Künſte, wodurch Zeichnungen vervielfältiget werden; z. B. Gieſs-Preſs-Copierkunſt u. ſ. w.

Leipzig, b. Barth: *Vorlegeblätter zu Rechenübungen* in fortſchreitender Ordnung vom Leichtern zum Schwerern für Land- und Bürgerſchulen. Nebſt der dazu gehörigen Auflöſung der Aufgaben, einer kurzen Anleitung zur Berechnung derſelben und einer Schultabelle, welche das Ein-Mal-Eins u. die gewöhnlichſten Münz-Gewichts-u. Maſs-Arten enthält. 1808. 120 S. 8. (1 Thlr.)

Die allmähliche Fortſchreitung vom Leichtern zum Schwerern iſt der Geſichtspunkt, aus welchem man die vorliegende Arbeit betrachten muſs. Sie liefert eine zureichende Menge von Uebungsaufgaben aus denjenigen Rechnungsarten die im gemeinen bürgerlichen Leben am unentbehrlichſten ſind, in einer ſolchen Ordnung, daſs der Schüler nach und nach im-

Digitized by Google

immer gröſsere und ſchwerere Exempel findet. Dabey hat der Vf. die beſondern Fälle jeder Rechnungsart genau unterſchieden und abgeſondert. So finden ſich z. B. auf dem 1ſten Blatte für die Subtraction gleich benannter Zahlen ſolche Aufgaben, wo noch gar nicht geborgt wird; dann borgt man bloſs bey ganzen Zahlen und erſt das 4te Blatt hat Exempel, wo ein Subtrahend Nullen, welche zu Zehnen werden, wenn bey ihnen geborgt wird, vorkommen; dagegen ſtehen auf dem fünften Blatte im Minuend Nullen, welche zu Neunen werden, wenn man über ſie hinweg borgt — und, damit der Schüler in der Behandlung der Nullen beym Borgen überhaupt ſicher werde, liefert das 6te Blatt Aufgaben, in welchen die Null beym Borgen bald zur Zehn, bald zur Neune wird, und ſo geht es weiter; auch ſind alle übrigen Rechnungsarten auf ähnliche Art geordnet und bearbeitet worden. Es haben aber dieſe Vorlegeblätter auch noch den doppelten Nebenzweck: Einmal, daſs die Schüler im richtigen Anſchreiben der Zahlen ſo wohl, als der ganzen Aufgabe geübt werden; — und dann, daſs ihr Verſtand aufgehellt und ihnen manche nützliche Kenntniſs mitgetheilt werde. Es ſind deshalb auf den erſten Blättern Zahlreihen mit Buchſtaben ausgedrückt, die mit Ziffern zu ſchreiben ſind. Darauf folgen aber auch Exempel die in einer, beym Rechnen ſelbſt nicht gewöhnlichen Ordnung aufgeſtellt ſind. Z. B., daſs in der Regel Detri der Frageſatz voranſteht und der Bedingungsſatz nachfolgt und dergl. m. Zu vielen Aufgaben ſind die Materialien aus dem gemeinen Leben, aus der Naturgeſchichte, Phyſik, Geographie, Geſchichte u. ſ. w. genommen, wobey ſich der Vf. meiſt des Kochiſchen Exempelbuchs bedient hat. Sparſamer mit Aufgaben iſt der Vf. bey der verkehrten Regel Detri und Regel de Quinque geweſen, welches er damit entſchuldigt, daſs ſolche Fälle ſeltner vorkommen. Die Vorlegeblätter ſelbſt werden auf Pappe gezogen und unter die Schüler, nach ihren Fähigkeiten, vertheilt. Die Facits ſind in einem beſondern Handbüchelchen geſammlet. Die Anleitung zum Rechnen iſt zwar kurz und gedrängt, aber doch ſehr vollſtändig und deutlich. Die am Ende befindliche Tabelle enthält das Einmal Eins bis auf 11 mal 10, die Menge von Pfennigen, welche von 1 bis 10 Groſchen, ſo wie die Menge von Groſchen, welche von 1 bis 10 Thlr. gehen, und ſodann die Vergleichungen der gewöhnlichen Münz-, Gewicht-, Maſs- und Zahlarten. Sie wird auf Pappe gezogen und im Schulzimmer aufgehängt.

## VERMISCHTE SCHRIFTEN.

Hamburg u. Altona, b. Vollmer: *Allgem. und vollſtändiges Wörterbuch der geſammten Stadt-, Land- und Hauswirthſchaft*, nach den vorzüglichſten Quellen des In- und Auslandes, in alphabetiſcher Ordnung bearbeitet, von *Friedrich Wilh. von Schütz*, Kurf. Sächſ. Hofrath. *Vierter* Band. 1803. 269 S. *Fünfter* Band. 1804. 190 S. *Sechſter* Band. M bis O. 1804. VIII und 215 S. *Siebenter* Band. O bis R. 1805. 325 S. *Achter* Band. 1805. 204 S. 8. (Zuſammen 3 Thlr. 16 Groſchen.)

Die drey erſten Bände dieſes Werks hat ein anderer Mitarbeiter bereits angezeigt A. L. Z. 1802. Num. 102., worauf wir uns in Abſicht der vorliegenden fünf Bände der Kürze wegen beziehen, indem dieſelben in der nämlichen Art wie jene, bearbeitet worden. In der Vorrede zum *ſechsten Bande* hat der Vf. verſprochen, wenigſtens einen Supplement-Band nachzuliefern, um ſowohl die noch fehlenden Artikel, als auch einige Berichtigungen der bereits gelieferten Gegenſtände nachzutragen. Bevor wir alſo die beyden noch fehlenden Bände des Hauptwerks von T bis Z, nebſt den Supplementen zum Ganzen erhalten, können wir nicht mit der gehörigen Umſicht dieſes, an ſich ziemlich vollſtändige, jedoch faſt zu ſehr gedrängte *Wörterbuch*, das ſich einem Auszuge aus *Krünitz* ökonomiſch technolog. Encyklopädie in mancher Hinſicht nähert, jedoch aber ungleich weiter wie dieſes vorgerückt iſt, im Zuſammenhange beurtheilen. Vieles hat ſich in der Staats- u. Stadt-Wirthſchaft während der Zeit, daſs dieſes Werk bearbeitet und herausgegeben worden, durch die ſeitdem ſo wohl in Deutſchland, als in den meiſten Staaten von Europa eingetretenen Verhältniſſe, beſonders ſeit den jüngſt verfloſſenen ſechs Jahren merklich geändert; daher manche Artikel, welche das Camerale im weitläuftigen und engern Sinne des Worts betreffen, gegen das letzte Viertel des Jahres 1811 gar nicht mehr paſſen, und im Supplement-Bande nach der neuen Ordnung der Dinge, und der daraus entſtehenden Veränderung erſetzt werden müſſen. Mehrere landwirthſchaftliche und merkantiliſche Artikel werden ungern vermiſst, dagegen ſind die, aus der ökonomiſchen Naturgeſchichte und manche aus der Technologie mit hinlänglicher Vollſtändigkeit bearbeitet. Im Artikel *Maſse* hätte des franzöſiſchen Decimalſyſtems wenigſtens erwähnt, und die Artikel *Metrologie* und *Münze*, die allerdings hierher gehören, eingeführt werden ſollen. Aber es iſt ſchwer, ein Werk, wie das vorliegende, nach allen Richtungen und für alle Klaſſen von Leſern zu bearbeiten, um einen Jeden nach ſeinem Wunſche zu befriedigen; dieſs kennt Rec. aus eigener Erfahrung. Aber man muſs doch ſo viel wie möglich, und nach dem einmal feſtſtehenden Plane, der Vollſtändigkeit nicht ſchaden.

Möchte es dem Verleger gefallen, für beſſeres Papier zu ſorgen.

Digitized by Google

# ERGÄNZUNGSBLÄTTER
zur
# ALLGEM. LITERATUR-ZEITUNG.

*Dienſtags, den* 10. *December* 1811.


## NATURGESCHICHTE.

Berlin, in d. Realſchulbuchhandl.: *Der Geſellſchaft Naturforſchender Freunde zu Berlin Magazin für die neueſten Entdeckungen in der geſammten Naturkunde. Erſter* Jahrgang *drittes* und *viertes* Quartal. 1807. S. 163—316. Kupft. 4—8. *Zweyter* Jahrg. 1808. 326 S. 8. Kpft. *Dritter* Jahrg. 1809. 326 S. 9 Kpft. *Vierter* Jahrg. 1810. 322 S. 9 Kpft. 4. (Jeder Jahrg. 5 Thlr.)

Von dieſem ſchätzbaren Magazin ſind die beiden erſten Quartale ſchon in dieſen Blättern (A. L. Z. 807. Nr. 281.) angezeigt worden, um den Naturforhern dieſes Werk ſobald als möglich bekannt zu achen. Jetzt gehen wir zu den merkwürdigſten Abndlungen der folgenden Hefte über.

*Erſter* Jahrg. 3 und 4tes Quartal. Pr. *Schneiders* bhandlung über die von Ariſtoteles beſchriebenen ·ebſe iſt ein ſchätzbarer Beytrag zur Geſchichte die· Thiere. Prof. *Wünſch* ſucht durch Verſuche zu igen, daſs Herſchels Theorie von der Scheidung r Licht und Wärmeſtrahlen auf Irrthümern beruhe. ːc. bemerkt nur, daſs es bey allen dieſen Verſuen ſehr bedenklich iſt, wenn ein Thermometer ; einem Raum in den andern gerückt wird, wie r geſchah; für jede zu unterſuchende Stelle muſs beſonderes Thermometer genommen werden. Dr. *mdohr* Anatomie des Darmkanals und der Gelechtstheile von *Carabus monilis (C. granulatus ır.)*. Eine treffliche Abhandlung mit Bemerkun· über die Anatomie der Inſecten überhaupt. Zwien den beiden Häuten des Magens fand er eine ſſigkeit, welche er für den Chylus hält, auch ſenſich die Gallengefäſse daſelbſt ein, ſo daſs dieſe ıntlich Milchgefäſse wären. Die Larve von *Myr'eon Formicaleo* hat keinen After; es iſt eine ſehr ·reſſante Bemerkung, daſs ſich der Dünndarm in Seitengefäſse endigt, wodurch alſo der Unrath eführt wird. Sehr mannichfaltig ſind die männ·en Geſchlechtstheile der Inſecten, die weiblichen gegen mehr übereinſtimmend. Dieſe beſtehen imr aus einer Scheide, zwey Gebärmüttern und mehen Eyerſtöcken an jeder derſelben. *Karſten*, ·gnoſtiſche Charakteriſtik der Sandſteinformation. : von dem Vf. angegebene neue Eintheilung iſt jetzt durch die neue Ausgabe ſeiner Tabellen bekannter. *v. Hoff* beſchreibt eine neue in der Havel, zwey Meilen von Berlin, entſtandene Inſel, deren Urſprung noch zweifelhaft iſt. Sie beſteht aus einem mit Muſcheln und Gewürme bedeckten Sandhaufen. Prof. *Bode* fährt fort die neueſten Entdeckungen in der Aſtronomie anzugeben. *Klaproth* liefert chemiſche Unterſuchungen des blauen veſuviſchen Kalkſteins, der kohlenſauren Talkerde aus Steyermark und des Gurhofians von Gurhof in Unteröſterreich, welche aus kohlenſaurer Kalkerde nebſt etwas kohlenſaurer Talkerde beſteht. *Willdenow* macht aus dem *Aſter glutinoſus Cavanill.*, den er ſonſt zweifelhaft zum *Doronicum* brachte, eine neue Gattung *Grindelia*. *Klug* beſchreibt eine neue Gattung Piezaten *Oxaea flaveſcens* aus Braſilien, mehrere Arten aus der Bienenfamilie und einen ſonderbar geſtalteten *Henops* aus der Krim. Prof. *Fiſchers* Beſchreibung des Voltaiſchen Eudiometers iſt genau und umſtändlich. *Flörke* berichtigt die von Acharius aufgeführten Arten der Becherflechten, worunter ſich allerdings viele Spielarten befinden. Indeſſen möchte doch zwiſchen denen, welche eine groſse und geringe Neigung zur Proliſication zeigen, noch zu unterſcheiden ſeyn. *Viborg* zeigt, daſs die Schweine mehrere Arten von *Chenopodium* gerne freſſen, daſs ſie zwar einige ungern und manche gar nicht freſſen, aber daſs keine einzige Art, ſelbſt *Ch. hybridum* nicht, ihnen ſchädlich ſey. Es wäre ſehr zu wünſchen, daſs alle die alten unaufhörlich wiederhohlten und abgeſchriebenen Nachrichten, nach der Reihe einer Prüfung unterworfen würden. Unſere Floren ſind voll von ſolchen halbwahren und falſchen Nachrichten.

*Zweyter Jahrgang* 1808. *Klaproth* giebt die chemiſche Unterſuchung des Wavelits von Barnſtapel und Hualgayoc nebſt *Karſtens* Beſchreibung. Er beſteht meiſtens aus Alaunerde, dann aus etwas Eiſenoxyd und Waſſer; der von Hualgayoc hält überdieſs etwas Kieſelerde. *Ebenderſelbe* liefert eine chemiſche Unterſuchung des Augits. *Hauy* beſchreibt den Apophyllit (Ichthyophthalme von Dandrada) nach ſeiner Grundgeſtalt. Sie iſt ein rechtwinklichtes vierſeitiges Priſma, welches nach drey Seiten leicht zu theilen iſt. *Willdenows* nähere Beſtimmung einiger Liliengewächſe leidet keinen Auszug. *Gronau* hat Bemerkungen über die Winter zu Berlin nach hundert-



Digitized by Google

dertjährigen geſammelten Beobachtungen, und eben ſo auch über die Frühlinge und Sommer angeſtellt. Es ſind Angaben der kälteſten und heiſseſten Tage in jedem Monat, des höchſten und tiefſten Barometerſtandes u. ſ. w. *Bonpland* beſchreibt die *Hebeandra*, eine neue Pflanzengattung, der *Polygala* nahe verwandt. Es ſind 16 vorher ganz unbekannte Arten aus S. Amerika, faſt alle Sträucher. B. glaubt, die Gattung *Polygala* und die verwandten Gattungen mit der Ordnung *Leguminoſae* vereinigen zu müſſen. Auch *Linné* ſcheint dieſe Aehnlichkeit ſchon eingeſehen zu haben, als er *Polygala* zur Diadelphia brachte. *Klug* über die Geſchlechtsverſchiedenheit der Piezaten. Von jeder Gattung giebt er die abweichende Form der Männchen und Weibchen an; ein ungemein nützliches Unternehmen für die Entomologie. Unter den naturhiſtorſchen Fragmenten des Miſſionarius *John* aus Trankebar zeichnet ſich die Beſchreibung von *Lemur tardigradus Linn.* aus. Es iſt ein kleines, ſpannenlanges, nächtliches, munteres Thier, und wie die Beſchreibung zeigt, weit von *Buffons* Cucang verſchieden. *Viborg* führt die Pflanzen an, welche aus dem Boden eines abgelaſſenen Teiches hervorwuchſen; unter denen auch *Carex cyperoides* war, welche man vorher noch nicht in Dänemark und zunächſt in Böhmen und Oeſterreich gefunden hat. Apotheker *Schrader* beſchreibt ein neues *Chenopodium* mit *Ch. Botrys* verwandt, *Ch. foetidum* durch dreyſpaltige Bracteen verſchieden. *Ramdohr* über die Gattung *Cypris* enthält eine genaue, auch zergliedernde Beſchreibung aller Arten. Dieſe Thiere pflanzen ſich wie die Blattläuſe fort. *Hermbſtädt* bereitete Indigo aus Waid, fand ihn ſchwer, ſchwarzblau und zu ſchlecht, bemerkte aber zugleich, daſs die Salzſäure ihn reinige und verbeſſere. *Willdenow* beſchreibt die *Moehringia ſedifolia*, eine der *M. muſcoſa* verwandte Art von dem Cal de Tenda. *Gronau* zeigt aus hundertjährigen geſammelten Beobachtungen, daſs der Mond bey ſeinem Wechſel die Witterung 1743mal verändert, 3189mal nicht verändert hatte. In der Erdnähe waren 389 Veränderungen gegen 477 Nichtveränderungen. Da der Mondswechſel, ſo wie Erdnähe und Erdferne mathematiſche Beſtimmungen ſind, ſo läſst ſich wohl erwarten, daſs mit ihnen keine Veränderung der Witterung vorgehe. Sollte aber nicht eine gewiſſe Witterung bey gewiſſem Mondswechſel, ſo wie in der Erdnähe oder Erdferne gewöhnlicher ſeyn, als eine andere, z. B. die heitere beym Vollmond und erſtem Viertel, die wolkige beym letzten Viertel und Neumond. *Spengler* beſchreibt alle Arten der Gattung Herzmuſchel (*Cardium*) genau und vollſtändig auf eine Weiſe, wie man ſie von dieſem Veteran in der Conchyliologie erwarten kann. *Flörke* beſchreibt die *Capitularia pyxidata*, eine polymorphe Art von Blätterflechten, nach ihren Abänderungen. Nach den Begriffen, die wir von Art haben, nämlich als *jetzt* nicht veränderliche Formen würde Rec. doch die ſchlanken Formen von den kurzen und dicken, die ſtark proliferirenden von den weniger ſproſſenden unterſcheiden. *v. Malinowsky* beſchreibt das Neſt der Horniſſen (*Veſpa Crabro*). *Willdenow* giebt einige allgemeine Bemerkungen über die Scitamineen, worin er zeigt, daſs man ſie nicht zur Gynandria neben die Orchideen bringen könne, auch ſetzt er drey unter *Canna indica* zuſammengeworfene Arten auseinander. Er beſchreibt eine neue Art von Epheu *Hedera canarienſis*, u. e. *Marggravia*, aus Braſilien, *picta* genannt, auch charakteriſirt er die Arten von *Hippocrepis*, nebſt einer neuen *H. ciliata*, welche *Nau* bey Aranjuez entdeckte. Auch Rec. beſitzt dieſe Art von dem Entdecker. *Bode* ſucht zu zeigen, daſs weder Mond noch Planeten, und noch weniger andere Himmelskörper, auſser der Sonne, Einfluſs auf die Witterung haben. Gewiſs iſt es, daſs dieſer Einfluſs oft übertrieben wurde, aber es bleibt doch immer wichtig, einige Rückſicht auf die Conſtellation zu nehmen: denn wir kennen wahrlich noch nicht alle Beziehungen zwiſchen den Himmelskörpern. *Karſten* und *Klaproth* liefern Beſchreibungen und Zerlegungen des mürben Zoiſits aus Kärnten, des Sphéne aus dem Salzburgiſchen und des Eiſenpecherzes von Freyberg. Letzteres beſteht aus Eiſenoxyd, etwas Schwefelſäure und Waſſer. *Flörke* über die lange Dauer mancher kryptogamiſchen Gewächſe, und die rothfrüchtigen Becherflechten. Enthält eine genaue, vortreffliche Auseinanderſetzung dieſer Flechten. *Bory St. Vincent* macht eine neue Gattung *Thorea* aus dem *Batrachoſpermum hiſpidum*, von *Decandoll.*, einer andern Alge von *Isle de Bourbon*, und zwey in einem Herbarium gefundenen Pflanzen, wovon die eine an einem *Lichen* (*ſulazinus*) ſaſs. Dieſe Gattung zeichnet ſich durch die zarten Faſern aus, womit ſie ganz bedeckt iſt. Eine genaue mikroskopiſche Zergliederung fehlt ganz und gar, und ſo bleibt es höchſt unwahrſcheinlich, daſs dieſe Land- u. Waſſerpflanzen zuſammen gehören. *Schrader* fand bey der Unterſuchung des Labkrautes (*Galium verum*) freye Eſſigſäure, und in den Wurzeln von *Hieracium Piloſella* eine neue zähe Subſtanz, welche ſich nicht im abſoluten Alkohol, wohl aber in gewöhnlichem und Waſſer auflöſt, die Lakmustinktur roth färbt, aber nicht die Eigenſchaften der andern vegetabiliſchen Säuren hat. Von der China unterſcheiden ſich dieſe Wurzeln ſehr. *v. Geuſau* hält den Lichtſtoff für den überall im Raume verbreiteten Aether. *Hermbſtädts* Abhandlung über das Leuchten todter und lebender organiſcher Körper enthält literariſche Bemerkungen und Verſuche über die Leuchtwürmer (*Lampyris noctiluca*). Er zeigt, daſs ſie in Sauerſtoffgas nicht heller leuchten, auch in Stickgas und Waſſerſtoffgas ſo wie unter Waſſer fortfahren zu leuchten. Rec. hat daſſelbe an mehrern phosphoreſcirenden Subſtanzen bemerkt. Nach *Laſpeyre* ſind *Tinea ſociella* und *colonella* verſchiedene Geſchlechter einer Art. *Klug* ſtellt die Blattweſpen nach ihren Gattungen und Arten zuſammen. Die Unterordnung der Piezaten, deren Hinterleib mit dem Bruſtſtücke ganz verwachſen iſt, und deren Larven Vegetabilien freſſen, zerfällt in zwey Abtheilungen, in die Holzfreſſenden und Blätterfreſſenden.

Jene

Jene haben eine ungetheilte Lippe und die Weibchen einen langen Legeſtachel, dieſe eine dreylappige Lippe und die Weibchen einen kurzen Legeſtachel. Die Gattung *Tenthredo* gehört beſonders hieher. Die Gattungen *Torpa* und *Lyda* werden nach ihren Arten ſorgfältig abgehandelt. *Willdenow* zeigt, daſs *Scirpus autumnalis* eine von *Cyperus complanatus* ganz verſchiedene Art ſey, und beſchreibt *Avena löfſlingiana* nebſt den oft damit verwechſelten Arten. *A. parviflora Desf. A. neglecta Savi* und *A. Pourreti*, eine neue Art. *Derſelbe* ſah den Samen mehrerer Farrnkräuter, welchen er aus ſeinem Herbarium gewonnen hatte, keimen, unter andern keimte der Same von *Acroſtichum calomelanos*, welchen *Swarz* 1787, auf Jamaika geſammelt habe, noch 1801. *Bory St. Vincent* beſchreibt die Lager von foſſilen Holz zu Wolfseck in Oberöſterreich. *Flörke* zeigt die Abänderungen von *Parmelia tartarea* an, woraus man beſondere Arten gemacht hat. Dafür unterſcheidet er *Lecidea ſabuletorum* als eine beſondere von *Baeomyces rupeſtris Achar.*, ſehr verſchiedene Art. *Hermbſtädt* über die Fähigkeit der lebenden Pflanzen im Winter Wärme zu erzeugen, behauptet dieſe Eigenſchaft. *Nau* in dem 1ſten Theil der Wetterauiſchen Annalen hat dagegen geſchrieben. *Willdenow* beſchreibt die *Arundinaria macroſperma* unter dem beſſern Namen *Ludolfia macroſperma.*

*Dritter Jahrgang* 1809. *Link (Obſervationes in ordines plantarum naturales)* fängt mit den Pilzen an, und giebt die Charaktere aller bekannten Gattungen aus vier Abtheilungen dieſer Ordnung, welche er *Epiphytae, Mucedines, Gaſtromyci* und *Fungi* nennt. Die Abtheilung *Xylariae*, worunter die Sphärien ſtehen, iſt noch zurück. Eine groſse Menge neuer Gattungen, und nebſt vielen neuen Arten, iſt beſchrieben worden. *Karſten* und *Klaproth* geben Beſchreibung und Analyſe des Elaeolits von Friedrichsvärn und der Kieſelguhr von *Isle de France.* Jener enthält auſser Kieſelerde, Alaunerde, wenig Eiſenoxyd und Waſſer, noch 18 in Hundert Kali. *Derſelbe* hat ein Foſſil vom Speſſart unterſucht, welches aus kleinen Quarzkörnern beſteht, die durch Eiſenoxyd zeiſiggrün gefärbt ſind, doch iſt dieſes Eiſenoxyd nicht chemiſch damit verbunden, ſondern löſt ſich leicht in Säuren auf. *Gronau* über die Herbſte, nach hundert und mehrjährigen Bemerkungen. *Willdenow* beſchreibt die Gattung *Sideroxylum*, trennt davon als eigene Gattungen *Roemeria, Olinia, Scleroxylum*, und bringt *Siderox. lycioides* zu *Bumelia. John* hat den *Orlean* und die Haare der *Stachys lanata* chemiſch unterſucht. *Leonhard* beſchreibt ein Mineral von St. Antoine bey Paris, welches andere zu den Meniliten gerechnet haben, ferner den Stangen Perlſtein aus Ungern und ein dem Obſidian ähnliches Mineral aus Auvergne. *Karſten* über den Marmor von Priborn in Schleſien, einen primitiven Kalkſtein. *Tileſius* beſchreibt die merkwürdige *Rana cornuta*, welche er aus Braſilien mitbrachte, und Prof. *Schneider* verbindet damit intereſſante literariſche Bemerkungen. *Karſten* Nachricht von einer ſonderbaren Verſteinerung vom Cap Paſſero in Sicilien, *Cornucopiae* von Thompſon genannt. Dieſes räthſelhafte Foſſil kommt in einem Kalkſteine von der Formation des Jurakalkſteins vor. *Willdenow* über die Gattungen der Lebermooſe. Eine neue Gattung *Blandowia ſtriata* mit *Anthoceros* verwandt, aus Peru und Chili. *Marchantia conica* iſt eine beſondere Gattung *Staurophora* geworden. Sollte man nicht die Jungermannien ohne Stamm und wahre Blätter von den übrigen trennen können, da die Totalform ſo auffallend abweicht? *v. Buchs* Reiſe über die Gebirgszüge der Alpen, von Glaris bis Chiavenna, leidet keinen Auszug. *Bory St. Vincent* kleine Lichenenflora von den Inſeln Frankreich und Bourbon, bearbeitet von *Flörke.* Rec. iſt bey Durchleſung dieſer Abhandlung die allgemeine Verbreitung mancher Flechtenarten ſehr aufgefallen. Einige Waſſerpflanzen ausgenommen, finden wir dieſes in dem vegetabiliſchen Reiche nirgends ſo ſehr. *Bode* über den Mond; eine deutliche Darſtellung der Bewegungen u. ſ. w. dieſes Weltkörpers. *Klaproth* unterſuchte das Waſſer aus dem todten Meer, welches *Mariti* aus Paläſtina gebracht. Es enthielt ſalzſaure Kalkerde, ſalzſaure Bittererde und ſalzſaures Natrum, kommt alſo dem Waſſer des Oceans ſehr nahe. *Tileſius* über die Melonenquallen *(Beröe)*, zuerſt nur Beſchreibung dieſer Thiere im Allgemeinen. Ueber ihre Structur, ihre Ernährung, ihre Fortpflanzung bleiben wir doch noch ſehr im Dunkeln. *Hausmann* zeigt, daſs der Salit einen fünffachen Durchgang der Blätter habe und daher zum Augit gehöre; auch beſchreibt er eine Art von Datolit, welche er den ſplittrigen nennt. *Willdenow* trennt die Gattung *Onoclea* in drey andere, nämlich *Onoclea, Struthiopteris* und *Lomaria. John* über den Lucullan. So nennt der Vf. den ſchwarzen Marmor, welcher bey den Italienern *Nero antico* heiſst, und nach *Plinius Luculleum marmor*, vom Conſul *Lucullus* genannt wurde. Auſser kohlenſaurer Kalkerde, etwas Bittererde, Eſenoxyd, ſchwefelſaurer Kalkerde und Kieſelerde fand er noch etwas ſchwarzes Kohlenoxyd (Kohle), wovon die Farbe herrührt. *v. Buch* über das Vorkommen des Tremoliths in Norden. In Norwegen kommt er zur Uebergangsformation gehörig vor, nicht wie ſonſt zur primitiven, auch im ſchwediſchen Lappland findet er ſich bey den Eiſenſteinsniederlagen im Gneiſs. Rec. beſitzt blättrigen Tremolith (wie der Vf. ihn nennt) überall mit Bleyglanz durchzogen. *Sprengel* beſchreibt einige neue und mehrere wenig bekannte Arten von Waſſeralgen. *Flörke's* lichenologiſche Berichtigungen betreffen die ſehr verkannte *Lecidea decolorans*, ferner *Parmelia incolorata (Lecid. decolorans Schrad.)*, zugleich beſchreibt er eine neue Art *Lecidea gelatinoſa. Hausmann* zeigt in einer genauen, ausführlichen Abhandlung, daſs Skapolit und Wernerit nur Arten einer Gattung ſind, welche er Paranthin nennt. *Reich* über das Hären und Mauſern. Das Abfallen der Haare und Federn rühre von verhinderter Ausdünſtung und Ueberfluſs an Feuchtigkeiten her, wodurch die Wurzeln erweicht werden.

Digitized by Google

den. Dieſes entſtehe beſonders in warmen Wetter, denn die Ausdünſtung ſey deſto ſtärker, je mehr die Temperatur des Körpers die Temperatur der Luft übertreffe. Eine nicht wahrſcheinliche Hypotheſe. Die Wurzeln der Haare und Federn vertrocknen vielmehr, als daſs ſie erweicht ſeyn ſollten. Apotheker *Hänle* zeigt an, daſs er ein natürliches rothes Bleyoxyd aus dem Badenſchen beſitze, und *Klaproth* fügt hinzu, daſs das rothe Bleyoxyd von *Smithſon* beſchrieben, ebenfalls natürlich und kein zufälliges Produkt ſey. *Hermbſtädt* über den ſchnellen Wechſel der Witterung zwiſchen dem 26 und 27ſten Januar 1809. Er ſtellt die Hypotheſe auf, daſs durch das Zuſammentreffen zweyer entgegengeſetzter Elektricitäten in der Luft dieſe vernichtet, der Waſſerdampf niedergeſchlagen und dadurch zugleich Wärmeſtoff entwickelt ſey. *Derſelbe* liefert eine chemiſche Unterſuchung der Roſskaſtanie, worin er viel Stärke (die auch Rec. bey der mikroſkopiſchen Unterſuchung in Menge ſieht) etwas fettes Oel, viel Pflanzeneyweiſs, Gummi und bittern Seifenſtoff fand. *Gronau* zeigt durch Vergleichung von mehr als hundertjährigen Witterungsbeobachtungen, daſs Erdbeben und Ausbrüche der Vulkane nicht den Einfluſs auf Witterung und Barometerſtand haben, den man ihnen zuſchreibt. *Creveld* beſchreibt eine Eidexe aus der Gattung der Geckonen, die ſich beſonders durch den gegliederten Schwanz auszeichnet. *Bory St. Vincent* über die Gattung *Lemanea*. Daſs der Vf. die *Conferva fluviatilis Linn.* und *C. torulosa Roth* von *Polyſperma Vauch.* trennt, iſt ſehr richtig, aber ob die neuen Arten, welche er dazu bringt, dahin gehören, läſst ſich bey mangelnder mikroſkopiſcher Zergliederung nicht beſtimmen. *Schrader* vergleicht die Reſultate von der chemiſchen Zergliederung der Aſche von friſchem und gefaultem Schierlingskraute. Auffallend iſt die Vermehrung des kohlenſauren Kali im gefaulten Schierling. *Reich* beſchreibt die Lebensart der Coccinellen. *Willdenow* charakteriſirt fünf neue Pflanzen Deutſchlands, *Potamogeton complanatum* (ohne Zweifel *P. zoſteraefolius Schumach.*), *Oenanthe megapolitana* von *Timm.* als *O. pimpinellifolia* beſchrieben, und bereits von *Schrader* als neu anerkannt, *Juncus balticus*, welchen Rec. auch aus Frankreich beſitzt und *J. helodes* nennt, da er an den Seeufern nicht ſelten iſt, *Chara hiſpida* eine; wie es ſcheint, ausgezeichnete neue Art und *Ch. latifolia*. *v. Buch's* Bemerkungen über eine Sammlung a. d. lipariſchen Inſeln lehren, daſs Obſidian wirklich eine Verglaſung ſey, der Bimſtſtein Lavaſtröme bilde und der Perlſtein eine Abſcheidung aus dem Obſidian darſtelle. *Flörke's* lichenologiſche Berichtigungen betreffen die *Lecidea fuſcolutea Achar. L. corallinoides (Stereocaulon Hoffm.) L. immerſa*, *L. fumoſa (Verrucaria fum. Hoffm.)*, *Verrucaria ocellata* und werden im vierten Jahrg. fortgeſetzt. Rec. ſcheint die Reduction der unter *V. ocellata* vereinigten Arten faſt zu weit getrieben. Ueber *Lecidea albo-coeruleſcens* ebenfalls im vierten Jahrgange. *Schlegelmilch* beſchreibt körnigen Baſalt vom Kaukaſus, den aber *Karſten* für Grünſtein erkennt.

*(Der Beſchluſs folgt.)*

## CHEMIE.

Freyberg, b. Craz u. Gerlach: *W. Auguſt Lampadius*, Profeſſors der Chemie zu Freyberg, u. ſ. *erläuternde Experimente über die Grundlehren der allgemeinen und Mineral-Chemie*, welche in dem Freyberger akademiſchen Lehrcurſe von 1809—1810. angeſtellt wurden, geſammelt und herausgegeben von *Chr. Bercht*, Dr. der Philoſophie, und *G. G. Puſch*, der Bergwerkswiſſenſchaft Befliſſenem. *Zweyter* Band, die Experimente über die Mineral-Chemie enthaltend. 1810. XXIV u. 592 S. 8. (2 Rthlr.)

Der erſte Theil iſt Num. 246. des vorigen Jahrgangs dieſer A. L. Z. mit dem gebührenden Lobe angezeigt worden. Der vorliegende zweyte Theil, welcher mit dem erſtern an innerm Gehalt wetteifert, iſt, wie ſchon der Titel ſagt, der Mineral-Chemie gewidmet. Es werden darin 587. Verſuche beſchrieben. Auſser den mit den Mineralkörpern vorgenommenen Experimenten wird auch eines jeden Vorkommen in der Natur mitgetheilt. Es würde zu weit führen, eins und das andere aus dem brauchbaren Buche auszuheben. Wir begnügen uns daher, den Inhalt und die Oekonomie deſſelben im Allgemeinen anzudeuten. I. Halurgie. 1. Säuren. 2. Alkalien. 3. Säuren in Verbindung mit Alkalien und Erden. II. Lithurgie. A. Kaliſche Erden. 1. Baryt-Erde. 2. Stronthian-Erde. 3. Kalk-Erde. 4. Talk-Erde. B. in Aetzkalien auflösliche Erden. 5. Kieſel-Erde. 6. Thon-Erde. 7. Beryll-Erde. C. Erden, welche unter die vorigen Rubriken nicht gehören. 8. Ytter-Erde. 9. Zirkon-Erde. III. Phlourgie. A. einfache brennbare Körper. 1. Schwefel. 2. Phosphor. 3. Kohlenſtoff. B. Zuſammengeſetzte brennbare Körper. 4. Steinkohlen. 5. Erdpech. 6. Bergöl. 7. Naphtha. 8. Bernſtein. 9. Honigſtein. IV. Metallurgie. A. Metalle, deren Oxyde ſchon für ſich im Feuer reducirbar ſind. 1. Gold. 2. Silber. 3. Queckſilber. 4. Platin. B. Metalle, deren Oxyde nicht durch bloſses Feuer reducirt werden können. 5. Nickel. 6. Kupfer. 7. Zinn. 8. Bley. 9. Wismuth. 10. Spieſsglanz. 11. Tellur. 12. Uran. 13. Titan. 14. Palladium, Osmium, Rhodium, Iridium. 15. Cererium. 16. Tantalum. 17. Kobold. C. Metalle, durch welche das Waſſer zerlegt werden kann. 18. Eiſen. 19. Zink. 20. Braunſtein. D. Säuerungsfähige Metalle. 21. Arſenik. 22. Chrom. 23. Scheel. 24. Molybdän. 25. Columb.

Digitized by Google

ERGÄNZUNGSBLÄTTER

ZUR

ALLGEM. LITERATUR-ZEITUNG.

*Donnerstags, den 12. December 1811.*

## NATURGESCHICHTE.

Berlin, in der Realſchulbuchh.: *Der Geſellſchaft Naturforſchender Freunde zu Berlin Magazin für die neueſten Entdeckungen in der geſammten Naturkunde* u. ſ. w.

*(Beſchluſs der in Num. 136. abgebrochenen Recenſion.)*

Vierter Jahrgang 1810. *Fiſcher* beſchreibt ein zweckmäſsig eingerichtetes Monochord. *Lehmanns* Abhandlung über die Zerbrechlichkeit der Blindſchleiche, und die Aehnlichkeit des innern Baues mit den Eidexen, mitgetheilt von *Schneider.* Eine intereſſante Anatomie dieſes Thieres. *Klug* beſtimmt einige neue Piezatengattungen *Ptilotopus (Bombus americanorum Fabr.) Tetrapedia* (eine neue Art aus Braſilien), *Gnatho* (eine neue Art vom Cap) *Scotaena* (ebenfalls eine neue Art aus Braſilien) *Trachypus* (ebenfalls eine neue Art aus Braſilien). *v. Buch* über die Eiſenerzlager in Schweden. Einige Bemerkungen über dieſe dem Gneus untergeordnete Lager. *Willdenow* über *Salix Arbuscula Linn.* Sehr richtig ſagt er, daſs *Linné* bey dem Eintragen der Pflanzen in ſein Herbarium Verwechſelungen begieng. Auch hier paſst *Salix Arbuscula* ſeines Herbariums nur zu *S. incubacea.* Von *Salix Arbuscula Linn.* muſs die von Hoſt beſchriebene *S. A.* als eine beſondere Art *S. Hoſteana* unterſchieden werden. *Derſelbe* theilt Bemerkungen über Plumier's *Tractatus de Filicibus americanis* mit. *Flörke's* Kritik der Gyrophoren enthält viele ſchätzbare Berichtigungen. *v. Buch* über locale und allgemeine Gebirgsformationen. Wie ſehr man ſich hüten müſſe, nach localen Formationen auf das Ganze zu ſchlieſsen, zeigt er an den Verſteinerungen im Oeningiſchen Mergelſchiefer, und an dem Steinkohlengebirge von Locle auf der Höhe des Jora im Fürſtenthum Neufchatel. Jener enthält nur Ueberbleibſel von noch exiſtirenden organiſchen Körpern und iſt aus dem Bodenſatze eines Teiches entſtanden, dieſes iſt Bodenſatz eines Landſees. *v. Hoff* und *v. Schlottheim* entdeckten Seemuſchelverſteinerungen im bituminöſen Mergelſchiefer mit Pflanzenabdrücken. *Karſten* beſchreibt eine neue Foſſiliengattung Lythrodes von Friedrichsvärn, welche mit Labrador Feldſpat vorkommt. Sie enthält Kieſelerde, Alaunerde, Kalkerde, 8 in Hundert Natron, und 6 in H. Waſſer. *Swarz* beſchreibt das *Blechnum orientale* eine neue Art aus Peru. Er macht ferner aus *Diſperiſalata* von La Billardiere aus N. Holland, eine beſondere Gattung *Diplodium.* Derſelbe verbeſſert den Charakter von *Linconia* und beſchreibt eine neue Art, *L. thymifolia.* Er beweiſt ferner daſs *Panicum dimidiatum* eine *Rottboella* ſey. *Bode* über Erleuchtung und Erſcheinung des Ringes von Saturn aus dieſem Planeten betrachtet. *Willdenow* über das Keimen der Gewächſe. Das Reſultat dieſer Abhandlung iſt, daſs die Benennungen *Albumen* und *Vitellus* als nichts ſagend, gänzlich zu verwerfen ſind, daſs alle Pflanzen Cotyledonen haben, nur mannichfaltig gebildet. Rec. läugnet nicht, daſs ſich Gärtner zuweilen in der Beſtimmung dieſer Theile irrte, aber mit dem Vf. kann er in der Hauptſache nicht einverſtanden ſeyn. Der Embryo in dem Samen iſt ein von den übrigen Theilen völlig geſonderter, höchſtens ihnen nur leicht anhängender Theil. Die Cotyledonen ſind Stücke dieſes Embryo, mit ihm ſo verwachſen, daſs man die Grenze nicht beſtimmen kann; auch wachſen ſie in der Regel als Blätter aus, nur in einigen wenigen Fällen bleiben ſie in der Erde verborgen, doch mit einem beträchtlichen Zuwachſe. Ueberall ſieht man ſchon die Form und Zahl der künftigen Samenblätter an dem Embryo deutlich. Das *Albumen* umgiebt entweder als ein fleiſchiger Umſchlag den Embryo, der ſich durch einen Druck leicht ſondern läſst *(Tithymallae)*, oder es wird von dem Embryo ganz oder zum Theil umſchloſſen, und es läſst ſich nicht weniger leicht davon trennen *(Caryophylleae)*, oder es ſitzt an der Seite (Gräſer). Nie wächſt das *Albumen* aus, immer ſchwindet oder ſchmilzt es beym Keimen. Merkwürdig iſt allerdings, was der Vf. von dem Keimen der Fichtenarten behauptet, und ſo verdient die Bemerkung über die Umbellenpflanzen eine nähere Prüfung. *John* fand im edlen Serpentin Kieſelerde, Bittererde, etwas Alaunerde, Kalkerde, Eiſen- Manganes- und Chrom-Oxyd nebſt viel Waſſer. *v. Buch* über den Gabbro. So nennt der Vf. ein Gemenge aus Jade und Smaragdit, oder aus Feldſpat, Jade und grauen Smaragdit, deſſen Verſchiedenheiten und Vorkommen er genau angiebt. *Gronau* über die Witterung des Jahrs 1809., iſt eine Ueberſicht der-



Digitized by Google

derſelben. *Leisler* in Hanau fand *Veſpertilio Barbaſtellus* in Deutſchland und beſchreibt ſie ausführlich. *Hausmann* zeigt an, daſs man am Iberge am Harz Strontianit entdeckt habe. *Herrmann* ſetzt ſeine mineralogiſchen Bemerkungen über das orenburgiſche Gouvernement fort. *Schrader* fand im Graphit nach dem Auskochen mit Waſſer und Verbrennen mit Salpeter noch Kieſelerde, Alaunerde, Eiſen- und Titan-Oxyd, im ſpaniſchen etwas Kupfer-Oxyd. *Willdenow* über die Anzucht ausländiſcher Bäume und Sträucher empfiehlt *Prunus ſerotina*, *Liriodendron Tulipifera* (der aber an der Nähe der Nord- und Oſtſee oft erfriert), *Salix Ruſſeliana*, *Populus monilifera* (ſchon häufig angebauet), *Juniperus virginiana* (verträgt ebenfalls die Seewinde nicht), *Acer ſaccharinum* und *daſycarpum* (letzterer iſt viel härter als *A. Negundo*). *Ebenderſelbe* beſchreibt *Pavonia platanifolia* eine neue Pflanzenart aus Indien. Bildet Stämme von 15—17. Fuſs Höhe. *Link* giebt das Verhalten der Mineralien vor dem Löthrohre, ſowohl in gemeiner Luft, als Sauerſtoffgas an. *Schönberg* beſchreibt das Skelet des groſsen Antons zu Helmſtädt, eines Rieſen. *Creſſac* zeigt an, daſs man am *Puy les Vignes* bey der Stadt *Leonard* im Dep. *d. l. Haute Vienne* in einem Lager Zinn mit Arſenikaleiſen, Arſenikalkupfer und Scheelerz gefunden habe. *Reich* beſchreibt eine neue Art von *Myotus virginicus* aus Virginien. *Flörke's* kritiſche Bemerkungen zu *Acharius Lichenographia univerſalis* ſind ſehr ſchätzbar, und räumen etwas die Menge von Arten auf, welche Acharius nach jedem Stücke, was ihm zu Händen kommt, beſtimmt. *Klug* beſchreibt ein Schmarotzerinſect auf der *Andrena ovina Illig.* (wovon *A. megacephala Ill.* das Männchen ſey), dem *Lepisma* ähnlich. *Schlegelmilch* macht noch einige Bemerkungen über den körnigen Baſalt, welchen Karſten für Grünſtein erkannt hatte. *Bode* über die Verbindung der Erde mit der Sonne. *Ramdohr* über die Organe des Taſtens in den Bienen, enthält treffliche Bemerkungen von der Vertheilung der Nerven in den Fühlhörnern, in den Freſsſpitzen und den Füſsen. Die Freſsſpitzen hält er beſonders für dieſe Organe des Taſtens. Ueberall ſind die Nerven im Körper der Inſecten von Luftröhren begleitet und auch dieſe treten in Fühlhörner, Freſsſpitzen und Füſse. *Ahrens* beſchreibt merkwürdige Würmer, welche ſich in einer Schnecke (*Helix putris*) fanden, und von einem Orte darin zum andern bewegten. *Flörke* über die verſchiedenen Arten des Brandes im Getreide. Er unterſcheidet den Roſt (*Uredo linearis* und *Puccinia graminis Perſ.*), ferner den Flugbrand, den harten und den Schmierbrand, auch zieht er Fourcroy's Unterſuchungen auf den letztern. Schade, daſs der Vf. keine mikroſkopiſchen Unterſuchungen angeſtellt hat. Der Flugbrand iſt ohne Zweifel ein *Uredo*, welches die Uebergänge von dieſem zu *Uredo Caricis*, zu den *Uredo* Arten auf Stämmen und Blättern, endlich zu *Uredo appendiculata* und der Gattung *Puccinia* beweiſen. Den harten und Schmierbrand kennt Rec. nicht genau. *John* hat im Caviar viel Eyweiſsſtoff, etwas Oel und ſalzſaures Natrum, wenig ſchwefelſaures Kali, Gallerte, phosphorſauren Kalk und phosphorſaures Eiſenoxyd gefunden. *Noel* beſchreibt die *Clupea Aloſa picta Autor.* eine von *Clupea Aloſa* verſchiedene Art, und den Fang derſelben.

## ERBAUUNGSSCHRIFTEN.

1) HANNOVER, b. d. Gebr. Hahn: *Liebe nach Paulus in Betrachtungen* (Predigten) *über 1. Kor. XIII.* Von Dr. *Johann Jakob Stolz*, der Theol. Profeſſor und Prediger an der Martinskirche in Bremen. (Seit 1811. privatiſirender Gelehrter zu Zürich.) Neue, unveränderte Ausgabe.

2) *Ebendaſelbſt*, b. Denſelben: *Chriſtliche Predigten, gehalten in d. J. 1809. in der Martinskirche zu Bremen* von Dr. *J. J. Stolz* u. ſ. w.

**Beide Sammlungen auch unter dem beſondern Titel:**

*Predigten zur Beförderung der Humanität* von Dr. *J. J. Stolz.* 1ſte Hälfte XIV u. 316 S. 2te Hälfte XVI u. 292 S. 8. 1810. (zuſammen 1 Rthlr. 12 Gr.)

Obgleich die Predigten über 1. Kor. 13. bey ihrer erſten Erſcheinung im J. 1798. öffentlich vortheilhaft beurtheilt wurden: ſo blieben ſie doch *in* manchen Gegenden Deutſchlands unbekannter, als andere Schriften deſſelben Vfs. Die Verleger wünſchten ſie alſo mit einer neuen Sammlung von Predigten ähnlichen Inhaltes, die durch einen gemeinſchaftlichen Titel mit der frühern verbunden werden könnte, aufs neue auflegen zu dürfen; und der Vf. gewährte ihnen dieſen Wunſch, ſorgte aber auch durch ein beſonderes Titelblatt dafür, daſs dieſe als eine von der erſten unabhängige Sammlung kenntlich würde und die Beſitzer der erſten nichts doppelt zu kaufen brauchten. Dieſs zur Geſchichte der Erſcheinung vorliegender beiden Sammlungen, unter denen nur die 2te, als eine eigentlich neue, unſerer näheren Anzeige und Beurtheilung bedarf. Das Ausgezeichnete derſelben beſteht hauptſächlich in der ganz eignen Art, wie der Vf. hier die ſogenannte Paſſionsgeſchichte behandelt. „Bey meinem dieſsmaligen Ueberdenken dieſer Geſchichte", heiſst es S. 3., nachdem im Vorhergehenden auf die Schwierigkeiten war gedeutet worden, die es habe, während einer Reihe von 25. Amtsjahren dieſer Geſchichte jährlich neue intereſſante Seiten abzugewinnen, „zeigte ſich mir vorzüglich der Gedanke in einem hellern Lichte, daſs man gegen die Widerſacher Jeſu, gegen *Judas, Petrus*" (war dieſer auch Widerſacher Jeſu?) „*Pilatus*" (ſelbſt dieſen möchte Rec. nicht dahin zählen), „und andre in dieſer Geſchichte vorkommende Perſonen, gewöhnlich nur *anklagend, beſcheltend, rügend, verdammend* zu Werke geht, und daſs man deſswegen häufig bey dieſer Gelegenheit nur *Strafpredigten* hört." Zur Vermeidung der Uebertreibungen, und überzeugt, daſs in ſolchen Predigten meiſt die Farben der Gemälde viel zu ſtark aufgetragen werden, und daſs die geſchilderten Perſonen, nicht die Ungeheuer

Digitized by Google

geheuer waren, die man oft aus ihnen macht, will der Vf. in ſeinen Predigten „dieſe Perſonen, zwar in ihrer Eigenſchaft als Sünder *haſſenswürdig*, aber doch noch mehr *bedaurenswerth* vorſtellen." (*Haſſenswürdig* iſt ſelbſt die *Perſon* des gröbſten Sünders nicht, ſondern nur ſeine ſündlichen Eigenſchaften). So wohl dieſes nun auch dem Vf. gelungen iſt, ſo ſehr ihn die ſieben erſten Predigten als richtigen Menſchenkenner, als ſcharfſichtigen Menſchenbeurtheiler und als feinfühlenden Menſchenfreund bezeichnen, und ſo ſchöne Proben ſie beſonders davon enthalten, daſs auch er, wie *Reinhard* (S. deſſen Geſtändniſſe u. ſ. w. Br. X. S. 117. u. ſ. w.) zur Auffindung und Wahl intereſſanter Materien aus hiſtoriſchen Texten die Regel befolgt: ſich ganz auf den Schauplatz der Geſchichte zu verſetzen und, mittelſt paſſender Anwendungen auf die Umſtände und Bedürfniſſe der eignen Zeit und Gemeine, Worte, geredet zur rechten Zeit, vorzutragen: ſo ſehr hätte doch Rec. gewünſcht, daſs auf das wirklich Seltene in dieſer Art, über die Paſſionsgeſchichte zu predigen, *von der Kanzel herab* nicht ſo wäre aufmerkſam gemacht worden, wie ſolches in der 1ſten und 7ten Pred. geſchehen iſt. Der Zuhörer abſtrahire es aus den Predigten ſelbſt, nicht aus dem, was ihm ſein eigner Prediger darüber ſagt, ob ihm etwas Gewöhnliches oder Nichtgewöhnliches vorgetragen wird. — Auch die vier folgenden Predigten, die es hauptſächlich mit Jeſu, dem Leidenden und, unter gewiſſen Einſchränkungen, höchſt Bedaurenswürdigen, zu thun haben, ſo wie die ſieben letzten, worin gezeigt wird, warum Jeſus in die Welt gekommen und nicht gekommen ſey, ſind in jedem Betrachte Leſenswerth und verdienen beſonders von jüngern Predigern, um auf Manches, was in der Erklärung der Leidensgeſchichte und in der Lehre von der Beſtimmung Jeſu oft überſehn wird und nicht überſehn werden ſollte, die Aufmerkſamkeit zu lenken, ſtudirt zu werden. Noch unbedingter würde Rec. dieſe Sammlungen empfehlen, wenn nicht des Vfs. Periodenbau oft lang und verwickelt wäre, und wenn darin nicht für die Kanzel fremde Wörter, wie *Humanität*, *ſympathetiſche* Gefühle, *Neutralität* u. ſ. w. zuweilen vorkämen. Den Druck findet Rec. für ein Erbauungsbuch nicht groſs und dem Augen gefallend genug.

## JUGENDSCHRIFTEN.

KOPENHAGEN, b. Brummer: *Anſtändighedslaere for Ungdommen af J. F. Dolz*, overſat ved Prof. *Kn. L. Rabek*, Ridder af Danebrogen. (Lehre des Anſtandes für die Jugend von *J. F. D.*, überſetzt vom Pr. *K. L. R.* Ritter des Danebrogordens.) 1810. IV und 128 S. 8. (16 Gr.)

Es iſt eine bemerkenswerthe Abweichung der däniſchen Sprache von der deutſchen, wenn in der letzten nur zwiſchen *Anſtändigkeit* und *Wohlanſtändigkeit*, in der erſten hingegen zwiſchen a) *Anſtaendighed*, b) *Velanſtaendighed* und c) *Sömmelighed* unterſchieden wird, ſo, daſs jedes dieſer 3 Wörter einen eignen Sinn ausdrückt und unter a) die Rückſicht, die man in ſeinem Verhalten auf die *natürlichen*, unter b) die Rückſicht, die man auf die *allgemeinangenommenen*, unter c) die Rückſicht, die man auf die *unter beſtimmten Stände und Bürgerklaſſen angenommenen* Zeichen der Sittlichkeit nimmt, verſtanden wird. Hat man auch für das Stammwort *ſömmeſig* das deutſche *ſich geziemen*: ſo fehlt es doch dem davon herkommenden *Sämmelighed* im Deutſchen an einem entſprechenden *Subſtantiv*: denn *Geziemenheit* oder *Ziemlichkeit* iſt, in dieſem Sinne gebraucht, undeutſch, und für *Schicklichkeit* hat der Däne ſein eigenes *Skikkelighed*. Dem würdigen Ueberſetzer der Dolziſchen Anſtandslehre iſt dieſe Abweichung ſeiner Mutterſprache von der deutſchen nicht entgangen; er hat ſich um ihretwillen verſchiedene zweckmäſsige Veränderungen des Originals erlaubt und §. 5. ſeq. den Unterſchied zwiſchen *Anſtand* und *Anſtändigkeit* ſo beſtimmt, daſs unter jenem die Fertigkeit, ſich in ſeinem Verhalten nach den Begriffen des Geziemenden und Schönen, unter dieſer die Geſchicklichkeit, in ſeinem Verhalten die natürlichen Zeichen der Sittlichkeit zu berückſichtigen, verſtanden wird. Daſs übrigens die Ueberſetzung geſchmackvoll, richtig und in einer reindäniſchen Sprache verfaſst iſt, bedarf bey einem Ueberſetzer, wie der bekannte Dichter *Rabek* iſt, nicht erſt der Verſicherung. Dem Originale, das in unſerer A. L. Z. kürzlich (1811. Erg. Bl. Nr. 87.) angezeigt wurde, gereicht es zur Ehre, einen ſolchen Ueberſetzer gefunden zu haben.

## THEOLOGIE.

KIEL, gedr. in der Kön. Schulbuchdr.: *Ueber die Unvereinbarkeit der geiſtlichen und weltlichen Macht und die Vereinbarkeit des Katholicismus und Proteſtantismus.* Ein praktiſcher Commentar über 2 Theſſ. II, 1 — 12. und Joh. X, 12 - 16. Von D. *Joh. Otto Thieſs.* 1809. 8 B. kl. 8. (12 Gr.)

Auch dieſe kleine Schrift des verſtorbenen Vfs. iſt durch deſſen eigne Schuld viel weniger genieſsbar geworden, als ſie es hätte werden können. Statt eines *gelehrten* Commentars über die beiden angegebenen Stellen des N. T. wollte er ſeinen Leſern einen *praktiſchen* mittheilen; gleichwohl erliegt ein Theil ſeiner Schrift unter den literariſchen Notizen, die er in ungeheuern Noten beybringt; ſo beſteht z. B. S. 7 — 12. nur aus ſechs Linien Text, das übrige iſt alles Note; noch ärger iſt es S. 19 — 40.; dieſe 22 Seiten haben nur 23 Linien Text; den übrigen Raum nehmen Citationen ein, womit den Frommen, die erbaut werden ſollen, wenig gedient ſeyn wird. Die Hauptgedanken des Büchleins giebt der Titel an; ſie ſind nicht neu, wie oft und von wie vielen ward es ſchon geſagt, daſs *Staatsgewalt* und *Kirchenzucht*, ihrer Natur nach, von einander *verſchieden* ſeyn,

und

Digitized by Google

und daſs, nach Beſeitigung des *Papſtthums*, Katholiken und Proteſtanten wohl noch zu vereinigen wären! Aber die Ausführung dieſer Gedanken hat doch etwas Originelles, und es fehlt nicht an einzelnen guten und zum Theil ſehr ſchönen und gefühlvollen Stellen, die man um ſo lieber ausheben möchte, da ſie in des Vfs. Schrift nicht die gehörige Wirkung thun. Mit Unwillen erfüllen verſchiedene Ausfälle auf liberale Theologen, die ein Mann ſich erlaubte, der ſo viel anſtöſsige Dinge geſagt hat, und, wenn Ketzergerichte wieder eingeführt worden wären, gewiſs einer der erſten geweſen ſeyn würde, den man vor daſſelbe gefordert, und im günſtigſten Falle wenigſtens mit ſtrengen Verweiſen angeſehen hätte; es iſt widrig, wenn ein *ſolcher* Mann gemäſsigt denkenden Theologen, beſonnenen Freunden freyer wiſſenſchaftlicher Unterſuchungen wenigſtens mit einem Weſpenſtiche wehe thun, und ſie als Uebelgeſinnte gegen den chriſtlichen Glauben, als ſolche, die da Miene machen, Chriſtum zu verläugnen, verdächtig machen will. Dieſs war ein häſslicher Zug in des Vfs. Schriftſtellercharakter, den zwar Rec. gern aus deſſen äuſserer Lage erklärt, um ihn ſo viel möglich zu entſchuldigen, zumal da er andern weniger als ſich ſelbſt dadurch ſchadete. Die eigentliche Tendenz der vorliegenden Schrift würden wir, wenn der Vf. noch lebte, Bedenken getragen haben, anzudeuten, um ihm nicht Ungelegenheiten zuzuziehen; aber auch nun, da er nicht mehr unter den Lebenden wandelt, läſst ſich füglich davon ſchweigen; ſein Büchlein ruhe mit ihm im Frieden!

## SCHÖNE KÜNSTE.

**Leipzig**, b. Eurich: *Zwölf in Kupfer geſtochene Vorſchriften zur Erlernung der engliſchen Handſchrift*, von *H. Broſe* in Berlin. (Ohne Jahreszahl) in quer gr. 4. Auf Velinpap. (12 Ggr.)

Die Charaktere oder Schriftzüge aller ſüd- und weſtlichen Völker Europens, ſind ſich im Weſentlichen faſt alle gleich, weil ſie durchgängig das lateiniſche Alphabet zu ſchreiben angenommen haben; aber die Art, wie der lateiniſche Schrift- und Current-Charakter *geſchrieben* wird, iſt eben ſo verſchieden, wie der Volks-Charakter derjenigen Nationen, die ihn ſchreiben, entweder durch Geſchmeidigkeit, oder verfeinerten Geſchmack in der Schönſchreibekunſt ſich mit Vortheil auszeichnet. Seit dem Anfange des XIIIten bis zum Anfange des XIXten Jahrhunderts hat die Schönſchreibekunſt, wie die Sculpture, manche Veränderung des Geſchmacks erlebt; faſt alle 50 Jahre findet man einen geänderten Charakter, dem weniger das deutſche, als das lateiniſche Alphabet unterworfen geweſen iſt. In neuern Zeiten, und ſeit den jüngſt verfloſſenen 25 Jahren, haben die Engländer, Holländer und Deutſche, in ſofern die letztern, in fremden abendländiſchen Sprachen ſchreiben, den Vorzug vor allen Europäern behauptet, wogegen die Italiäner, Spanier und Portugieſen, ihren minder gefälligen, als meiſtens ſteifen Schriftzügen, die vor hundert und mehreren Jahren bey Ihnen üblich waren, ohne eine Hauptveränderung damit vorzunehmen, treu geblieben ſind. Am meiſten haben die Franzoſen, zumal die Geſchäftsmänner in den Canzeleyen der *Staats*verwaltung, weniger die Kaufleute Frankreichs, *den* franzöſiſchen Schreib-Charakter ſeit der Revolution bis auf den gegenwärtigen Augenblick geändert. Nicht ſelten iſt es, daſs man in einer Expedition, ſechs- bis ſieben Schriftarten, das iſt: ſo viele Alphabete verſchiedener Schriftzüge darin angebracht ſieht. Jetzt aber behaupten die Deutſchen den Vorzug, deren verſchiedene Schriftarten, unſere Nachbaren, die Franzoſen, vor 30 und mehreren Jahren oft bitter tadelten. Die Engländer, Holländer und Deutſchen ſind ſich aber conſequent geblieben; die letztern haben ihren Geſchmack im Schönſchreiben, ſelbſt durch ausländiſche gefällige Verfeinerung erhöhet; dieſs beweiſen die vorliegenden zwölf Vorſchriften, die, ungeachtet es nicht an ähnlichen Muſtern der Art fehlt, dennoch verdienen in Handlungsſchulen und bey dem Privatunterrichte eingeführt zu werden, indem ſie neben ihren vielfachen Geſchwiſtern, recht gut beſtehen können.

## NEUE AUFLAGEN.

**Dresden**, in d. Arnold. Buchh., Paris u. Caſſel, b. Turneiſen d. Sohne: *Dialogues pour la vie ſociale;* propres à ſe former au ton de la converſation en françois et en allemand, par *F. Beauval.* T. I. *dialogues de matinées.* 192 S. T. II. *dialogues de journées.* 196 S. T. III. *dialogues de ſoirées.* 188 S. *Seconde* édition revue et corrigée. 1811. 8. (2 Rthlr.) (Siehe d. Rec. A. L. Z. 1810. Nr. 236.)

Auch unter dem deutſchen Titel:

*Geſpräche für das geſellſchaftliche Leben. Erſtes* Bändchen. *Morgengeſpräche. Zweytes* Bändchen. *Tagesgeſpräche. Drittes* Bändchen. *Abendgeſpräche.*

* * *

**Nürnberg**, b. Bieling u. in Comm. d. J. B. G. Fleiſcher. Buchh. in Leipzig: *Auserleſenes Beicht- und Communionbuch für glaubige Chriſten,* mit einer Vorrede und Unterricht vom rechten Gebrauch des heiligen Abendmahls, von *D. Johann Georg Roſenmüller.* Nebſt einigen neuen Buſs- Beicht- und Abendmahlsliedern, in Beziehung auf die vorhergehenden Gebete und beſondern Andachten zur Privat- und Kranken-Communion. *Neue* verbeſſerte Auflage. 1808. XIV u. 256 S. 8. (8 Gr.)

Digitized by Google

# ERGÄNZUNGSBLÄTTER

zur

# ALLGEM. LITERATUR-ZEITUNG.

*Sonnabends den 14. December 1811.*

## ARZNEYGELAHRTHEIT.

Amsterdam, b. van Esveldt-Holtrop: *Nieuwde Prijsverhandelingen, bekroond door het Genootſchap ter bevordering der Heelkunde te Amſterdam.* (Neue Preisſchriften der Amſterdamer Geſellſchaft zur Beförderung der Wundarzneykunde.) *Eerſte* Deels *Eerſte* Stuk. 1809. 141 S. gr. 8.

Die letzten Bände der *alten* Sammlung der Preisſchriften der chirurgiſchen Geſellſchaft zu Amſterdam ſind in den Ergänz. Blätt. 1809. Num. 34 und 35. angezeigt. Die *neue* Sammlung beginnt mit einer *Abhandlung über den ſchwarzen Staar, als Beantwortung der, im Jahr 1804 von der Geſellſchaft zur Beförderung der Wundarzneykunde zu Amſterdam aufgegebenen Preisfrage*, von dem Herrn *J. Logger*, Wundarzte zu Leyden. So wie ſich dieſe Preisſchriften bisher durch ihren intereſſanten Inhalt ausgezeichnet haben, ſo iſt es auch bey der gegenwärtigen der Fall. Die Preisfrage, die ſie beantwortet, war folgende: *Unter den mannichfaltigen Krankheiten, welche die Blindheit verurſachen können, iſt der Schwarze Staar (Amauroſis) eine der gewöhnlichſten, und ſie war bisher auch eine der unheilbarſten von allen. Es wird demnach gefragt: Welches iſt die Natur, und welches ſind die Urſachen und Kennzeichen dieſer Krankheit? Iſt ſie in irgend einem Falle heilbar? und, wenn ſie es iſt, unter welchen Bedingungen und auf welche Weiſe?*

Von den *Fünf Kapiteln*, woraus die Abhandlung beſteht, handelt das *erſte* von der *Natur des ſchwarzen Staars.* Hr. *L.* ſagt, daſs er der Meinung derer ſey, welche behaupten, der Sitz der Sehekraft ſey nicht die Aderhaut, ſondern die Netzhaut, oder die Ausbreitung des Sehenervens, nebſt dem Sehenerven ſelbſt und dem Gehirn, in ſo fern dieſes den Geſichtseindruck empfängt und der Seele darſtellt. Die Definition, die der Vf. von dem *ſchwarzen Staare* gibt, iſt folgende. Er ſey eine *Verminderung, Unterdrückung oder Vernichtung des Vermögens zu ſehen, welche abhängen von einer krankhaften Beſchaffenheit der Netzhaut, des Geſichtsnerven oder des Gehirns, ohne eine ſichtbare Veränderung der äuſserlichen Geſtalt des Auges oder ſeiner Feuchtigkeiten.* Die Unterſcheidung in Verminderung oder Unterdrückung der Sehekraft auf der einen, und in völlige Vernichtung derſelben auf der andern Seite, habe ihren guten Grund in der Erfahrung, weswegen auch der ſchwarze Staar in den *intermittirenden*, den *periodiſchen* und den *fixirten* eingetheilt werde. Von den beyden erſten Arten werden aus den Schriftſtellern merkwürdige Beyſpiele angeführt. Eine andere Eintheilung ſey die in *Amauroſis imperfecta* oder *partialis*, und in *Amauroſis perfecta* oder *completa.*

*Zweytes* Kapitel. *Ueber die Urſachen des ſchwarzen Staars.* Die *nächſte Urſache* des ſchwarzen Staars kann Hr. *L.* nicht mit Andern in einer Lähmung der Netzhaut oder des Geſichtsnerven finden. Bey vielen ſchwarzen Staaren ſeyn vielmehr im Anfange das Gefühl u. die Thätigkeit erhöht. Er ſuche mit *Guerin* die nächſte Urſache des ſchwarzen Staars entweder in einer *geſchwächten Wirkungskraft der Netzhaut*, oder in einer *groſſen Empfindlichkeit derſelben.* Unter die vorbereitenden Urſachen werde auch die Schwangerſchaft gerechnet. Hypochondriſten u. hyſteriſche Perſonen ſeyen zuweilen (nach dem Vf., *nicht ſelten*, welches wir doch nicht zugeben können) dem ſchwarzen Staare unterworfen. Eine von den Urſachen ſey die Idioſynkraſie, oder auch die Erblichkeit. Der Gelegenheitsurſachen gebe es ſehr viele. Hr. *L.* hat dieſelben unter ſechs Klaſſen gebracht. Die erſte Klaſſe enthält die organiſchen Gebrechen, wodurch die Geſichtsnerven gedrückt, afficirt, und in ihren Wirkungen gehindert werden; die zweyte die Verletzung des Geſichtsnerven, der Netzhaut und des ſtrahligen Körpers; die dritte Alles, was eine allgemeine Schwäche oder eine örtliche Schwäche der Geſichtsnerven verurſachen kann; die vierte den vermehrten und oft beſchleunigten Zufluſs des Blutes nach dem Kopfe; die fünfte die Krämpfe, und die ſechſte die krankhaften und mechaniſchen Reize. Zur erſten Klaſſe ſind zu rechnen: Geſchwülſte in der Nähe der Geſichtsnerven, wodurch dieſe Nerven gedrückt werden; die Balggeſchwülſte, die Gewächſe in der Tiefe der Augenhölen und in der Schädelhöle; Geſchwülſte oder Waſſer, oder Eiter im Gehirn; Waſſerblaſen auf dem Geſichtsnerven; Verhärtungen des Geſichtsnerven und der Netzhaut, wozu, nach *Reil*, unter andern die Entzündung der Thränendrüſe Gelegenheit geben könne; die zu groſse Zunahme der Augenfeuchtigkei-



Digitized by Google

keiten, wodurch die Geſichtsnerven gedrückt werden; nach Einigen die Auflöſung des Glaskörpers, die aber mehr als eine Folge des ſchwarzen Staars anzuſehen ſey; endlich, nach dem Vf.,) der hierbey *Beer's* Lehre der Augenkrankheiten anführt) die Drüſengeſchwülſte in der Gegend der Droſſelvenen (*Venae jugulares*), wodurch der Zurückfluſs des Blutes im Kopfe verzögert, die Gefäſse deſſelben angefüllt, die Gefäſse des Auges geſchwächt und ausgedehnt werden, und dadurch ein Druck auf die Netzhaut verurſacht wird. Die zur zweyten Klaſſe gehörigen Verletzungen können durch Quetſchung, oder Verwundung, oder Vereiterung des Geſichtsnerven, der Netzhaut, oder des *Ligamentum ciliare*, auch zuweilen durch Quetſchung der Augenbraunen, entſtehen: Alles, wie durchgängig, durch Beyſpiele aus den Schriftſtellern erläutert. Wenn *Mohrenheim* behaupte, durch die Niederdrückung des grauen Staars werde der ſchwarze auf die Art hervorgebracht, daſs die niedergedrückte Kryſtallinſe einen Druck auf den Geſichtsnerven äuſsere: ſo nehme man mit *Beer* (a. a. O.) mit mehr Wahrſcheinlichkeit an, daſs dieſes durch eine Quetſchung des *Corpus Ciliare* geſchehe. So ſey es auch wahrſcheinlicher, daſs nach Verwundungen der Augenbraunen der ſchwarze Staar durch den Druck der Narbe, als, nach *Chopart's* und *Deſault's* Meinung, durch das, auf jene Verwundungen folgende Austreten des Blutes und durch Vereiterung unter dem Schädel, verurſacht werde. Dieſe Blindheit zeige ſich ja um die Zeit, wo die Narbe ſich bilde. Unter den Urſachen, die, der dritten Klaſſe zufolge, eine allgemeine Schwäche des Körpers, und durch dieſe den ſchwarzen Staar hervorbringen, ſeyn der frühe und unmäſsige Genuſs der phyſiſchen Liebe und die Selbſtbefleckung diejenigen, welche am heftigſten wirken. (Unter die Urſachen, die durch allgemeine Schwäche vorübergehende Verdunkelung der Augen hervorbringen können, bringt Rec. auch das *Blutbrechen*. Er behandelte einſt ein ſolches beſonders heftiges Brechen dieſer Art bey einer Jungfer zwiſchen 30 und 40 Jahren, wo, aber freylich nur während der gröſsten Schwäche, faſt gänzliche Blindheit entſtand. Urſachen der örtlichen Schwäche: ſehr ſtarkes Sonnenlicht; blendender Schnee; wenn ein Blindgeborner nach der Operation unvorſichtig einem ſtarken Lichte ausgeſetzt wird; der Blitz von angezündetem Schieſspulver; der eigentliche Blitz; bey Nervenfieberkranken oder bey Kindbetterinnen ſehr helle Zimmer mit weiſsen Mauern, mit weiſsen oder rothen Bettvorhängen, wo doch wenigſtens die Schärfe des Geſichts verloren gehe; ſcharfes und anhaltendes Beſehen kleiner Gegenſtände mit ungewaffnetem Auge, oder der Gebrauch des einen Auges bey Ferngläſern und Vergröſserungsgläſern; Erſchütterungen des Gehirns; der unvorſichtige äuſserliche Gebrauch betäubender Mittel, wie der Belladonna und des Hyoſcyamus. Als Urſachen, die durch vermehrten, und wohl auch zugleich beſchleunigten Zufluſs des Blutes nach dem Kopfe Schwäche des Geſichts, oder ſelbſt den ſchwarzen Staar hervorbringen, werden angegeben: Unterdrückung gewohnter Blutausleerungen, auch der künſtlichen durch Aderlaſſen; ſtarke Muſkelbewegungen (wie aber der Vf. zu dieſen Bewegungen heftige Augenentzündungen, hitzige Fieber und den Eindruck der brennenden Sonnenhitze auf das entblöſste Haupt rechnen könne, ſieht Rec. nicht ein); ferner heftige und langwierige Gemüthsbewegungen trauriger Art; erhitzende Speiſen, Getränke u. Arzneymittel, durch Beſchleunigung des Blutumlaufs und dadurch vermehrten Zufluſs nach dem Kopfe, mit Erläuterungen aus *Beer* (a. a. O.), welcher auch die, bey Vollblütigkeit angewandte Elektricität unter die erhitzenden Urſachen rechnet. Wenn *Beer* ſage, Blutigel, die man an die Schläfen lege, ſeyn im Stande, einen anfangenden ſchwarzen Staar in einen vollkommenen zu verwandeln: ſo könne das Hr. *L.* nur in ſo fern zugeben, als Schwäche im Spiele ſey, die durch die Blutegel nothwendig vermehrt werden müſſe. Dagegen wiſſe er aus eigener Erfahrung, was für ein kräftiges ableitendes Mittel man bey heftigen Augenentzündungen an den Blutegeln habe. Bey der fünften Klaſſe, den Krämpfen, wird unter andern bemerkt, daſs, ſo wie andere heftige Schmerzen, auch anhaltende ſtarke Kopf- und Zahnſchmerzen Gelegenheit zu Verdunkelung der Augen oder gar zur Entſtehung des ſchwarzen Staares geben. Bey der ſechſten Klaſſe, oder den krankhaften und mechaniſchen Reizen, die auf die Geſichtsnerven wirken, und ihre Verrichtungen ſtören oder vernichten, verbreitet ſich der Vf. über folgende Urſachen: verhinderte Ausdünſtung; Verſetzung der Milch; Erkältung des entblöſsten Hauptes bey eingewurzelter katarrhaliſcher Beſchaffenheit deſſelben; Verſetzungen von Krankheitsſtoffen, z. B. des Eiters, zurückgetriebene Gicht; unvorſichtig getheilte Geſchwüre, veneriſcher oder anderer Art; die veneriſche Krankheit, wovon Hrn. *L.* ſelbſt verſchiedene Beyſpiele vorkamen; chroniſche oder acute Hautkrankheiten; geſtopfter weiſser Fluſs; gaſtriſche Reize, Säure oder ſchwarze Galle, bey ſchweren Stuhlgängen und heftigem Brechen, durch Mitleidenheit, welches *Himly* nicht zugeben, ſondern bloſs dem Aufſtoſsen zuſchreiben wolle, wohin bey Kindern auch Würmer zu rechnen ſeyn. Bey den mechaniſchen Reizen werden aus *Richter's* Wundarzneykunſt von einem, ins Auge gefallenen Schrootkorne und aus *Janin* (Journ. de Méd. etc. T. XXXIV.) von einem, vor 10 Jahren operirten grauen Staare, der in die vordere Augenkammer fiel, Beyſpiele angeführt.

*Drittes* Kapitel. *Ueber die Kennzeichen des ſchwarzen Staares.* Nachdem der Vf. die Kennzeichen des ſchwarzen Staares, die gewöhnlich von den Schriftſtellern angegeben werden, verworfen oder für unſicher erklärt hat, ſagt er S. 50: man müſſe, um hierin zu mehrerer Sicherheit zu gelangen, auf den Anfang und Fortgang des ſchwarzen Staares, welcher letztere oft ſehr langſam ſey, ſeine Aufmerkſamkeit richten. Die beſonderen Umſtände, die bey ſeinem Fortgange wahrgenommen werden, ſind (S. 51.) nach

Digitized by Google

nach den Urſachen des ſchwarzen Staares verſchieden. Iſt die nächſte Urſache eine Schwäche der Thätigkeit der Netzhaut oder des Geſichtsnerven, dann wird zuweilen im erſten Anfange ein Gefühl von Steifigkeit, eine Trockenheit des Auges, und gewöhnlich auch eine Trockenheit der Naſe an derſelben Seite bemerkt; die Gegenſtände und das Licht werden weniger ſcharf geſehen, als zuvor; manchmal iſt hier das verwirrte Geſicht vorhanden, beſonders in Anſehung der Farben, und zwar dergeſtalt, daſs ſie allezeit dunkeler erſcheinen, indem z. B. dem Kranken das Weiſse gelb, und das Dunkelrothe ſchwarz zu ſeyn ſcheint; die Gegenſtände erſcheinen kleiner, als ſie ſind; das Helle und Glänzende erkennt er beſſer, als das Matte und minder Glänzende, und des Morgens, oder wenn das Auge eine Zeitlang geſchloſſen war, ſieht er beſſer, welches man *Hemeralopia* nennt. Durch anhaltende Beſchäftigungen und durch Ermüdung des Auges vermehrt ſich die Verdunkelung, und des Abends, beſonders gegen die Nacht, können die Kranken die Augenlieder nicht offen erhalten; ſie haben ein Gefühl, als ob ſie ſchlaftrunken wären. So wie das Uebel mehr und mehr zunimmt, erweitert ſich die Pupille immer mehr, und ſie zieht ſich wenig oder ſehr langſam zuſammen. Endlich können die Gegenſtände nicht mehr unterſchieden werden, zuletzt auch nicht mehr das Licht, und dann iſt die Pupille völlig erweitert, indem das Auge ſteif und unbeweglich ſteht. Der Staar, der von vermehrter oder zu groſser Empfindlichkeit entſteht, die man erhöhte Energie nennen könne, habe ganz entgegengeſetzte Kennzeichen. Im Anfange iſt daher das Geſicht ſehr ſcharf *(Oxyopia.)* Die Kranken leiden jedoch auch an Verwechſelung der Farben (*Crupſia*). Sie ſehen bey Nacht, wo ſie mit einem ſchwachen Lichte umgeben ſind, aber nicht beym hellen Tageslichte. Es wird ihnen jedoch niemals ganz ſchwarz vor dem Geſichte, ſondern, wenn ſie keinen Gegenſtand mehr unterſcheiden, haben ſie noch immer einen weiſsen Schimmer vor den Augen. In einem höhern Grade des Uebels geht dieſer Schimmer in einen läſtigen Glanz über, und das helle Licht iſt ihnen ſo unerträglich, daſs ſie die Augen dagegen beſchützen müſſen. Nicht ſelten ſehen ſie ſpringende Funken, ſchnell auffliegende Flammen und feurige Strahlen (*Photopſia*). Die Pupille iſt enge, doch bisweilen noch beweglich, deren Bewegung mit unter verkehrt zu ſeyn ſcheint. Manchmal iſt das Auge ſehr feucht, zuweilen thränend, die Naſe auch oft feucht; die Augenlieder ſchwellen, und ſind, nebſt allen, in der Nähe des Auges liegenden Theilen, ſehr empfindlich, und die Augenmuskeln ſind faſt immerfort in ſchneller Bewegung. Man dürfe jedoch nicht glauben, daſs der Fortgang des ſchwarzen Staares allezeit ſo regelmäſsig ſey, und daſs die angegebenen Merkmale allezeit ſo deutlich in die Augen fallen. Es gebe hier Abweichungen, die man der Verſchiedenheit der Gelegenheitsurſachen zuzuſchreiben habe. Ein Beyſpiel davon ſey der anfangende ſchwarze Staar, der von unterdrückter Ausdünſtung herrühre. Dieſer verſchlimmere ſich bey naſſer und kalter Witterung, bey trockener und warmer Witterung hingegen gehe es beſſer damit. Und ſo werden denn verſchiedene Gelegenheitsurſachen mit aller wünſchenswerthen Beſtimmtheit und Klarheit durchgegangen.

*Viertes* Kapitel. *Ueber die beſonderen Umſtände, worauf bey dem ſchwarzen Staare die Vorherſagung ſich gründen muſs.* Für ſo unheilbar auch der ſchwarze Staar im Ganzen mit Recht gehalten werde, ſo ſey doch im zweyten Kap. gezeigt worden, in wie vielen Fällen er ſich durch die Natur oder Kunſt heben laſſe. Der ſchwarze Staar von Schwangerſchaft, von Vollblütigkeit, von gehemmten Ausleerungen, von Gemüthsbewegungen, u. ſ. w. ſeyn Beyſpiele davon. Ob nun ein ſchwarzer Staar heilbar oder unheilbar ſey, das hänge von den Urſachen ab, die, wiewohl ſie das Geſichtsorgan unmittelbar befallen, doch aus dem Wege geräumt werden können, ohne daſs ſie in dem Geſichtsnerven oder der Netzhaut eine Desorganiſation zurücklaſſen, wofern der Staar nicht zu alt ſey. Heilbar iſt er beſonders alsdenn, wenn das unmittelbare Geſichtsorgan noch einige Empfindlichkeit für die Berührung des Lichtes beſitzt. Ferner derjenige, welcher in einem Augenblicke entſteht, wo die Pupille mehr, als gewöhnlich im natürlichen Zuſtande, jedoch nicht zu ſehr, erweitert iſt, und ohne einige Veränderung ihrer natürlichen Geſtalt, mit Beybehaltung ihrer gewöhnlichen ſchwarzen Farbe in und hinter derſelben, bis auf den Boden des Auges; ingleichen derjenige, welcher nicht begleitet iſt von einem heftigen u. anhaltenden Schmerze in dem Kopfe und den Augenbraunen, oder von einem Gefühl von Druck in der Augenhöle, und wobey man alſo keine Urſache hat, zu vermuthen, daſs ein organiſcher Fehler in der Augenhöle, oder in der Schädelhöle, oder in dem Gehirn ſelbſt vorhanden iſt.

*Fünftes* Kapitel. *Ueber die Heilart des ſchwarzen Staares.* Wir dürfen, ſagt Hr. *L.* nur der Natur folgen. Wenn ſie z. B. einen, durch unterdrückte Ausdünſtung entſtandenen ſchwarzen Staar durch Wiederherſtellung der Ausdünſtung heilet: ſo werden wir in unſern Bemühungen glücklich ſeyn. Er trägt die Behandlung des ſchwarzen Staares nach den ſechs Klaſſen der Gelegenheitsurſachen vor, die er in dem zweyten Kapitel nahmhaft gemacht hat, und geht alsdann zur empiriſchen Kur über. Obgleich die, zur erſten Klaſſe gehörenden Urſachen, die organiſchen Fehler, unheilbar ſeyn: ſo könne man doch noch äuſserliche ableitende Mittel, ſpaniſche Fliegen oder ein Haarſeil am Halſe, verſuchen, vollblütigen Blut abzapfen, u. ſ. w. Geſchwollene Halsdrüſen müſſe man ſobald als möglich zu zertheilen oder zur Eiterung zu bringen ſuchen. Werde der ſchwarze Staar durch Entzündung der Thränendrüſe verurſacht, ſo müſſe man die kräftigſten zertheilenden Mittel, z. B. einen Breyumſchlag mit Bleyeſſig, anwenden. Bey der zweyten Klaſſe, wo von der Verwundung, dem Drucke, der Entzündung, der Vereiterung

Digitized by Google

terung des Geſichtsnerven, der Netzhaut, oder der Nerven der benachbarten Theile gehandelt wird, hat der Vf. in einer langen Anmerkung viel Nützliches über die Kur der *Ophthalmia activa*, *paſſiva* und *mixta*, wie er ſie mit gutem Grunde nennt, beygebracht. Er verſichert aber, daſs ſeine Heilmethode bey dieſen Entzündungen, die oft ſo verſchieden behandelt würden, keine andere ſey, als die von *Thuesſink* in ſeinen *Waarnemingen (S. Hufelands* Bibliothek 1810. Februar und März) u. von *Scarpa* in ſeinem *Traité des maladies des yeux* befolgt werde. Etwas weitläuftiger verbreitet er ſich über die Verhütung der ſchlimmen Folgen, die eine breite, nach einer Verwundung entſtandene Narbe in den Augenbraunen in Anſehung der Hervorbringung des ſchwarzen Staares, wegen des Zuſammenhanges ihrer Nerven mit dem Augennerven, nach ſich ziehen kann. Die allgemeine oder örtliche Schwäche (dritte Klaſſe) werde nach dieſer Verſchiedenheit, jedoch beyde auch mit örtlichen Mitteln, behandelt. Gegen *Plenck* werden die Eiſenmittel, wenn man ſie nur am rechten Orte anwende, in Schutz genommen. Das kalte Augenbad ſolle auf die Art vorgenommen werden, daſs das ganze Geſicht auf einige Augenblicke ins Waſſer, deſſen Kälte zuweilen durch Salpeter, Kochſalz, Glauberſalz verſtärkt werden könne, getaucht wird, und die Augen dabey öfters geöffnet werden, indem bey dem bloſs örtlichen Baden das Waſſer leicht warm werde. Bey ſehr empfindlichen Kranken und bey Kindern müſſe man vor den kalten Umſchlägen auf die Stirne lauwarme vorhergehen laſſen. Ein ſpaniſches Fliegenpflaſter über die Augenbraunen müſſe klein ſeyn, und es dürfe nur bis zum Rothmachen liegen bleiben. Der Elektricität und des Galvanismus, der eine nähere Verwandtſchaft, als jene, mit unſerem Körper zu haben ſcheine, wird nicht minder erwähnt. Bey der vierten Klaſſe, der zu groſsen Menge des Blutes und ſeinen Congeſtionen nach dem Kopfe, müſſen nothwendig die Blutausleerungen, es ſey durch Aderlaſſen, oder durch Blutegel, oder durch Schröpfköpfe, eine groſse Rolle ſpielen. Vorſichtsregeln beym Aderlaſſen. Wir müſſen uns Gewalt anthun, daſs wir die Behandlung der Blindheit von ſtarken Muskelbewegungen und von heftigen Leidenſchaften nicht mittheilen. Bey den letzteren groſser Nutzen der Brechmittel, und in der Folge des Brechweinſteins *en lavage*, ingleichen der Brechmittel bey der Blindheit von Vergiftung. Bey Vergiftungen durch Bley, Arſenik, und ähnliche Metalle, müſſe der Schwefel ſehr reichlich angewendet werden. In Anſehung der Diät ſey beſonders die Vermeidung der Zwiebeln ſehr zu empfehlen. Fünfte Klaſſe: Krämpfe. Die ſogenannten ſpecifiſchen Mittel ſind hier: *Campfer*, *Baldrian*, *Opium*, *Dippel's thieriſches Oel* (dieſe vier auch äuſserlich) *Moſchus*, *Aſa foetida*, *Phosphorus*, *Paeonia* (?), *Oxydum Zinci u. ſ. w.* Dampfbäder von warmem Waſſer oder *Aqua Valerianae* am Kopfe und an den Augen (an letzteren nach *St. Yves* mittelſt eines Trichters) unentbehrlich. Dabey flüchtige Salben. Sechſte Klaſſe: Reize von allerley Art. *Richter* (Wundarzneykunſt) und *Schmucker* ſind hier beſonders auch benutzt. Sehr heilſame Wirkungen der Brech- und Purgirmittel, wo ſie angezeigt ſind; dazwiſchen lange fortgeſetzt *Tartarus tartariſatus*, *Salmiak*, u. ſ. w. Die verſchiedenen Reize werden ſorgfältig durchgegangen, wobey der Vf. eine gute Beleſenheit in den Schriften der Deutſchen, beſonders auch des *Hufelandiſchen Journals*, an den Tag legt. Bey zurückgetriebenen Hautausſchlägen ſey die Verbindung der Queckſilbermittel mit Schwefel (dieſer innerlich und auch in Bädern), welcher bey ſchweren veneriſchen Krankheiten die Wirkung des Queckſilbers ſchwäche, ſehr vortheilhaft. Der, durch das unvorſichtige Zuheilen veralteter Geſchwüre entſtandene ſchwarze Staar lehre gegen *Camper* und *Bell*, daſs man dieſe Geſchwüre nicht ohne nachtheilige Folgen zuheilen könne. Bey dem veneriſchen ſchwarzen Staare wird folgende, aus dem *Geneeskundig Magaijn* entlehnte gelinde Queckſilberbereitung ſehr gerühmt: Rec. *Mercurii vivi drach. dimid.*, *Gummi arab. unc. dimid.*, *Opii. pur granum vel gran. duo*, *Aquae deſtill. libram. M. exacte terendo.* Die Gebrauchsart iſt nicht angegeben.

Die empiriſchen Mittel machen den Beſchluſs der Abhandlung. Dieſe ſind: Brechmittel in *refracta doſi*, *Tartris potaſſae ſtibiata*, als eigentliches Brechmittel, oder Schmuckers Pillen (12 Gran Brechweinſtein, venetianiſche Seife, *Gummi ammon.*, *Galban.*, *Extr. Arnicae*, *Fel taurin.*, *Rhabarb. ana* 1 Drachme Pillen von 2 Gran, dreymal täglich 15 zu nehmen); die Elektricität; der Galvanismus; *le Febure's* innerlicher und äuſserlicher Gebrauch des Waſſerſtoffgas; die Reizung eines ſtarken Lichtes; durchdringende reizende Mittel, *Valeriana*, *Arnica*, *Moſchus*, *Oleum animale Dippelii*, *Liquor corn. cerv. ſuccin.*, *Carbonas ammoniae pyroanimale*, *Oleum Caieput*, *Tinctura Cantharidum*, *Guaiacum*, *Hydrargyrum*, u. ſ. w. Ingleichen *Belladonna*, *Aconitum*, *Cicuta*, *Hyoſcyamus*, *Pulſatilla*, *Millepedes*; Einreibungen durchdringender geiſtiger Mittel; ſtarke Nieſemittel, z. B. *Murias hydrargyri oxydulati*, mit Zucker und Baldrian zuſammengerieben; an das Auge gebrachte Dämpfe und Räucherungen; das Brennen mit heiſsem Eiſen, oder mit einem baumwollenen Cylinder, mit Vorſicht über den Augenbraunen angewendet; und das Tropfbad. Alle dieſe Mittel werden beurtheilt, und es wird vor ihrem unvorſichtigen Gebrauche häufig gewarnt.

Es iſt Schade, daſs die, übrigens gut gedruckte Schrift durch nicht angezeigte Druckfehler, beſonders in den Citaten, ſo oft entſtellt iſt.

Digitized by Google

RGÄNZUNGSBLÄTTER

ZUR

ALLGEM. LITERATUR-ZEITUNG.

*Dienſtags, den* 17. *December* 1811.

## MATHEMATIK.

EIPZIG, b. Gräff: *Allgemeines Lehrbuch der Arithmetik*, oder *Anleitung zur Rechenkunſt für Jedermann*, von D. *Ernſt Tillich*, Prof. und Mitvorſteher der Erziehungs- und Lehranſtalt zu Deſſau. 1806. 412 S. 8. (18 Gr.)

Der Titel dieſer Schrift berechtigt zu der Erwartung, daſs man darin bewieſene Vorſchriften für :, ſowohl im bürgerlichen Leben, als in wiſſenaftlichen Anläſſen, ſich nöthig machende Rechgen antreffen werde. Dieſes iſt aber nicht der , ſondern ſie ſoll, nach der Abſicht des ſeitdem ſtorbenen Vfs., denkend rechnen und rechnend ken lehren; — dieſs betrifft indeſſen hier nur die neration und Rechnungsarten in ganzen und gechenen Zahlen. Sie hat daneben die Abſicht, den üler zur Auffaſſung aller vorkommenden Zahlenehungen zu gewöhnen. Daher erſcheinen darin : reine und abſtracte Zahlenverhältniſſe und zwar o, daſs man nicht ſogleich ſieht, welcher Nutzen die gewöhnlich vorkommenden Rechnungen darhervorgehn könnte, da der Vf. hier den höhern ck der Uebungen vor Augen hatte. In einem ten Bande ſollte erſt die Anwendung auf alle im einen Leben vorkommende Verhältniſſe geliefert en. Die Entwickelung der Geiſteskräfte erfornach dem Vf. eine ernſte Behandlung der Arith- und er verſichert aus Erfahrung, daſs ſeine Me- tief in die Combinationen und Proceduren des andes einführt, und ſich zugleich über alle Rechsarten verbreitet. Der Rec. zweifelt hieran , wohl aber daran, daſs ſich viele Schüler finden en, die Geduld genug haben, dem Vf. bis ans Enfolgen. Der *erſte* Theil, der auch den beſon- Titel führt: *Lehrbuch der arithmetiſchen Verniſſe* (worunter aber hier nicht die Beziehung er Zahlen verſtanden wird, bey welcher man ren Unterſchied ſieht) oder: *Anleitung zum nahen oder Kopfrechnen, nach combinatoriſchen dſätzen*, — giebt dem, der mit Einſicht und Beſeyn fertig rechnen lernen will, vorerſt den , daſs er ſich vor allen Dingen an einen methon und ſyſtematiſchen Gang gewöhnen möge. Vf. trägt deſshalb in ſeinem Texte alles ſo vor, wie man ſich mit den Schülern unterhalten muſs, um ſie zur tiefſten Einſicht in die Sache zu bringen. Dieſes iſt aber nicht bloſs im Texte bis zur Erſchöpfung geſchehen, ſondern es wird auch in häufigen Anmerkungen noch weiter nachgeholfen. Nach dieſem Unterrichte folgt aber auch noch beſonders die Uebung im Erlernten, wo wieder Hülfsmittel angegeben ſind, und der Lehrer überall für jede Stufe Fragen findet. Die Hauptſache bleibt immer das Lernen und das immer tiefere Abſtrahiren der Zahl. Das Zählen hat beſonders der Vf. ſo ausführlich gelehrt, daſs der Vortrag ganze 28 S. einnimmt. Es folgt nun die Zahlencombination, wo eine jede Zahl als Theil der andern, und ſo hinwiederum, auch jede Zahl als ein Inbegriff von Theilen aufzufaſſen und zu üben, gelehrt wird. Z. B. 2 iſt zuſammengeſetzt aus $1 + 1$, und 1 iſt der zweyte Theil, oder ein halb von 2. Es iſt hier alles darauf abgeſehen, eine jede gegebene Zahl in mannichfacher Beziehung als Beſtandtheile der andern betrachten zu lernen. Durch ſolche Vorübungen ſoll auch die Buchſtabenrechnung am beſten eingeleitet werden, indem man nichts durch Buchſtaben deutlich machen ſoll, was nicht vorher durch ein angemeſſenes und durchgreifendes Raiſonnement begreiflich gemacht worden iſt. Es muſs übrigens der Anfänger immer auf ſeiner Huth ſeyn, daſs er den Vf. nicht miſsverſteht. Denn ſo heiſst es z. B. S. 111. es ſey $\frac{1}{3}$ von einem halben $= \frac{2}{3}$. Nach dem gewöhnlichen Sprachgebrauch in der Bruchberechnung müſste der Betrag $= \frac{1}{6}$ ſeyn; der Vf. meynt es aber ſo, daſs ſich $\frac{1}{3}$ zu $\frac{1}{2}$ verhalte wie 2 zu 3, und folglich das Drittel eines gewiſſen Ganzen von der Hälfte eben dieſes Ganzen, zwey Drittheil (als Zahl betrachtet) ausmache. Es wäre gut geweſen, wenn der Vf. ſolche Bemerkungen beygefügt hätte. Mit S. 225. beginnt der *zweyte* Theil, welcher den Titel führt: „*Des Lehrbuchs der arithmetiſchen Verhältniſſe* zweyter Theil, enthaltend *Anleitung zum ſchriftlichen Rechnen.*" — Das Buch muſs alſo anfangs den Titel gehabt haben: *Lehrbuch der arithmetiſchen Verhältniſſe*, welcher ihm auch weit eher entſpricht, als der jetzige (der vermuthlich mehr Käufer hat anlocken ſollen), wie er über dieſer Recenſion ſteht. Nachdem hier die Regeln für die Rechnungsarten vorgetragen ſind, werden allgemeine und beſondere Lehrſätze für dieſelben nachgetragen. Der dritte Theil enthält die



Digitized by Google

die *Methodenlehre* oder eine ausführlichere Darlegung der Stufenfolge von arithmetiſchen Uebungen und Beſchreibung des methodiſchen Verfahrens. *Erſtlich* ein allgemeiner Grundriſs der Methodik. Sie fordert als erſte Bedingung ihrer Wirkſamkeit, daſs ſie nicht mit allgemeinen Grundreln ſich abzugeben habe. Es iſt ihre Sache zu unterſuchen: welcher wahre Gewinn iſt aus dieſer oder jener Fertigkeit zu hoffen, nicht bloſs für Object und Wiſſenſchaft, ſondern für die geſammte menſchliche Bildung. Dieſe muſs nun nirgends mit allgemeinen Wahrheiten beginnen, ſondern damit ſchlieſsen. *Zweytens* über die Stufenfolge der arithmetiſchen Uebungen im Allgemeinen. Der Vf. beſchreibt hier eine zu dieſem Behufe von ihm erfundene Rechenmaſchine, die ſich aber bloſs auf das obige Elementarrechnen bezieht. Den Beſchluſs macht *drittens* das Verhältniſs dieſes arithmetiſchen Syſtems zu *Peſtalozzi's* Anſchauungslehre der Zahlenverhältniſſe. So ähnlich ſich beide in gewiſſen Beziehungen ſind, ſo verſchieden ſind ſie doch auch wieder in andern. Der Rec. iſt froh, daſs er nicht auf dieſem Wege die Arithmetik zu erlernen gezwungen worden iſt.

Von eben dieſem Verf. haben wir auch vor uns:

Leipzig, b. Gräff: *Lehrbuch der Geometrie*, von Dr. *Ernſt Tillich* u. ſ. w., zum mathematiſchen Lehrcyclus gehörig, mit 16 Kupfertafeln. 1807. 246 S. 8. (1 Thlr.) Nebſt 9½ Seiten Nachträge, Verbeſſerungen und Druckfehler.

Dieſes Buch ſcheint vom Vf. in einem Zuſtande geſchrieben zu ſeyn, wo er ihm nicht immer gleiche Aufmerkſamkeit ſchenken konnte: denn es wechſeln faſt durch das ganze Werk hindurch, richtige, deutliche und genau beſtimmte Sätze mit halb wahren, verworrenen und unbeſtimmten auf eine ſeltſame Art ab. Z. B. S. 25. heiſst es: „Die Tangente, welche die ganze Höhe des Zirkels erreicht, wird von zwey Secanten eingeſchloſſen, welche einen rechten Winkel bilden; daher heiſst ſie die Tangente von 90°." Was wird nun der Schüler ſagen, wenn er in den trigon. Tafeln findet, daſs die Tangente von 90° unendlich ſey! — Ferner: S. 28. „diejenige regelmäſsig krumme Linie, welche von der unterſten gröſsten Oeffnung nach oben zu, in der Geſtalt eines gleichſchenklichten Dreyecks zuſammen läuft, heiſst eine Hyperbel — giebt es wohl bey der Hyp. auch eine obere kleinere Oeffnung; — oder ſind ihre Schenkel ſo gerade wie die eines gleichſchenklichten Dreyecks? — Eine ſolche Definition kann zu gar nichts nützen und wäre deſshalb, ſo wie ähnliche andere, lieber ganz wegzulaſſen geweſen. Die Beſchreibung des Würfels iſt auf ſechs eng mit Notenſchrift gedruckten Seiten in 40 Sätzen enthalten, wovon der letzte (welchem faſt alle übrigen ganz ähnlich abgefaſst ſind,) wörtlich ſo lautet: „Der Mittelpunkt des Cubus liegt hinwärts unter der vorderſten, herwärts unter der hinterſten wagrecht vorüberlaufenden, links unter der zur Rechten, rechts unter der zur Linken oberſten wagerecht herzulaufenden, hinterwärts über der vorderſten, herwärts über der hinterſten, wagerecht vorüberlaufenden, links über der zur Rechten, rechts über der zur Linken unterſten wagerecht herzulaufenden, links hinter der zur Rechten, rechts hinter der zur Linken vorderſten, links vor der zur Rechten, rechts vor der zur Linken hinterſten ſenkrechten Parallelſeite." — Es hat dem Rec. Mühe gekoſtet, dieſes mit diplomatiſcher Genauigkeit abzuſchreiben. Ueberhaupt miſcht der Vf. hier ganz unzuläſsig die Begriffe von *wagerecht* und andere auf die *Lage* Bezug habende, mit ein; — denn wenn nun jemand einen an der Ecke aufgehängten Würfel vor ſich hätte, wo bliebe da das *Wagerechte?* S. 152. will der Vf. von der Entſtehung der Flächen handeln und ſagt gleich anfangs: „Flächen können begränzt werden, wenn eine Linie ſo oft wiederholt wird, daſs ſie einen Raum einſchlieſst. Wird eine gegebne Linie dreymal wiederholt und mit ſich verbunden, ſo ſchlieſst ſie eine gleichſeitige Dreyecksfläche, wird ſie viermal mit ſich verbunden, ſo ſchlieſst ſie ein Quadrat oder eine Rhombenfläche, wird ſie fünf oder ſechsmal wiederholt und mit ſich ſelbſt ſo verbunden, daſs ſie einen Raum einſchlieſst, ſo entſteht eine regelmäſsige (?) Pentagonfläche u. ſ. f. Eine gegebene Linie kann aber auch getheilt, und die verſchiedenen Theile können dann untereinander ſelbſt oder mit der ganzen Linie zu Rechtecken verbunden werden." — Dieſes wird mehr als hinlänglich ſeyn, unſer obiges, ſehr mild ausgedrucktes Urtheil zu begründen. Der Vf. hat übrigens dieſes Lehrbuch in Curſus getheilt, wovon der erſte die Uebung im elementariſchen Auffaſſen der geometriſchen Formen enthält. Der zweyte die Uebung im unmittelbaren und mittelbaren Folgern aus der Neigung grader Linien. Der dritte die Längenverhältniſſe. Der vierte die Uebung im Auffaſſen und Combiniren einer doppelten Dimenſion nach Höhe und Grundlinien. Der fünfte die Uebung im Auffaſſen der Verhältniſſe dreyfach zuſammengeſetzter Dimenſionen. Hiermit ſchlieſst ſich die reine Geometrie. Ein geſchickter Lehrer wird aus dieſem Buche viel Gutes ziehen und den Schülern nützlich werden können; aber es ganz ſo, wie es vorliegt, durchzuarbeiten, dürfte manchen Lehrern und Schüler nicht leicht werden.

Mit dieſem geometriſchen Lehrbuch ſteht in nächſter Verbindung:

Leipzig, b. Gräff: *Figuren zu Tillichs Lehrbuch der Geometrie*. Nebſt einer *Anweiſung, dieſelben, ſo wie das Lehrbuch ſelbſt, richtig zu gebrauchen*; von M. *Lindner*, ordentl. Lehrer an der Bürgerſchule zu Leipzig. 1808. gr. Fol. 2 Seiten Text u. 16 groſse Bogen Figuren. (1 Thlr.)

Es finden ſich zwar die hier entworfenen Figuren bereits bey dem *Tillich*iſchen Lehrbuche, aber bloſs im gewöhnlichen kleinen Format. Der Vf. wollte ſie aber auch gern ins Groſse gezeichnet haben, um ſie im Lehrzimmer aufhängen zu können. Er über-

trug

Digitized by Google

trug dieſes Geſchäft Hrn. Zeichenmeiſter *Irmiſch* in Leipzig, der es auch ſehr richtig und gut ausgeführt hat. Die Figuren ſind in Holz geſchnitten und jeder Lehrer wird, nach Hrn. M. *Lindners* Aeuſserung, wenn er auch ſelbſt nicht im Stande wäre, eine richtige geometriſche Figur auf der Tafel vorzuzeichnen, dadurch trefflich unterſtützt: denn er darf nur die Tafel, worauf die Figur ſteht, aufhängen, ſo iſt die ganze Klaſſe ohne Aufenthalt befriedigt; oft werden in den Schulen die an der ſchwarzen Tafel gezeichneten Figuren in der Geſchwindigkeit ausgelöſcht oder verwiſcht, ſo daſs zu einer neuen Aufzeichnung Zeit geraubt werden muſs. Auch für die Zöglinge haben dieſe Tafeln einen ſprechenden Vortheil. Denn wenn ſie an der groſsen Figur ihre Kräfte geübt und geſtärkt haben, ſo macht es ihnen dann, wenn alles bis zur Unvergeſslichkeit aufgefaſst worden iſt, viel Vergnügen, daſſelbe im verjüngten Maſsſtabe wieder vorzufinden, und ſie werden dadurch zu neuen Studien ermuntert und angereizt. Beſonders wird durch den allgemeinen Ueberblick die Stufenfolge im Vorführen der Wiſſenſchaft, welches *Tillichs* Hauptzweck war, ſehr erleichtert.

## ERBAUUNGSSCHRIFTEN.

SULZBACH, b. Seidel: *Predigten*, im Jahre 1810. bey dem Königl. Sächſ. evangel. Hofgottesdienſte zu Dresden gehalten von D. *Franz Volkmar Reinhard*, Königl. Oberhofpred. Kirchenr. u. Ober-Conſ.-Aſſeſſor. *Erſter* Band. 1811. VIII u. 470 S. *Zweyter* Band. VI u. 454 S. gr. 8. (2 Thlr. 8 Gr.)

Dieſe Sammlung *Reinhard*ſcher Predigten hat neue Texte, die der Vf. für den Hofgottesdienſt zu Dresden in Vorſchlag bringen muſste, und die von der den Kirchen vorgeſetzten Behörde für das Jahr 1810. genehmigt wurden. Auch hier hat der Leſer häufige Gelegenheit, die ſeltene Vereinigung mannichfaltiger Vorzüge in den Kanzelreden dieſes berühmten Mannes zu bewundern. Wie glücklich ſind viele intereſſante Themen aus den Texten hergeleitet; wie iſt manches ſo natürlich den Texten angepaſst; wer kann die logiſche Ordnung vieler Predigten, die Proportion jedes Theils derſelben zu den andern, das Abgerundete, das Vollendete in der Form mancher Rede, das Behaltbare, das Lichtvolle, das Herzliche, das Eindringende derſelben verkennen? Auch dieſe zwey Bände ſind eines tiefen Studiums der Religionslehrer werth. — B. I. Sehr vortrefflich ſind nach unſerm Urtheil vorzüglich die *erſte* und *fünfte* Predigt; jene erweckte am Neujahrstage zu einem fruchtbaren Nachdenken über unſre Stellung in Gottes unermeſslichem Reiche (nach Pſ. CIII, 15 — 22.); dieſe trägt herzerhebende Gedanken über den Anblick des unermeſslichen Weltalls vor (nach Jeſ. XL, 26.). Bemerkenswerth iſt in der *achten* Predigt die beyläufige Aeuſserung, daſs ſich die Wahrheit manchmal, um nicht ganz unterdrückt zu werden, habe verbergen, und in den Schooſs *geheimniſsvoller Verbindungen* retten müſſen. Vortrefflich iſt gezeigt, daſs durch die Freyheit, mit der Gott das Laſter wirken laſſe, die Schändlichkeit deſſelben erſt ganz anſchaulich werde. Als Muſter einer ungemein faſslichen und zugleich äuſserſt anziehenden Bearbeitung eines nicht ganz leicht zu bearbeitenden Textes (1 Petr. IV, 1—2.) möchten wir insbeſondere die *eilfte* Predigt empfehlen. In der *funfzehnten* Predigt wird davon geredet, daſs die *Chriſten* wegen ihres Glaubens, als *Schwache*, wegen ihrer Tugend als *Sonderlinge*, wegen ihrer Entſagungen als *Thoren* und wegen ihrer Hoffnungen als *Schwärmer* die *Schmach Chriſti* tragen müſſen; in dem zweyten Abſchnitt dieſer Predigt führt der Vf. an, die Phariſäer hätten Jeſum einen *Freſſer* und *Weinſäufer* genannt; aber dieſs Beyſpiel gehörte nicht hieher: denn in der Phariſäer Augen war Jeſus als ſolcher kein Sonderling, ſondern ſie waren die Sonderlinge, die an ſeinem heitern Umgange Anſtoſs nahmen. Treffend beſtraft übrigens Hr. *R.* hier die *Scheinheiligen*, die es gefliſſentlich darauf anlegen, ſich ſo zu betragen, daſs ſie ſagen können, *ſie tragen die Schmach Chriſti.* Nein, ſagt er ihnen, *es geſchieht euch ganz recht*, wenn man eurer ſpottet. — Daſs Jeſus ſeinen getödteten, durchbohrten Leichnam *ſelbſt wiederbelebt* habe, ward ſo wenig von Jeſu ſelbſt als von ſeinen Apoſteln irgendwo geſagt; überall heiſst es: *Gott* habe ihn auferweckt. B. II. Die darin vorkommende *Reformationspredigt* iſt in der A. L. Z. bereits angezeigt; auſser dieſer zeichnet ſich aus die 35ſte *über das zweifelhafte Gewiſſen* und die 36ſte, in welcher unterſucht wird, *was in ſchweren Zeiten demjenigen obliege, der vernünftig handeln und ſich Erleichterung verſchaffen wolle.* Der Anfang der 20ſten Predigt iſt unrichtig ausgedrückt. Des Vfs. Hoffnung, ſeine Zuhörer am ſechszehnten Sonntage nach Trinitatis zu überzeugen und zu wirkſamen Entſchlieſsungen zu bewegen, konnte nicht geringer, als an jedem andern Sonntage, am wenigſten konnte ſie *„geringer als je"* ſeyn. Denn er predigte über Pred. Sal. VII. 3 — 5. ſo vernünftig, ſo gründlich, ſo überzeugend, daſs er ſelbſt gewiſs zu ſeiner Predigt *das beſste Zutrauen* haben muſste. Er wollte alſo nur ſagen, ſein Text werde den Zuhörern etwas auffallen und ſie würden fürchten, es werde ihm ſchwer fallen, ſie von der Wahrheit deſſelben ganz zu überzeugen. — Ein groſser Theil dieſes zweyten Theils behandelt dogmatiſche Materien, was in ſofern ganz gut iſt, da man leicht eintönig wird und früher ſich auspredigt, wenn man ſich in Predigten auf moraliſche Materien beſchränkt; aber es iſt auf der andern Seite ſchwer, gewiſſe dogmatiſche Gegenſtände überzeugend genug vorzutragen, zumal wenn ein Theil des Vortrags beynahe rationaliſtiſch klingt, und ein andrer Theil dagegen mehr in das Gebiet des Uebernatürlichen hinüberſpielt, mithin das Syſtem des Predigers zuweilen nicht ganz folgerichtig zu ſeyn ſcheint; und auch dieſe Predigten geben zum Theil Gelegenheit zu dieſer Bemerkung. Dunklere Theile einiger Texte zumal des A. T. hätten billig erklärt wer-

Digitized by Google

werden ſollen, z. B. das Wort: *Weiſſagen*, in Joel III, 1—5. In beynahe allen Predigten iſt die immer gleiche Formel des Uebergangs zum Gebet: „*Wir flehen um Gottes Beyſtand in ſtiller Andacht*," und der Anfang der Reden: „*Die Gnade unſers Herrn Jeſu Chriſti* u. ſ. f. mit abgedruckt. Statt dieſes Ueberfluſſes wären beſſer die Texteswcrte abgedruckt worden, die jetzt bloſs, und zwar zweymal, zu Anfange und in der Mitte, citirt werden.

## VERMISCHTE SCHRIFTEN.

Görlitz, b. Anton: *Ueber die Sünde des Du und Du zwiſchen Aeltern und Kindern.* Nebſt einigen vorläufigen und eingeſtreuten *Bemerkungen über Naturphiloſophen und Erziehung*. 1811. 75 S. med. 8. (8 Gr.)

Man erinnert ſich, daſs der ſel. *Brandes* in etwas verſtimmter Laune groſses Aergerniſs daran genommen hat, daſs in den höhern oder gebildetern Ständen manche Kinder ihre Aeltern *duzen*. (A. L. Z. 1810. Nr. 30.) Unſer Vf. glaubt zwar auch, daſs in Familien, in denen alles auf äuſsere Schicklichkeit berechnet iſt und nach Hofſitte beſtimmt wird, das *Duzen* der Aeltern unſchicklich gefunden werden müſſe; bekennt aber mit der übrigen vernünftigen Welt, es gebe mehrere glückliche Familien, in denen das Du und Du zwiſchen Aeltern und Kindern ohne Nachtheil eingeführt ſey, weil es daſelbſt nicht den Charakter der *Rohheit* an ſich trage, wie beym Pöbel, der ſich einander beym *Duzen* näher rücke, ohne ſich ſelbſt und den andern vor dem *Duzen* zu achten, auch nicht ein *Vergeſſen ſein ſelbſt* ſey, wie bey Leuten, die bey einer Flaſche Wein auf Du und Du zuſammen trinken, ſondern auf liebevolle Anhänglichkeit ſich gründe, die aus Achtung und Dankbarkeit hervorgehen. Die Declamation gegen das *Duzen* der Aeltern kömmt ihm in ihrer Uebertreibung eben ſo lächerlich vor, als die gegen die Beinkleider der Knaben. Wo Rohheit und Mangel an Bildung zu Hauſe ſey, da werde durch das *Duzen* der Aeltern kein Schlagbaum überſprungen; wo die Aeltern ſtrenge gegen die Kinder ſeyn, da komme es zu keinem *Duzen*, ausgenommen bey dem auswendig gelernten Neujahrswunſche; wo die Erziehung ſonſt ſchlecht ſey, da könne das Du und Du nicht viel verderben, und bey vernünftigen Aeltern habe es keine nachtheiligen Folgen, weil ſie ſich, auch geduzt, in Achtung zu erhalten wüſsten; auch ſey das *Duzen*, wenigſtens der Mutter, dem kindlichen Alter angemeſſen; freylich gebe es auch Familien, in denen die Affenliebe der Aeltern, eine vorübergehende Zärtlichkeit, oder die Mode das *Duzen* von Seiten der Kinder eingeführt habe, und dieſe Sitte für eine Satyre auf die Erziehung der Aeltern gelten könne; auch gebe es ein *läppiſches Duzen* der Aeltern in Briefen, das *naiv*, *kindlich* oder *romantiſch* klingen ſolle, wobey aber der Anſtand verletzt werde. Wir ſetzen hinzu: So gewiſs es iſt, daſs das *Duzen* der Aeltern in vielen Fällen dem Reſpecte, welchen Kindern ihren Aeltern ſchuldig ſind, nichts ſchadet, ſo kann es doch Fälle geben, in denen Kinder, die ihre Aeltern *duzen*, ſich gegen die Aeltern vergeſſen können; wenn z. B. Kinder in langen Winterabenden zum Zeitvertreibe mit Vater oder Mutter in Karten ſpielen, ſo kann leicht bey lebhaftem Wortwechſel über ein Verſehen gegen die Regel des Spiels, den ihre Aeltern *duzenden Kindern* ein Wort entfahren, das die Aeltern nicht gerne hören, und das ſich Kinder, die ihre Aeltern zu *ſiezen* pflegen, ſo leicht nicht erlauben würden. Was der Vf. über die *Naturphiloſophen* „vorläufig" bemerkt, und in ſeinem Aufſatz „einſtreut," wollen wir unberührt laſſen; uns deucht, daſs er es ebenfalls hätte unberührt laſſen können; doch ſchätzen wir den uns unbekannten Vf. als einen vernünftigen Mann, was zwar nach dem Urtheile gewiſſer Leute, bey denen die Vernunft in einem zweydeutigen Rufe ſteht, eben noch kein Lobſpruch iſt, bey uns aber doch ſchon etwas ſagen will.

## SCHÖNE KÜNSTE.

Berlin, in d. Schüppel. Buchh.: *Thomas Kellerwurm*, Roman von *A. F. E. Langbein*. 1806. 332 S. 8. (Mit einem Titelkupfer u. einer Titelvignette.) (1 Thlr. 8 Gr.)

Der Held dieſes Romans, wie ſchon ſo manches andern, iſt eine völlig geiſt- und herzloſe Eſsmaſchine, deren zum Theil verſchmitzte, meiſtens aber einfältig dumme Streiche, loſe zuſammengereiht, ohne weitere Epiſoden und Nebengänge, den Stoff des Buches ausmachen. Die Darſtellung iſt lebhaft und die Situationen folgen raſch genug auf einander, um nicht zu langweilen; aber tiefern innern Gehalt darf man in dieſem Werk eines vortheilhaft bekannten Schriftſtellers nicht ſuchen. Das Komiſche iſt durchgängig von ziemlich derber Art, und die Darſtellung von Charakteren und Sitten iſt ohne höhere Originalität und tiefern Gehalt. Das Ganze mag aufs Höchſte zur Ausfüllung einiger müſſigen Stunden dienen; eine beſſere Zeit darauf zu verwenden, möchte den Leſer gereuen. Hin und wieder wirft der Vf., doch meiſtens nur im Vorbeygehn, ſatyriſche Blicke auf Zeitereigniſſe, wobey er gegen das bekannte Project, Luthern ein Denkmal zu errichten, am ſtrengſten eifert. Er läſst einem unberufenen Pränumerantenſammler Luthers Geiſt erſcheinen, um ihn mit harten und drohenden Ausdrücken von dem eiteln Geſchäft abzuſchrecken. Rec. glaubt zwar nicht, daſs der Geiſt Luthers zu ſo entſcheidenden Schritten Urſache habe; aber in der Würdigung des ganzen Einfalls ſtimmt er mit dem Vf. überein. Die Idee war offenbar ſehr müſsig. Wozu demjenigen noch ein Denkmal errichten, deſſen Daſeyn und Wirken in dem Leben ganzer Nationen die deutlichſten Spuren hinterlaſſen hat? Nehme man ſich doch lieber des Verdienſtes an, welches die Mitwelt verkannte oder die Nachwelt zu vergeſſen Gefahr läuft!

Digitized by Google

ERGÄNZUNGSBLÄTTER
zur
ALLGEM. LITERATUR-ZEITUNG.

*Donnerstags, den 19. December 1811.*

## THEOLOGIE.

Bamberg u. Würzburg, b. Göbhardt: *Theologiſche Zeitſchrift* herausgegeben von Dr. *Friedr. Brenner. Vierten* Bandes *drittes, viertes* und *fünftes* Heft. 1811. Von S. 189—422. 8. (1 Thlr.)

Der Vertheidiger der unbedingten Unauflösbarkeit der Ehe tritt noch einmal auf, und beweiſet ſie, wie er glaubt, bündig aus 1. Kor. VII. 15. und Röm. VII. 2. 3.; er geht aber offenbar zu weit; die gegen ihn ſprechende Stelle Matth. VII. 31. 32. hält er für eine ironiſche Aeuſserung Jeſu, die nichts beweiſe; ſelbſt der Herausgeber widerſpricht ihm hierin und ein andrer Mitarbeiter kömmt noch in einem folgenden Hefte gegen ihn ein. — Der Groſsherzog von Frankfurt hatte in einem Briefe an Hrn. Pred. *Müller* zu Neumark, Vf. der Schrift: *Proteſtantismus und Religion*, den Hrn. *v. Villers* gelobt, und Hr. Sup. *Schuderoff*, der jenen Brief ſeiner *Ehrenrettung der Proteſtanten* einverleibte, hatte ihn wegen ſeiner Aeuſserungen in dieſem Briefe, gewiſs nicht ganz bedachtſam, einen *proteſtantiſch geſinnten* Fürſten der katholiſchen Confeſſion genannt. Ein katholiſcher Geiſtlicher in der Wormſer Diöceſe theilte hierauf den Hrn. Weihbiſchof von *Kolborn* einige Gedanken hierüber mit, und dieſer hielt die Sache für ſo wichtig, daſs er den Brief dem Groſsherzog mittheilte, der nun jenem Geiſtlichen eigenhändig und ausführlich darüber zu ſchreiben geruhte. Als Seelenhirt, ſagt er, müſſe ihm alles an dem Vertrauen ſeiner biſchöflichen Angehörigen gelegen ſeyn; er erkläre feyerlichſt, daſs er die Hierarchie der katholiſchen Kirche als eine göttliche Einſetzung anerkenne, daſs das von Jeſu dem Petrus, den andern Apoſteln, dem Papſte, den Biſchöfen anvertraute Recht, zu binden und zu löſen, nach ſeiner Ueberzeugung von allen Katholiken als ein *Beſtandtheil der göttlichen Offenbarung* zu bekennen ſey, und daſs er als Katholik alle Zweifel in Religionsſachen der Glaubenslehre der von Gott eingeſetzten Kirche unterwerfe, und darauf comprimittire, da Gott der Kirche in Glaubensſachen Unfehlbarkeit verliehen habe. Das Buch des Hrn. *Villers* über die *Reformation* habe er nicht geleſen; aber dieſer franzöſiſche Gelehrte verbreite den verdienten Ruhm vieler deutſchen Gelehrten in Frankreich, er habe ſich für die Erhaltung mancher deutſchen Univerſität nachdrücklich verwendet, und der Stadt Lübeck bey ihrem Unglücke auf eine edle Weiſe genützt, und guten Handlungen gebühre Achtung. Wenn endlich ein Proteſtant ihm proteſtantiſche Geſinnungen zuſchreibe, ſo könne dieſs nicht ſagen wollen, daſs er die augsburgiſche Confeſſion annehme, ſondern wahrſcheinlich nur, daſs er Gewiſſensfreyheit aufrechterhalten wiſſen wolle und Verfolgung der Irrenden verdamme. Jener Geiſtliche ward zugleich mit einer goldenen Denkmünze beſchenkt, und Hr. *v. Kolborn* ſchrieb ihm: er habe zwar an der Correſpondenz, die der hochwürdigſte Erzbiſchof als *Karl von Dalberg* mit Gelehrten führe, keinen Antheil; er hätte aber den Inhalt des an ihn erlaſſenen Briefes als zu wichtig angeſehen, um ihn nicht *Celſiſſimo* vorzulegen. — Ein Ungenannter tadelt die Verdrängung des Zuchtſyſtems aus den Schulen, und die Methode, die Kinder bloſs durch das Gefühl der Ehre und durch die Vernunftmäſsigkeit des Geſetzes zum Guten anzutreiben; die Ruthe, ſagt er, iſt in die Schulen und Kinderſtuben wieder einzuführen; die zügelloſe Jugend muſs gezügelt, die übermüthige Jugend gedemüthigt, die ungehorſame Jugend durch Züchtigung zum Gehorſam angehalten werden; die Ruthe ſoll an ihr die Thierheit bändigen und die Humanität hervortreiben; es ſtirbt kein Kind von Ruthenſtreichen, und wenn es etwa bösartig und halsſtarrig werden will, nachdem man ihm die Ruthe gegeben hat, ſo iſt die Ruthe abermals das beſte Mittel, das Kind Mores zu lehren. Das Ehrgefühl iſt bey den meiſten Kindern ſchwach und verworren; die Vernunft wird von der Sinnlichkeit überſchrien; die Humanität kann ſich noch nicht äuſsern. (So wechſeln die Moden in den Meynungen wie in dem Schnitte der Kleidungsſtücke; und wer aus der Mode gekommen iſt, habe nur Geduld, er wird wieder in die Mode kommen! Auch die Orbile können ſich nun bald wieder mit Ehren ſehen laſſen!) Wir müſſen dem Vf. nur darin widerſprechen, daſs das Ehrgefühl bey Kindern ſchwach ſey; und wenn ein Kind von Ruthenſtreichen nicht ſtirbt, ſo hat er auf der andern Seite nicht bedacht, daſs beſonders durch die ſo berüchtigten Producte der Geſchlechtstrieb gereizt wird, was einen jungen Menſchen auf Manipulationen führen kann, die ſchlimmer



Digitized by Google

mer ſind als die Fehler, die man mittelſt der Ruthe austreiben will.) — Als Probe aus einem neuen katholiſchen Geſangbuche wird unter andern auch das *Gellertſche* Lied: *Wenn ich, o Schöpfer, deine Macht*, das in proteſtantiſchen Ländern bald alle Kinder auswendig wiſſen, mitgetheilt. Der Mangel an Geiſtlichen wird in Frankreich immer fühlbarer; zwanzig Geiſtliche ſterben, und kaum Einer kann ordinirt werden; man möchte beynahe an der Fortdauer des evangeliſchen Amtes verzweifeln. Auch in mehrern proteſtantiſchen Ländern klagt man über dieſen Mangel; dieſs kömmt mit daher, weil die meiſten Stellen ſo ſchlecht dotirt ſind, daſs kein Geiſtlicher ohne eignes Vermögen davon leben kann. Wir wünſchen, daſs der Mangel recht ſchreyend werde; erſt das Uebermaſs des Uebels führt Verbeſſerungen herbey; in verſchiedenen Gegenden hat man die Anzahl der Geiſtlichen verringert, damit die Angeſtellten ſorgenfreyer leben können; durch Vereinigung zweyer Stellen hat man hier und da Stellen verbeſſert, von deren einer ein Geiſtlicher nicht leben konnte. Man dotire nur Pfarreyen ſo gut, daſs die Beſitzer derſelben nach dem Maſsſtabe unſerer Zeit anſtändig ſich ernähren können, und es werden ſchon wieder mehrere Jünglinge die Theologie ſtudieren. — Ein Pfarrer ſchreibt einem Amtsbruder, er ſolle ſich nicht darüber grämen, daſs die Honoratioren lieber in das Caſino, in das Schauſpiel, auf den Ball als in die Kirche gehen; den Armen habe der Heiland das Evangelium verkündigt; er ärgere ſich nur, wenn er einen Scriba, einen Geldeinnehmer und andre ſolche Leute in der Kirche ſehe; das ſeyn nur wilde Böcke unter den Schafen, die man mit der Peitſche aus der Kirche jagen ſollte (!!); ein braver Mann habe ſeinen Werth in ſich, und könne ſich über die Nichtanerkennung deſſelben wegſetzen; er wolle von keinem geehrt ſeyn, der ihn nicht zu ſchätzen wiſſe; er lehre ſeine Zuhörer, es gebe zwey Himmel, einen auf dieſer Welt, und einen jenſeits; und zwey Claſſen von Menſchen, die eine wolle den Himmel auf Erden genieſsen, und die andre trachte nach dem ewigen. — Im Canton Baſel ward im Jahr 1811. eine Kirchenordnung gemacht, welcher zufolge das Presbyterium jeder Gemeine diejenigen Leute, die ein unordentliches Leben führen, nach fruchtloſen Zuſprüchen in den Bann thun darf; der Pfarrer, als Präſident des Kirchenbanns, excommunicirt ſolche Leute in Gegenwart der Bannbrüder, und wenn die Excommunicirten nicht in Jahr und Tag die Wiederausſöhnung mit der Gemeine nachſuchen, ſo werden ſie vor der Obrigkeit angeklagt, die dann ſolche Halsſtarrige ſchon zu bändigen weiſs. — Auszug aus einer zu Toulouſe bey der Inſtallation der kaiſerlichen Akademie gehaltenen Rede. „Hören Sie auf zu ſeufzen an den Ufern des Fluſſes zu Babylon, nehmen Sie von den Weiden des Geſtades die Inſtrumente des Frohſinns wieder, die der Schmerz daſelbſt aufgehängt hatte, und laſſen Sie laut werden Ihren Dank gegen Gott, der die Wiſſenſchaft in Schutz nimmt, die Sie nun lehren werden, und gegen den Souverän, deſſen er ſich bediente, um Thron und Altar in Frankreich wieder herzuſtellen." — Charakteriſtiſch für ein mechaniſches Beten, deſſen in der katholiſchen Kirche nur zu viel iſt, iſt der in dieſem Journale ſchon mehrmals vorkommende Ausdruck: *abbeten;* ein proteſtantiſcher Dichter hat nach demſelben, mit Rückſicht auf den Roſenkranz, den Ausdruck: *abkugeln*, gebildet. —

## PREDIGERWISSENSCHAFTEN.

Frankfurt a. M., b. Eichenberg: *De fuga templi ſeu contemto et neglecto ſacrorum cultu* cum collegis ſuis colloquitur *Max. Fried. Scheiblerus*, Paſtor ad Aed. Ev. Luth. quae eſt Montiſiovii prope Aquisgranum. 1807. 111 S. 8.

So wenig wir auch in Abrede ſeyn wollen, daſs eine oder die andere der in dieſer Schrift angeführten Urſachen eine gröſsere Vernachläſſigung des öffentlichen Cultus in dem Ruhrdepartement *könne* veranlaſst haben: ſo möchte es doch faſt ſcheinen, der oratoriſche Vortrag könnte den Vf. verleitet haben, die Farben etwas zu ſtark aufzutragen. Von allen Gegenden kann wenigſtens nicht geſagt werden, es habe eine ſolche Gleichgültigkeit und Verachtung religiöſer Angelegenheiten ſich der Gemüther bemächtigt, daſs nicht Einzelne, nicht Wenige, ſondern ganze Scharen die Kirchen verlaſſen. Auf dem Lande iſt es überall noch ſo ſchlimm nicht, und in der Stadt, in deren Nähe Rec. lebt, verſammeln einige Prediger Sonntags noch ein ſo zahlreiches Auditorium, daſs oft nicht alle Zuhörer eine bequeme Stelle finden. Unterdeſſen iſt es nicht zu läugnen, daſs das Beſuchen der Kirchen ſeit einigen Decennien abgenommen hat, und die Urſachen davon können nicht genug von allen Seiten erforſcht und zur Sprache gebracht werden. Da der Vf. es mehr auf Darſtellung des Bekannten, als auf eigene tief eingreifende Unterſuchung angelegt hat, ſo erſchöpft er ſeinen Gegenſtand nicht. Die Schrift hat etwa den Zuſchnitt einer Synodalrede. Nach der Einleitung wird das Thema in 3 Theile abgetheilt. Es werden die Urſachen des ſchlechten Kirchenbeſuchs aufgeſtellt, dann die Mittel dagegen angegeben; den Beſchluſs machen Troſtgründe. Zu den Urſachen, ſo weit ſie in den Geiſtlichen zu ſuchen ſind, werden gerechnet unvorſichtige Aeuſserungen über den Werth des äuſsern und öffentlichen Cultus, unangemeſſene Vorträge, ſchlechte Vorbereitung der Prediger auf ihre Amtsreden, und fehlerhafte Sitten derſelben. In ſo fern ſie in dem Publikum und den Zuhörern liegen, nennt der Vf. Verachtung und Bezweifelung des Chriſtenthums und der Religion überhaupt, Unwiſſenheit in Sachen der Religion, moraliſche Fehler, unter denen hauptſächlich Nachahmungsſucht, eine falſche Scham, Eitelkeit, Weichlichkeit und Genuſsbegierde angeführt werden. Als äuſsere Urſachen werden die neue und neuſte Philoſophie und die franzöſiſche Revolution bemerkt. Aus dem Angeführten ergeben ſich die Gegenmittel. Es ſind den Umſtänden angemeſſene Ermunterungen zum Kirchenbeſuch,

Fleiſs

Fleiſs im Religionsunterricht beſonders der Katechumenen, ein weiſes Bequemen nach den Zuhörern, beſonders auch in Rückſicht der Liturgie, ein anſtändiges Hervorheben des Werthes des geiſtlichen Standes, Mäſsigung des Predigers in der Theilnahme an öffentlichen Vergnügungen und eine vielſeitige Ausbildung ſeines Geiſtes. Man ſieht der Vf. kennt ſeinen Stand, und ob er gleich gröſstentheils nur das Naheliegende und ſchon ſonſt Geſagte vorträgt, ſo ſagt er doch Vieles, was nicht oft genug wiederholt werden kann, in einer guten, reinen nur etwas zu phraſenreichen Sprache. Er würde allgemeiner genügen, wenn er tiefer auf das Eigenthümliche des Chriſtenthums und das Verhältniſs deſſelben zu den Fähigkeiten des Gemüths, beſonders dem Erkenntniſsvermögen hätte eingehn, und dem Gange der Erziehung und der Cultur in der zweyten Hälfte des vorigen Jahrhunderts ſorgfältiger nachforſchen wollen. Vielleicht hätte ſich ihm denn auch etwa noch folgendes ergeben. Die religiöſe Cultur iſt in den letzten Decennien zu ungleichförmig fortgeſchritten, als daſs der öffentliche Cultus noch allgemein das leiſten könnte, was er vormals geleiſtet hat. Im Allgemeinen iſt er hinter der Bildung zurückgeblieben, die ſich ein Theil des Publikums, wenn auch nur der kleinere, errungen hat, und wo er dieſen genügt, da befriedigt er den weit gröſsern Theil derer nicht, bey denen das hiſtoriſche Chriſtenthum noch das Weſentlichſte ausmacht. Es wird eine nicht ſeltene Kunſt des Predigers erfordert, die hohen religiöſen Ideen, welche in den Symbolen des Chriſtenthums liegen, überzeugend für die Erſtern und zugleich ohne Anſtoſs und erbaulich für die Letztern darzuſtellen; wenn auch die Ketzermacherey ſeiner Amtsbrüder, die allein chriſtliche Prediger zu ſeyn vermeinen, ihn den Freunden des Hiſtoriſchen nicht verdächtig gemacht hat. An der andern Seite hat die Einſeitigkeit, mit der man den Verſtand nur zu bilden ſuchte, und für die Cultur der übrigen Gemüthskräfte wenig Sorge trug, eine Gleichgültigkeit gegen alles, was nicht mit dem äuſsern Sinn erfaſst werden kann, hervorgebracht, die für alles Ideelle, für Religion und religiöſen Cultus nicht anders als höchſt nachtheilig wirken kann, die Empfänglichkeit für allen Religionsunterricht ſchwächt, und auch den beſten unfruchtbar macht. So lange dieſer Einſeitigkeit und Ungleichförmigkeit der Geiſtescultur nicht abgeholfen iſt, möchten alle übrigen Mittel, ſo dankbar ſie auch anzunehmen ſind, immer nur Palliative bleiben. Wie man nun auch von der neuen und neuſten Philoſophie denken mag, das Verdienſt wird jeder, der nur einigermaſsen mit ihr bekannt iſt, ihr laſſen, daſs ſie dieſem verkehrten Gang, den die Cultur nahm, kräftig entgegengewirkt hat. Hätte der Vf. ſich die Mühe nehmen wollen, ſie etwas genauer kennen zu lernen, ſo würde er ſie nicht ſo hart beſchuldiget haben. Er klagt ſie an, daſs ſie alle Religionen und auch die chriſtliche vor ihren Richterſtuhl rufe. Aber hat das nicht zu allen Zeiten jede Philoſophie gethan, die wuſste, was ſie war, und was ſie wollte; und fodert nicht ſelbſt das Chriſtenthum dazu auf? Ferner ſoll ſie behaupten, daſs das Chriſtenthum abzuſchaffen ſey. Was der Miſsverſtand hier und da etwa geſagt haben kann, darf doch nicht auf Rechnung der Schulen geſchrieben werden, aus denen mehrere ſcharfſinnige Vertheidiger des Chriſtenthums hervorgegangen ſind. Wenn ſie lehrt, daſs das Geſetz der Vernunft die Richtſchnur des Handelns für den Menſchen ſeyn müſſe, ſagt ſie denn etwas anders, als Paulus Röm. 2, 14? Welchen Einfluſs kann es auf den äuſsern Gottesdienſt gehabt haben, wenn die Philoſophen am Schluſſe des vorigen Jahrh. behaupteten, das Wohlwollen müſſe als Pflicht geübt werden? Die neuſten ſind ja auch ſo nicht mehr dieſes Glaubens. Dieſe ſprechen auch über den Beyſtand Gottes zur Tugend und Religion ganz übereinſtimmend mit dem Vf. Wenn die Einen mehr die Rechtfertigung auf die Werke, die Andern mehr auf den Glauben gründen, wie der Vf. durch nähere Bekanntſchaft mit ihnen ſich überzeugen wird, ſo war ja dieſelbe Differenz ſchon zwiſchen Paulus und Jacobus vom Anfange des Chriſtenthums; ſind aber deſswegen die Kirchen weniger beſucht worden? Welche neuere oder neuſte Philoſophie hat je behauptet, daſs es lächerlich, thöricht, abergläubiſch und entehrend ſey, zu beten? Sie hat hingegen zum Theil das Eigenthümliche des Gebets mehr ins Licht geſetzt. Ueberhaupt hat ſich das groſse Publikum viel zu wenig um dieſe Philoſophie bekümmert, und konnte es der Natur der Sache nach nicht, als daſs davon eine Kirchenſcheu könnte abgeleitet werden.

## ERBAUUNGSSCHRIFTEN.

Regensburg, in d. Montag- und Weiſs. Buchh.: *Predigten über das moraliſche Chriſtenthum*, v. *Johann Ludwig Alexander Dumas*. Prediger der reformirten Gemeinde zu Dresden. Aus dem franzöſiſchen überſetzt. 1810. XII u. 355 S. gr. 8. (1 Rthlr. 12 Gr.)

Der Vf. iſt überzeugt, daſs man das Chriſtenthum nicht feſter begründen könne, als wenn man es in Verbindung mit den reinſten Principen der Moral aufſtellt, und hält es vorzüglich in unſern Tagen, bey den Fortſchritten, welche der Geiſt der Irreligioſität macht, für die Pflicht des Predigers, zu zeigen, daſs es auf den ewigen Grundpfeilern der Moral ruht. Auf dieſe Weiſe, glaubt er, werde man die Ueberzeugung befördern, daſs eine Religion, die einen ſo reinen, ſo vortrefflichen Charakter von Heiligkeit an ſich trägt, nicht das Werk eines ſo ſchwachen, ſo eingeſchränkten, ſo gebrechlichen, ſo durch die Sünde entehrten Geſchöpfs, als der Menſch iſt, ſeyn könne, ſondern daſs ſie einer göttlichen Offenbarung zu verdanken ſeyn. (Und doch ſoll dieſes ſchwache und durch die Sünde entehrte Geſchöpf das Chriſtenthum als göttliche Offenbarung beurtheilen und würdigen können!) Von der moraliſchen Seite, meint er ferner, wären die Menſchen alle noch allein für religiöſe Wahrheiten empfänglich, und nur durch eine reine Moral könne der religiöſe Gottesdienſt vor Ausartung in den abgeſchmackteſten Aberglauben geſchützt werden.

werden. (Die gute Meinung des Vfs. von der Moral haben nicht alle ſeine Glaubensbrüder. Einer derſelben erklärte vor einiger Zeit den moraliſchen Glauben für völlig leer, und ein Anderer behauptete ſogar, das Chriſtenthum habe offenbar nichts mit der Sittlichkeit zu thun, da es ja auch im Reiche des Satans Sittlichkeit gebe.) Nach dieſen aufgeſtellten Grundſätzen wünſcht der Vf. dieſe Predigten beurtheilt. Nach dem Urtheile des Rec. werden ſie ihren Zweck, die Sittlichkeit und durch dieſe die Werthſchätzung des Chriſtenthums zu befördern, auch nicht verfehlen. Sie entwickeln wichtige moraliſche und religiöſe Wahrheiten, klar und allgemein verſtändlich, in einer edlen Sprache, und beſtätigen ſie durch die Lehren des Evangelii. Allgemeiner würde aber der Vf. befriedigen, und mehr Ueberzeugung bewirken, wenn er ſeinen Gegenſtand zuweilen beſtimmter gefaſst, ſich ſeiner Lebhaftigkeit, die oft Fragen häuft, ſtatt zu beweiſen, weniger überlaſſen, die Wortfülle etwas mehr beſchränkt, und, in das Eigenthümliche des Chriſtenthums tiefer eindringend, aus dem Verhältniſſe deſſelben zu den ſittlichen Anlagen des Menſchen das groſse Verdienſt des Evangeliums um die Beförderung der Moralität eingreiffender dargeſtellt hätte. So aber möchte in der 3ten Predigt: die Religion weſentlich vom Aberglauben unterſchieden, der Aberglaube in ſeiner Eigenthümlichkeit zu wenig begriffen; die 4te: Jeſus, das Muſter moraliſcher Vollkommenheit, ſo treffend ſie auch die Vereinigung einiger hervorſtechenden Züge, die ſich ſelten beyſammen finden, in dem Charakter Jeſu zeichnet, hie und da zu wortreich ſeyn. Die 6te: Das Chriſtenthum eine moraliſche Religion, hält ſich zu ſehr im Allgemeinen. Die 7te: das Chriſtenthum den untern Ständen der Geſellſchaft verkündiget, ſtellt für die Vorzüge dieſer Verkündigung zum Theil ſchielende Gründe auf. Sollte man wohl unbedingt ſagen können, daſs die unteren Stände die nützlichſten ſind? Ohne auf die Urſachen tiefer einzugehen, von denen es ſich dann aber auch zeigen würde, daſs ſie ſich ſo gut bey den Reichen wie bey den Armen finden können, ſollte man es auch nicht als Empfehlung der Aermern aufſtellen, daſs ſie am geneigteſten ſind, die Lehre Jeſu anzunehmen. Die Folgerungen, welche von dieſer Veranſtaltung abgeleitet werden, lieſsen ſich wohl natürlicher und fruchtbarer aus der Beſtimmung des Chriſtenthums für alle Stände entwickeln. In der 15ten, über Joh. XI, 38.: Jeſus das Muſter einer tugendhaften Empfindſamkeit hätten die einzelnen Umſtände dieſer Begebenheit noch mehr benutzt werden ſollen. Am wenigſten möchte die 19te Predigt: Die Auferſtehung der Leiber über 1. Cor. 15, 35 – 38. befriedigen. Der Vf. folgert hier aus dem bloſsen Bilde eines Samenkorns, deſſen Keim ſich zu einer Frucht entwickelt, zu viel, beſtimmt manches mit einer Zuverſicht, wozu ihn weder die Vernunft noch das N. T. berechtigt, findet ſich und ſeine Zuhörer in dieſer ſchwierigen Lehre zu bald befriedigt, hütet ſich nicht vor leicht nachzuweiſenden Widerſprüchen, und legt überall zu viel Gewicht auf eine Lehre, die doch wohl nur Symbol der Unſterblichkeit ſeyn möchte. Dagegen ſtellt die 9te den Charakter der chriſtlichen Unerſchrockenheit in ſprechenden Zügen dar; die 10te: die jedem Menſchen gebührende Ehre, führt dieſes in den einzelnen Hauptzweigen gut durch, und beſonders benutzt die 16te: Maria, die Schweſter Lazarus die Füſse Jeſu ſalbend, die einzelnen Umſtände und enthält feine pſychologiſche Bemerkungen. Die Ueberſetzung iſt, ſo weit ſich, ohne Kenntniſs des Originals, darüber urtheilen läſst, gut, und ſtört nur ſelten durch undeutſche Ausdrücke, wie z. B. ſich mit einer Wahrheit zu durchdringen ſuchen, verloren machen, und ähnliche dem Franzöſiſchen nachgebildete.

## VERMISCHTE SCHRIFTEN.

Darmstadt, (ohne Anz. d. Verl.): *Allgemeines Lehrbuch der alten, bey den Apoſteln üblich geweſenen, und von dort an bis hieher von ſo vielen Menſchen, und auch ſelbſt von ſo genannten Chriſten miſsverſtandenen wahren chriſtlichen Religion,* oder ächt apoſtoliſchen Lehre, umfaſſend den Hauptgrund der ganzen ſogenannten allgemeinen chriſtlichen Kirche in ihren ſo verſchiedenen Theilen oder Lehrſyſtemen. Oder: Aufruf zu allen Landen und Völkern und Sprachen, zu allen Geſchlechten und zu allen Orten der Erde, da man iſt und da man wohnet, oder auch noch künftig wird wohnen, ſo wohl dieſſeits als auch jenſeits des Grabes. Enthaltend ein ewiges Evangelium. Verkündigt durch *Franz Otto*, zum Zeugniſs über alle Völker. 1810. X u. 438 S. 8.

Dieſs Werk, bekennen wir aufrichtig, ſind wir unvermögend der Kritik zu unterwerfen. Der Vf. erklärt (S. 438.) frey und unverholen, daſs es von Gott komme; er ſetzt (S. 432.) feſt, daſs deſſen Inhalt wahr in Ewigkeit bleibe, und braucht es alſo (S. 433.) nicht darauf ankommen zu laſſen, was andere davon ſagen. Wir betrachten es, dieſem zufolge, als ein unantaſtbares Werk, das ſeinen göttlichen Urſprung, wenn es damit ſeine Richtigkeit hat, ohne uns wird zu beglaubigen wiſſen. Die A. L. Z. wird freylich alsdann eingehen, und der Buchhandel wird aufhören: denn nebſt der heiligen Schrift (S. 57.) wird man nichts weiter zu leſen nöthig haben als dieſs ewige Evangelium, das von Darmſtadt aus in alle Theile des Erdbodens wohl wird können befördert werden; allein welcher Wohldenkende wird nicht ehrerbietig die Hand auf den Mund legen, wann es einmal erwieſen ſeyn wird, daſs der Allerhöchſte vernehmlich durch den Vf. ſpricht? Bis dahin laſſen wir den Werth dieſer Schrift lediglich auf ſich beruhen, und um ſo mehr, da der Vf. (S. 36.) ſagt: „Gott der Allerhöchſte hat mir eine harte Stirne gemacht, und härter als keinem andern; zwar nicht eine Stirne, die da ſtöſsig wäre, aber eine Stirne die da Trotz bietet jedem Stoſs, der gegen ſie kömmt," wir aber durchaus nicht eine ſolche Stirne auch nur von Ferne zu reizen begehren. *Cornu ferit ille, caveto!*

Digitized by Google

ERGÄNZUNGSBLÄTTER

ZUR

ALLGEM. LITERATUR-ZEITUNG.

*Sonnabends den* 21. *December* 1811.

## SCHÖNE KÜNSTE.

1) Metz, b. Collignon: *La nouvelle Aſtrée*, ou les avantures romantiques du temps paſſé: traditions recueillies et publiées par *Ch. Fr. Ph. Maſſon*, de l'Inſtitut national de France, et de la Société philotechnique de Paris; avec des figures et des notes hiſtoriques. An XIII. — 1805. *Première* Partie. XII u. 262 S. *Seconde* Partie. 236 S. 8.

2) Paris, b. d. Neuigkeitsh.: *Caroline de Belfords*. Par Madame *Fleury*, Auteur de la petite Maiſon du Rhône et de pluſieurs autres ouvrages. 1808. Tome I. 174 S. Tome II. 168 S. Tome III. 153 S. 8.

Der Vf. von Nr. 1. entlehnte den Titel ſeines Buches von der *Aſtrée* des *d' Urfé*, einem in der franzöſiſchen Literatur ſehr berühmten und einſt ſehr geſchätzten Schäferroman, deſſen Urheber, wie ſich unſer Vf. in der Vorrede ausdruckt, der erſte war, *qui ſut donner quelques charmes et quelqu' intérêt aux détails romanesques.* Was Hrn. *Maſſon* zu der Wahl dieſes Titels führte, war nicht etwa nur ein flüchtiger Einfall; vielmehr leitete ihn bey Abfaſſung ſeines Buches, auſser einer glühenden Liebe für die Gegenden ſeiner Geburt und dem Wunſch, ihre Reize durch den Zauber der Dichtkunſt noch mehr zu verherrlichen, insbeſondere auch das Beſtreben, in die Fuſstapfen jenes ältern franzöſiſchen Romantikers zu treten, und, wo möglich, der ſchönen Literatur ſeines Vaterlandes einen neuen wohlthätigen Anſtoſs zu geben. Ueber den jetzigen Standpunct der letztern äuſsert er ſich in der Vorrede mit Einſicht und Wärme, und auf eine Art, wobey man den Einfluſs deutſcher kritiſcher Anſichten nicht verkennen kann. „*N'eſt il pas étonnant*, heiſst es, *que la nation, qui a produit l'Aſtrée, la nouvelle Héloïſe, Eſtelle, Virginie et Atala, voie aujourdhui ſes littérateurs imiter ſervilement, dans leurs ouvrages d'imagination, le goût, les moeurs et les caractères de leurs voiſins, ou s'appeſantir à peindre, à copier et recopier cent fois des aventures de couliſſes et des intrigues de boudoirs, avec tous les détails faſtidieux de nos moeurs corrompues, effacées, anti-poetiques? C'eſt le monde, dira-t-on. Oui; mais quel monde! Ne le voyons nous pas aſſez? eſt-il ſi beau que l'on veuille nous forcer à en relire ſans ceſſe les turpitudes? à en imiter les travers, ou à en admirer les vertus factices? Pourquoi reproduire et multiplier dans nos livres les converſations de nos ſalons de ſocieté? Pourquoi placer dans nos bibliothèques les hiſtoires dont les détails ſe renouvellent tous les jours aux environs du Palais-royal?*" Nicht weniger muſs Rec. dem Vf. da beyſtimmen, wo er weiterhin die Apologie des Romans überhaupt zu führen nöthig findet. *Je repondrai*, ſagt er, *à ceux qui, s'obſtinant à conſidérer cet ouvrage comme un ſimple roman, voudroient, par des conſidérations particulières, me faire un reproche de le publier, que je crois un bon roman dans le genre en queſtion, le livre le plus moralement utile que l'on puiſſe imprimer aujourd'hui; je n'ai même jamais pu comprendre comment, en général, un roman honnête pourroit être dangereux; comment des caractères ennoblis et même exagérés pourroient corrompre le nôtre; comment des ſituations extraordinaires pourroient dépraver notre conduite. . . . Les ouvrages d'imagination ſont utiles, ſont neceſſaires, dans notre ſiècle financier, politique, deſenchanté. Chacun raiſonne, perſonne ne ſent: chacun ſe croit ſage, perſonne ne veut être bon. Les coeurs ſeront bientôt auſſi froids que les têtes; jamais l'on ne fut moins romanesque, et, j'oſe le dire, jamais on ne fut moins heureux.* Was nun den vorliegenden Roman ſelbſt betrifft, den der Vf. ſchon in ſeiner Jugend entworfen, und im reiferen Alter mit der gröſsten unverkennbarſten Sorgfalt vollendet hat, ſo ſpricht aus demſelben die nämliche Geſinnung, welche ſchon in den angeführten Worten der Vorrede angedeutet iſt, nämlich die glühendſte Vorliebe für die Zeiten des biedern loyalen Ritterthums und einer unverdorbenen einfachen Hirtenwelt. In Ausmalung der Süſsigkeiten des idylliſchen Lebens iſt er unerſchöpflich, und die Beſchreibung von Naturſcenen u. Gegenden geſchieht mit einem Enthuſiasmus, der allen Schmuck der Redekunſt aufbietet. Es ſind ja die geliebten väterlichen Fluren, auf denen die Phantaſie des Vfs. wandelt, und er vollendete ſein Werk in der Miſchung von Freude und Wehmuth, worin ihn die Rückkehr dahin nach einer langen Abweſenheit verſetzte. Die Scene dieſes Romans iſt nämlich an den nördlichſten Endpunkten des Juragebirgs, meiſtens auf dem Terrain des ehemaligen Biſthums Baſel und der ehemaligen Grafſchaft



Digitized by Google

ſchaft Mümpelgard (*Montbéliard*) und der Stoff deſſelben iſt aus alten Sagen und hiſtoriſchen Ereigniſſen mit vielem Fleiſs zuſammen geſetzt. Legte doch auch *d'Urfé* ſeiner Aſtree die wirklichen Begebenheiten und Liebesabenteuer ſeiner Bekannten, ſo wie ſeine eigenen mit Dianen *de Chateau Morand*, zum Grunde. Auch darin folgt Hr. *Maſſon* ſeinem Muſter, daſs er uns nicht ſowohl wirkliche Hirten, als Ritter und edle Frauen vorführt, die nur von Neigung und Umſtänden getrieben, auf eine Zeitlang den Hirtenſtab ergriffen haben, ja auch dieſes nachgeahmte Hirtenleben tritt nur als Epiſode in den Kreis ſeiner Dichtung, die ihrem Hauptinhalt nach nicht anders, als ein mit Wundern gemiſchter Ritterroman heiſsen kann. Als Idyllendichter aber ſcheint ſich der Vf., ungeachtet der ſtolzen und ziemlich verfehlten Aeuſserung am Schluſs des Werks doch bey weitem am beſten zu gefallen; auch uns gefällt er ſo am beſten, weil die ihm eigene Liebe für Natur und einfache Sitten, und der Hang zur beſchreibenden und malerischen Darſtellung hier am meiſten an ihrer Stelle ſind. Seine Hirtenwelt iſt übrigens keine Geſsnerſche, ſondern eine nationalfranzöſiſche, auf den ſichern Boden der Wirklichkeit gegründet, und dem heutigen bürgerlichen Leben nicht ganz entfremdet. Der Held in Florians Eſtelle, iſt bekanntlich, neben dem Beſitz aller Schäfertugenden, auch für andere Lagen gerecht, und giebt unter andern einen guten Soldaten ab; unſer Vf. führt uns Belagerungen, zerſtörte Burgen, habſüchtige und grauſame Edelleute, boshafte Mönche, Räuber, Interdict u. dergl. vor, und unter dieſen allen beſteht ziemlich unwahrſcheinlich eine ruhige Hirtenwelt, deren ſanfter Reiz aber durch den Contraſt mit jenen Scenen erhöht wird. Die Zuſammenſtellung der Begebenheiten iſt in dem ganzen Roman oft kühn und gewagt, und über die Geſetze des Wahrſcheinlichen hinausgehend. In Abſicht auf das Wunderbaren ſchwankte der Vf. mit ſich ſelbſt, ob er es durchaus natürlich löſen oder in ſeinem geheimniſsvollen Dunkel laſſen ſollte, und er thut zuletzt keines von beiden, oder vielmehr beides halb, indem er das gröſste Räthſel löſt, durch ein anderes Räthſel, welches unaufgelöſt bleibt. Wenn man indeſſen bedenkt, daſs der Vf. nicht in dem Falle war, eine eigene Schöpfung hervorzurufen, ſondern die Verarbeitung bereits vorhandener Daten übernahm, ſo wird man der Anlage ſeines Werks eher Gerechtigkeit wiederfahren laſſen; an ſich freylich hätte er entweder einen Schritt mehr oder weniger thun ſollen. Der erſte Theil des Buchs hat uns übrigens weit beſſer, als der zweyte gefallen. In jenem herrſcht ein weit freyeres abwechſelndes Leben, und die Handlung entwickelt ſich dem Anſcheine nach reichhaltiger und vielumfaſſender, als ſie in der That iſt; der zweyte erweitert die Ausſicht beynahe gar nicht und begnügt ſich, die Probleme des erſten der Reihe nach aufzulöſen.

Der Stil des Vfs. iſt faſt poetiſche Proſe, reichlich geſchmückt, gemeſſen und langſam fortſchreitend, faſt mehr, als es der Gegenſtand verlangte, ein Umſtand der ihm bey ſeiner Nation beſonders zum Nachtheil gereichen möchte. Trefflich ſind manche ſeiner beſchreibenden Gleichniſſe, die eine wahrhaft homeriſche Ader verrathen. Wir geben ein ſehr liebliches zur Probe, Bd. 1. S. 97. wo es von der jungen Hirten Amene heiſst, „*Elle aide ſa compagne à raſſembler les agneaux, et les preſſe doucement de ſa quenouille garnie de lin. Ils montent en foule le rivage, et fuient devant elles, le long du coteau; telle, au milieu du printemps, une pluie de fleurs tombe des ceriſiers fremiſſans, ſe relève au premier ſouffle de vent, et vole, en raſant le gazon, devant les pas du voyageur; ainſi fuient les moutons devant les bergères.*" Die genaueſte und ſorgfältigſte, von wahrem Enthuſiasmus geleitete Beobachtung der Natur, und eine aus der erſten Hand geſchöpfte, oft beynahe zu mühſam nachahmende Beſchreibung derſelben, unterſcheidet überhaupt den Vf. vortheilhaft von ſo vielen, beſonders ältern Dichtern ſeiner Nation, über die er in einem eigenen Excurs, wegen ihrer aus Unkunde der Natur entſtandenen Miſsgriffe, eine äuſserſt genaue Kritik ergehn läſst. Es iſt gewiſs für viele unſerer Leſer eben ſo intereſſant, als zur Charakteriſtik der franzöſiſchen ſchönen Literatur nützlich, wenn wir die vornehmſten von ihm gemachten Ausſtellungen, die alle aus neuern Dichtern hergenommen ſind, hier wiederholen. Florian redet in der Eſtelle von einer Schwalbe, die man in einem Käfigt gehalten habe; Hr. *M.* erwiedert darauf, daſs Niemand dieſen Einfall haben könne, weil ein religiöſer Aberglaube für die Schwalben ſpreche (und eben ſo ſehr möchten wir ſagen, die geſunde Vernunft, weil jedermann weiſs, daſs die Schwalbe, vermöge ihrer ganzen natürlichen Anlage, durchaus nicht im Käfigt ihr Leben friſten kann). Fontanes redet von einer Grasmücke, die ein Neſt von Moos an Weiden aufhängt, (*ſuſpend ſon nid de mouſſe aux ſaules du rivage*), allein die Grasmücke nimmt zu ihrem Neſt nur trockne Gräſer, Haare und Wurzelfaſern ohne alles Moos, und bauet nur in dichtes Dorngeſträuch, nie auf Weiden. Parny gebraucht die Verſe:

*. . . . Par les vents Plogé*
*Foible, et ſur ſon frère appuyé*
*Un jeune Pin frappe ſa vue*

Hr. *Maſſon* bemerkt, daſs dieſs Bild auf die Fichte gerade am wenigſten paſſe, die ſelbſt in der Jugend von allen Bäumen am wenigſten biegſam ſey. Eben ſo erwiedert er auf einen Vers Esmenards (in dem Gedicht *de la Navigation*):

*Et l'aquilon mugit dans le creux d'un ſapin,*

daſs man keine ausgehöhlten Tannen finden werde, indem die harzigen Bäume nicht wie Eichen, Weiden u. ſ. f. von innen heraus, ſondern von auſſen her abſterben. Gegen einen Vers Delille's, im erſten Geſange des *Homme des champs*;

*Sous ces ſaules touffus dont le Feuillage ſombre,*

bemerkt

Digitized by Google

bemerkt er, daſs die Weide, wegen ihrer länglichten dünnvertheilten Blätter unter allen Bäumen am wenigſten dichtbelaubt und ſchattigt heiſsen könne, und grade durch das Gegentheil am beſten charakteriſirt worden wäre. In einem Trauerſpiel von Ducis: *les Orphelins de Sibérie*, welches er vom Vf. ſelbſt vorleſen hörte, war ihm der Umſtand auffallend, daſs Ducis ſeine Liebenden zu Tobolsk, in einer nördlichen Breite von mehr als 60 Graden, unter den Schatten einer Eiche verſetzt hatte. Ein Fehler der leicht auch den meiſten deutſchen Schriftſtellern, zu welchen Hr. *M.* in dieſer Abſicht ein gröſseres Vertrauen hegt, begegnet ſeyn möchte. Uebrigens macht der Vf. dieſe Erinnerungen mit vieler Höflichkeit, und unter Beweiſen von Achtung gegen die getadelten Schriftſteller, die es wohl ſchwerlich ahndeten, daſs jemand die Naturkenntniſs ſo ſorgfältig zum Behuf der Kritik anwenden würde.

Nur in dem zufälligen Umſtande ſtimmt der Roman Nr. 2. mit dem erſtern überein, daſs beide die Scene ihrer Begebenheiten an die Ufer des Fluſſes Doubs verlegen; ſonſt ſteht er als ein Produkt aus der Sphäre des heutigen bürgerlichen Lebens in keiner annähernden Beziehung zu demſelben, vielmehr ſcheint auch ihn der Tadel zu treffen, den Hr. *M.* in der angeführten Stelle gegen manche Zweige der Romanenliteratur ausgeſprochen hat. Dieſs iſt jedoch weniger der Fall, theils weil die Vfn. mehr reine und ſtrenge, als verderbte conventionelle Sitten ſchildert, theils weil man ihrem Geſchlecht die Sphäre des bürgerlichen Lebens minder ſtreitig machen kann. Rec. las dieſen Roman einer ihm bisher noch unbekannten Schriftſtellerin vorzüglich darum mit Intereſſe, weil ſich in demſelben der weibliche Geiſt und insbeſondere der Geiſt einer franzöſiſchen Dame ſehr klar ausſpricht. Es iſt eine mäſsig ausgedehnte, wiewohl einfach fortſchreitende Familiengeſchichte, ſehr anſtändig gehalten und genau in das Detail der Familien u. geſellſchaftlichen Verhältniſſe eingehend, mit mancher richtigen, wenn auch nicht tiefen Reflexion verwebt; man bemerkt darin viel Vorliebe für das Pathetiſche und Deklamatoriſche, viel Ohnmachten und andere weibliche Schwächen, viel Sinn für Geberden und Mienenſpiel, für Beſchreibung des Anzuges und Putzes, viel weibliches Schmachten und Zieren. Noch mehr ausgedruckt finden wir die weibliche Eigenthümlichkeit in dem Geiſt, der über dem Ganzen weht, in der beſchränkten Anſicht des Lebens überhaupt und der Liebe. Die letztere iſt zwar hier das Eine, um welches ſich Alles andere dreht, und man fühlt, daſs ſie im Gemüth der Vfn. eben ſo tief als in andern weiblichen Gemüthern wurzele; aber ſie erſcheint mit ſo wenig freyem und kräftigem Fluge, ſo ganz in die Formen und Feſſeln der Convenienz geſchmiedet und eingeengt, daſs ſich das Gemüth des Leſers von ihrer belebenden Kraft undurchdrungen und unerwärmt fühlt, und die Poeſie, wenn man ſie hier ſo nennen will, nur als eine todte, beengende Nachahmungsſucht verfährt. Und in ſofern drückt dieſen Roman allerdings ein hartes Uebel, was durch die ängſtliche Sorgfalt, womit ſich die Vfn. in den Schranken ſtrenger Convenienz erhält, vermehrt worden iſt. Zur Erholung von kühnern Flügen der Phantaſie mag man das Buch immer eher leſen, als wenn das erregte Gemüth nach Poeſie verlangt. Das franzöſiſche Familienleben des höhern Bürgerſtandes in Provinzialſtädten erſcheint nach dieſer Schilderung den Vfn. achtungswerth und ſtreng ſittlich, ja faſt zu ſteif; der Hauptcharakter iſt von häſslicher, zurückſtoſsender Art, doch ſind neben ihm einige beſſere Charaktere in den Vordergrund geſtellt. Der Druck des Buchs iſt in ſchlechte Hände gefallen: denn es wird von zahlloſen Druckfehlern entſtellt, beſonders ſind die Worte oft ſeltſam in einander geſchoben und die Interpunction ſo vernachläſſigt, daſs man oft mehrere Seiten hindurh keine andere Unterſcheidungszeichen als Commata antrifft.

FREYBURG u. CONSTANZ, b. Herder: *Die Märtyrer* oder *der Triumph der Religion.* Aus dem Franzöſ. des Hrn. *Franz Auguſt von Chateaubriand* überſetzt, und mit Noten erläutert von Dr. *Ludwig Anton Haſsler. Erſtes* Bändchen. 1811. XVI u. 216 S. *Zweytes* Bändchen. 200 S. *Drittes* Bändchen. 196 S. med. 8. (1 Thlr. 20 Gr.)

Die *v. Haupt*ſche Ueberſetzung ward in der A. L. Z. 1810. Nr. 284 u. 285. beurtheilt; die *Haſsler*ſche iſt natürlicher, aber doch noch nicht ſo beſchaffen, daſs man ganz damit zufrieden ſeyn könnte; ihr Vf., der, während er daran arbeitete, den erſten Theil der *v. Haupt*ſchen zu Geſichte bekam, fand dieſelbe „*ſehr ſchön*;" dieſs Urtheil verräth allein ſchon einen noch nicht genug gebildeten Geſchmack, und der Stil der Vorrede läſst überhaupt zum voraus beſorgen, daſs die Ueberſetzung nicht in jeder Hinſicht befriedigen werde. Man höre nur folgende Stelle derſelben: „Abgeſehen von manchem nicht ſehr günſtigen Urtheil (über das Original) in mancher gelehrten Zeitſchrift, *die gewiſs alle Achtung und Beherzigung verdienen*, konnte ſich der Held des Stücks in den Zirkel der eleganten Welt keine *zu* günſtige Aufnahme verſprechen, *der* durch Natur und Erziehung mit allen den trefflichſten Gaben an Körper und Geiſt ausgeſchmückt, wegen jugendlichen Verirrungen der ſtrengſten Kirchenbuſse unterworfen, durch alle Grade der grauſamſten Martern ſchauderlich geführt, unter Tigerzähnen in der ſchönſten Jugendblüthe für etwas ſterben muſs, wofür ſich heut zu Tage die Opfer wenigſtens nicht herzudrängen würden. Wenn dann die noch jüngere Gattin . . . . . das nämliche tragiſche Ende . . . . . theilen muſs, ſo iſt auch dieſe Erſcheinung *nicht geeigneter*, die Neugier der gewöhnlichen Leſewelt *mächtiger* zu wecken." Und vier Seiten weiter heiſst es: „Die Ueberlegung machte mir Muth, dieſe Arbeit fortzuſetzen, daſs eben die zu ſchöne und rhythmiſche Sprache jener (der *v. Haupt*ſchen) Ueberſetzung einen groſsen Theil der Leſer abhalten dürfte, *die ſich darauf nicht wohl ver-*

Digitized by Google

*verſtehen*, und daſs *vom Verfaſſer ſowohl als der Natur einer ſolchen Schrift beabſichtete* Erbauung bey einer eben nicht zu niedrigen aber faſslicheren Sprache beſſer erreicht werden dürfte. Auch fand ich es ganz *undispenſirlich*" u. ſ. f. Doch findet man hernach die Ueberſetzung beſſer, als man erwarten durfte. Wir wollen nur die in unſerer Recenſion des Originals und der frühern Ueberſetzung ausgehobenen Stellen aus der Arbeit des Hrn. *H.* ausziehen, um den Leſer ſelbſt urtheilen zu laſſen. *Buch I.* „Ich erzähle der Chriſten und der Gläubigen Sieg über die Geiſter des Abgrunds durch eines *Märtyrerpaars (deux époux martyrs)* ruhmvolles Streben. Muſe des Himmels, die du *Sorrents und Albions blinden Sänger (le poëte de Sorente et l'aveugle d'Albion)* einſt begeiſterteſt, die du den einſamen Thron auf Tabor aufſchlägſt, dich, Freundin ernſter Gedanken und erhabenen *Sinnes (méditations)*, dich flehe ich jetzt um Beyſtand an. Lehre mich auf Davids Harfe (die) Geſänge, die ich ſingen ſoll; ſchenke *vorerſt (ſurtout)* meinem Auge jene Thränen, die einſt Sions Unglück Jeremias Augen ausgepreſst. Ich ſinge der verfolgten Kirche Schmerzgefühl (e). Auch du, Jungfrau des Pindus, Gräciens geiſtreiche Tochter, ſteig auch du von Helikons Hügel herab! Verſchmähen will ich nicht die Blumenkränze, mit denen du die Gräber ſchmückeſt, o du der Fabel ſcherzende Göttin, die auch ſelbſt Schmerz und Tod nicht mit des Ernſtes Hülle bedeckt. Komm, Muſe der Lüge (Täuſchung) und bekämpfe der Wahrheit Muſe! Einſt lieſs man ſie in deinem Namen grauſame Leiden dulden; zier (e) heute mit deiner Niederlage ihren Sieg, und bekenne, *daſs ihr der Lyra Preis vor dir gebührt*, *(qu'elle étoit plus digne de toi de regner ſur la lyre)*." *Buch XXII.*: „Was ſind die Qualen (Leiden) des Körpers gegen die Leiden (Qualen) der Seele? Welches Feuer gleicht der *Flamme der Gewiſſensfolter (feu des remords)?* Der Gerechte wird am Körper gepeinigt; doch ſeine Seele bleibt ruhig, wie eine unüberwindliche Veſte, wenn alles *rings umher (au dehors)* verheeret iſt. Der Böſewicht ruht unter Blumen auf (einem) Purpurlager; er ſcheint den Frieden zu genieſsen; doch der Feind hat ſich in ſein Innerſtes geſchlichen; *Trauergeberden (des ſignes funeſtes)* verrathen das Geheimniſs dieſes ſcheinbaren (bar) Glücklichen. So entdeckt man mitten in blühenden Gefilden die Leichenfahne, die auf den Thürmen der Stadt flattert, um deren Trümmer Peſt u. Tod *ſich zanken" (ſe diſputent les debris)*. Worauf dann die Schilderung des *Hierokles* folgt, in welcher man die Stelle bemerkt: „Der öffentliche Haſs verfolgt ihn; ein furchtbarer Fürſt bedroht ihn; *grauenvolle Liebe (un effroyable amour)* flammt in ſeinem Herzen. In dieſer Verwirrung färbt Blut die Augen des Verruchten; ſein Blick wird ſtier; der Mund bleibt halb geöffnet ſtehen; mit dem ganzen Körper bebt die *bleiche Wange (joues livides)*. So wenn die Schlange mit Todesſaft, aus dem ſie ſich das Gift bereitet, ſich ſelbſt vergiftet hat, *liegt ſie* an offener Straſse; ſie regt ſich kaum im Staube; die Augenlieder ſind halb geſchloſſen; dem ſchwarzen Rachen entträuft unreiner Schaum; die abgeſpannte gelbe Haut rändet ſich nicht mehr um die Ringe; noch flöſst ſie Schrecken ein; doch dieſes Schaudern *erhebt ſich nicht mehr durch den Begriff von Macht*, *(mais cet effroy n'eſt plus annobli par l'idee de ſa puiſſance)*." Dieſe Stelle mit unſerer Anzeige von 1810. verglichen, werden zur Beſtimmung des Gehalts der *Haſsler*ſchen Ueberſetzung hinreichend ſeyn. Oft ſtöſst man auf Worte und Redensarten, die miſsfallen; z. B. S. 9. (in *Chateaubriands* Vorrede): Ich nehme auf *allda* die Meinung an. S. 21. die letzte Prüfung ſollte in den Staub *hinſinken*, die Tempel der falſchen Götter. S. 80. Dieſs iſt das Opfer, das meinen Zorn *mir* entwaffnen wird. B. II. S. 185. *Was hernach?* wenn auch ein wenig Bluts flieſst? (Was iſts denn, u. ſ. f.?) S. 193. Die meiſten Kinder *verdarben* ſtatt kamen um. Wer die Urſchrift nicht bey der Hand hat, ſteht zuweilen bey einer Stelle an, z. B. B. I. S. 65. wo ein Chriſt betet; „Mächtiger Gott, gütiger Gott! Unerſchaffnes Weſen! *Halbbejahrter Greis*! Preis ſey deiner Macht und Liebe für deine Erbarmung!" Hr. *H.* ſchreibt endlich, um auch noch dieſs anzuführen, *Catacumben*, *Täge*, und nach älterer Sitte: *zween* Führer und *zwo* Frauen. Unbekannt wird es bis dahin manchem geweſen ſeyn, daſs Hr. *v. Chateaubriands* zwey und ſiebenzigjähriger Mutter während der Schreckenszeit in einem Kerker verſchmachtete, nachdem ſie mehrere Kinder um ſich hatte müſſen ſterben ſehen, und daſs eine Schweſter von ihm ebenfalls an den Folgen ihres Gefängniſſes ſtarb. Dieſe Schickſale ſollen ihn von ehemaligen Verirrungen des Geiſtes zur Religion zurückgeführt haben, und darum ſollen auch ſeine Schriften eine gewiſſe Schwermuth athmen.

## FORTSETZUNGEN.

Chemnitz, in d. Schröter. Buchh.: *Materialien zu Religionsvorträgen bey Begräbniſſen*, aus den Werken deutſcher Kanzelredner. *Vierten* Bandes *Zweytes* Stück. 1809. 123 S. 8. (12 Gr.) (Siehe die Rec. A. L. Z. 1797. Nr. 278.)

* * *

Leipzig, b. Kummer: *Grundriſs der geſammten reinen höhern Mathematik*, oder die allgemeine Rechenkunſt, Algebra, Differenzial-, Integral- und Variationsrechnung, nebſt ihren Anwendungen auf continuirliche Gröſsen, zum Selbſtunterricht abgefaſst von Dr. *Johann Karl Fiſcher*, Prof. zu Dortmund. *Dritter* und letzter Band. mit 3 Kpf. 1809. X u. 605 S. 8. (3 Thlr.) (Siehe die Rec. A. L. Z. 1809. Nr. 138.)

Digitized by Google

ERGÄNZUNGSBLÄTTER
ZUR
ALLGEM. LITERATUR-ZEITUNG.

*Dienſtags, den 24. December 1811.*

## JUGENDSCHRIFTEN.

Frankfurt a. M., b. Mohr, u. Heidelberg, b. Mohr u. Zimmer: *Grundlegung zu einem auf das Gewiſſen und auf die Bibel gegründeten Unterrichte in der Tugend- und Glaubenslehre.* Zum Gebrauch in Schulen, in Privatlehranſtalten und für die häusliche Erziehung; überhaupt für Verehrer Jeſu aus allen Confeſſionen, die ſich im Beſitze der moraliſch-religiöſen Wahrheit befeſtigen wollen. Von *Gottlieb Anton Gruner. Erſter Lehrgang.* XII u. 152 S. *Zweyter Lehrgang.* XVI u. 187 S. 1808. 8. (1 Thlr.)

Die Zahl der Lehrbücher für den Religionsunterricht iſt allerdings ſehr groſs, aber darin liegt für den denkenden und gewiſſenhaften Lehrer kein Verpflichtungsgrund, ſeine Anſicht und Darſtellung der Religionswahrheiten zurückzuhalten. Sehr richtig bemerkt der Vf. in der Vorrede zum erſten Curſus, S. V: „Wenn auch alle Lehrer über das Weſentliche in der Religion viel einiger wären, als ſie (es) ſind, ſo einig, als es zu wünſchen wäre, ſo würde es doch natürlich bleiben, daſs ihre Anſichten in Beziehung auf die Lehrart mehrfach von einander abweichen. Die Religion und das Bedürfniſs nach ihr, iſt ſo mit dem ganzen, mit dem innerſten Weſen des Menſchen verwebt, daſs ſie auf die mannigfaltigſten Weiſen und von den verſchiedenſten Seiten der Seele des Lehrlings nahe gebracht werden kann. Sie iſt ſo nothwendig und vielfach mit dem Gefühle verwandt, welches ſich nicht nach Formen, ſondern nur durch Eigenthümlichkeit beſtimmt, daſs verſchiedene Lehrer nothwendig von verſchiedenen Anſichten, von verſchiedenen Bedürfniſſen des Herzens und des Gefühles zu verſchiedenen Weiſen des Unterrichts getrieben werden." Herzlich willkommen iſt uns deshalb der vorliegende doppelte Curſus des Unterrichts in der Tugend und Glaubenslehre von einem Manne, dem die Religion die höchſte und heiligſte Angelegenheit des Lebens, und die Unterweiſung in derſelben das wichtigſte und erfreulichſte Geſchäft in ſeinem Amte iſt. Ueberall verkündet ſich der fromme Verehrer Gottes und Chriſti, der mit einem warmen Herzen einen hellen Verſtand verbindet, der ruhige beſonnene Denker und der ſchlichte, ehrliche Mann.

Die Abſicht des Vfs. bey Anfertigung dieſer Lehrbücher war: den moraliſch-religiöſen Unterricht, ſowohl für die Jugend, als für Erwachſene, welche ein Stückwerk von Meinungen und Hoffnungen in ihrem Geiſte zu einem Ganzen der Ueberzeugung erheben wollen, wiſſenſchaftlicher zu behandeln und zu faſſen, als es bisher geſchah. Deshalb ſuchte er die Wahrheiten des Handels und des Glaubens ſo tief zu begründen, ſo feſt an das urſprüngliche Bewuſstſeyn und Bedürfniſs des Menſchen anzuknüpfen, ſo eng in ein gemeinſchaftliches Band zu ſchlingen, ſo genau zu ordnen, ſo beſtimmt auszuſprechen, als es bey der völligen Vermeidung einer abſchreckenden philoſophiſchen Schulſprache nur möglich iſt. Und ſo muſs allerdings der Religionsunterricht beſchaffen ſeyn, wenn er tief in das innerſte Gemüth eingreifen, wenn er das Nachdenken anregen und befriedigen, auf Herz und Willen kräftig wirken und bleibende Ueberzeugung hervorbringen ſoll. Wir glauben, daſs der Vf. ſeine Abſicht erreicht habe: denn wir fanden, daſs ſämmtliche Hauptpunkte der Tugend- und Glaubenslehre mit Licht und Wärme in einer natürlichen, im Verſtande wohlgegründeten, leicht zu überſehenden Ordnung mit Beſtimmtheit und Deutlichkeit dargelegt, beſonders aber dem Herzen näher als gewöhnlich gebracht waren. Freylich hätten wir hie und da gewünſcht, daſs der Vf. noch tiefer eingedrungen und länger verweilt wäre, dieſe und jene Wahrheit noch anſchaulicher und praktiſcher dargeſtellt und überall mehr als es geſchehen iſt, auf die Zeugniſſe der Offenbarung hingewieſen hätte.

Der *erſte Lehrgang* beſteht faſt ganz aus Sprüchen und Geſchichtsbeyſpielen der Bibel. Die Auswahl und Zuſammenſtellung derſelben iſt vortrefflich. Es wäre unbillig zu verlangen, daſs ſich *alle* köſtliche Ausſprüche der heil. Schrift in dieſer Sammlung finden ſollten; es iſt genug, wenn alle diejenigen ausgewählt ſind, in welchen jene Einfachheit, jene Kraft, jene Frömmigkeit und unübertreffliche Herzlichkeit, mit einem Worte jener kindliche Geiſt ausgedrückt iſt, der die Bibel dem unverdorbenen Gemüthe ſo theuer macht. Und das iſt geſchehen mit derſelben Umſicht und Zartheit, welche die *Geſsnerſche* und *Müllerſche* Spruchſammlung ſo rühmlich auszeichnet. Der Vf. vermied dabey alle diejenigen, welche durch



Digitized by Google

durch Zeitbegriffe oder Oertlichkeit, oder durch eine, von unſerer heutigen Art des Ausdrucks zu abweichende orientaliſche Sprache dunkel ſind. Unter den beweiſenden Bibelſtellen finden ſich nur ſolche, welche die Wahrheiten beſtimmt und lichtvoll nach einer ungeſuchten, natürlichen, dem Wortſinne angemeſſenen Erklärung ausſprechen. Die Ordnung der Gegenſtände iſt folgende: Ueber die Verdienſte und Perſon Jeſu Chriſti; über die Natur des Menſchen; über Gewiſſen und Freyheit; Grundſätze und Werth des Guthandelns; Freude am Guten; ſündliche Neigungen; Trägheit, Wolluſt, Geiz, Ehrſucht u. ſ. w.; Heilung dieſer Neigungen; eigentliche Pflichtenlehre und Zuſammenhang aller Pflichten; Streben nach Erkenntniſs der Wahrheit; Selbſtkenntniſs, Selbſtvertrauen, Beſcheidenheit; Liebe zum Guten und Frömmigkeit; Zufriedenheit und Geduld, Muth und Standhaftigkeit; Pflichten in Abſicht des irdiſchen Wohls und Sorge für Geſundheit und Leben; Pflichten gegen alle Menſchen; ſchonende Nachſicht; Gerechtigkeit; Sorge für ihr geiſtiges Wohl; in Abſicht auf Wahrheit, Ehre, Geſundheit und Wohlſtand; Ehrlichkeit und Billigkeit; Pflichten, die aus verſchiedenen Verhältniſſen und Verbindungen des Lebens entſpringen. In der Glaubenslehre wird erſt von dem Bedürfniſs der Seele nach Religion, alsdann von der Erkenntniſs der Erhabenheit Gottes und von unſerer Verwandſchaft mit Gott, hierauf von der göttlichen Vorſehung, wie von der Reue und Vergebung der Sünden, und zuletzt von der Zweckmäſsigkeit und den Wirkungen des andächtigen Gebets, und von der Unſterblichkeit der Seele geſprochen. – Die Sprüche über verſchiedene Materien ſind durch kurze Sätze verbunden.

Der *zweyte Lehrgang* enthält einen geiſt- und gedankenreichen Commentar über den erſten, mehr in der Form einer fortlaufenden ſtillen Meditation, in welche das Herz ſeine frommen Empfindungen und Rührungen ergieſst, als in einer compendiariſchen Zergliederung und Darlegung der Begriffe. Die Sprache iſt dabey edel, populär und herzlich; nur wünſchten wir mitunter kürzere Perioden und eine richtigere Interpunction. Die Ordnung der Gegenſtände iſt dieſelbe wie im erſten Lehrgang, nur daſs manche Gegenſtände weiter ausgeführt ſind, die dort nur angedeutet werden konnten. Neu hinzugekommen iſt eine pſychologiſche Einleitung zur Tugendlehre, die einige Begriffe über die Gröſse und Würde der menſchlichen Natur aufſtellt. Der Vf. hat dabey *Calliſens* kurzen Abriſs der Erfahrungsſeelenlehre benutzt. Höchſt ungern vermiſſen wir in dieſem ſo vortrefflichen Lehrbuche der chriſtlichen Religion auſser den Lehren vom heiligen Geiſt und von den Engeln, die Lehren von der Taufe, vom Abendmahl und von der chriſtlichen Kirche. Ueberhaupt möchte man beklagen, daſs der dogmatiſche Theil gegen den ethiſchen ſo unverhältniſsmäſsig kurz ausgefallen iſt, und wünſchen, daſs der dogmatiſche Theil voranginge, damit alles als eigentliche Gotteslehre erſchiene und unſer ganzes Leben und Wirken mit der ewigen Quelle alles Heils und aller Seligkeit in Verbindung geſetzt werden könnte.

Kiel, b. Heſſe: *Kurze Darſtellung der wichtigſten Lehren des Chriſtenthums.* Eine Beylage zu dem Schleswig-Holſteinſchen Katechismus. *Von Chriſtoph Johann Rudolph Chriſtiani*, Kirchenrath und Hauptpaſtor in Oldenburg in Holſtein. 1811. 62 S. 12. (3 Gr.)

Der Vf. (vormals Prediger und Vorſteher eines groſsen Erziehungs-Inſtituts in Kopenhagen, und bereits durch mehrere Schriften rühmlich bekannt) erklärt ſich nicht ausdrücklich darüber, zu welchem Zwecke er dieſes Büchlein, dem keine Vorrede vorgeſetzt iſt, beſtimmt hat. Da er daſſelbe indeſs in einer kleinen, am Ende hinzugefügten Nachricht, worin er eine ausführlichere Darſtellung der wichtigſten Lehren des Chriſtenthums zu liefern verſpricht, ein Lehrbuch nennt und es auf dem Titel als eine Beylage zu dem Schleswig-Holſteiniſchen Katechismus ankündiget: ſo ſieht man wohl, daſs dieſes Buch zum Leitfaden beym Religionsunterrichte in Bürger- und Landſchulen dienen ſoll. Für welche Abtheilung der Zöglinge ſolcher Schulen daſſelbe beſtimmt iſt, bleibt freylich auch ſo noch ungewiſs. Da aber der Vf. keinen andern vor oder nach dem gegenwärtigen zu gebrauchenden, Leitfaden ankündigt; ſo glauben wir annehmen zu dürfen, daſs dieſe Darſtellung ſowohl beym Unterrichte der Anfänger, als auch der reiferen Schüler, und ſelbſt der Confirmanden gebraucht und nach Maaſsgabe dieſer Verſchiedenheit der zu Unterrichtenden bald mehr, bald minder ausführlich erläutert werden ſolle. Wir glauben auch, daſs ſich einem Lehrbuche dieſer Art allerdings eine ſolche Einrichtung geben laſſe, vermöge deren es einem bloſsen Fachwerke gleicht, in welches man nach Gefallen mehr, oder weniger hineintragen kann. Daſs aber dieſs bey dem gegenwärtigen Büchlein der Fall ſey, bezweifeln wir, weil es ſo eingerichtet iſt, daſs man beym erſten Unterrichte nicht leicht etwas von dem, was es enthält, unerörtert laſſen und einer weitern Ausführung bey einem zweyten Curſus vorbehalten kann, wie dieſes z. B. ſchon dann geſchehen könnte, wenn der Vf. zu dieſem Behufe auch nur an den gehörigen Stellen paſſende, zum Vortrage über die im Lehrbuche unberührt gebliebenen Punkte veranlaſſende Bibelſprüche angeführt, oder in den Hauptſätzen, etwa in Klammern, oder durch den Druck ausgezeichneten beygefügten kurzen Sätzen den Stoff zu einer weiter führenden Belehrung niedergelegt hätte.

Andre als geläuterte Begriffe wird niemand, der den Vf. kennt, in dieſer Schrift erwarten und er hat ſie auf eine auch für Andersdenkende unanſtöſsige Art vorgetragen. Was die, in Büchern dieſer Art aufzunehmenden Materialien und die beſte Art der Verbindung und Stellung derſelben betrifft: ſo werden darüber, aus bekannten, vorzüglich pſychologi-

ſchen

Digitized by Google

ſchen Gründen, die Meinungen auch der Sachkundigen nie ganz übereinſtimmen und Rec. will darüber nicht mit dem Vf. rechten, wenn er auch in dieſen beyden Hinſichten hin und wieder anders, als dieſer verfahren ſeyn würde. Das Ganze zerfällt in folgende vier Hauptſtücke: I. Wer bin ich? Oder: Lehre des Chriſtenthums von der Natur des Menſchen (S. 1 – 11.) II. Wozu — zu welchem Endzweck — bin ich da? Oder: die Lehre des Chriſtenthums von der Beſtimmung des Menſchen (S. 11 – 15.) III. Wem habe ich mein Daſeyn, meine Anlagen und meine Beſtimmung zu verdanken? Oder: die Lehre des Chriſtenthums von Gott, dem Schöpfer, Erhalter und Regierer der Welt (S. 16 – 31.) — Da Gott es iſt, der dem Menſchen ſeine Beſtimmung gab; ſo dürfte es manchen befremden, daſs die Lehre von der letzten ganz abgehandelt wird, ehe von dem erſten die Rede war, um ſomehr, da der Vf. im zweyten Hauptſt. (vergl. §. 17) ſchon davon redet, daſs der Menſch der Gottheit immer ähnlicher werden ſoll, welche Forderung ſo lange ganz unverſtändlich bleibt, als der Begriff der Gottheit nicht erörtert iſt. Uebrigens kommt in dieſem Abſchnitte die Lehre von Jeſu, dem Erlöſer der Menſchen vor, und hierbey die von der Taufe und dem Abendmahle. – IV. Was kann und ſoll ich ſelbſt dazu beytragen, daſs ich das werde, was ich zu werden beſtimmt bin? Oder: Die Lehre des Chriſtenthums von einer, der Beſtimmung des Menſchen angemeſſenen Art zu denken und zu handeln (S. 32 bis 60), wo die Lehren von der Erbſünde, von der Buſse oder Bekehrung, von den Pflichten, von den Mitteln der Beſſerung (und zwar dieſe letzten bey den Pflichten des Menſchen gegen ſich ſelbſt) abgehandelt werden. Die Einleitung enthält auſser der Inhalts-Anzeige bloſs folgende zwey Sätze: „1) Wir nennen uns Chriſten, weil wir uns öffentlich (?) zum Chriſtenthum oder zur chriſtlichen Religion, d. i. zur Lehre Jeſu Chriſti bekennen. (Der Vf. unterſcheidet alſo nicht unter Religion und Religionslehre?) 2) Ehe wir uns mit Ueberzeugung zur Lehre Jeſu bekennen können, muſs uns zuvor ihr Inhalt bekannt geworden ſeyn. Dieſen finden wir in einem Buche, das man die Bibel nennt, inſonderheit in demjenigen Theile deſſelben, der das N. T. genannt wird."

In Rückſicht der Einkleidung des Vorgetragenen kann Rec. nicht bergen, daſs ihm das Ganze ein all zu philoſophiſches und oratoriſches Anſehen zu haben ſcheint. Perioden von 9 — 12 Zeilen kommen häufig vor; ja man findet deren von 13 — 18 Zeilen! Sätze, wie z. B. der folgende §. 44: „So wie wir bemüht ſeyn müſſen, unſer Gefühl und Begehrungsvermögen in eine immer vollkommnere Uebereinſtimmung zu bringen mit dem, was unſrer wahren Beſtimmung gemäſs iſt: ſo müſſen wir auch unſer Erkenntniſsvermögen immer mehr auszubilden und unſern Verſtand immer mehr aufzuklären ſuchen, damit wir immer vollkommener einſehen lernen, wie wir unſre eignen Anlagen und Kräfte anzuwenden, uns gegen andre Menſchen in jedem Verhältniſs ihres Lebens zu betragen, und die übrigen, auſser uns vorhandenen Weſen und Dinge, worauf wir wirken können, zu behandeln haben, um zur Beförderung der Abſichten Gottes mit ihnen ſo viel als möglich beyzutragen." — Solche Sätze, dergleichen nicht wenige vorkommen, dürften nur von wenigen der gewöhnlichen Schullehrer, geſchweige denn von den Schülern derſelben in ihrem Zuſammenhange gefaſst werden können. Zum Auswendiglernen eignen ſie ſich vollends gar nicht, und doch dürfte es ein weſentlicher Vorzug eines Buchs dieſer Art ſeyn, wenn es die Hauptlehren, worüber der Lehrer commentiren ſoll, in lauter kurzen, leicht zu behaltenden Sätzen vorträgt, welche die Jugend förmlich auswendig lernen muſs, um etwas Feſtes zu haben, woran ſie das, vom Lehrer vorzutragende knüpfen kann und um ſich des Beſitzes der vornehmſten Religionswahrheiten deſto mehr zu verſichern. Man wird wenigſtens in Bürger- und Landſchulen in der Regel nicht viel ausrichten, wenn man bloſs raiſonnirt und nichts auswendig lernen läſst. Doch Rec. behält es ſich vor, über dieſen Punkt bey einer andern Gelegenheit ſich weiter zu äuſsern. Hier nur noch die Bemerkung, daſs dem Rec. daſs Verhältniſs, worin dieſe Darſtellung zum Schleswig-Holſteiniſchen Katechismus ſtehen ſoll, ein Räthſel geblieben iſt.

1) Leipzig, b. G. Fleiſcher: *Unterhaltende Verſtandesbeſchäftigungen*; zunächſt für Kinder, welche noch nicht leſen. Von *J. A. C. Löhr.* — *Zweyte durchgeſehene Auflage.* (ohne Jahrszahl) 107 S. gr. 8. (5 Thlr.)

2) Ebend. b. Ebend.: *Erweckungen für das Herz der Kinder von J. A. C. Löhr.* (Ebenfalls ohne Jahrszahl) VI u. 233 S. gr. 8. (5 Thlr.)

Auch unter dem gemeinſchaftlichen Titel:

*Erſte Lehren* und *Bilder*, zunächſt für Kinder, welche noch nicht leſen. *Zwey Abtheilungen.* u. ſ. w.

Rec. iſt durchaus nicht für das Spielen mit Bilderbüchern in dem früheſten Kindesalter, wo Gegenſtände der Natur und des alltäglichen Lebens Stoff genug zur Uebung der Sinne, zur Weckung der Aufmerkſamkeit und zur Schärfung des Beobachtungsgeiſtes darbieten. Die Einbildungskraft der Kinder iſt in dieſem Alter noch nicht ſo gewandt, daſs ſie durch die bildliche Darſtellung richtige Vorſtellungen von den körperlichen Gegenſtänden in der Seele zu erzeugen vermöchte. Sobald aber die Kinder in die zweyte Bildungsperiode übergegangen ſind, halten wir gute Bilderbücher für ſehr brauchbar und zweckmäſsig nicht nur zur angenehmen Unterhaltung, ſondern auch zur Bildung des Verſtandes und Herzens. Da nun aber unſre Kinderwelt ſeit des wackeren *Comenius orbis pictus* mit einer unüberſehbaren Menge von Bilderbüchern überſchwemmt worden iſt, und dieſe unter einander an Geſchmackloſigkeit und Schlechtigkeit gleichſam wetteifern; da ſelbſt die

Digitized by Google

die beſſeren von weſentlichen Fehlern und Mängeln nicht frey ſind, ſo verdienen die wenigen vortrefflichen um ſo ausgezeichneter hervorgehoben und um ſo dringender empfohlen zu werden. Vorliegende Schriften des als Jugendſchriftſtellers rühmlichſt bekannten Vfs. gehören zu denſelben. Die Kupfer ſind von würdigen Künſtlern gezeichnet und geſtochen und mit Geſchmack und Sorgfalt illuminirt. Nur einige Blätter ſind etwas nachläſſig bearbeitet und ermangeln in der Zeichnung ſowohl als in der Colorirung der nöthigen Sorgfalt. Auch könnte man es vielleicht tadeln, daſs manche Blätter zu viele Gegenſtände darſtellen u. dadurch ein flüchtiges Anſchauen und ein flatterhaftes Umhergaffen befördern. Da ſie aber immer zu *einer* Gattung gehören und unter einem Hauptbegriff zuſammengefaſst werden können: ſo iſt dieſs kein bedeutender Vorwurf. Durch die Menge der Kupfer (die erſte Abtheilung enthält *funfzig* und die zweyte *dreyſsig* Kupferplatten), durch den feinen Stich und durch die ſchöne Colorirung derſelben wird freylich das Werk ſehr vertheuert; allein es erſetzt auch ganze Dutzende von Bilderbüchern, die wohlfeileren Preiſes den Kindern an Geburts- und Weihnachtstagen in die Hände gegeben werden.

Die *erſte* Schrift ſoll die Kinder zum Aufmerken und Fragen, zum Vergleichen und Unterſcheiden reizen und vielfachen Stoff zu lehrreichen Unterhaltungen mit ihnen darbieten. Die Auswahl der Gegenſtände iſt vortrefflich und nach einem gewiſſen Stufengange geordnet. Wer die Schwierigkeit einer ſolchen Auswahl aus Erfahrung kennt, muſs des Vfs. Gewandtheit, Umſicht und genaue Kenntniſs der Kinderwelt bewundern. Der Text giebt eine zwar kurze aber inhaltsreiche und zweckmäſsige Anweiſung zur verſtändigen Benutzung der Kupfer, oft aber auch nur Winke, Fragen, Zweifel, Bedenklichkeiten und Einwürfe, welche denkende Mütter und Lehrer wohl zu benutzen wiſſen werden. Wer mit dem Stoff haushälteriſch umzugehen und die Vielſeitigkeit der dargeſtellten Gegenſtände aufzufaſſen verſteht, wird dieſe Schrift zwey bis drey Jahre lang bey einem und demſelben Kinde als Verſtandesbuch recht gut gebrauchen können.

Die *zweyte* Schrift iſt zunächſt zum Gebrauch für Mütter beſtimmt, die ihren kleinen Lieblingen daraus erzählen und ſie dabey auf die Bilder verweiſen ſollen. „Es iſt *ihnen* nicht nöthig zu ſagen (heiſst es in der Vorrede,) wozu dieſes Büchlein mit ſeinen Bildern ſoll, und es iſt keinem Freunde unſerer Kinder und keinen Kenner ihres Herzens nöthig. Sie errathen es ohne Mühe, daſs es dem Herzen der kleinen Lieblinge angehört und ihre Gefühle fürs Gute, für Liebe, Freundſchaft, Wahrheit und Recht, für Güte und Wohlwollen erwecken und beleben ſoll. Und dazu bedurfte es nicht bloſs der Erzählung, ſondern des Bildes, wenn die Eindrücke durch Anſchaulichkeit geſtärkt werden ſollten." *Löhrs* lebhafte, kindliche, anſchauliche und herzliche Darſtellungsweiſe iſt hinlänglich bekannt und wenn der ſanfte, liebreiche, freundliche Ton der Mutter dieſe Geſchichten und Erzählungen vorträgt: ſo können ſie eines wohlthätigen Eindrucks auf das Herz der *Kinder* nicht verfehlen.

## ERBAUUNGSSCHRIFTEN.

Berlin, im Verl. der Realſchulbuchh.: *Zwey Predigten am 22ten Julius und am 5ten Auguſt* in der Dreyfaltigkeitskirche zu Berlin geſprochen von *D. F. Schleiermacher.* 1810. 52 S. 8. (6 Gr.)

Beyde Predigten beziehn ſich auf den Tod der verehrten Königin von Preuſsen. Der 22ſte Julius war der erſte Sonntag nach dem Tode derſelben, und die Kirchen waren von Zuhörern angefüllt, welche ein Wort chriſtlichen Troſtes und Beruhigung zu hören wünſchten. Der Vf. ſtand in einer Reihe von Vorträgen über die Apoſtelgeſchichte, aus welcher er nicht herausgehen wollte, bey der Geſchichte *Stephani.* Er wählte die Worte Apoſtg. 6, 15 zum Text. Da ſein Gefühl ihm nicht erlaubte, einen der herrſchenden Stimmung fremden Gegenſtand zu behandeln, ſo benutzte er dieſe Stellung, um über die Verklärung des Chriſten im Angeſichte des Todes zu reden. Die Kunſt, die Zartheit und weiſe Berückſichtigung, womit der Vf. in Beziehung auf die traurige Veranlaſſung dieſen Gegenſtand behandelt, kann keinem gebildeten Zuhörer entgangen ſeyn. Darauf iſt aber auch der Vortrag in dieſer, wie in der zweyten Predigt berechnet. In dieſer, welche an dem zur allgemeinen Gedächtniſsfeyer beſtimmten Tage gehalten wurde, überlegt der Vf. mit ſeinen Zuhörern, wie ſie in Bezug auf das Andenken an die vollendete Königin ihre Gedanken mit Gott zu einigen haben, über Jeſ. 55, 8. 9. Auch dieſe Predigt empfiehlt ſich durch Neuheit und Eigenthümlichkeit in der Behandlung eines bekannten Gegenſtandes, durch eine edle Einfalt in der Darſtellung; nur möchte über das Bemühn einen alten Gedanken neu darzuſtellen, zuweilen das möglichſt allgemein Verſtändliche und Anſprechende, was Kanzelvorträge haben müſſen, verloren gegangen ſeyn. Gegen die Richtigkeit des einen oder andern Gedankens lieſsen ſich auch Einwendungen machen. Sollte ſich z. B. wohl ein ſo groſser Werth auf die Wirkſamkeit, die der Menſch auf die Seelen anderer ausübt, legen laſſen, wenn es offenbar ungöttlich ſeyn ſoll, ſeine Wirkſamkeit nach dem Ziele ſchätzen zu wollen, zu welchem Gott ſie lenket? In dem Ausdruck: die Häuſer der Andacht ſind eröffnet, um den gemeinſamen Schmerz aufzunehmen, iſt nach unſerm Gefühl das Bild verfehlt.

Digitized by Google

ERGÄNZUNGSBLÄTTER

ZUR

ALLGEM. LITERATUR-ZEITUNG.

*Donnerſtags, den 26. December 1811.*

## STATISTIK.

Cassel, in d. Kgl. - Buchdr.: *Almanach royal de Weſtphalie pour l'an 1811.* ohne den Kalender mit Einſchl. des Regiſters, 363 S. 8.

Nach den politiſchen äuſsern Veränderungen zu Ende des vorigen Jahres und mehrern innern, muſste auch der dieſsjährige Staatskalender Weſtphalens manche Veränderungen erhalten; aber er hat auch auſserdem mehrere weſentliche Verbeſſerungen gewonnen. Dieſs wird ſich am beſten aus einer Vergleichung dieſes Jahrgangs mit dem vorhergehenden ergeben, von welchem wir in der A. L. Z. 1810. Nr. 218. ausführlichen Bericht erſtatteten. Mit Uebergehung der genealogiſchen Nachrichten und der Ueberſicht der Miniſter der auswärtigen Mächte, ſo wie des Verzeichniſſes der Geſandten der auswärtigen Höfe am Weſtphäliſchen Hofe, und des Weſtphäliſchen an auswärtigen Höfen, und des vorläufigen Verzeichniſſes der Miniſter und Groſsbeamten des Reichs, ſchreiten wir ſogleich zu den beſondern Rubriken fort.

Bey dem *Hofſtaat* iſt, wie im vorjährigen Almanach, der *Civil Hofſtaat* des Königs und der Königin von dem *Militair-Hofſtaate* getrennt; die Ordnung des erſtern aber iſt ſehr verändert. Hier ſtehen voraus der *Groſsmarſchall des Pallaſtes* mit den drey Pallaſt-Präfecten, drey Pallaſt-Ober-Adjutanten und zwey Pallaſt-Adjuncten und Fouriers, und den drey Gouverneurs der königlichen Palläſte zu Caſſel, *Napoleonshöhe* (ſtatt des Pallaſtes zu Osnabrück) und Braunſchweig. Ihm folgt der *Groſskammerherr* mit einem Oberkammerherrn, 29 Kammerherrn, 7 Kammerjunkern, beide zum Theil nur in auſserordentlichem Dienſte. Nach ihm kommt der *Groſsalmoſenier* (mit drey andern Almoſeniers), deren erſter Ceremonienmeiſter iſt. Zum *Kabinet* gehören ein Kabinetsſecretair, ein Chef des topographiſchen Bureaus und zwey ordentliche Secretaire des Königs, nebſt einem Bibliothekar und einem Muſikdirector. Der *Groſsſtallmeiſter* hat neben ſich einen Ober-Ehrenſtallmeiſter, und auſser den 13 im vorigen Jahre aufgeführten Stallmeiſtern, einen Stallmeiſter, der das Rechnungsweſen und das innere Commando des Marſtalls beſorgt; wie auch das *Pagen-Inſtitut*, wozu auſser den beiden Unter-Gouverneurs 14 Lehrer gehören; der Pagen ſind 22, mit Einſchluſs 2 überzähliger; auſserdem gehören zum Reſſort des Groſsſtallmeiſters die beiden Directoren der Geſtüte zu Beberbeck und Neuhaus. Der *Groſsjägermeiſter* hat auſser einem Jagdcapitain noch 6 Jagdofficiere neben ſich, wovon 4 in auſserordentlichem Dienſte ſind. Der *Groſs Ceremonienmeiſter* wird nur einzeln aufgeführt. Auf ihn folgen der *Generalcontrolleur der Adminiſtration der Civilliſte* mit einem Generalſecretair; der *General-ſchatzmeiſter* mit einem Caſſirer und Zahlmeiſter des Staatsraths und dem Zahlmeiſter der Königl. Garde, zugleich Zahlmeiſter des Kronſchatzes; der *General-Intendant* mit einem Generalſecretair und dem Intendanten der Gebäude und der Domainen der Krone. Von den hierher gehörigen Baumeiſtern iſt keiner genannt. Zu den *Geſundheitsbeamten* gehört ein Oberarzt, ein ordentlicher Arzt und 2 conſultirende Aerzte; ein Ober- und ein ordentlicher Chirurg, 2 conſultirende Chirurgen, ein Zahnarzt und ein Apotheker. Der Hofbanquier beſteht wie bisher. Zu dem *Rath für den Hofſtaat* gehören, auſser den im vorigen Jahrgange erwähnten Groſsofficieren der Krone, (dem General-Intendanten und dem Generalſchatzmeiſter), der Generalcontrolleur und der Intendant der Gebäude und Domainen. — Bey dem Hofſtaate der Königin ſind die Pallaſtdamen mit 2 neuen vermehrt; auch ſind hinzugekommen, eine Vorleſerin, ein Secretair, ein Hofprediger und ein Oberarzt. — Der *Militair-Hofſtaat* des Königs beſteht jetzt aus dem Stabe, aus einer Compagnie Garde du Corps, einem Bataillon Grenadier zu Fuſs, einem Bataillon Jäger zu Fuſs und einem Regiment Chevaux-legers; auch gehört dazu eine Batterie leichter Artillerie und ein Bataillon Jäger-Carabiniers, ohne einen integrirenden Theil auszumachen. Die Garde ſteht unter 3 Generalkapitains (vorher Generaloberſten), Groſsofficieren der Krone, die zugleich General-Inſpectoren einer Gattung von Linientruppen ſind. Ferner gehören hierher 8 Adjutanten des Königs, wovon 2 in auſserordentlichem Dienſte ſind, und 3 Ordonnanzofficiere. Den Generalſtab der Garde machen aus ein Chef und ein adjungirter Kapitain. (Das Specielle der einzelnen Corps übergehen wir hier.)

Jetzt folgen die einzelnen *obern Staatsbehörden* nebſt dem *Orden der weſtphäliſchen Krone.* Zuerſt der



Digitized by Google

der *Staatsrath*, im Weſentlichen unverändert, nur mit dem Unterſchiede, daſs, mehr der Natur der Sache gemäſs, der Caſſationshof hier mit abgehandelt wird. Die *Stände des Reichs* werden dieſsmal nicht nach den Departements, ſondern bloſs nach ihrer Eigenſchaft als Grund-Eigenthümer, als Kaufleute und Fabrikanten, und als Gelehrte, Künſtler oder um den Staat verdiente Bürger unter dieſen 3 Rubriken in alphabetiſcher Ordnung, mit Angabe ihrer Departements, aufgeführt. Auf die *Stände* folgt die *Rechnungskammer*, und zwar mit einem Präſidenten, 6 Maitres de comptes, 4 Referendaren erſter und 7 Referendaren zweyter Klaſſe; das Ganze theilt ſich in 3 Sectionen, wovon die eine nur temporär iſt. Unter der Rubrik des *Ordens der weſtphäliſchen Krone* ſind die Beförderungen bis zum 4ten May angezeigt. (Die einheimiſchen ſowohl als die auswärtigen Glieder des Ordens ſind nach und nach in den öffentlichen Blättern genannt worden, wie auch die neuen Mitglieder auswärtiger Orden unter den Weſtphalen.) Eine beſondere Anhangsrubrik macht die Nachricht von dem königlichen Erziehungshauſe für Töchter der Mitglieder der weſtphäliſchen Krone.

In der Organiſation der verſchiedenen *Miniſterien* hat ſich mehreres verändert. Bey dem *Miniſterium der auswärtigen Verhältniſſe* ſind jetzt als beſondere Bureaux angegeben: das Staatsſecretariat mit einem Diviſionschef u. Unterhof, u. ein beſonderes Bureaux der auswärtigen Verhältniſſe mit 2 Diviſionen; wegen der Bureaux des Staatsraths und wegen der Bureau der Groſskanzley des Ordens der Krone, ſo wie wegen der Geſandtſchaften, wird auf obige Rubriken verwieſen. Bey dem *Juſtiz-Miniſterium* ſind die bisherigen 4 Diviſionen auf 3 beſchränkt. Im *Miniſterium des Innern* iſt zu den bisherigen 2 Diviſionen eine dritte gekommen, die den Canal-, Brücken- und Wegebau beſorgt; auch wird hier (nach der General-Adminiſtration des öffentlichen Unterrichts) die General-Adminiſtration des Canal-, Brücken- und Wegebaus und der öffentlichen Gebäude aufgeführt, die nun wiederum zu dem Miniſterium des Innern gehört, nachdem ſie eine Zeitlang mit der Generaldirection des Berg- und Hüttenbaus vereinigt geweſen war. Im *Miniſterium* der *Finanzen*, des *Handels* und des *Schazzes* iſt die Einrichtung dieſelbe geblieben. Bey dem *Kriegs-Miniſterium* ſind die Geſchäfte jetzt unter 3 Diviſionen vertheilt, die Diviſion des Perſönlichen, des Materialen und der Conſcription- und Militairpolizey. Beſondere Rubriken machen noch aus: die Rekrutirung, die Direction der Revue-Inſpection, das Directorium der Montirung und der Truppenausrüſtung; der Geſundheitsrath und die Kaſſe der Invaliden. Auch findet man hier, neben der königlichen Militairſchule, die neue Artillerie- und Ingegieursſchule; erſtere zählt jetzt bis 70, letztere bis 20 Zöglinge. Als eigene Behörde folgt hier noch die *hohe Polizey des Reichs*, die bekanntlich dem General-Inſpector der königlichen Gensd'armerie anvertraut iſt, mit einem Generalſecretariate und den Generalcommiſſaren der Polizey, die im vorjährigen Almanache unter dem Juſtiz-Miniſterium aufgeführt wurden.

Wie im vorjährigen Almanache folgen nun die *Militair-*, *Verwaltungs-*, *Gerichts-*, *Finanz-* und *Cultus-Organiſation*. I. *Militair-Organiſation*. Mit Uebergehung einiger weniger weſentlichen Veränderungen bemerken wir hier bloſs folgendes: Zu den 3 bisherigen Militair-Diviſionen zu Caſſel, Braunſchweig und Magdeburg kömmt eine vierte zu Hannover, welche die Departements der Aller und der Leine begreift, ſo daſs die bisherige zweyte zu Braunſchweig nur die Departements der Ocker und des Harzes umfaſst. Bey der erſten fällt jetzt das Departement der Weſer weg. Die königliche Gensd'armerie hat jetzt 4 Escadronchefs und 8 Capitains. Statt der vorjährigen Rubrik *Artillerie* findet man jetzt die Rubrik *Artillerie* und *Genie*, mit einem Commandeur und Generaldir. des Artill. und Ingenieurweſens, einem Ingenieuroberſten, einem Dir. des Arſenals zu Caſſel und einem Dir. der Waffenfabriken. Auſser den 8 Linien-Infanterie-Regimentern wird ein beſondres Bataillon in Spanien aufgeführt; die leichte Infanterie beſteht aus 3 Bataillons. Zur Cavallerie gehören 2 Regimenter Cuiraſſiers, ein Regiment Chevauxlegers und 2 Regim. Huſaren. Für die 8 Departements beſtehen, nach wie vor, 8 Veteranen- und 8 Departemental-Compagnien. Der Revue-Inſpectoren ſind nach wie vor 4, der Kriegscommiſſare 11 mit 7 Adjuncten.

II. Das Kapitel von der *Verwaltungs-Organiſation* hat theils durch die obgedachten politiſchen äuſsern und die dadurch erfolgten innern Veränderungen, theils durch Beyfügung mehrerer ſtatiſtiſchen Nachrichten eine ziemlich abweichende Geſtalt gewonnen. Nicht nur iſt, auſser den im vorigen Almanache bemerkten Beſtandtheilen, Grenzen u. ſ. w., die Gröſse und Bevölkerung der einzelnen Departements, ſo wie die Anzahl ihrer Cantone, Gemeinden, Städte u. ſ. w. angegeben, ſondern auch die Gröſse und Bevölkerung der einzelnen Diſtricte (letztere nach einer Schätzung im December 1810) und die Volkszahl der einzelnen Cantone. Die Departements folgen in alphabetiſcher Ordnung. 1) Das *Departement der Aller* von 160¼ g. Quadratmeilen mit 242,442 Einwohnern, ohne das Militair, (118631, männliche, 123,811 weiblichen Geſchlechts; 2754 Katholiken, 237,341 Lutheraner, 530 Reformite und 1817 Iſraeliten) enthält in den drey Diſtricten Hannover, Celle und Ueltzen, 40 Cantone, 475 Gemeinden, 18 Städte, 10 Vorſtädte, 12 Flecken, 779 Dörfer, 428 Weiler, 227 einzeln ſtehende Häuſer und 30,590 Feuerſtellen. 2) Das *Departement der Elbe* 160$\frac{12}{100}$ g. Quadratmeilen groſs, enthält; auſser dem activen Militär, 309,902 Einwohner (150,964 männlichen, 158,938 weiblichen Geſchlechts; 301,890 Lutheraner, 3944 Reformirte, 3025 Katholiken, 908 Iſraeliten und 135 Mähriſche Brüder. Die 4 Diſtrikte Magdeburg, Neuhaldensleben, Stendal und Salzwedel enthalten 59 Cantone, 531 Gemeinden, 45 Mairien, 61 Friedensgerichte, 29 Städte, 11 Vorſtädte, 12 Flecken, 820 Dörfer, 168 Weiler, 157 einzeln ſtehende Häuſer und 42,870 Feuerſtellen. 3) Das *Fulda-Departement*

par-

Digitized by Google

*rtement*, das nun durch den Diſtrict Bielefeld vom
ımaligen Weſer - Departement vergröſsert iſt, ent-
t 96$\frac{7}{100}$ g. Quadrat - Meilen mit 259,171 Einwoh-
(126,800 männl., 132,371 weiblichen Geſchlechts;
,770 Katholiken, 59922 Lutheraner, 111,062 Re-
mirte, 5057 Iſraeliten und 56 Menoniten.) (Hier
ſs irgend eine Zahl bey Angabe der Einwoh-
nach der Religionsverſchiedenheit verdruckt
n, da beym Zuſammenzählen eine weit gröſsere
mme herauskommt, als die obige allgemeine.)
ne 4 Diſtricte Caſſel, Höxter, Paderborn und Bie-
ld enthalten 61 Cantone, 432 Gemeinden, 47 Städ-
6 Vorſtädte, 6 Flecken, 457 Dörfer, 131 Weiler,
einzeln ſtehende Häuſer und 48,286 Feuerſtellen.
las *Departement des Harzes* zählt auf 58 $\frac{4}{100}$ g. Qua-
t- Meilen, 201,031 Einwohner, (97,167 männlichen,
,864 weiblichen Geſchlechts; 114,679 Lutheraner
158 Katholiken, 7,746 Reformirte und 748 Iſraeli-
; ſeine 4 Diſtricte Heiligenſtadt, Duderſtadt, Nord-
ſen und Oſterode enthalten 37 Cantone, 286 Ge-
nden, 20 Städte, 3 Vorſtädte, 12 Flecken, 290
fer, 59 Weiler, 111 einzeln ſtehende Häuſer und
81 Feuerſtellen. 5) Das *Departement der Leine*,
leſſen bisherigen zwey Diſtricten, Göttingen und
eck von dem bisherigen Weſer - Departement der
rict Rinteln hinzugekommen iſt, hat jetzt auf ei-
Oberfläche von 74$\frac{14}{100}$ g. Quadrat - Meilen, auſser
activen Militair, 233,027 Einwohner; (113,341
nl. und 119,706 weibl. Geſchlechts; 215,720 Lu-
aner, 10,651 Reformirte, 4502 Katholiken, 2154
liten.) (Hier muſs die Angabe der Einwohnerzahl
der Geſchlechtsverſchiedenheit unrichtig ſeyn;
ſcheinlich iſt ſtatt 113,341 zu leſen 113,321.) Es
ilt in 42 Cantonen 362 Gemeinden, 19 Städte,
rſtädte, 22 Flecken, 526 Dörfer, 96 Weiler,
inzeln ſtehende Häuſer und 32,970 Feuerſtellen.)
as *Departement der Ocker* hat 92$\frac{41}{100}$ g. Quadrat-
n und 275,654 Einwohner; (133,460 männl. und
94 weibl. Geſchlechts; 247,343 Lutheraner,
Katholiken, 1080 Reformirte und 1450 Iſraeli-
ſeine 4 Diſtricte Braunſchweig, Helmſtädt, Hil-
im und Goslar enthalten 56 Cantone, 559 Ge-
en, 14 Städte, 12 Vorſtädte, 11 Flecken, 572
r, 79 Weiler, 130 einzeln ſtehende Häuſer und
Feuerſtellen. 7) Das *Departement der Saale*
auf 80$\frac{7}{100}$ g. Quadrat - Meilen, das Militair
chnet, 237,183 Einwohner, (114,415 männl.,
3 weibl. Geſchlechts; 230,438 Lutheraner, 2914
nirte, 3034 Katholiken, 761 Iſraeliten, 35 Mäh-
Brüder und 1 Griechen); in ſeinen 3 Diſtricten
ſtadt, Blankenburg und Halle finden ſich 48
ne, 273 Gemeinden, 31 Städte, 24 Vorſtädte,
en, 369 Dörfer, 125 Weiler, 94 einzeln ſte-
Häuſer und 38,817 Feuerſtellen. 8) Das *De-
ent der Werra* zählt auf 104$\frac{4}{100}$ g. Quadrat-
das Militair ungerechnet, 257,867 Einwohner,
3 männl., 133,874 weibl. Geſchlechts; 155,910
irte, 83,043 Lutheraner, 13,400 Katholiken,
aeliten und 129 Menoniten; ſeine 3 Diſtricte
g, Hersfeld und Eſchwege enthaltenten 54
Cantone, 537 Gemeinden, 28 Städte, 1 Vorſtadt, 11 Flecken, 626 Dörfer, 120 Weiler, 150 einzeln ſtehende Häuſer und 38,088 Feuerſtellen.)

III. In dem Kapitel von der *Gerichts - Organiſation* ſteht nun, neben dem Appellationshofe zu Caſſel, der App. Hof zu Celle; der Criminal - Gerichtshöfe ſind, wie bisher 8, da an die Stelle des Crim. - Gerichts des Weſer - Departements (zu Herford) das Crim.-Gericht des Aller - Departements (zu Hannover) gekommen iſt; die Veränderungen bey den Tribunalen erſter Inſtanz, den Friedens - Gerichten und Notaren ergeben ſich aus dem Obigen. Den Beſchluſs dieſer Organiſation macht das noch beybehaltene Handels - Tribunal zu Braunſchweig.

VI. In dem Kapitel von der *Finanz - Organiſation* fehlt am Anfange die im vorjährigen Almanache angeführte Generaldirection der Oekonomate, ſo wie am Ende die *Central - Liquidations-Commiſſion der Rückſtände*. Den Anfang macht nun die General-Adminiſtration der *Poſten*; ihr folgen die General - Direction der *directen Steuern*; die General - Adminiſtration der *Gewäſſer* und *Forſte*, unter welcher man, ſtatt der Osnabrückiſchen Conſervation, eine Bielefeldſche findet; die General - Direction der *Schulden - Tilgungs - Caſſe* mit einer neuen Organiſation; die Generaldirection des *öffentlichen Schatzes* mit den General - und Diſtrikts - Einnehmern; die General - Direction der *indirecten Steuern*; die General - Adminiſtration des *Berg- und Hüttenweſens und der Münzen*. Die mit der General - Direction des *Brücken - und Wegebaus* vorgenommene Veränderung iſt oben ſchon erwähnt.

V. Das Kapitel vom *Cultus* theilt ſich, wie im vorjährigen Almanach, in den *katholiſchen*, *proteſtantiſchen* und *jüdiſchen* Cultus. In dem erſten Abſchnitte findet man nur weſentliche Veränderungen bey der Dioeces von Osnabrück. Der *proteſtantiſchen* Conſiſtorien, die noch, wie früher, beſtehen, ſind jetzt 10, die 1516 Parochien in 121 Diöceſen unter ihrer Gerichtsbarkeit haben; die gemiſchten Conſiſtorien zu Caſſel und Marburg haben 384 Parochien unter ſich. Die Conſiſtorien ſind jetzt nach den Departements aufgeführt; von lutheriſchen im Aller - Departement das Hannöverſche, im Elbdepartement das Magdeburgiſche und Stendaliſche, im Harzdepartement das Heiligenſtädtſche, im Leine - Departement das Göttinger und Rintler, im Ocker - Departement das Wolfenbüttler und Hildesheimer, im Saaldepartement das Halberſtädter und Blankenburger; von gemiſchten Conſiſtorien im Fulda - Departement das Caſſeler, im Werra - Departement das Marburger. (Richtig iſt bey dem Conſiſtorium zu Magdeburg auch der ehemalige Saalkreis als Theil genannt; unrichtig ſtehn aber bey dem Halberſtädter - Conſiſtorium unter Halberſtadt zwey Superintendenten, die ſich in Halle befinden.)

Der folgende Abſchnitt über *Wiſſenſchaften, Künſte* und *öffentlichen Unterricht* hat ſo wenig weſentliche Veränderungen, als der letzte von den *Civil-* und *Militair - Adminiſtrationen von Caſſel*.

VER-

Digitized by Google

## VERMISCHTE SCHRIFTEN.

Leipzig, b. Richter u. Wien, b. Geiſtinger: *Allgemeine Annalen der Gewerbkunde*, oder allgemeines phyſikaliſch-botaniſch mechaniſch-chemiſch-ökonomiſch-technisches Magazin der neueſten in- und ausländiſchen Erfahrungen, Verbeſſerungen, Erfindungen und Berichtigungen, nebſt hinlänglichen Anzeigen aller erſcheinenden technologiſchen Schriften, verfaſst von mehrern Gelehrten und herausgegeben von M. *Joh. Chriſt. Hoffmann. Erſter* Band. 1803. 350 S. 4. mit 11 Kpft. *Zweyter* Band, herausgegeben von *Hoffmann, Jäger, Buſchendorf* und *Klett.* 1803. 340 S. mit 8 Kpft. *Dritter* Band, herausgegeben von *Hoffmann, Buſchendorf* und *Klett.* 1804. 308 S. mit 9 Kpft. (Jeder Band 3 Thlr.)

Die Abſicht der Herausgeber war vom Anfang nicht ſchnelle Mittheilung des Neueſten, ſondern auf eigne Prüfung geſtützte Empfehlung des noch minder Bekannten, und gemeinfaſsliche, vollſtändige Beſchreibung der ſchon bewährten und zur Anwendung gereiften Erfindungen des In- und Auslandes für Fabrikanten, Manufacturiſten, Kaufleute, Oekonomen u. ſ. w. In ſofern behält das Werk als Sammlung ſeinen bleibenden Werth und verdient weit mehr, dem Geſchäftsmann zur Lectüre empfohlen zu werden, als ein groſser Theil der Haus- und Kunſtbücher, mit welchen uns oft ſehr unkundige Rathgeber behelligen. Die Verbreitung techniſcher Erfindungen in die Werkſtätte ſelbſt geht an ſich ſchon langſam vor ſich u. durch die Unruhen der vorigen Jahre iſt ſie noch mehr aufgehalten worden. Daher iſt noch jetzt ſehr vieles von dem, was dieſe Bände enthalten, wenn gleich dem Technologen bekannt, doch den ausübenden Ständen neu. Folgende ſummariſche Angabe des reichen Inhalts und der innern Einrichtung wird hinreichend ſeyn, um unſere Leſer in Stand zu ſetzen, zu beurtheilen, welche Stände inſonderheit durch Benutzung des Werks ſich in Verbeſſerung ihrer Gewerbe Vortheil verſchaffen können.

Die Zahl der Abhandlungen und kürzern Aufſätze in allen drey Bänden, durch einander gerechnet, beträgt 322. Darunter handeln vom *Feldbau, Düngung* und *Bodenkultur* 12, vom *Garten-* und *Feldgartenbau* 20, vom *Tabaksbau* 5, vom *Weinbau* und *Weinbereitung* 5, vom *Forſtweſen* und *Forſtnutzung* 4, vom *Torfſtechen* und *Torfnutzung* 6, von *Viehzucht* und *Bienenzucht* 16, von *Vieharzneykunde* 7, von *Vertilgung ſchädlicher Thiere* und *Gewächſe* 10, von *Baukunſt, Feuerverhütung* und *Feuerlöſchung* 8, vom *Ofenbau, Sparöfen, Kochgeräthſchaften* und *Sparlampen* 38, von *Aufbewahrung* des Waſſers, des Fleiſches, der Feldfrüchte u. ſ. w. 11, von *Anlage ökonomiſcher* und *techniſcher Maſchinen* 21, von *Weberey* 3, von *Gärberey* 6, vom *Papiermachen* 2, von *Gieſserey* und *Metallarbeiten* 9, von *Färberey* und *Farbebereitung* 16, von *Zeichen, Copiren, Waſſer-, Milch-, Wachs-* und *Oelmalerey* 14, vom *Vergolden* und *Lackiren* 15, von *Bleichkunſt* und *Wachsbleichen* 7, von *Soda-* und *Pottaſcheſiederey* 7, von *Tinten-* und *Federbereitung* 8, vom *Oelſchlagen* und *Oelraffinerie* 7, von *Bäckerey* 3, vom *Bier-* und *Eſſigbrauen* 9, vom *Branntweinbrennen* 11, von *Bereitung ätheriſcher Oele* 2, vom *Seifenſieden* und *Lichtgieſsen* 4, von *Bereitung der Gummen* 5, vom *Leimſieden* und *Kitten* 5, vom *Salpeterſieden, Schieſspulverbereitung* und *Feuerwerkerey* 4, vom *Alaunſieden* 2, von *Töpferkunſt, Fajence* und *Steingut* 3, vom *Glasmachen, Glasſchleifen* und *Glasätzen* 4, von *Scheidung* der Metallgemiſche 11.

Wenn das Werk die ganze Gewerbkunde umfaſſen ſollte und namentlich für Kaufleute und Fabrikanten beſtimmt war, ſo durfte die Handelskunde, von welcher (auſser einigen beyläufigen Notizen für die Waarenkunde) nichts vorkommt, nicht ſo ganz übergangen werden. Ein zweyter Fehler der Anlage beſteht darin, daſs die Aufſätze bunt durch einander geworfen ſind, ohne daſs dem Leſer die Aufſuchung eines Gegenſtandes durch Regiſter erleichtert worden iſt, da doch nach der Herausgeber Erklärung dieſs Werk ein „Repertorium der Gewerbkunde" werden ſollte. Zwar iſt jedem Bande ein Inhaltsverzeichniſs vorgedruckt; aber dieſe betragen zuſammen 18 Quartſeiten und ſind alſo dem, der etwas nachſchlagen will, wenig förderlich. Durch Nachlieferung eines Hauptregiſters für dieſe mit dem dritten Bande geſchloſſene Sammlung, würde die Verlagshandlung deren Gemeinnützigkeit erhöhen. Die eigenthümlichen Abhandlungen ſind gröſstentheils mit gründlicher Sachkenntniſs und literariſcher Umſicht bearbeitet. Beſonders zeichnen ſich die von Buſchendorf, Klett, Laubender, Poppe und Hoffmann vortheilhaft aus. Die Auszüge und Ueberſetzungen ſind zweckmäſsig und verſtändlich. Ueberhaupt macht ſich ein lobenswerthes Streben bemerklich, den Kunſtſtand in *ſeiner* Sprache zu belehren, nicht durch ſchulgerechte Terminologie zu imponiren, wodurch viele Lernbegierige abgeſchreckt werden würden. Die Kupfertafeln ſind gut geſtochen und ſelbſt die häufig in den Text eingedruckten Holzſchnitte entſprechen ihrem Zwecke vollkommen.

## FORTSETZUNG.

Berlin, b. Maurer: *Wir ſind unſterblich.* — Fortſetzung. — Drey Predigten zur Zeit des Oſterfeſtes 1809. in der St. Petri-Kirche zu Berlin gehalten von dem Propſte *Hanſtein.* 1809. 62 S. 8. (6 Gr.) (Siehe die Rec. Ergänz. Bl. 1809. Nr. 63.)

Digitized by Google

ERGÄNZUNGSBLÄTTER

ZUR

ALLGEM. LITERATUR-ZEITUNG.

Sonnabends den 28. December 1811.

## STAATSWISSENSCHAFTEN.

Heidelberg, b. Mohr u. Zimmer: *Ueber Staats-Aufwand und die Bedeckung deſſelben von D. H. Eſchenmayer.* 1806. 159 S. 8. (14 Gr.)

Was braucht der Staat? und durch welche Mittel wird dieſes Bedürfniſs befriedigt? Die Beantwortung dieſer Fragen hat auch dieſer Vf. ſich zum Gegenſtande ſeiner Unterſuchungen gemacht, bey welcher er beſonders bemüht war, die Quellen der Staats Befriedigungs-Mittel auf wenigere zurück zu führen. Daſs es nun aber in der Praxis ſo leicht nicht iſt, die Staatseinnahme zu vereinfachen, als die Theorie es aufſtellt und wünſcht, davon liegt der Grund darin, daſs die Einrichtungen der Staaten ſich in dem groſsen Gange der Zeiten nach dem jedesmaligen Bedürfniſs, und nicht nach einem philoſophiſchen Entwurf bildeten; daſs auf dieſem Wege die Souveräns nicht nur Regenten, ſondern auch groſse Güterbeſitzer wurden; daſs ſie von dieſen ihren Gütern (Domänen) auch Staatsausgaben beſtreiten muſsten; daſs die Einhebung der Zehenden, Gülten, Lehngelder, Erbzinſen, Pachtgelder u. ſ. w. eine eigene Verwaltung verlangte; daſs man den Grundſatz: keinen im Staate zum Nachtheile der übrigen ganz frey von Abgabe durchſchlüpfen zu laſſen, früher fühlte, als deutlich dachte, und daher nur bemüht war, jeden ſolchen Schlupfwinkel, den man bemerkte, ſogleich zu verſtopfen, ohne dabey zu bedenken, ob man gerade das zweckmäſsigſte Mittel gewählt habe. Auf dieſe Weiſe muſste eine groſse Anzahl von Abgaben erwachſen, an die aber nunmehr die Unterthanen *gewöhnt* ſind, und die das neue und ungewohnte, ſollte es bisweilen auch leichter ſeyn, nur zu oft nicht gern und nicht ohne Argwohn gegen das Gewohnte vertauſchen. In wiefern es nun dem Vf. gelungen iſt, etwas zur Vereinfachung der Staatswirthſchaft beyzutragen, wird die Anzeige ſeiner Anſichten nachweiſen. Der Vf. fragt: *Was ſoll von dem Staats-Einkommen befriedigt werden?* oder, *Welches ſind die Staatsbedürfniſſe, welche die Bürger aus ihrem Eigenthume zu beſtreiten haben?* Der Staatsbürger verlangt innere und äuſsere Sicherheit; und um die letztere zu leiſten werden erforderlich: ſtehende Heere und Geſandtſchaften. Kleinere Staaten ſollen hier oft glücklicher, als die groſsen ſeyn, wie der Vf. glaubt; ſie hätten die groſsen ſtehenden Heere nicht nöthig. Der Rec. kann damit nicht einſtimmen. Es iſt freylich auſser Zweifel, daſs der kleinere Staat nicht ein ſo groſses Heer wie der gröſsere Staat zu halten nöthig hat; allein der Ehrgeiz beſchränkt ſich oft in kleinern Staaten weniger als in groſsen nach den Kräften des Staates; und überdieſs iſt jetzt auch der kleinere Staat nach dem politiſchen Syſtem gehalten, ein gröſseres Militär zu ſtellen, als ſonſt nöthig war, das aber nun doch durch die Unterthanen erhalten werden muſs. Darin iſt aber der Rec. mit dem Vf. (S. 16.) ganz einverſtanden, daſs die Fortſetzung des Aufwandes, den die äuſsere Sicherheit jetzt verlangt, endlich unmöglich werden wird. Was die Erhaltung der *innern* Sicherheit betrifft, ſo hat der Bürger dreyerley Arten von Abgaben zu leiſten. Nämlich a) in Beziehung auf die allgemeinen öffentlichen Anſtalten, welche ſich unmittelbar aus dem Zwecke des Staates herleiten, und die Würde und das Anſehen der Regierung, die Juſtiz und Polizey-Pflege und die Erhaltung der dazu nöthigen Diener ausmachen. Hierher gehört ganz richtig auch die Befriedigung der Bedürfniſſe des Souveräns; nur ſind auch hier Schranken zu halten. *Smith's* bekannte Grundſätze, daſs der Richter von den Sporteln aus der Gerechtigkeits-Pflege ſich bezahlt machen ſolle, werden mit Recht als unvereinbar mit einer guten Regierung verworfen. Der Vf. wünſcht, daſs auch die Advocaten vom Staate, und nicht von den Parteyen, denen ſie dienen, bezahlt werden möchten, und er macht dazu einen Vorſchlag (S. 22.), welcher Aufmerkſamkeit und Ausführung verdient. Der Vf. ſchlägt nämlich vor, daſs die Parteyen eine taxmäſsige Summe von jedem Proceſſe in eine Sportel-Kaſſe legen müſsten, wovon alsdann die Advocaten nach dem, was ſie verdienten, bezahlt würden. Bey den Abgaben für die Religions-Anſtalten bemerkt der Vf. zwar mit Recht, daſs dieſe nicht wohl von der Geſammtheit der Bürger da erhoben werden können, wo es getheilte Religions-Secten in dem Staate giebt. Der Katholik kann nicht für die lutheriſche und reformirte Kirche, und ſo umgekehrt keiner für die der andern bezahlen; nicht der Jude für die chriſtliche Kirche. Allein wenn der Vf. (S. 27.) glaubt, daſs ſelbſt die Abhängigkeit



Digitized by Google

gigkeit der Geiſtlichen von ihren Pfarr-Untergebenen eine gute Sache ſey, weil ſie ſich mehr bemühen würden, für die geiſtliche Bildung derſelben zu ſorgen, und alle Verfolgung durch ihr Betragen zu verhüten; ſo wird er wohl wenige finden, die dieſe Meinung mit ihm theilen. Die Beichte würde ein ſolches Mittel ſeyn, den Geiſtlichen von ſeiner Gemeinde abhängig zu machen. Wem ſind davon aber die ſchlimmen Folgen unbekannt? Wem iſt unbekannt, daſs dieſe Einnahme ſich immer verringert, und daſs alſo die Gemeinde nicht darauf denkt, den Zuſtand ihres Geiſtlichen zu verbeſſern. Nicht unmittelbar an den Geiſtlichen, ſondern in den Kirchkaſten ſollte jede Religions-Sekte die Unterhaltungskoſten ihrer Religions-Anſtalten bezahlen. Den Aufwand für die Erziehungs-Anſtalten will der Vf. mit Recht zu den öffentlichen Staatsausgaben gerechnet wiſſen. Smith iſt der bekannte Gegner dieſer Meinung; er behauptete, fette Beſoldungen machten die Lehrer träge; allein die Nahrungsſorgen, die Abhängigkeit von unwiſſenden Aeltern ſind wohl auch keine Reizmittel, ſich zu guten Lehrern zu bilden; eine gute Aufſicht kann ſehr leicht Smith's Beſorgniſs heben. In Anſehung der Diener-Penſionen hat der Vf. eine eigene Anſicht, welcher der Rec. ſeinen Beyfall nicht geben kann. Er verwirft es, daſs dem Staatsdiener, der nicht mehr dienen kann, eine Penſion ertheilt werde. Er will aber, daſs dem Staatsdiener in ſeiner Dienſtzeit eine ſolche ausreichende Beſoldung gegeben werde, daſs er davon nicht nur gut leben, ſondern auch davon ſoviel durch ſeine Erſparniſſe zurück legen könne, daſs er und ſeine Wittwe keine Penſion nöthig haben ſollen. Der Staat müſste alſo alle ſeine Diener höher beſolden, als es eigentlich nöthig wäre; dieſe Mehrzahlung würde aber bey allen den Staatsdienern verloren ſeyn, die eher, als ſie zum Dienſt unfähig werden, ſterben oder den Dienſt verlaſſen; eben dieſes würde der Fall ſeyn bey dem Verſchwender, bey dem, der nicht zu ſparen verſteht; und kann das Erſparte nicht auch ohne alle Schuld des Dieners wieder verloren gehn? Wovon ſoll alsdann der alte Diener, oder nach ſeinem Tode die Wittwe leben? — b) In Beziehung auf die Sicherheits-Polizey der einzelnen Orte, die Orts-Polizey, welche die Bürger jeder Gemeinde für ſich allein zu beſtreiten haben. c) In Beziehung derjenigen Ausgaben, welche der Staat auf die Hülfsmittel zur Beförderung des Gewerbes und Handelfleiſses, alſo mittelbar zum Behufe des Nationalwohlſtandes, anwendet. Dieſer Aufwand kann aber nur auf die Weiſe gemacht werden, daſs ſich die Erhaltung der Anſtalten von ſelbſt bezahlt mache; es muſs nämlich jeder Bürger, je nachdem er ſich dieſer Anſtalten bedient, auch nach dieſem Verhältniſſe zu den Koſten der Erhaltung beytragen. Dieſer findet offenbar ſtatt bey der Anlegung der Poſten und Märkte, der Bauung der Brücken, der Chauſſéen u. ſ. w.; alle dieſe Anſtalten ſind Beförderungsmittel für die Gewerbe und den Handel. Das Verhältniſs des Staatsaufwandes gegen die Staatskräfte muſs dahin beobachtet werden, daſs die Einrichtung der Staatsanſtalten nicht das ganze reine Einkommen der Bürger wegnehme; aber auch kein Bürger des Staates darf von den Abgaben frey bleiben, mithin Beſteuerung des Adels u. ſ. w. Der Vf. fragt nun weiter: *Wodurch ſollen die Staatsbedürfniſſe beſtritten werden?* oder, *welches ſind die Befriedigungs-Mittel der Staatsbedürfniſſe?* Die Abgaben der Bürger ſind die Einkünfte des Staates; alles Vermögen des Staates iſt Eigenthum der Bürger, und umgekehrt, alles Eigenthum der Bürger iſt Staatsvermögen. Nur von dem reinen Einkommen ſoll der Bürger einen Theil an den Staat abgeben, es ſoll davon aber auch dem Bürger ſoviel übrig gelaſſen werden, daſs er damit ein neues Kapital anlegen, und ſich ein gröſseres Einkommen erwerben kann. Allein die ganz genaue Beſtimmung des *reinen* Einkommens wird zur Unmöglichkeit, und es bleibt nichts übrig, als die Vertheilung der Auflagen ſo zu treffen, daſs keine allzugroſsen Fehler und keine groſsen Ungleichheiten vorgehen. Nachdem hierauf der Vf. das phyſiokratiſche Syſtem widerlegt hat, beſtimmt er die Staatsgefälle dahin: Die Bürger des Staates haben dem Souverän zur Beſtreitung der Staatsausgaben entweder eigenthümliche Kapitalien überlaſſen, wovon er das nöthige Einkommen ziehen kann (Domänen), oder ſie geben ihm aus ihrem Eigenthume das nöthige Einkommen ab; und es entſtehen nun folgende Staatsgefälle: 1) *Domänen:* dieſe will der Vf. in Bauerngüter verwandelt wiſſen. Allein ſollte dabey gar kein Unterſchied zwiſchen groſsen und kleinen Fürſten ſtatt finden? Würde die Lage der Standesherren im J. 1806. beſſer geworden ſeyn, wenn ſie keine Domänen beſeſſen hätten? 2) *Regalien:* die Benutzung derſelben muſs der Souverän übernehmen, ſowohl wegen der Sicherheit, als auch weil ſie die Zerſtückelung in Privat-Antheile nicht wohl zulaſſen, ohne den beabſichtigten Zweck zu verfehlen. 3) *Steuern* aus liegenden Gründen: Unabänderlich darf zwar dieſe Art der Abgaben nicht ſeyn; allein ſie, wie der Vf. will, nach dem Ertrage des Pachtgeldes zu beſtimmen, hat ſehr groſse Schwierigkeiten. Reviſionen über dieſe Art von Steuern müſſen eintreten, aber nach einem Ablauf von mehrern Jahren, und nicht jährlich. Auch darf die Induſtrie nicht beſteuert werden. Eine groſse Veränderlichkeit der Steuer auf liegenden Gütern würde auch ſehr nachtheilige Folgen für den Credit haben: denn bekanntlich werden auf dieſe Güter Capitalien erborgt, und dieſe Güter dagegen als Hypothek verſchrieben. Mit Recht behauptet aber der Vf. (S. 103.), daſs Geld-Capitalien nicht in die Beſteuerung zu legen ſind, und eben ſo verwirft er (S. 105.) die Rang- und Kopfſteuern. Ein Unterſchied lieſse ſich bey den Rangſteuern indeſſen doch wohl dahin machen: daſs der wirkliche Staatsdiener mit dieſer Steuer nicht zu belegen ſey, wohl aber derjenige, der nur einen Titel vom Staate erhalten hat. Die Steuer auf die Conſumtion verwirft der Vf. zwar nicht ganz, doch will er ſie nicht auf die erſten und nothwendigſten Lebensmittel gelegt haben. Die Erfahrung

Digitized by Google

fahrung lehrt, daſs in den meiſten Staaten auf Fleiſch und Bier u. ſ. w. Steuer liegt, und daſs deſſen ungeachtet die arme Klaſſe dadurch nicht gedrückt wird. Dieſe Steuer wird in ſehr kleinen Theilen von dem letzten Conſumenten gezahlt, und der Arme beſtimmt den Lohn ſeiner Arbeit, nach dem, was er zu ſeinem Unterhalt braucht, und die Ausgleichung des Armen mit dem Reichen geſchieht auf dieſe Weiſe ſtillſchweigend und doch richtig. Rec. bekennt ſich ſtets für die Conſumtionsſteuer. 4) *Rückfälle an den Staat:* Durch die Lehnsverfaſſung und durch die Rechte des Fiſcus können Güter dem Staate zufallen. Geſchieht es, ſo ſollen ſie verkauft und in Bauerngüter verwandelt werden. Das ganze Lehnweſen wünſcht der Vf., und zwar mit Recht, aufgehoben zu ſehen. 5) *Taxen:* Z. B. Gerichtstaxen, Stempel, u. ſ. w. bey Verleihungen, Befreyungen u. ſ. w. verwirft der Vf., weil ſie mit dem Staatszweck nicht übereinkommen ſollen.

Nachdem der Vf. auf dieſe Weiſe die verſchiednen Arten der Staatsgefälle gemuſtert hat, nimmt er folgende vier Hauptquellen an, um dem Staat das nöthige Einkommen zu ſichern, nämlich: 1) Die Steuern auf die liegenden Gründe, worunter die Güter und Häuſer begriffen ſind; 2) Gewerbſteuern, welche jedes Gewerbe zu entrichten hat; 3) die Regale, welche theils in eigener Adminiſtration ſtehen, theils verpachtet ſind; 4) ſolche Conſumtionsſteuern, welche auf Vergnügen, gröſsere Bequemlichkeit, Pracht und Luxus gelegt werden. Rec. bemerkt hierbey nur noch, daſs die Gewerbſteuer diejenige Art der Abgaben iſt, wo der Maaſsſtab am ſchwerſten zu beſtimmen iſt. Der Vf. geht nicht tief genug darüber ein; durch die Gewerbſteuer wird die eingeſchränkte Conſumtionsſteuer nicht wohl erſetzt werden können. Wenn nun gleich die Wiſſenſchaft von dem Vf. durch dieſe Schrift im Ganzen nicht ſehr gefördert worden iſt, ſo finden ſich doch einzelne gute Bemerkungen.

AALBURG, b. Wandall: *Den gavnlige Indflydelſe, vore Söndagsſkolar have paa Statens Velſtand og Haeder.* (Der vortheilhafte Einfluſs, den unſere Sonntagsſchulen auf den Wohlſtand und die Ehre des Staates haben.) En Tale af *R. Janſen,* Biſchof u. Danebrogsritter. 1810. 24 S. 8.

Daſs weder der wahre Wohlſtand des Staates auf dem Beſitze aufgehäufter Schätze beruhe, oder nach der Zahl der Millionen von Unterthanen zu berechnen ſey, noch daſs der echte Ruhm deſſelben in einem ſchimmernden Hofſtaate, in der Eroberung fremder Länder, in zahlreichen geübten Heeren, „die ein Schrecken für Feinde und Freunde ſind" u. ſ. w. beſtehe, daſs vielmehr jener und dieſer auf die Tüchtigkeit *(Duelighed)*, den Fleiſs, die Genügſamkeit, Sparſamkeit, Einigkeit, Folgſamkeit gegen Geſetz und Obrigkeit und andere Geſellſchaftstugenden der Staatsbürger und vor allem darauf ſich gründe, „daſs jedes Staatsglied, vom Fürſten bis zum Tagelöhner, in allen Fällen ſich mit der Elle miſst, welche zu ſeiner Natur paſst" — dieſs ungefähr iſt der Gegenſtand, worüber ſich der würdige Biſchof *J.* in vorliegender, bey Austheilung der Prämien in den Aalburger Sonntagsſchulen gehaltener Rede, zwar, wie man denken kann, kurz und unvollſtändig, doch nicht ohne Kraft und Nachdruck verbreitet. Was Rec. am meiſten darin vermiſst, das iſt eine hinlängliche Berührung der Sonntagsſchulen und der nach dem Titel zu erwartende, aber freylich nicht leicht zu führende Beweis, daſs durch ſie des Staates Wohl und Ehre befördert werde. Wie rückhaltlos und freymüthig aber der Vf. auch bey dieſer Gelegenheit zu Werke geht und das, was er glaubt ſagen zu müſſen, vorträgt: dieſs möge folgende Stelle, die zugleich eine Probe ſeines Vortrages enthält, zeigen: „Unſer geliebtes Vaterland, ſagt der Vf. (S. 10. u. ſ. w.), hat Hülfsquellen, ergiebig genug zu wahrem bürgerlichem Wohlſtand; aber bisher haben wir es nicht verſtanden, ſie ſo zu benutzen, wie wir ſollten und könnten. Unſere Fabrikate liegen alle noch gleichſam in der Wiege, wenn auch nicht alle in Hinſicht der Güte, ſo doch alle in Hinſicht der Unzulänglichkeit. Unſeres Landes rohe Produkte, unſere Wolle, unſer Leder, unſere Häute, kurz: alles, was das Land giebt, bis zu den Schweineborſten und Schreibfedern, ſchleppen wir, wie Laſtthiere, aus dem Lande, und holen dann mit einem bedeutenden Verluſt einen groſsen Theil veredelt zurück. Wir verkaufen die Wolle und kaufen die Kleider. Wir verkaufen das Leder und kaufen die Stiefelſchafte und Handſchuhe. Wir verkaufen unſere (?) Häute und kaufen ſie zubereitet wieder. Ja, möchten wir noch dieſes thun! aber wir thun noch etwas weit ſchlimmeres. Denn ich kann, nach der Verſicherung unterrichteter Männer anführen, daſs, ehe der jetzige Krieg ausbrach, in unſer Land jährlich über 100,000 Paar Damenſchuhe aus dem Auslande (England,) eingebracht wurden. Gehn wir in unſere Werkſtätte, wie müſſen wir uns unſerer Untüchtigkeit ſchämen! Fremde geben uns, gleich Kindern, jedes Ding in die Hände, das wir brauchen wollen. Schuſter, Schneider, Schmiede, Tiſchler u. ſ. w. erhalten ihre Werkzeuge aus der Fremde. Tiſchzeuch, Küchengeräth, Schnallen, Uhren, Knöpfe, Fingerhüte, Kinderpuppen, Schnüre, Franzen, Hüte, Band, Flor, Zwirn — und tauſend Dinge giebt uns das Ausland. Gott giebt uns reichlich Brod aus der Erde; aber das Meſſer, womit wir es ſchneiden, müſſen wir bey Freunden und Feinden borgen." u. ſ. w. Man muſs geſtehen, die däniſchen Sonntagsſchulen haben ein weites Feld der Wirkſamkeit vor ſich, wenn mittelſt ihrer ſo manchen Hinderniſſen, die des Staates Wohl und Ehre beſchränken, entgegengewirkt werden ſoll. —

ERLANGEN, in d. Expedition des Kameral-Correſpond.: *Ueber die der Mal wichtigſten Finanz-Verbeſſerungen in Deutſchland.* Ein aus der äl-

teſten

Digitized by Google

teſten Finanzgeſchichte und aus der neueſten Finanzliteratur geſchöpftes Glaubensbekenntniſs von *Dr. Joh. Paul Harl*, Prof. der Kameral-Wiſſenſchaften u. ſ. w. 1811. 52 S. 8. (8 Gr.)

Der Vf. hat nicht ermangelt, dieſe kleine Schrift vor ihrer Erſcheinung in ſeinem Kameral-Correſpondenten vielfältig zu würdigen und darauf aufmerkſam zu machen; auch wurde einmal dabey verſichert, daſs die Schrift von einem berühmten Manne ſey. Der Gegenſtand ſelbſt muſste indeſſen ſchon jeden, der ſeinem Zeitalter gern, beſonders in finanzieller Hinſicht helfen möchte, intereſſiren, und er wird ſich daher beſtimmt fühlen, nach dieſem *Glaubensbekenntniſs* zu greifen, ſobald es erſchienen ſeyn würde. Der Rec. hat es gethan, hat ſich aber getäuſcht gefunden. Das Arcanum iſt, ſoweit es wahr und nicht übertrieben iſt, längſt bekannt, und von dem Vf. ſelbſt ſchon in ſeinem *Handbuche der Staatswirthſchaft* in ſeiner Manier vorgetragen worden. *Geſchöpft* aus andern iſt das meiſte, ſo daſs, wenn dieſe zu ihrem Eigenthum griffen, wenig übrig bleiben würde; Neu iſt indeſſen dieſes, daſs dieſsmal der Vf. auch aus ſich ſelbſt ſtark geſchöpft hat, nämlich aus dem erwähnten Handbuche. Der Vf. dämpft die Staatsſchulden und ſtellt einen guten Finanzzuſtand her durch folgende Mittel: Er räth an: 1) das Papiergeld zu vertilgen; 2) die Domänen oder Staatsgüter zu veräuſsern; dabey verſichert er, es ſeyn ſeither dieſe Veräuſserungen ſehr fehlerhaft bewirkt worden, beſonders ſeyn die Termine zu den Verſteigerungen nicht genug bekannt gemacht worden. Der Vf. ergreift dieſe Gelegenheit, diejenigen Regierungen, die ſich zu ſolchen Bekanntmachungen des Kameral-Correſpondenten bedient, nicht nur zu rühmen, ſondern ganz zwecklos die im Kameral-Corr. ſchon zu ſeiner Zeit abgedruckten Reſcripte hier nochmals, und zwar von S. 29 – 35. abdrucken zu laſſen, und ſo ſein eigener Nachdrucker zu werden; 3) Alle Servituten, Bann- und Zwangsrechte, Frohnen, Zehnten u. ſ. w. gegen annehmbare (welche?) Summen ablöſen zu laſſen; 4) den Staatsbedarf im Civil und Militär-Etat weislich einzuſchränken; 5) eine wohlberechnete Vermögensſteuer einzuführen; 6) alles alte oder neue Gold und Silber in Geräthſchaften oder Waaren abwiegen, und mit einer Punze bezeichnen, für jede Dukaten-Schwere Goldes, ohne Unterſchied der Feine, eine *Punzirungs-Taxe* mit 20 Kreuzer, und für jedes Loth Silber, dieſes möge hoch- oder niederhältig ſeyn, eine ſolche Taxe mit 12 Kreuzer bezahlen zu laſſen; 7) die Erbſchaftsſteuer herzuſtellen; 8) und auf das Halten der Hunde und auf den Luxus Taxen und Steuern zu legen. Das nun, was der Vf. nicht aus andern genommen hat, das hat er aus ſich ſelbſt genommen: denn was S. 38, 39, 40, 42, 44, in dieſer Schrift vorkommt, das kommt groſsen Theils wörtlich in des Vfs. Handbuch 2. Th. S. 204, 206, 209, 254. u. ſ. w. vor. Rec. kann daher dieſes Machwerk unmöglich empfehlen.

## JUGENDSCHRIFTEN.

Leipzig, b. Hinrichs: *Nouvelle Methode d'enſeignement pour la première Enfance.* Oder Geſpräche, Erzählungen, Gedanken und Maximen, zum Gebrauch des Erſten Unterrichts für Kinder. Von der Frau *von Genlis.* Mit einer Vorerinnerung von *Georg Karl Claudius. Zweyte*, vermehrte u. mit 8 neuen Kupfern begleitete Auflage. 1806. VIII u. 315 S. 8. (1 Rthlr. 8 Gr.)

Frau *von Genlis* muſs es der Mühe nicht für werth halten, auf Kinderſchriften ſonderlichen Fleiſs zu wenden; wenigſtens zeigen die Geſpräche, Erzählungen und gute Lehren, die ſie derſelben hier mittheilt, von keiner ſonderlichen Achtung für die Jugend. Sowohl die Auswahl als auch die Darſtellung derſelben zeugen von einer groſsen Flüchtigkeit. Der *Geſpräche* ſind zwölfe – alle in dem gewöhnlichen Ton der franzöſiſchen *Bonnes.* Die moraliſchen Sentiments, die hochverſtändigen Reflexionen und die ſuperkluge Tantenweisheit nehmen ſich in dem Munde der Kinder poſſierlich genug aus. Zurufungen des Beyfalls aber von Seiten der Mutter, als: *A merveille! Comme un petit ange! parfaitement joli!* ſind in der That unausſtehlich. Der Himmel bewahre uns vor ſolchen artigen, ſteifen, herzloſen Höflichkeitspuppen, wie ſie hier aufgeſtellt und hochgeprieſen werden. – Die ſogenannte *wahre Geſchichte:* „die Kinderinſel", auf welche der Ueberſetzer einen groſsen Werth legt, iſt weiter nichts als eine völlig verunglückte Robinſonade. Man fühlt es recht, wie ſehr es der Verfaſſerin an dem kindlichen Sinn fehlt, der mit Leichtigkeit in die Kinderwelt einzutreten und ſich darin einheimiſch zu machen, verſteht. Wir haben es verſucht, dieſe Geſchichte Kindern von acht bis zwölf Jahren vorzuleſen; aber ihnen ekelte bald vor der loſen Speiſe. – Die einzelnen Gedanken, Maximen und Sittenſprüche ſind noch weit weniger für Kinder: denn ſchon der Erwachſene wird nicht wiſſen, was er mit ihnen anfangen ſoll. Doch iſt das Buch nicht ganz nutzlos. Der Converſations- und Erzählungston hat in dem zur Seite gedruckten Original etwas Leichtes und Flieſsendes und die Sprache iſt überall rein und edel. Wir können deſshalb dieſe Dialogen und Erzählungen zur Uebung in der franzöſiſchen Lectüre recht ſehr empfehlen. Von der *table pour apprendre à connoître les chiffres arabes et romains*, durch welche laut der Vorrede, dieſe neue Auflage vermehrt worden, haben wir in unſerm Exemplar keine Spur gefunden. – Papier und Druck ſind gut, die Kupfer aber höchſt mittelmäſsig.

Halle,
gedruckt bey Johann Friedrich Auguſt Grunert.

Digitized by Google

# I.

# Regiſter

der

## im Jahrgange 1811

der

# ALLGEMEINEN LITERATUR - ZEITUNG

## recenſirten Schriften.

Anm. Die *Römiſche Ziffer* I. II. III. *zeigt den erſten, zweyten und dritten Band der A. L. Z. und* IV. *den vierten Band, oder die Ergänzungsblätter, die Deutſche aber die Seite an.*

### A.


Abbildung der deutſchen Holzarten, ſ. Fr. *Guimpel*.

Abhandlungen üb. wichtige Gegenſtände des Forſtweſens. 1s H. IV, 925.

Abu Taleb, ſ. P. Fr. *Suhm*.

*Acharius*, E., Lichenographia univerſalis. I, 49.

*Adelung*, J. Ch., ſ. Ch. G. *Jöcher*.

Adolph u. Carolina, od. die beiden Gefangenen. Lſtſp. Nach dem Franz. *v. L.* I, 519.

Adreſskalender, Dresdner, auf das Jahr 1811. IV, 668.

*Aeliani*, Cl., Sophiſtae variae hiſtoriae libri XIV. Ed. G. H. *Lünemann*. III, 151.

*Agerbeck*, O. D. L., Beſkrivelſe over de vigtigſte Begivenheder, ſom ere hendtes mig fra min Barndom og de Haendelſer og Anekdoter, ſom ere forekomne mig meeſt maerkvaerdige, i de 44 Aar, jeg har faret til Soees. IV, 591.

*Alexander*, Fr. S., Diſſ. med. chirurg. de Tumoribus nervorum. II, 921.

Almanach der neueſten Fortſchritte in Wiſſenſch. ſ. G. C. B. *Buſch* u. J. B. *Trommsdorff*.

— dramat. Spiele für Geſellſchaftstheater. (Von Fr. *v. Kurländer*.) I, 735.

— helvetiſcher, für das Jahr 1811. IV, 39.

— Impérial, ſ. *Teſtu*.

— royal de Weſtphalie pour l'an 1811. IV, 1137.

*v. Almendingen*, L. H., allgem. Bibliothek für Staatskunſt, Rechtswiſſenſchaft u. Kritik. 3s bis 13s H. Auch:

— — Vorträge über den Codex Napoléon u. ſeine organiſche Umgebungen. II, 785.

Alpenroſen, ein Schweizer-Almanach auf das J. 1811. Herausg. von *Kuhn*, *Meisner*, *Wyſs* u. a. I, 118.

*Altdorfer's*, Rectors J. J., hinterlaſsne poet. u. proſaiſche Schriften, nebſt deſſen Lebensgeſchichte; herausg. vom Prof. J. J. *Altdorfer*. 1 u. 2s Bdch. IV, 237.

*Ammon*, Ch. Fr., Religionsvorträge im Geiſte Jeſu für alle Sonn- u. Feſttage des Jahres. 3r Bd. IV, 944.

— K. W., Unterricht für Thierärzte, Oekonomen u. Landleute über die unter dem Rindvieh, den Pferden u. Schweinen häufig herrſchende Seuche, der Milzbrand genannt, u. über die Lungenſeuche des Rindviehes. I, 516.

An meine Mitbürger üb. das Edict, welches im Königl. Preuſs. Staate die künftigen Verhältniſſe zwiſchen den Gutsherren u. Bauern feſtſtellt. III, 758.

*Anderſen*, Ch. Sch., trende Taler og Afhandlinger. III, 319.

*Andre*, Ch. K., Belehrung u. Unterhaltung für die Bewohner des öſterr. Kaiſerſtaates. 1r Jahrg. 10 St. IV, 153.

— — 1r Jahrg. 11 u. 12s St. IV, 413.

— — Heſperus, oder Belehrung und Unterhaltung für die Bewohner u. ſ. w. 2r Jahrg. 1 u. 2s St. IV, 529.

— — neuer National-Kalender für die geſammte öſterr. Monarchie, auf das J. 1811. IV, 373.

*Anker*, M. J., kurze Darſtellung einer Mineralogie von Steyermark. 2s Bdchn. IV, 708.

Annalen, allgemeine, der Gewerbkunde. 1r Bd. herausg. von J. Ch. *Hoffmann*. 2r u. 3r Bd. herausg. von *Hoffmann*, *Jäger*, *Buſchendorf* u. *Klett*. IV, 1143.

— der chirurg. Klinik, ſ. V. *Kern*.

— des klin. Inſtituts zu Erlangen, ſ. Fr. *Wendt*.

— neue theologiſche, ſ. L. *Wachler*.

Anſichten von Paläſtina, ſ. E. F. C. *Roſenmüller*.

Anweiſung, kurze, zur prakt. Vermiſchungsrechnung. (von J. B. *Preu*, ſen.) IV, 701.

— prakt., alles Federvieh wohlfeil u. in kurzer Zeit vollkommen zu mäſten. Neue verm. Aufl. IV, 344.

Apollonion. Ein Taſchenbuch auf das J. 1810 u. 1811. (Herausg. v. *Leon*) IV, 327.

Appendix ad Catalogum Numorum Hungariae ac Tranſilvaniae Inſtituti Nationalis Széchényiani. (Auct. F. *v. Müller*.) IV, 525.

Archiv der Agricultur-Chemie, ſ. S. F. *Hermbſtädt*.

— für den Kanzel- u. Altarvortrag, ſ. J. C. *Groſse*.

— für die Geſetzgebung, ſ. N. T. *Gönner*.

— für Geographie, Hiſtorie, Staats- u. Kriegskunſt. (Herausg. von Joſ. *v. Hormayr*.). 1r Jahrg. 1810. Aug. — Octbr. IV, 115.

— — — — 1r Jahrg. Nov. u. Dec. IV, 438.

— — — — 2r Jahrg. 1811. Jan. — März. IV, 513.

— für Pharmacie, ſ. G. H. *Piepenbring*.

— für Welt-, Erd- u. Staatenkunde, ſ. J. M. *v. Liechtenſtern*.

*Arendt*, H. H. W., Rechentafeln für Volksſchulen u. zum Privatgebrauch. IV, 1071.




Digitized by Google

v. *Aretin*, J. Ch., Geſchichte der Juden in Baiern. IV. 431.
— — üb. die früheſten univerſalhiſt. Folgen der Erfindung der Buchdruckerkunſt. IV. 1065.
*Arioſto's*, L., raſender Roland; überſetzt von J. D. *Gries*. 2r bis 4r Th. IV. 141.
Ariſtides, od. üb. die Aufhebung der Steuerfreyheit u. eine gleiche Vertheilung der Reallaſten im Königr. Sachſen. I. 757.
*Arnold's*, Th., engliſche Grammatik. 12e umgearb. Aufl. von J. A. *Fahrenkrüger*. IV. 405.
v. *Aſchen*, J. H., zwey Predigten an allgem. jährl. Dank-, Buſs- u. Bettagen. IV. 687.
Auch Ein Wort aus den Nebenlanden üb. die vorſeyende Union ſämmtl. Provinzen des Königr. Sachſen, von einem Stift-Naumburg. Hinterlaſſen. I. 762.
v. *Auersberg*, Gr. Joſ., ſ. *Balbin's* Liber curialis.
Aufhellungen, die, der neuern Gottesgelehrten in der chriſtl. Glaubenslehre von 1760 — 1805. 1r Bd. II. 1.
Aufklärung Deutſchlands im 19. Jahrh. 5r Jahrg. 1 u 2r Bd. nebſt Intell. Bl. Nr. 1 — 5. (Herausg. von *v. Ritterhauſen*.) IV, 487.
Auswahl aus den kleinen Schriften des verſtorb. Prof. u. Rectors zu Regensburg, Joh. Phil. *Oſtertag*. Herausg. von einigen ſeiner Freunde. 1 u. 2e Samml. III. 102.
— einiger für die Geſchichte u. zur Kenntniſs der ältern Baier. Landesverfaſſung vorzüglich wichtigen Urkunden. (von K. Th. *Gemeiner*.) II. 892.
Auszüge aus Dr. *Prieſtley's* Schriften über die Nothwendigkeit des Willens u. über die Vibrationen der Gehirnnerven, nebſt Vergleichung mit *Gall's* Schädellehre. IV. 558.

## B.

*Baader*, Cl. A., das gelehrte Baiern. 1r Bd. IV. 435.
*Bach*, Ch., nouvelles Etudes de Deſſin. IV. 504.
*Bachmann*, K. Fr., über Philoſophie u. ihre Geſchichte. III. 441.
v. *Baczko*, L., üb. mich ſelbſt u. meine Unglücksgefährten, die Blinden. III. 239.
*Baden*, G. L., den danske og norske Lovkyndigheds Hiſtorie. II. 628.
Bagatellen, neue. Nach dem Span. u. Engl. 2s Bdchn. IV. 176.
*Baggeſen* over *Baggeſen*; ſ. Giengangeren og han ſelv.
*Balbin's* Liber curialis Cap. VI. von den verſchiedenen Gerichtshöfen des Kgrs. Böhmen. Ueberſ. u. comment. von Joſ. Gr. v *Auersberg*. 1r Bd. II. 255.
*Balbis*, J. B., Horti academ. Taurinenſis ſtirpium minus cognitarum aut forte novar. icones et deſcriptiones. Faſc. I. III, 575.
*Ballenſtedt*, J. G. J., Beyträge zur Geſchichte unſers Landes. 1s St. Geſch. der Stadt Scheningen. 2s St. Geſch. des Kloſters Riddagshauſen. I. 537.
*Bandel*, A G D., Gutachten über eine ſchickliche Vereinigung der Baier. u. Preuſs. Proceſsordnungen. Als Zugabe: Gedanken über das Weſentliche der Preuſs. Hypotheken- u. Depoſital-Geſetze. I. 9.
*Bandtke*, J. V., de ſtudio iuris Polonici. IV. 420.
— — Vindiciae iuris Rom. Juſtinianei diatriba. II. 293.
Bardenhain, der, ſ. Th. *Heinſius*.
*Bartels*, E., Phyſiologie der menſchl. Lebensthätigkeit. I. 577.
*Bartholdy*, J. L. S., der Liebe Luftgewebe, ſ. Melpomene u. Thalia.
*Bartoldy*, G. W., ſ. Cl. L. *Berthollet*.
*Bartſch*, M. Fr. Ph., Liederſammlung zur Erhebung, Veredlung u. Erfreuung des Herzens für die Jugend. IV. 990.
*Baſtholm*, Chr., moralske Tanker af Stoikerne. I. 317.
*Batthyány's*, Vinc., Reiſe nach Konſtantinopel. In Briefen. 2e verb. u. verm. Ausg. IV. 753.
*Batz*, Joh. Joſ., theolog. Zeitſchrift. 1r Bd. 6 Hefte. 2r Bd. 1 — 3s H. II. 137.
— — — — 2n Bds. 4 — 6s H. u. 3n Bds 1 — 6s H. IV. 1025.
*Batz*, Joh. Joſ., theolog. Zeitſchrift. 4r Bd. ſ. Fr. *Brenner*.
*Bauer*, A., Abriſs der Gerichtsverfaſſung des Königr. Weſtphalen. I. 905.
— — Beyträge zur Charakteriſtik u. Kritik des Code Napoléon. 1e Abth. I. 905.
— — Lehrbuch d. Napoleonſchen Civilrechts. I. 905.
— J. Ch. A., unterhaltende Züge aus d. Mittelalter u. d. Ritterzeiten. 2e verb. Aufl. IV. 928.
*Baumgarten*, J. C. F., orthograph. Vorlegeblätter u. Uebungsſtücke. 2e verb. Ausg. IV. 808.
*Baumgärtner*, F. G., ſ. Muſeum des Wundervollen.
*Baur*, S., neues hiſtor.-biograph.-literariſches Handwörterbuch. 3 — 5r Bd. IV. 433.
— V. Fr., üb. das Verhältniſs der prakt. Theologie zur wiſſenſchaftlichen. II. 905.
Beamten, die ehemaligen, des abgetretenen Preuſs. Antheils von Polen, ihrer Zahl, Geſchichte, Lage und Rechte. II. 646.
*Beauval*, F., Dialogues pour la vie ſociale. T. I. Dialog. de matinées. T. II. Dial. de journées. T. III. Dialog. de ſoirées. Seconde édit. Auch:
— — Geſpräche für das geſellſchaftl. Leben. IV. 1096.
*Becker*, G. W., üb. die Zähne u. die ſicherſten Mittel ſie bis zum höchſten Alter geſund zu erhalten. 2e verb. Aufl. IV, 944.
— W. G., Erholungen, für 1808. 1 — 4s Bdchen oder 49 — 52s Bdchen. Auch:
— — Neue Erholungen. 1 — 4s Bdchen. IV. 553.
— — — für 1809. 1 bis 4s Bdchen. oder des ganzen Werks 53 bis 56s Bdchen. Auch:
— — neue Erholungen; 5 bis 8s Bdchen. IV. 713.
*Beckmann*, J., Literatur der ältern Reiſebeſchreibungen. 2n Bds 3 u 4s St. IV. 689.
*Beil*, K. Th., Gedichte. I. 838.
*Bekker*, C. W., ſ. Ornithologie.
Belagerung Magdeburgs, merkwürdige, im 16. Jahrh. als Gegenſtück zu der im 19ten. I. 404.
Belehrung u. Unterhaltung für die Bewohner des öſterreich. Kaiſerſtaats, ſ. Ch. K. *Andre*.
*Bellermann*, J. J., der Theologe, od. encyklopäd. Zuſammenſtellung des Wiſſenswürdigſten u. Neueſten im Gebiete der theolog. Wiſſenſchaften. 5 u. 6r Th. IV. 96.
Bemerkungen, Berichtigungen u. Zuſätze zu den Briefen üb. die *Fellenberg*. Landwirthſchaft zu Hofwyl. (Von dem Baron v. *Imhof*.) III. 612.
— ſtatiſtiſche, üb. die Steuerfreyheit der Rittergüter und die beſtehende Steuerverfaſſung in Sachſen. I. 761.
— über des Hrn. Dr. *Socher's* Abhandlung von der Eheſcheidung. IV. 216.
— über die franz. Armee der neueſten Zeit, oder der Epoche von 1792 — 1807. nach dem handſchriftl. franz. Originale. I. 669.
— über Holland, ſ. Thereſe *Huber*.
— u. Beſchreibung der Schlacht bey Auerſtädt unweit Jena. I. 633.
*Bender*, J. Ph., Methodenlehre für Lehrer in den gemeinen Volksſchulen. II. 854.
*Beneken*, F. B., Weltklugheit u. Lebensgenuſs. 1s Bdchn. 3e verb. Aufl. IV. 2[illegible]
— — — — 3s Bdchn. 3e verb. Aufl. Auch:
— — über Liebe u. Eiferſucht. Ein Toilettenbuch. IV. 376.
Beobachtungen u. Anſichten. Kleine Beyträge für prakt. Leben. III. 216.
— u. hiſtor. Sammlung wichtiger Ereigniſſe aus dem Kriege zwiſchen Frankreich, deſſen Verbündeten, u. Oeſterreich im J. 1809. 5 Hefte. I. 749.
*Bercht*, Ch., ſ. W. A. *Lampadius*.
*Berg*, *Amalie*, Johanne Gray. Trſp. IV. 535.
*Bergamaſchi*, Giuſ., Oſſervazioni ſulla inflammazione dello ſpinale midollo e delle ſue membrane, communic. per lett. al Sr. *Brera*. II. 725.
*Berger*, W. E., über die Erkenntniſs u. Kur der wichtigſten u. häufigſten äuſserl. Krankheiten. 2 u. 3r Th. IV. 129.
*Bergk*, J. A., ſ. Muſeum des Wundervollen.

Be-

Bericht, amtlicher, an die Schweiz. Tagſatzung üb. *Fellenbergs* Landwirthſchaftl. Anſtalten zu Hofwyl, abgeſtattet von *Heer*, *Crüd*, *Meyer*, *Tobler* u. *Hunkeler*. Mit Anmerkungen überſetzt von G. H. *Heinſe*. III. 617.
— an die Schweiz. Tagſatzung üb. die landwirthſchaftl. Anſtalten zu Hofwyl. III. 617.
*Bernhardi's*, J. F., Anleitung zur Kenntniſs der Pflanzen. 1r Th. Auch:
— — Handbuch der Botanik. 1n Bds. 1r Th. IV. 521.
*Bernſtein*, G. H., Verſus ludicri in Romanorum Caeſares priores olim compoſiti. III, 294.
*Bernt*, Joſ. Monographia Choreae St. Viti. II, 30.
Bertha u. Berthold, od. der Proceſs. Luſtſp. I. 198.
*Berthollet*, Cl. L., Verſuch einer chem. Statik. Aus dem Franz. von G. W. *Bartoldy*; mit Erläuter. herausg. von E. G. *Fiſcher*. 1 u. 2r Bd. III, 261.
*Bertrand*, G., Alwina, Prinzeſſin von **, oder die Kabale. 4 Thle. I. 782.
— — der Sarkophag. 2 Thle. Der 2te Th. auch:
— — die Geheimniſſe des Schloſſes Berby. IV. 550.
— — Pugatſchew, der furchtbare Rebell. 2 Thle. IV. 550.
*Beſenbeck*, K. J., Lazarus, oder über das Unſtatthafte der natürl. Erklärungen der Wundergeſchichten im N. Teſt. I, 649.
*Beſſer*, W. S. J. G., Primitiae Florae Galliciae auſtriacae utriusque P. I et II. II, 521.
Betrogenen, die. Luſtſp. nach dem Franz. von A. *Niemeyer*. I, 519.
Beweiſe für die Unauflösbarkeit des Ehebandes. Zugleich Widerlegung der Schrift: Harmonie der neueſten baier. Eheſcheidungsgeſetze. IV, 671.
Beyträge, nützliche, zu den Neuſtrelitziſchen Anzeigen. 42 u. 43r Jahrg. (Herausg. von dem Hofr. *Tangatz*) IV, 222.
*de Bianchi*, A., Notice ſur le Schâh'-Namé de *Ferdouſſi*, et traduction de pluſieurs pièces relatives à ce poeme. Ouvrage poſthume de M. *de Wallenbourg*. III, 1.
Bibliothek, allgem., für Staatsk., Rechtswiſſ. u. Kritik, ſ. L. Harſcher v. *Almendingen*.
Bibliothèque hiſtorique, ſ. M. *Breton*.
*Bicker*, G., von den Nachtheilen der Begräbniſſe in den Kirchen u. auf den Kirchhöfen der Städte. II. 126.
Bilder-Allerley, neues kleines, zum Nutzen der Jugend. IV, 815.
Bilderbuch, technolog., ſ. J. G. *Grohmann*.
Bilderzeitung für Kinder, mit Erklärungen in ſechs Sprachen, ſ. Gazette iconologique.
Biograph, der. Supplement zum 8n Bde., enth. Verdienſte der Proff. zu Helmſtädt, nebſt Regiſter des 7 u. 8n Bds. IV, 1063.
Biographie des Joſ. *Lange*, ſ. J. *Lange*.
— *Schiller's* u. Anleit. zur Kritik ſeiner Werke; von J. K. S. III, 48.
Biographieen, moderne, oder Nachrichten von dem Leben u. den Thaten der berühmteſten Menſchen ſeit der franz. Revolution bis zum Wiener Frieden. Aus dem Franz. von K. *Reichard*. 6 Thle. II, 262.
*Biſchof*, K. A., kurzer Lehrbegriff kosmolog. u. anthropolog. Wiſſenſchaften für die Jugend. 3e verb. Aufl. IV, 64.
*Bitterling*, G. S., Gelegenheitsreden von Kur- u. Livländiſchen Predigern. IV, 950.
*Blank*, J. B., Handbuch der Mineralogie. III, 263.
Blätter, botaniſche, ſ. A. J. H. *Meyer*.
— landwirthſchaftliche, ſ. E. *Fellenberg*.
— vaterländiſche, für den öſterreich. Kaiſerſtaat. 2r Jahrg. IV, 81.
Blicke, einige, auf die von der öſterr. Staatsverwaltung getroffenen Maſsregeln zur Wiederherſtellung der Finanzen (von Joſ. *Prechtl*.). I. 287.
*v. Blücher*, G. L. E., über die Erleichterung der Geldzahlungen, in Bezieh. auf Mecklenburgs gegenwärt. Geldverlegenheiten. II. 937.
*Blumenbachii*, J. F., Specimen Hiſtoriae naturalis antiquae artis operibus illuſtratae. IV. 256.
*Bode*, J. E., aſtronom. Jahrbuch für das J. 1813. I. 521.
*Bodenburg*, C. C., die Ströme Germaniens. III, 269.
*Boeckh*, A., Commentatio acad. de Platonica corporis mundani fabrica conflati ex elementis geometrica ratione concinnatis. I. 385.
— — Comment. acad. de Platonico ſyſtemate coeleſtium globorum et de vera indole aſtronomiae Philolaicae. I. 385.
— — in Platonis Minoem eiusdemque libros priores de Legibus ad F. A. *Wolfium* comment. I. 417.
— — Specimen editionis Timaei Platonis Dialogi. I. 385.
— — ſ. *Simonis Socratici* dialogi quatuor.
*Bohnenberger*, J. G. F., Aſtronomie. III. 65.
*de Bonpland*, A., ſ. A. *de Humboldt*.
*Borkhauſen*, M. B., Tentamen diſpoſitionis Plantarum Germaniae ſeminiferarum, ſecundum novam methodum a ſtaminum ſitu et proportione, cum charact. generum eſſentialibus. II, 9.
— ſ. Ornithologie.
*Bornſchein*, E., der Seeräuber-König. Schſp. IV. 55.
— — Geſchichte der merkw. Ereigniſſe in den Jahren 1806 bis 1810. oder Kaiſer Napoleon an der Weichſel, dem Tajo u. Inn. I. 512.
— — Geſchichte von Polen. IV, 300.
*Boſshard's*, Henr., Lebensgeſchichte. 2r Th. IV, 678.
*Böttiger*, C. A., die Aldobrandiniſche Hochzeit. Eine archäolog. Ausdeutung. Nebſt einer Abhandl. über dieſs Gemälde von Seiten der Kunſt, von H. *Meyer*. II, 897.
— — Sabina, oder Morgenſcenen im Putzzimmer einer reichen Römerin. Neue verm. Aufl. 1 u. 2r Th. IV, 112.
*Bouilly*, J. J., das Modell. Luſtſp. nach dem Franz. Une folie, von C. W. F. *v. Griesheim*. I. 519.
*Bouterweck*, Fr., Lehrbuch der philoſoph. Vorkenntniſſe. III. 209.
— — prakt. Aphorismen. I. 609.
*Boyſen*, J., Leitfaden zum Unterricht in der chriſtl. Religion. IV, 960.
*Brandes*, H. W., Lehrbuch der Arithmetik, Geometrie u. Trigonometrie. 1 u. 2r Th. I. 68.
*Bredow*, G. G., ſ. C. Corn. *Tacitus*.
*Brehm*, G. N., Einleitung in die geſammten akadem. Studien. III, 112.
*Breiger*, G. C., über den Einfluſs trauriger Zeitumſtände auf die Führung des Predigtamts. I. 653.
*Brenner*, Fr., theologiſche Zeitſchrift. 4n Bds. 1 u. 2s H. IV, 1025.
— — — — 4n Bds. 3 — 5s H. IV, 1113.
*Breton*, M., Bibliothèque hiſtorique. 18 Vol. Auch:
— — Hiſtoire de l'Ancienne Grèce; extrait de différens auteurs I, 199.
*Breyſig*, J. A., ſ. J. F. *Ladomus*.
*Bridel*, S. El., Muſcologia recentiorum ad normam *Hedwigii*. T. II. P. II et III. Supplementum P. I. IV, 137.
Briefe über die *Fellenberg*. Landwirthſchaft zu Hofwyl. III. 609.
— unfrankirte. IV, 208.
— vertraute, über Oeſterreich, in Bezug auf die neueſten Kriegsereigniſſe im J. 1809. 2 Thle. I. 750.
Briefwechſel zweyer kathol. Geiſtlichen, ſ. Vortheile der Aufhebung des Cölibats.
*Brodreich*, H. Ch., Verſuch einer Theorie des Schwungrades u. der Kurbel. IV, 1073.
*Brohm*, K. F. A., Geſchichte von Polen u. Lithauen ſeit der Entſtehung dieſer Reiche bis auf die neueſten Zeiten. 1r Bd. I. 645.
*Brongniart*, Alex., Traité élémentaire de Minéralogie, avec des applications aux arts. 2 Vol. III, 628.
*Broſe*, H., zwölf in Kupfer geſtochene Vorſchriften zur Erlernung der engl. Handſchrift. IV. 1095.
Bruchſtücke einer Reiſe durch das ſüdliche Frankreich, Spanien u. Portugal. (Von K. *v. Jariges*.) II. 140.
*Brüel*, J. A., prakt. franz. Sprachlehre. 2e verb. Ausg. IV, 304.
*Brüning*, Joh. Ant., die Verſöhnung des Idealismus u. Materialismus. III, 213.
*v. Bülow*, Fr., u. Th. *Hagemann*, prakt. Erörterungen aus allen Theilen der Rechtsgelehrſamkeit. 4 u. 5n Bd. IV, 161.
— — — — — 2r Bd. 2e verm. Aufl. IV, 80.


Bund,

Digitized by Google

Bund, der Rheiniſche, ſ. P. A. *Winkopp*.
*Burdach*, K. Fr., die Literatur der Heilwiſſenſchaft. 2r Bd. IV, 966.
Burggeiſt, der. Ein Gedicht. II, 25.
*Burkhardt*, C. F. A., ſ. A. *Lawrie*.
*Buſch*, Ch. A., der junge Kaufmann, wie er ſeyn ſollte. Nebſt zwey Anhängen. IV, 1054.
*Buſch*, G. C. B., Almanach der neueſten Fortſchritte in Wiſſenſchaften, Künſten u. Handwerken. 14 Jahrg. 1809. IV, 126.
*Buſchendorf*, ſ. Annalen der Gewerbkunde.
*Buttmann*, Ph., über den Mythos des Herakles. Eine Vorleſung zur Gedächtniſsfeyer Friedrichs II. II, 900.

## C.

*Calgnicz*, Salomons Urtheil. Schſp. nach dem Franz. II, 87.
*Calliſen*, Chr. F., Anleitung für Theologie-Studirende u. angehende Prediger in den Herzogth. Schleswig u. Holſtein, mit den landesherrl. Kirchenverordnungen bekannt zu werden. Auch:
— — kurzer Abriſs des Wiſſenswürdigſten aus den, den Prediger in den Herzogth. Schleswig u. Holſt. betr. Königl. Verordnungen. II. 361.
— — Winke zu einer angemeſſenen Amtsführung für Landſchullehrer. III, 553.
— Henr., phyſisk-medicinske Betragtninger over Kiöbenhavn, 1 u. 2r Th. II, 825.
*Campe*, J. H., el nuevo Robinſon, trad. por T. *de Yriarte*. Tercera edicion. T. I y II. IV, 528.
— — le nouveau Robinſon; traduit de l'allemand. Nouv. édit. IV, 384.
— — le nouveau Robinſon; trad. par J. B. *Engelmann*. Troſième édit. IV, 552.
— — Robinſon the Younger. Translated from the German. Auch:
— — Engliſches Leſebuch, deſſen Robinſon enthaltend. Neu bearbeitet. 2e verb. Aufl. IV, 112.
*Cannabich*, G. Ch., Anleitung zur gehörigen u. dem Geiſte des gegenwärtigen Zeitalters gemäſsen Einrichtung chriſtl. Religionsvorträge. IV, 206.
— — Kritik der prakt. chriſtl. Religionslehre. 2r Th. IV, 201.
— — Rechtfertigung des 1n Thls. der Kritik der prakt. chriſtl. Religionslehre gegen die Beſchuldigungen des Recenſenten in der Leipz. Lit. Zeitung. IV, 1049.
*Caſſel*, F. P., Verſuch über die natürl. Familien der Pflanzen, mit Rückſicht auf ihre Heilkraft. III, 201.
*Caſtellan*, A. L., Lettres ſur la Grèce, l'Helleſpont et Conſtantinople. I et II Partie. III, 73.
*Caſtelli*, J. F., Thalia, ein Abendblatt. Den Freunden der dramat. Muſe geweiht. Jul. — Dec. 1810. II, 441.
Catalogue raiſonné des minéraux bien célèbres pour la plupart volcaniques ſe trouvant à Napoleonshöhe près de Caſſel dans le Roy. de Weſtphalie. Auch Deutſch. II, 440.
*Chardin*, du Chevalier, Voyages en Perſe et autres lieux de l'Orient. Nouv. édit., augmentée d'une notice de la Perſe, de notes etc. par L. *Langlès*. X Tomes, et I Vol. Atlas. III, 721.
*v. Chateaubriand*, Fr. A., die Märtyrer od. der Triumpf der Religion; aus dem Franz. mit Noten von L. A. *Haſsler*. 1 — 3s Bdchen. IV, 1126.
*Cheyne*, J., the Pathology of the Membrane, of the Larynx and Bronchia. II, 41.
*Chriſtiani*, Ch. J. R., die Gewiſsheit unſrer ewigen Fortdauer. I, 313.
— — kurze Darſtellung der wichtigſten Lehren des Chriſtenthums. IV, 1132.
*Ciceronis*, M. T., Cato Major et Laelius; illuſtr. J. Ch. Fr. *Wetzel*. Edit. alt. IV, 832.
*Claproth's*, J., Einleitung in ſämmtliche ſummariſche Proceſſe; herausg. von Fr. Ch. *Willich*. 4e verm. Aufl. IV, 1064.
*Claudius*, G. C., ſ. J. F. *Netto*.
Codex Auguſteus, zweyte Fortſetzung, ſ. J. Ch. *Lünig*.
*v. Cölln*, F., der Feldzug der Franzoſen u. alliirten nord. Völker im Jahre 1806 u. 1807. 1r Th. I, 633.
*Conradi*, J. W. H., Grundriſs der Pathologie u. Therapie. 1r Th. allgem. Pathol. u. Therapie. III, 549.
*Consbruch*, C. W., Taſchenbuch der Arzneymittellehre. 2e verm. Aufl. Auch:
— — u. J. Ch. *Ebermaier*, allgem. Encyklopädie für prakt. Aerzte. 4r Th. IV, 980.
Conſervateur, le; Journal de Litterature. Vol. III — VI. IV, 592.
Conſpectus longitudinum et latitudinum geographicarum in plaga aequinoctiali ab A. *de Humboldt* obſervatarum; calculo ſubjecit *Jabbo Oltmanns*. II, 193.
*Cotterel*, F. F., Tableau hiſtorique du Procès des fabricateurs des faux billets de la banque de Vienne. IV, 872.
*v. Coulon*, A., Poſtkarte von Baiern. II, 849.
*Craanen*, D., Diſſert. de genuino Febrium intermittentium larvatarum charactere illarumque peculiari indole. IV, 313.
*Cramer*, C. G., ſ. Leben u. Meinungen — — Erasmus Schleichers.
— Jak., Beyträge zur nähern Kenntniſs des Menſchen in Lebensbeſchreibungen hingerichteter Miſſethäter. 10s H. IV, 1015.
*Creuzer*, Fr. ſ. K. *Daub*.
*Crome*, A. Fr. W., u. K. *Jaup*, Germanien. Zeitſchrift für Staatsr., Politik u. Statiſtik. 4n Bds. 2s H. IV, 401.
— — — — 4n Bds. 3s H. IV, 735.
— G. E. W., botan. Kinderfreund. 1 u. 2s Bdchen. II, 121.
*Crowther*, Bryan, practical obſervations on the diſeaſe of the joints, commonly called White-Swelling. I, 673.
*Cunradi*, J. G., die deutſche, ſich ſelbſt erklärende, Sprachlehre für Jünglinge. III, 815.
*Czacki*, Thed., czy prawo Rzymskie było zaſada, Praw Litewskich i Polskich i czy z połnocnemi narodami mieliśmy wiele wspólnych praw i zwyczaiów? II, 293.

## D.

*Dabelow*, C. C., Frankreichs gegenwärtige Lage, Verfaſſung u. Verwaltung mit einem Rückblick auf die vergangenen Zeiten. III, 449.
Dagbok Konung Carls XI. I, 87.
*Dahl*, J. Ch. W., Lehrbuch der Homiletik. III, 699.
*Dampmartin*, A. H., quelques traits de la vie privée de *Frederic Guillaume II.*, Roi de Pruſſe. II, 487.
*Dantiſcus*, A., Myśli o pismach Polskich z uwagami nad ſpoſobem piſania w rozmaitych materyach. I, 614.
*Daub*, K., Einleitung in das Studium der chriſtl. Dogmatik, aus dem Standpunkte der Religion. I. 801.
— — u. Fr. *Creuzer*, Studien. 3 — 5r Bd. IV, 577.
Decret, Königl. Weſtphäl., das Poſtweſen betr., ſ. Geſetz-Büllefin.
*Delamétherie*, J. C., Journal de Phyſique, de Chimie, d'Hiſtoire naturelle et des Arts. Années 1806 et 1807. III, 153.
*Demme*, H. G., Predigten üb. die Sonn- u. Feſttags-Evangelien zur häusl. Andacht. IV, 942.
Denkwürdigkeiten aus dem Leben der königl. Preuſs. Prinzeſſin Friederike Sophie Wilhelmine, Markgräfin von Baireuth. (Aus dem Franz.) I, 86.
*Depping*, G. B., Menodor u. Laura. IV, 503.
*Descôtes*, J. F., die Geſchichte u. Lehre von den Erſcheinungen Jeſu nach ſeinem Tode. II, 713.
— — Grundlinien zu einer wiſſenſchaftlichen Moral für alle Menſchen. II, 715.
*Desgenettes*, le Baron, Eloges des Académiciens de Montpellier. III, 400.
*Deſtouches*, J. A., Noth machte ihn weiſer u. glücklich. Schſp. aus dem Franz. von *Scherer*. IV, 247.
*v. Deſtouches*, J., üb. den Verfall der Städte u. Märkte, u. die Mittel ihnen wieder aufzuhelfen. IV, 953.
*Desvaux*, A., Tableau ſynoptique des Minéraux, par claſſes, ordres, genres etc. d'après la méthode de Hauy. IV, 1056.

*Dier-*

Digitized by Google

*ietrich*, Fr. G., Beſchreibung der vorzüglichſten Gärten in u. bey Eiſenach u. ihrer ſchönen Gegend. 2e verm. Aufl. IV, 208.
— vollſtänd. Lexicon der Gärtnerey u. Botanik. 8 — 10r Bd. IV, 920.
*Diez*, H. F., über Inhalt u. Vortrag, Entſtehung u. Schickſale des Königl. Buchs, eines Works von der Regierungskunſt, als Ankünd. einer Ueberſetz., nebſt Probe aus dem türk.-perſiſch-arabiſchen des Waaſſi Aly Dſchelebi. II, 489.
— ſ. *Uweiſſi*, Ermahnung an Islambol.
*'nter*, F. G., Predigten zum Vorleſen in Landkirchen. IV, 325.
*ɔ*quiſitio in urbe Tigurina — — ſ. Sal. *Hirzel*.
*ɔcen*, B. J., erſtes Sendſchreiben üb. den Titurel, enth. die Fragmente einer Vor-Eſchenbachſchen Bearbeitung des Titurel. III, 421.
*ɔlz*, J. Ch., Anſtändighedslaere for Ungdommen; overſat ved K. L. *Rahbek*. IV, 1003.
— Anſtandslehre für die Jugend. IV, 691.
— kort Taenkelaere, ſom Forberedelſe til ſkriftlige Udarbeidelſer. Overſat ved K. L. *Rahbek*. IV, 264.
*neau*, Hug., Commentarii de jure civili. Edid. J. Ch. *König*. Edit. ſexta. Vol. III et IV. IV, 673.
*'ring*, Fr. W., ſ. Fr. *Jacobs*.
*rn*, J. F., Dresdner Kalender auf das J. 1811. IV, 32.
*apiez*, A., Tableau analytique des Minéraux. II, 49.
*äſeke*, J. H. B., Predigten für denkende Verehrer Jeſus. 4e ammlung. IV, 616.
*mas*, J. L. A., Predigten über das moral. Chriſtenthum. Aus em Franz. IV, 1118.
*meril's*, A. M. C., allgem. Naturgeſchichte für deutſche chulen. Aus dem Franz. IV, 936.
*ɔker*, J. A., ſ. Publ. *Virgilii* Maron. Georgica.
*k*, J. G., über Real- u. Bürgerſchulen. III, 40.
— ſ. Notizen zum Vortrag d. Kirchengeſchichte.

**E.**

*ecke*, J. Ph. E., chriſtlich-religiöſer Blick auf die Zeiten, Predigten. 1s Bdchen. IV, 919.
*·maier*, J. Ch., Taſchenbuch der Chirurgie. 1r Bd. 2e umarb. Aufl. oder: der allgem. Encyklopädie für prakt. Aerzte Th. 1r Bd. IV, 988.
– ſ. C. W. *Consbruch*.
*ardt*, G. H., Verſuch einer Anleitung zum dem prakt. Kaeral-Rechnungsweſen. IV, 105.
*ſein*, Fr., Relatio officioſa generalis de noſocomiis pro neli inſurgente militia Hungarica anno 1809. erectis et adminiſtratis. II, 6.
unds Prüfungen. Roman vom Verfaſſer der Heliodora. In Theilen. IV, 761.
ia. Fierdingaarsſkrivt for Opdragelſes-og Underviisningsvaeset i Danmark og Norge. Udgiv. af Fr. *Plum*, L. Ch. *Sanr* og A. K. *Holm*. 2n Jahrgs. 1 u. 2r Bd. 1 u. 2s St. IV, 625.
*nberg*, Fr., der Charakter u. die Beſtimmung des Manues. 372.
– Handbuch für die äſthet., moral. u. religiöſe Bildung des bens. II, 369.
*horn*, J. G., antiqua hiſtoria ex ipſis veterum ſcriptorum ecorum narrationibus contexta. Tom. I. hiſtoria Aſiae. Tom. hiſtoria Africae et Graeciae. III, 381.
– antiqua hiſtoria ex ipſis veterum ſcript. latinorum narrat. ntexta. Tom. I. hiſtoria Aſiae et Africae. Tom. II. hiſt. Eupae. III, 381.
– kritiſche Schriften. 6r Bd. od. Einleitung in das Neue ſt. 2r Bd. II, 529.
eit, abſolute, der Religion und abſolute Verſchiedenheit Mythus zu allen Zeiten und unter allen Völkern. II, 429.
*of*, Heinr., ſ. Albr. *Thaer*.
*mann*, J. A., kurzer Leitfaden beym erſten Unterricht in Erdbeſchreibung. I, 461.
om Kollegom Krain nowo wcelonego sposoby giopodarowania, rolnictwa, chodowania Koni, bidla owiec, ſadownictwa przyczynienia Panom — — przez P. R. A. K. III, 632.
Elpizon, ſ. Ch. F. *Sintenis*.
*Elverfeld*, K. G., Apologie der Bibel in Beantw. der Frage: Iſt der Gegenſatz zwiſchen geoffenbarter u. wahrer Vernunftreligion wirklich gegründet? I. 561.
*Emmerich*, G. C. Fr., Gedichte. III, 624.
Enchiridion, ſ. de Miraculis.
Encyklopädie der Schulwiſſenſchaften, ſ. F. W. D. u. Ch. W. *Snell*.
*Engelmann*, J. B., muſikal. Kinderfreund. IV, 968.
— — ſ. J. H. *Campe*.
Ephemeriden der Heilkunde, ſ. Ad. Fr. *Marcus*.
Erbadel, der, und ſeine Verfolger vor dem Richterſtuhle der Wahrheit. I, 31.
*Erneſti*, J. H. M., Alterthumskunde der Griechen, Römer u. Deutſchen. 1n Bds. 1 — 4r Th. Auch:
— — Alterthümer der Griechen, ſtatiſtiſch bearbeitet. I, 471.
— — ſ. F. C. G. *Hirſching*.
Erzählungen des Intereſſanteſten u. Nützlichſten aus der Geſchichte der Deutſchen für die Jugend, von Fr. *M*. 3s Bdchen. IV, 958.
*Eſchenmayer*, D. H., üb. Staatsaufwand u. die Bedeckung desſelben. IV, 1145.
*v. Eſcher*, J. H., Etat der Gemeinds-Bürgerſchaft der Stadt Zürich bis ult. Dec. 1810. IV, 907.
*Esper*, E. J. C., Lehrbuch der Mineralogie, in kurzem Auszuge der neuern mineralog. Syſteme. II, 583.
*van Eſs*, K., kurze Geſchichte der ehemaligen Benedictiner-Abtey Huysburg, nebſt Gemälde derſ. u. ihrer Umgebungen. II, 97.
*Eſſich*, C. F., Beyträge zur forſtwiſſenſchaftl. Mathematik. IV, 910.
Etui, hiſtoriſches, oder chronol. Ueberſicht der wichtigſten Perſonen u. Begebenheiten von den älteſten Zeiten bis auf das J. 1811. 2e Aufl. III, 487.
Euphron, ſ. P. Fr. *Suhm*.
*Ewald*, J. L., eheliche Verhältniſſe u. eheliches Leben. 1 u. 2r Bd. IV, 567.
— — Gaſt- u. Gelegenheitspredigten. IV, 521.
— — Predigten über die weſentlichſten u. eigenthümlichſten Lehren des Chriſtenthums. Auch:
— — Schöpfung der Erde u. des Menſchen. 9 u. 10s H. IV, 273.

**F.**

Fabelleſe für die Jugend. 3e umgearb. Aufl. IV, 976.
*Fahrenkrüger*, J. A., ſ. Th. *Arnold*.
*Falleſen*, L. N., theologisk Maanedsſkrivt for Faedrelandets Religionslaerere. 11 u. 12r Bd. Jan. — Dec. 1808. IV, 905.
— — theolog. Quartalſkrivt for Faedrelandets Religionslaerere. 1 u. 2r Bd. 1 — 4s Quartal 1809. IV, 905.
Familie, die, Reizenberg. IV, 792.
*Fanzago*, Franc., Saggio ſulle differenze eſſenziali delle malattie univerſali. II, 926.
— — ſulle virtù della digitale. II, 724.
*Fäſi*, J. K., Nachricht von der Töchterſchule im Frauenkloſter bey Zug. III, 663.
*Fauſt*, B. Ch., guter Rath an Frauen über das Gebären; mit *Böttiger's* Schreiben über das Gebären bey den Alten. III, 521.
Feldzug, der, Frankreichs u. ſeiner Verbündeten gegen Oeſtreich im J. 1809. I, 752.
*Fellenberg*, E., landwirthſchaftl. Blätter von Hofwyl. 2 u. 3s H. III, 625.
*Fenner*, H., das Schlangenbad. IV, 496.
*Fernow*, C. L., ſ. J. *Winkelmann's* Werke.
*Feſsler*, J. A., Anſichten von Religion u. Kirchenthum. 1 — 3r. Th. I, 449.
— — ſämmtl. Schriften üb. Freymaurerey. 1r Bd. 2e verb. Aufl. 2r Bd. herausg. von Fr. *Moſsdorf*, u. 3r Bd. IV, 934.
— — 1n Bd. ſ. auch: Signatſtern. 8r Th.




Digitized by Google

*Feſt*. ſ. A. P. *Meden.*
*Fibel*, ſ. B. C. L. *Natorp.*
*Fichte*, J. G., die Wiſſenſchaftslehre in ihrem allgemeinen Umriſſe. II, 301.
*Fickenſcher*, G. W. A., Lehrbuch der Landesgeſchichte des Fürſtenth. Bayreuth. II, 21.
— — Leitfaden beym Vortrage der Topographie des Fürſtenth. Bayreuth. II, 21.
Figuren zu *Tillich's* Lehrbuch der Geometrie, ſ. M. *Lindner.*
*Fiedûſi*, Schâh-Nâmeh, ſ. A. *de Bianchi.*
*Fiſcher*, C. H., aeſopiſche Dichtungen. III, 168.
— E. G., Unterſuchung üb. den eigentl. Sinn der höhern Analyſis, nebſt idealiſcher Ueberſicht der Mathematik u. Naturkunde. I, 225.
— — ſ. Cl. L. *Berthollet.*
— F., ſ. G. *Langsdorff.*
— J. K., Grundriſs der geſammten reinen höheren Mathematik. 3r u. l. Bd. IV, 1128.
— KJR., Ordnung für ſämmtl. Städte der Preuſs. Monarchie, nebſt Auseinanderſetzung der Urſachen derſ. III, 137.
*Flatt*, Topographie des Herzogth. Warſchau, nebſt Abriſs der poln. Geſch. bis auf die neueſten Zeiten; nach dem Poln. IV. 302.
*Fleury*, Mad., Caroline de Belfords. Tom. I — III. IV, 1121.
Flora Erlangenſis, ſ. A. Fr. *Schweigger.*
Fortſetzung, zweyte, des Codicis Auguſtei, ſ. J. Ch. *Lünig.*
*Fox*, Ch. J., a hiſtory of the early part of the reign of James the Second; with an appendix. II, 44.
— — Geſchichte der früheren Regierungszeit James II. Aus dem Engl. von W. *Soltau.* I, 713.
Fragen an Philidor, ein Anhang zum Immanuel. Vom Verf. deſſelben IV. 417.
Fragmente aus dem Talmud, ſ. Jak. *Weil.*
*Frähn*, Chriſt., Sohn Daniel, Beſchreibung einiger Dirhem, welche die Fürſten der Samaniden u. der Bûjiden von Dilem geſchlagen haben. Arabiſch. II, 353.
*Frank*, F. A., allgemeiner Toleranz-Merkur; auf das J. 1811. IV, 373.
*Fränkel*, Dav., Sulamith. Zeitſchrift. 2n Jahrgs. 1 u. 2r Bd. IV, 809.
— — u. *Wolf*, Sulamith. Zeitſchrift. 2n Jahrgs. 2r Bd. IV, 249.
*Franklin's*, Benj., ſicherer Weg zu einer feſten moral. Geſundheit zu gelangen und ſich darin zu erhalten. Aus dem Engl. III, 118.
Frau, die, zweyer Männer, ſ. A. E. *Schulz.*
*Frege*, Ch. A., deutſches botan. Taſchenbuch für Liebhaber der deutſchen Pflanzenkunde. I, 639.
— — Verſuch eines allgem. botan. Handwörterbuchs, latein. deutſch, u. deutſch-lateiniſch. 2 Abtheilungen. IV, 638.
*Friedländer*, M. M., Sammlung von Beobachtungen u. Thatſachen, die häutige Bräune (Croup) betr. Aus dem Franz. I, 305.
*Friedrich*, J. Ch., der Segen Jakobs, eine Weiſſagung des Propheten Nathan. Parallele deſſ. mit der beym Virgil. Ueberſetzt, nebſt Aufſchlüſſen üb. den Werth dieſer Dichtung. III, 33.
*Fries*, J., Fichte's u. Schellings neueſte Lehren von Gott u. der Welt. II, 297.
*Frint*, Jak., Beyträge zur Belehrung u. Veredlung der Menſchen. 1r Bd. IV, 881.
— — der Geiſt des Chriſtenthums, von ſeiner wohlwollenden Seite dargeſtellt. 2s Bdchen. IV, 334.
*Friſch*, S. Gl., Geſchichte u. Beſchaffenheit der Bildungsanſtalt für künftige Lehrer in Bürger- u. Landſchulen zu Freyberg. II, 783.
Fundgruben des Orients. Zeitſchr. 2n Bds. 3s H. II, 169.
*Funke*, C. Ph., Mythologie für Schulen u. Liebhaber dieſer Wiſſenſch. (Herausg. vom Pred. *Lippold.*) III, 846.
Für die proteſtant. Kirche u. deren Geiſtlichkeit. Journal. 3s H. IV, 592.
— junge Männer bey dem Eintritt ins eheliche Leben. II, 760.
— Prediger, ſ. H. A. *Schott.*

## G.

*Gaab*, J. A., prakt. Pferdearzneykunſt, oder der durch lange Erfahrung ſicher kurierende Pferdarzt. Bearb. von J. A. F. *R* — 1. 3e verb. Ausg. IV, 1064.
— J. Fr., das Buch Hiob. I, 1.
*Gädicke*, J. Ch., Nachrichten für angehende Studirende *in Berlin* über ökonom. u. wiſſenſchaftl. Angelegenheiten das. I, 462.
Gallerie der berühmteſten Tonkünſtler des 18 u. 19ten Jahrhunderts. 1 u. 2r Th. I, 918.
*Gaupp*, Jak., Briefe eines Menſchenfreundes an bekümmerte u. leidende Mitmenſchen. 3e Samml. 3V. 896.
Gazette iconologique à l'uſage des enfans avec le texte en ſix langues. 1 — 5s Heft. IV, 8.
*Γαζη*, Ανϑ., Βιβλιοϑηκης ἑλληνικης βιβλια δυο. T. I et II. II, 273.
— — Ἑρμης ὁ λογιος, ἡ φιλολογικαι ἀγγελιαι. Jan. — Mart. 1811. II, 275.
— — Λεξικον ἑλληνικον προς χρησιν των περι τους παλαιους συγγραφεις ενασχολουμενων. Εκδοσις πρωτη. Τομος πρωτος. Α — Θ. II, 581.
Gedanken über den Ackerbau und die weſentlichern wirthſchaftl. Einrichtungen in den Herzogth. Schleswig u. Holſt. IV, 332.
*Gedicke*, L. F. E., ſ. Ch. A. *Schwarze's* Schulreden.
*de Geer*, J. L. G., Diatribe in Polituces Platonicae principia. III, 217.
*Gehlen*, A. F., Journal für die Chemie, Phyſik u. Mineralogie. 9n Bds. 1 — 4s Heft. IV, 353.
*v. Gehren*, K. Ch., Predigten über Menſchenkenntniſs. Letzte Hälfte. IV, 616.
*Geitner*, E. A., Verſuche über das Blaufärben wollener Zeuche ohne Indigo. I, 214.
Gelegenheitsreden für das Landvolk. 11e Samml. oder: Zwanzig Stunden Gebet-Predigten. IV, 767.
— ſ. G. S. *Bitterling.*
*Gelpke*, A. H. C., kurze Darſtellung des groſsen Weltgebäudes; nebſt Anweiſung zum Gebrauch des Planetarium's, Telluriums u. Lunarium's. II, 52.
Gemälde von Danzig, nebſt Bemerkungen auf einer Reiſe von Danzig nach Königsberg. Als Beylage zu der Skizze von Danzig. I, 405.
*Gemeiner*, K. Th., ſ. Auswahl einiger für die Geſchichte der Baierſchen Landesverfaſſung wichtigen Urkunden.
*Generſich*, J., Wilhelmine. Ein Leſebuch für Mädchen. 1 u. 2r Th. IV, 93.
*v. Genlis*, Frau, franz. u. deutſche Geſpräche. Als Anhang zur J. V. *Meidinger*. franz. Grammatik. 2e verb. Aufl. IV, 900.
— — italieniſche u. deutſche Geſpräche; als Anhang zu *Meidinger's* u. *Filippi's* italien. Grammatiken. 2e verm. Aufl. IV, 992.
— — nouvelle Methode d'enſeignement pour la première Enfance. Od. Geſpräche, Erzählungen, Gedanken u. Maximen zum erſten Unterricht für Kinder. 2e verm. Aufl. IV, 1152.
Geographie, kurzgefaſste, des Königr. Baiern. 1 u. 2e Aufl. III, 308.
Germanien, ſ. A. Fr. W. *Crome.*
*Gerſin*, das Kleid macht nicht den Mann. Nach d. Franz. von *J. B.* I, 519.
Geſangbuch, kathol., zum allgem. Gebrauch bey öffentl. Gottesverehrungen. 1 u. 2r Bd. IV, 279.
Geſchenk für junge Chriſten, welche das Liebesmahl Jeſu zum erſtenmahl begehen wollen. IV. 583.
Geſchenke für gute Kinder. IV, 696.
Geſchichte der Feldzüge Napoleons gegen Preuſsen u. Ruſsland in den J. 1806 u. 1807. oder Gemälde des 4ten Coalitions-Kriegs. 2 Bde. I, 633.
— des Urchriſtenthums im Zuſammenhange mit der natürl. Geſchichte des groſsen Propheten von Nazareth. 1 u. 2r Bd. III, 273.
— zweyer Frauen aus dem Hauſe Blankenau. II, 349.
Geſetz-Bulletin des Königr. Weſtphalen Nr. 37. Königl. Decret vom

Digitized by Google

vom 30. Sept. 1810. eine neue Organiſation der Generalverwaltung der Poſten betr. II, 849.
*van Geſſcher*, D., Schets der Heelkundige Geneeswijze. IV, 385.
— — Schets d. Heelkundige Ziektekunde. IV, 385.
— — Schets der Heelmiddelen. IV, 385.
Giengangeren og han ſelv, eller *Baggeſen* over *Baggeſen*. I. 255.
Gil Blas von Santillana. Aus dem Span. des Isla. 7r Bd. IV, 128.
*Gjörup*, Th., Skildringer af mit Levnet og min borgerlige Vandel, tillignened nogle korte Betragtninger over adſkillige Dyder og Laſt. III, 79.
*Girard*, G., Trauerrede auf L. A. Ph. *v. Affry*, erſten Landammann der Schweiz — — a. d. Franz. III, 831.
*Glatz*, J., Betrachtungen üb. Gegenſtände der Religion, der Sittenlehre u. des menſchl. Lebens. IV, 50.
Glaube u. Poeſie, ſ. *Lucian*.
*Gleim's* Leben, ſ. W. *Körte*.
*Glück*, Ch. F., ausführl. Erläuterung der Pandekten nach *Hellfeld*. 12n Bds. 1 u. 2e Abth. IV, 241.
*Gmeiner*, Fr. Xav., Anweiſung wie Jünglinge vom beſſern Talente die Anfangsgründe der Buchſtabenrechnung von ſich ſelbſt lernen können. IV, 937.
*Gmeineri*, Xav., inſtitutiones Juris Eccleſiaſtici. Edit. quarta aucta. Tom. I et II. IV, 80.
*van Goedoever*, A., Diſput. philologica de hiſtoricis Polybii laudibus. I, 527.
*van Goens*, oder *Cuninghame*, R. M., ſ. Ueber moral. Ehebruch.
*Gölis*, L. A., Vorſchläge zur Verbeſſerung der körperl. Erziehung in den erſten Lebensperioden. II, 630.
*Gönner*, N. T., Archiv für die Geſetzgebung u. Reform des juriſtiſchen Studiums. 1n Bds 2 u. 3s Heft. IV, 25.
*v. Goſſow*, J. G., kleine Beyträge zur Erlernung der franz. Sprache. I, 776.
*v. Göthe*, J. W, zur Farbenlehre. 1 u. 2r Bd. I. 233.
*Gottfried*, J. A., Sammlung aller derjenigen zum gemeinen Leben nothwend. franz. Redensarten, welche in den Schriftſtellern theils ſelten, theils gar nicht vorkommen. Neue verb. Aufl. IV, 758.
*Gotthard*, J. Ch., Deutſchlands Weinbau; herausg. von J. V. *Sickler*. 1 u. 2r Bd. IV, 1057.
*Gottſchalk*, Fr., die Ritterburgen u. Bergſchlöſſer Deutſchlands. 1r Bd. II, 212.
*Grattenauer*, K. W. Fr., Ordnung für ſämmtl. Städte der Preuſs. Monarchie; mit Anmerk. u. einer Ueberſicht d. Inhalts. III, 137.
— — Repertorium aller die Kriegslaſten, Kriegsſchäden u. Kriegseinquartierungen betr. neueren Geſetze u. Verordnungen. 1 u. 2r Th. III, 405.
— — über die ältern u. neuern Wechſelgeſetze der Stadt Breslau. IV, 854.
*Grégoire*, H., de la Litterature des Nègres. II. 393.
— — die Neger. Ein Beytrag zur Staats- u. Menſchenkunde. Aus dem Franz. II, 393.
— — Geſchichte des Theophilanthropismus, von ſeinem Urſprunge bis zu ſeiner Erlöſchung. Aus dem Franz. IV, 169.
— — über die Literatur der Neger, oder Unterſuchung über ihre Geiſtesfähigkeiten, ſittliche Eigenſchaften und Literatur. Aus dem Franz. II, 393.
*Greiner*, G. M., ſ. *Lugino*.
*Greve*, A., kurzgefaſste Naturgeſchichte der ſchädlichen Inſektenarten, nebſt Vertilgungsmitteln. I. 620.
*Gries*, J. D., ſ. L. *Arioſto*.
*v. Griesheim*, C. W. F., ſ. J. J. *Bouilly*.
*Grindel's*, H., botan. Taſchenbuch für Liv-, Kur- u. Ehſtland. IV, 305.
— — Ideen über die Vegetation, u. einige Worte üb. den Dünger. III, 135.
*Grob*, G., Darſtellung eines Theils der Schweizergeſchichte. 2r Th. auch:
— der Schweizer auf dem Rigiberg. 3r Th. IV, 448.
*Grohmann*, J. G., hiſtor. technolog. Schauplatz aller merkwürd. Erfindungen u. ihrer mannichfalt. Benutzung. 1n Bds. 2 — 4e Abth. IV, 701. Auch:
*Grohmann*, J. G., technolog. Bilderbuch. 2 bis 4s H. IV, 701.
*Groſse*, J. C., Archiv für den Kanzel- u. Altarvortrag, auch anderer Theile der Amtsführung des Predigers. 1r Bd. II, 627.
*Grübel's*, Correſpondenz u. Briefe in Nürnberger Mundart. II, 13.
*Gründler*, C. A., Einleitung zu dem in Deutſchland geltenden Land- u. Lehnrecht. I, 511.
*Gruner*, G. A., Grundlegung zu einem auf das Gewiſſen u. die Bibel gegründ. Unterrichte in der Tugend- u. Glaubenslehre. 1 u. 2r Lehrgang. IV, 1129.
*Guber*, Sev. Fr., Sammlung auserleſener deutſcher Gedichte. 1r Th. II. 800.
*de Guignes*, Reiſen nach Peking, Manila u. Isle de France in den Jahren 1784 — 1801. Aus dem Franz. von K. L. M. *Müller*. 1 — 3r Th. od. 1 u. 2r Bd. II, 577.
*Guimpel*, Fr., Abbildung der deutſchen Holzarten, mit Beſchreibung derſ. von C. L. *Willdenow*. 1 u. 2s H. I, 348.
*Günther*, Ch. A., ſ. J. L. *v. Mosheim*.
*Günther*, J. A., die Teich- u. Fiſchereywirthſchaft, ſ. J. V. *Sickler*, die deutſche Landwirthſchaft. 11r Bd. oder Deutſchlands Feldbau. 8r Bd.
*Günthner*, Seb., Geſchichte der literar. Anſtalten in Baiern. 1 u. 2r Bd. I, 945.
*Guſtaf*, vaterländ. Volksmährchen. 1s Bdchen. IV, 381.
Gynephileon, od. Apologie des ſchönen Geſchlechts, von G. J. III, 295.

## H.

*Haberle*, K. Conſt., meteorologiſche Hefte für Beobachtungen u. Unterſuchungen zur Begründung der Witterungslehre. 1n Bds. 1 u. 2s St. II, 756.
— — meteorolog. Jahrbuch. 1r Jahrg. 1810. auch:
— — — — 1r Haupttheil. Theoretiſche Witterungslehre. Jahrg. 1810. II, 757.
— — — — 2r Haupttheil. Praktiſche Witterungslehre; auch:
— — — Tagebuch für das Jahr 1810. nebſt Witterungsvermuthungen von *Lamark* u. einem Prager Meteorologen. II, 755.
*Häberlin*, C. F., Staatsarchiv. 15r Bd. 57 — 60 Heft. IV, 256.
*Hacquet*, B., Abbildung u. Beſchreib. der ſüdweſt- u. öſtlichen Wenden, Illyrer u. Slaven. 1n Thls. 2 bis 5s Heft. IV, 65.
*Häfeli*, J. K., ſ. Hymnen.
*Hagemann*, Th., ſ. Fr. *v. Bülow*.
*von der Hagen*, Fr. H., der Nibelungen Lied in der Urſprache mit den Lesarten der verſchied. Handſchriften. I, 100.
*Hagen*, Fr. W., Materialien zu Uebungen in der Ciceronianiſchen Schreibart. 1n Bds. 1e Samml. 2e verm. Aufl. IV, 536.
*v. Hagen*, Th. Al., kosmologiſche Geſchichte der Natur, beſonders des Mineral- u. Pflanzenreichs. III, 281.
Hakon Jarl, ſ. *Oehlenſchläger*.
*v. Halem*, G. A., u. C. L. R. *Runde*, Sammlung der wichtigſten Actenſtücke zur neueſten Zeitgeſchichte. 1r Jahrg. 1 u. 2e Abth. IV, 174.
*Hamberger*, G. C., ſ. J. G. *Meuſel*.
*v. Hammer*, Joſ., topograph. Anſichten, geſammelt auf einer Reiſe in die Levante. II, 873.
Handbuch der Staatsverfaſſung u. Staatsverwaltung des Königr. Baiern. 1 — 4r Bd. III, 327.
— für Rathsherren deutſcher Provinzial-Mittelſtädte. III. 335.
*Hanin*, M. L., Cours de botanique et de phyſiologie végétale. III, 520.
*Hanſtein*, G. A. L., Wir ſind unſterblich. Fortſetz. — Drey Predigten zur Zeit d. Oſterfeſtes 1809. IV, 1144.
— — ſ. C. G. *Ribbeck*.
*Harl*, J. P., das Finanz-Ideal, u. die Methode ſeiner Realiſation. 2e Aufl. II, 206.
— — Grundriſs e. General-Finanz-Statiſtik. II. 206.
— — über die dermal wichtigſten Finanz-Verbeſſerungen in Deutſchland. IV, 1150.
— — vollſtänd. Handbuch der Staatswirthſchafts- u. Finanzwiſſenſchaft, mit Rückſicht auf die älteſte u. neueſte Geſetzgebung u. Literatur. 2 Thle. II, 509.


Digitized by Google

*Härter*, C. A., üb. die gänzliche Abſchaffung aller Eidſchwüre vor Gericht. III, 735.
*Hartig*, Fr. K., die Hoch- u. Niederwald-Behandlung. 3r Th. Auch:
— — die Forſtgeonomie u. Lithologie. IV, 481.
*Härtung*, A., kleine deutſche Sprachlehre für Anfänger. IV, 240.
*Häſsler*, L. A., ſ. Fr. A. v. *Chateaubriand*.
Hausfreund, der Rheinländiſche, oder neuer Karlsruher Kalender, auf die Jahre 1808 — 1811. (herausg. von J. P. *Hebel*.) I, 337.
*Hausmann*, J. F. L., Verſuch eines Entwurfs zu einer Einleitung in die Oryktognoſie. IV, 676.
*Haydn*, Joſeph. Seine kurze Biographie u. äſthet. Darſtellung ſeiner Werke. I, 917.
*Hecker*, A. Fr., Therapia generalis, od. Handbuch d. allgem. Heilkunde. 2n Thls 1e Abth. Neu bearb. Ausg. IV, 165.
— — von den Entzündungen im Halſe, beſond. von der Angina polypoſa u. dem Aſthma acutum. III, 406.
— A. J., franz. Leſebuch, auch:
— — Leſe- u. Lehrbuch für untere Schulklaſſen. IV, 847.
— — kurzgefaſste franz. Sprachlehre für Anfänger. 5e umgearb. Aufl. IV, 950.
*Hefter*, K. Ch., philoſoph. Darſtellung eines Syſtems aller Wiſſenſchaften oder einer allgem. Wiſſenſchaftslehre. IV, 940.
*Hegewiſch*, D. H., neue Sammlung kleiner hiſtor. u. literar. Schriften. I, 145.
*Heim*, E. L., der Arſenik als Fiebermittel. II, 81.
*Heindorf*, J. F., ſ. *Theocriti*, *Bionis* u. *Moſchi* Carmina gr.
*Heineken*, J., üb. die wichtigſten Fortſchritte der Phyſik u. Chemie in den letzten dreyſsig Jahren. IV, 880.
*Heinſe*, G. H., ſ. Bericht, amtlicher, über *Fellenbergs* landwirthſch. Anſtalten.
*Heinſius*, Th., der Bardenhain für Deutſchlands edle Söhne u. Töchter. 1 — 3r Th. III, 836. u. 837.
*Hell*, Th., Muttermihle. Schſp. II, 38.
— — Penelope. Taſchenbuch der Häuslichkeit u. Eintracht, auf das Jahr 1811. II, 238.
*Hellbach*, J. Ch., Hülfsmittel zur Menſchenrettung aus brennenden Gebäuden. I, 513.
*Heller*, F. X., Graminum in Magno-Ducatu Wirzeburgenſi tam ſponte creſcentium, quam cultorum, enumeratio ſyſtematica. I, 623.
*Henke*, H. Ph. C., zur neueſten Geſchichte der Religion, des Kirchenweſens u. der öffentl. Erziehung. 1 u. 2r Beytrag. IV, 77.
*Herbart*, J. Fr., über philoſoph. Studium. II, 241.
*v. Herder's*, J. G., Sophron. Geſammelte Schulreden; herausg. durch J. G. *Müller*. II, 337.
*Hergang*, K. G., neue hiſtor. geographiſche Räthſel. IV, 87.
*Hermbſtädt*, S. Fr., Anleitung zur prakt. ökonom. Fabrication des Zuckers u. Syrups aus Runkelrüben. II, 857.
— — Archiv der Agricultur-Chemie. 4n Bds. 2s Heft. IV, 721.
— — ſ. P. J. *Macquer*.
Helperus, ſ. Ch. K. *Andre*.
*Heſs*, J. G., Lebensbeſchreibung *Ulrich Zwingli's*. Aus dem Franz. nebſt einem literar. hiſtor. Anhange von Leonh. *Uſter*. III, 817.
— — Vie *d'Ulrich Zwingle*, reformateur de la Suiſſe. III, 817.
Heſſel, Damian, und ſeine Raubgenoſſen. 1ſte, 2e verm. u. 3e umgearb. Aufl. III, 705.
*Heyſe*, J. C. A., kurzgefaſstes Verdeutſchungs-Wörterbuch der in unſerer Sprache mehr oder weniger gebräuchl. fremden Ausdrücke. 2e wohlfeil. Ausg. IV, 822.
*Hildebrandt*, C., neuer Kinderfreund. 2s Bdchen. IV, 268.
— Fr., Lehrbuch der Phyſiologie. 4e verm. Aufl. IV, 1040.
Hiob, das Buch, ſ. J. F. *Gaab*.
*Hirſch*, G. L., Reiſe durch Italien u. Frankreich in den J. 1752 u. 1753. II, 135.
*Hirſching's*, F. C. G., hiſtor. literar. Handbuch berühmter u. denkwürd. Perſonen des 18ten Jahrh.; fortgeſ. u. herausg. von J. H. M. *Erneſti*, 12n Bds. 2e Abth. 13r u. 14n Bds. 1 u. 2e Abth. IV, 436.
*Hirzel*, Sal., Disquiſitio de magiſtratu in urbe Tigurina in reformationis opere praeſtito officio. IV, 1069.
Hiſtoire de l'Ancienne Grèce; ſ. M. *Breton*.
Hiſtorie en Gedenkſchriften van de Maatſchappy tot redding van Drenkelingen; opgeregt binnen Amſterdam 1767. 15 u. 16e St. od. 5n Bds. 1 u. 2s St. IV, 697.
Hochzeit, die Aldobrandiniſche, ſ. C. A. *Böttiger*.
*Höck*, J. D. A., Grundlinien der Polizeywiſſenſchaft, mit beſond. Rückſicht auf Baiern. III. 249.
*Hoffbauer*, J. Ch., Anfangsgründe der Logik, nebſt Grundriſs der Erfahrungs-Seelenlehre. 1 u. 2e verb. Aufl. I, 689.
*Hoffmann*, A., üb. *Fellenbergs* Wirthſchaft in Hofwyl; mit A. *Thaer's* Anmerk. u. einer Nachſchrift. III, 620.
— J. Ch., ſ. Annalen der Gewerbkunde.
*Hofmann*, Ch. W., Kriegslilien, oder verſchmitzte Einfälle alter u. neuer Feldherren u. Staatsmänner. 2e Ausg. 2 Bde. IV, 120.
Hof-Theater-Taſchenbuch, Wiener, auf das J. 1811. 8r Jahrg. IV, 369.
*Hogel*, Ch. Imm., empiriſche Pſychologie u. allgem. Logik, zum Gebrauch bey *Villaume's* prakt. Logik. III. 57.
*v. Högelmüller*, G., Wünſche u. Vorſchläge zur Errichtung eines Erziehungs-Inſtituts für Dienſtbothen. I, 913.
*Holm*, A. K., ſ. Egeria.
*Holthaus*, P. H., Lebensbeſchreibung Dr. Martin Luthers. IV, 407.
*Home*, Fr., Unterſuchungen über die Natur, Urſache u. Heilung des Croup. Aus dem Engl. von F. D. *Mohr*, mit Anmerk. von J. A. *Albers*. I, 305.
*Hopf*, J. W., Abhandlung über den Croup, deſſen Natur und ſicherſte Heilmethode. I, 305.
*Hüfner*, D. L., Religionsvorträge. IV, 561.
*v. Hormayr*, Joſ., ſ. Archiv für Geographie u. ſ. w.
*Horn*, Fr., Otto; ein Roman. I, 251.
— G., über einige Vorurtheile, welche dem Studium der griech. Sprache auf manchen gel. Schulen im Wege ſtehen. I, 878.
*v. Horvath*, St., ſzabad királyi Városnak régi Olen német neveroe. I, 176.
*v. Huber*, J. J., Taſchenbuch für Freunde der Dichtkunſt u. unterhaltender Lectüre, auf das J. 1805; 11 Jahrg. IV, 383.
*Huber*, P., Recherches ſur les Moeurs des Fourmis indigènes. II, 433.
— Thereſe, Bemerkungen über Holland. III, 841.
*von der Hude*, B. H., ſ. Sprachlehre, kleine deutſche.
*Hugo*, G., Lehrbuch des Naturrechts, als einer Philoſophie des poſitiven Rechts. 3r neu ausgearb. Verſuch. Auch:
— — Lehrbuch eines civiliſtiſchen Curſus, 2r Bd. III, 649.
Hülfsmittel zur Menſchenrettung, ſ. J. Ch. *Hellbach*.
*de Humboldt*, Alex., et A. *de Bonpland*, Voyage; quatrième Partie. Aſtronomie et Magnétiſme. II, 193.
— — Reiſe; aſtronom. Theil. ſ. J. *Oltmanns*.
*Hundt*, H., Blüthen des Lebens. 1e Samml. I, 836.
*Hutt's* Luſtſpiele. 1s Bdchn. IV, 48.
*v. Hutten's*, Ulr., Gedichte, nebſt einigen ſeiner Zeitgenoſſen; herausg. von Al. *Schreiber*. III, 222.
Hymnen, zwey katholiſche, metriſch überſetzt von J. K. *Häfeli*. IV, 351.

## I.

*Jacobi*, J. G., ſämmtl. Werke. 5r Bd. IV, 798.
— — Iris. Taſchenbuch für 1811. IV, 422.
— Max., ſ. *Thucydides*.
*Jacobs*, Fr., Allwin u. Theodor. 2 u. 3r Th. IV, 264.
— — Elementarbuch der griech. Sprache. 4r Th. poet. Blumenleſe. Mit einem lyriſchen Anhang von Fr. *Thierſch*. IV, 835.
— — u. Fr. W. *Döring*, latein. Elementarbuch. 3s Bdchen, 2r Curſ. IV, 833.
*Jäger*, ſ. Annalen der Gewerbkunde.
Jahrbuch, aſtronomiſches, ſ. J. E. *Bode*.

Jahr-

Digitized by Google

Jahrbuch der Staatsarzneykunde. ſ. J. H. *Kopp.*
— meteorologiſches, ſ. K. Conſt. *Haberle.*
— neues, des Pädagog. d. L. F., ſ. G. S. *Rötger.*
*Jais*, Aeg., Lehr-Betbüchlein für die lieben Kinder. 8e verb. Ausg. IV, 16.
— — Leſebuch für ſtudirende Jünglinge zur Bildung ihres Herzens. 3e verm. Aufl. IV, 424.
*Janſen*, R., den gavnlige Indflydelſe, vore Söndagsſkolar have paa Statens Velſtand og Haeder. En Tale. IV, 1149.
*Janſſen*, J. A. R., neue deutſche Sprachlehre für Schulen. IV, 927.
*v. Jariges*, K., ſ. Bruchſtücke einer Reiſe.
*Jaup*, K., ſ. A. Fr. W. *Crome.*
Ideen zum Nachzeichnen, in 6 Blättern. III, 640.
*Jeſajae* Vaticinia annotat. perpetua, ſ. E. F. C. *Roſenmülleri* Scholia in V. T. Part. III. Vol. I.
*Ihler*, J. J., Liſt u. Liebe. Singſp. Nach *Bouilly*. IV, 55.
*v. Imhof*, Baron, ſ. Bemerkungen zu den Briefen über *Fellenbergs* Landwirthſchaft.
Inbegriff, kurzer, aller Wiſſenſchaften für Kinder. 20ſte verm. Aufl. IV, 472.
*Jöcher's*, Ch. G., allgem. Gelehrten-Lexicon; Fortſetzungen u. Ergänzungen zu demſelben, angefangen von J. Ch. *Adelung*, fortgeſetzt von H. W. *Rotermund*. 3r Bd. I, 149.
— — — — Fortſetzung des 3n Bds. IV, 1038.
Johanna die Erſte. Trſp. IV, 750.
*de Jong*, Corn., Reize naar de Caribiſche Eilanden, in de Jaren 1780 en 1781. II, 225.
— — tweede Reize naar de middellandſche Zee, in de Jaren 1783 — 1785. II, 225.
*Jörg*, J. Ch. G., Handbuch der Krankheiten des menſchlichen Weibes. III, 753.
Journal des Mines; publié par le Conſeil des Mines. 100 — 108s H. IV, 337.
— für die Chemie, Phyſik u. Mineralogie, ſ. A. F. *Gehlen.*
— neues, für die Botanik, ſ. A. *Schrader.*
Iris, ſ. J. G. *Jacobi.*
Iſt die Wiedervereinigung der beiden chriſtl. Hauptparteyen zum Wohl der Chriſtenheit nothwendig, u. welche Folgen würden daraus entſtehen? — — I, 823.
Iſt es Zeit, das Cölibat abzuſchaffen? nach dem Franz. IV, 239.
Jubel-Toleranz-Bothe, ſ. J. F. *Schwab.*
*Juch*, C. W., Beyträge zur Chemie, Oekonomie u. Technologie. III, 22.
*Jung*, J. H., gen. *Stilling*, der graue Mann. 23s H. IV, 260.
— — — des chriſtl. Menſchenfreundes bibl. Erzählungen. 3s H. Geſchichte vom Tode Abrahams bis zum Tode Joſephs in Aegypten. IV, 631.
— — — — 4s H. Geſch. vom Tode Joſephs bis zum Tode Moſe. IV, 1032.
— — — Taſchenbuch für Freunde des Chriſtenthums; auf das Jahr 1811. IV, 526.
— — — — auf das Jahr 1812. IV, 1030.
*Jurende*, K., mähriſcher Wanderer, od. neu entworfener Nationalkalender Mährens; auf das J. 1811. Fortgeſetzt von J. A. *Zeman*. 2r Jahrg. IV, 375.

K.

*Kaibel*, K. L., Gefunden. Luſtſp. IV, 55.
Kalender, Dresdner, ſ. J. F. *Dorn.*
Kann eine weltl. Regierung anjetzt noch den kathol. Prieſtern ihre Forderung in Betr. des Zurücktritts in den Layenſtand, oder der Verehelichung, weil ſie Prieſter ſind, mit Recht zurückweiſen? II, 398.
*Karamſin*, N., Erzählungen. Aus dem Ruſſ. von J. *Richter*. IV, 791.
Karl von Horſt u. Amalie von Buchwald. I, 302.
*Karſten*, D. G., mineralogiſche Tabellen, mit Rückſicht auf die neueſten Entdeckungen. 2e verb. Aufl. IV, 641.
*Kaſtner*, C. W. G., Grundriſs der Experimentalphyſik. 2r Th. IV, 893.
*Keil*, K. A. G., ſ. Ch. A. *Schwarze's* Schulreden.
*v. Kerekes*, K., zwey Abhandlungen über Metaphyſik u. Naturlehre, geſchöpft aus Principien der reinen Vernunft. IV, 779.
*Kern*, V., Anleitung für Wundärzte zu Einführung einer einfachern Methode, die Verwundeten zu heilen. Aus dem Franz. von J. B. *Schaul*. I, 264.
— — Annalen der chirurg. Klinik an der hohen Schule zu Wien. 2r Bd. IV, 889.
*Keſsler*, G. W., ſ. W. *Shakespeare.*
— W. D., Amtsvorträge im J. 1809. gehalten, nebſt Gelegenheitsreden. IV, 392.
*v. Kettner*, J. F., organiſche Formen einer zweckmäſsigen Forſtverfaſſung. IV, 897.
*Kind*, Fr., das Schloſs Aklam; dramat. Gedicht. IV, 71.
— — Tulpen. 1 — 3s Bdchen. I, 873.
— — — 4 u. 5s Bdchen. IV, 541.
— — Wilhelm der Eroberer. IV, 782.
Kinderfreund, muſikaliſcher, ſ. J. B. *Engelmann.*
*Kindervater*, Ch. V., über nützliche Verwaltung des Predigtamts, Schulunterricht und Lebensgenuſs auf dem Lande. 2r Bd. IV, 256.
*Kirch*, J. Ph., Gelegenheitsreden. Eine Schulrede, Charfreytags- u. Neujahrspredigt enth. IV, 766.
*Kiſtemaker*, Th. Fr., Specimen, exhibens Dyſphagiam ſingularem, in Noſocomio acad. obſervatam. IV, 185.
*v. Klaproth*, Jul., Archiv für Aſiatiſche Literatur, Geſchichte u. Sprachkunde. 1r Bd. II, 233.
— — ſ. SCHENN-YÜ-BEI-DSHENN-Y.
Kleid, das, macht nicht den Mann, ſ. *Gerſin.*
*Klein*, E. F., zwey Vorleſungen: über den Werth od. Unwerth der National-Vorurtheile, und: Wie müſſen unſere Vorſtellungen und Ueberzeugungen beſchaffen ſeyn, wenn ſie auf den Willen wirken u. in That übergehen ſollen? III, 447.
— G. M., die Verſtandeslehre. III, 761.
*Klett*, ſ. Annalen der Gewerbkunde.
*Knebel*, J. G., Grundriſs der polizeylich-gerichtl. Entbindungskunde. 1 u. 2s Bdchen. IV, 317.
*Knoblauch*, J. W., von den Mitteln die mannigfaltigen Verfälſchungen der Lebensmittel auſser der geſetzl. Unterſuchung zu erkennen u. wieder aufzuheben. 2 Thle. I, 428.
*Köhler*, Greg., Beweis für das Daſeyn Gottes aus der Natur, nach Vernunft u. Offenbarung, mit Rückſicht auf die neueſte Philoſophie. II, 910.
*Kolbány*, P., Bemerkungen über den anſteckenden Typhus der im J. 1809 — 1810. in Preſsburg herrſchte; u. über die Wirkungen des kalten u. warmen Waſſers im Fieber u. andern Krankheiten. III, 41.
König, der, in der Einbildung. IV, 79.
*König*, J. Ch., ſ. Hug. *Doneau.*
*Kopp*, J. H., Jahrbuch der Staatsarzneykunde. 1 u. 2r Jahrg. II, 249.
— — mineralogiſche Synonymik. III, 680.
*Köppen*, Fr., Leitfaden für Logik u. Metaphyſik. I, 209.
*Körner*, Th., Knoſpen. III, 765.
*Körte*, Fr., ſ. A. Fr. *Schweigger.*
— W., Joh. Wilh. Ludw. *Gleim's* Leben. II, 593.
*Kortum*, B. C. G., kurzer Unterricht über Confirmation, Abendmahlsfeyer u. Beichte, nebſt Gebeten u. Liedern. IV, 351.
*Kottmeyer*, A. G., Ermunterung zu gemeinſchaftl. Entſchlieſsungen, durch welche die Verbindung einer chriſtl. Gemeinde mit ihrem Lehrer geheiligt wird. Antrittspredigt; nebſt Einführungsrede von J. D. *Nicolai*. IV, 96.
— — über die extemporane Redekunſt, vornehmlich für Prediger. II, 625.
*v. Kotzebue*, A., Erindringer om en Reiſe fra Liefland, til Rom og Neapel; overſat af M. *Müller*. 1 u. 2r Bd. IV, 576.
— — Leontine. Roman in 2 Thlen. IV, 761.
*Krämer*, G., Gedichte u. Lieder. Auch:
— — neues Liederbuch, zunächſt für die Jugend. IV, 391.
*Krapf*, J. A., Briefe zur prakt. Paſtoral für junge Geiſtliche des 19ten Jahrh. IV, 512.




Digitized by Google

*Kropf*, J. A., die Schule der wahren Frömmigkeit u. Berufstreue. Lebensgeſchichte des heil. Franziscus. IV, 718.
*Krauſe*, C. Ch. F., ſ. A. *Lawrie*.
— J. F., an epiſtola Pauli ad Philippenſes in duas epiſtolas easque diverſis hominibus ſcriptas diſpescenda ſit. II, 113.
— — Doctrina de officiis erga Deum judicata et chriſtianae religionis et recentiſſ. philoſophorum praeceptis. II, 113.
— — Obſervationes critico-exegeticae in Pauli epiſtolae ad Philipp. C. 1 et 2. II, 113.
— L., ſ. W. *Shakespeare*.
*Kreenen*, E., Nahumi vaticinium philologice et critice expoſitum. I, 481.
Kriegsſcenen bey Dresden, ſ. A. *Sauerveid*.
*Kries*, Fr., gründl. Anweiſung zur Rechenkunſt für Geübtere; nebſt Einleit. in die Geometrie. I, 921.
— — Lehrbuch der Phyſik für gel. Schulen. I, 927.
— — Lehrbuch der reinen Mathematik für die obern Klaſſen gel. Schulen. I, 924.
Kritik des Feldzuges in Deutſchland im J. 1806. I, 635.
*Krug*, L., die Armenaſſecuranz, das einzige Mittel zur Verbannung der Armuth. I, 321.
— Ph., krit. Verſuch zur Aufklär. der Byzant. Chronologie, mit Hinſicht auf die frühere Geſch. Ruſslands. III, 309.
— W. T., Syſtem der theoret. Philoſophie. 3 Thle. I, 585.
*Krummacher*, F. A., Feſtbüchlein. Der Sonntag. 2e verb. Aufl. IV, 447.
— — — 2s Bdchen. Das Chriſtfeſt. IV, 150.
*v. Kruſenſtern*, A. F., Reiſe um die Welt, in den Jahren 1803 bis 1806. 1r Th. 2e wörtlich nach dem Original gedruckte Ausg. II, 577.
— — — — 2r Thl. II, 57.
*Küchelbecker*, Fr., ſ. Taſchenbuch für Prediger.
*Kuhn*, ſ. Alproſen.
*Kühnemann*, J. G., chronolog. Ueberſicht der merkwürdigſten Begebenheiten der allgem. Geſch. von den älteſten Zeiten bis 1811. II, 701.
*Küpper*, J. A., Predigten bey auſserordentl. Gelegenheiten. IV, 254.
*v. Kurländer*, Fr., ſ. Almanach dramat. Spiele.
*Kurz*, Fr., Geſchichte der Landwehre in Oeſterreich ob der Enns. 2 Bde. II, 345.
*Küſter*, J. E., Beyträge zur Preuſs. Staatskunde. 1e Samml. IV, 649.

## *L.*

*Ladomus*, J. F., Umfang u. Eintheilung der Proſpective, mit vier Tabellen; herausg. von J. A. *Breyſig*. IV, 1077.
*Lampadius*, W. A., erläuternde Experimente üb. die Grundlehren der allgem. und Mineral-Chemie; herausg. von Ch. *Bercht* u. G. G. *Puſch*. 2r Bd. IV, 1088.
— — Handbuch der Hüttenkunde, in theor. u. prakt. Hinſicht. 1 u. 2n Thls. 1 — 4r Bd. III, 257.
*Lampe*, W., die unterbrochene Verlobung, oder Inſurrections-Scenen in Tyrol. Schſp. I, 304.
*Lang*, K., Welt- u. Wundermagazin. 1n Bds. 2 u. 3s H. IV, 984.
*Langbein*, A. F. E., der Bräutigam ohne Braut. II, 280.
— — Thomas Kellerwurm. IV, 1112.
*Lange's*, Joſ., Biographie. II, 281.
*Langhans*, C., über Theater, oder Bemerkungen über Katakuſtik in Beziehung auf Theater. III, 820.
*Langlès*, L., ſ. *Chardin*. Voyages.
*Langsdorff*, G., et F. *Fiſcher*. Plantes, recueillies pendant le voyage des Ruſſes autour du monde. III, 576.
*Lausberg*, Fr., Analyſe chimique de eaux thermales ſulfureuſes d'Aix-la-Chapelle et de Borcette. II, 333.
*Lawrie*, Alex., Geſchichte der Freymaurerey, aus authent. Quellen, in das Deutſche überſ. von C. F. A. *Burkhardt*; herausg. von C. Ch. F. *Krauſe*. III, 321.
Leben u. Meinungen, auch ſeltſame Abenteuer Erasmus Schleichers, eines reiſenden Mechanicus. (Von C. G. *Cramer*.) 4e verm. Aufl. 1 u. 2r Bd. IV, 1048.
Lebensbeſchreibungen groſser u. merkwürd. Männer; nach *Campe's* Lehrart bearb. IV, 975.
Lebensgeſchichte eines Muſikers; bearb. von *K — z*. 1 u. 2r Th. III, 24.
*Lebrun*, Pig., die Familie Luceval, oder Denkwürdigkeiten aus dem Leben einer jungen Frau, die nicht hübſch war. Nach dem Franz. von K. C. M. *Müller*. 1 — 3s Bdchen. II, 134.
*Ledru*, And. Pierre, Voyage aux iles de Téneriffe, la *Trinité*, St. Thomas, St. Croix et Porto Ricco. Tom. I et II. III, 361.
*Le Goux de Flaix*, hiſtor. geograph. polit. Verſuch über Oſtindien, nebſt Schilderung von deſſen Handel. Aus dem Franz. von E. A. W. *v. Z.* (*Zimmermann*.) 1r Bd. II, 667.
— — — — 2r Bd. IV, 1051.
*Lehmann*, F. L., ſ. J. F. *Netto*.
Lehrbuch der allgem. Weltgeſchichte für Schulen. 5e umgearb., bis zum J. 1805. fortgeſ. Aufl. IV, 408.
*Le Mang*, Gr. F., l'art de parler et d'écrire la langue Allemande (Françoiſe). 1 u. 2e Abth. IV, 6.
*Lentz*, S., drey Gelegenheits-Predigten. IV, 614.
*Leon*, ſ. Apollonion.
*Leonhard*, C. C., Handbuch einer allgem. topograph. Mineralogie. 2 u. 3r Bd. IV, 895.
— — Taſchenbuch für die geſammte Mineralogie. 3 u. 4r Jahrg. IV, 49.
— — — 5r Jahrg. 1811. IV, 1017.
*Leonhardi*, J. G., ſ. P. J. *Macquer*.
*Leſchevin*, Mémoire ſur le Chrome oxidé natif du départ. de Saône et Loire. II, 439.
*v. Lespinaſſe's*, Julie, Briefe. Deutſch herausg. von Joh. Caroline Wilh. *Spazier*, geb. *Mayer*. 1 u. 2s Bdchen. I, 441.
Lettres inédites de *Mirabeau*. Mémoires et extraits de Mémoires écrits en 1781 — 1783, dans le cours de ſes Procès de Pontarlier et de Provence avec ſa femme; publiés par J. F. *Vitry*. III, 783.
*Levezow*, Conr., über den Antinous, dargeſtellt in den Kunſtdenkmalern des Alterthums. III, 315.
*Leviſon*, Gump., üb. Leidenſchaften u. Gewohnheiten der Menſchen u. deren Einfluſs auf d. Geſundheit. II, 358.
*Lichthammer*, ſ. Ornithologie.
*Liebſch*, W., Grundriſs der Anthropologie, phyſiologiſch bearb. 1 u. 2r Bd. III, 345.
*v. Liechtenſtern*, Joſ. M., Archiv für Welt-, Erd- u. Staatenkunde, ihre Hülfswiſſenſch. u. Literatur. 1n Bds. 1 u. 2s H. I, 341.
— — — 1n Bds. 3 — 5s H. IV, 501.
Liederſammlung für Landſchulen, mit einer Singſtimme. IV, 991.
*Limkilde*, Ch. G., ſ. Ch. F. *Sintenis*.
*Linde*, S. G., Słownik jezyka Polskiego. 2n Thls. 2r Bd. IV, 1001.
*de Lindenau*, B., Tabulae Veneris novae et correctae. I, 609.
*Lindheimer*, D., das Vogelſchieſsen. Luſtſp. IV, 32.
*Lindner*, M., Figuren zu *Tillich's* Lehrbuch der Geometrie, nebſt Anweiſung dieſelben, ſo wie das Lehrbuch, richtig zu gebrauchen. IV, 1108.
*Link*, H. F., Natur u. Philoſophie. III, 129.
*Lipowsky*, Fel. J., Nationalgarde-Almanach für das Königr. Baiern. Jahr 1811. III, 77.
*Lipſius*, J. G., Elenchus numorum veterum, populorum, regum et urbium, ut et familiarum romanarum, Auguſtorum etc. I, 845.
Liſt und Liebe, ſ. J. J. *Ihler*.
*Livii*, T. P., Hiſtoriarum libri qui ſuperſunt cum deperditorum fragmentis et epitomis omnium — — et Commentario perpetuo ſeorſum ed. inſtructi a G. A. *Ruperti*. Vol. I — VI. II, 657.
*Löffler*, J. F. Ch., Magazin für Prediger. 2r — 5n Bds. 1s St. IV, 225.
*Löhr*, J. A. C., erſte Lehren u. Bilder für Kinder, welche noch nicht leſen. 2 Abtheilungen. Auch:
— — Erweckungen für das Herz der Kinder. Und:
— — unterhaltende Verſtandes-Beſchäftigungen. 2e durchgeſehene Aufl. IV, 1134.

*Loi-*

Digitized by Google

*oiſeleur Deſloncchamps*, J. L. A., Flora Gallica. P. I et II. II, 305.
– — Notice ſur les Plantes à ajouter à la Flore de France. II, 305.
*ōw*, J., über den Urin. III, 417.
– — über die lympathet. Wirkung der Dinge. III, 419.
*ucas*, J. A. H., Tableau méthodique des Espèces minérales, extrait du Traité de Minéralogie de M. *Haüy*, et augmenté des nouv. découvertes. Ire Part. III, 780.
*ucian*, Glaube u. Poeſie. IV, 974.
*uden*, H., Handbuch der Staatsweisheit od. der Politik. 1e Abtheil. III, 793.
*uders*, L., Pythagoras u. Hypatia, oder die Mathematik der Alten. I. 297.
*udwig*, C. F. F., Phantaſieen u. Reflexionen auf einer Reiſe durch das ſüdl. Deutſchl. in die Schweiz. 1r Bd. I, 300.
*ugino's* umgearb. *Meidinger*ſche franz. Grammatik, von G. M. *Greiner*. 2 Thle. 4e umgearb. Aufl. IV, 304.
*uiſe*, od. kindlicher Gehorſam u. Liebe im Streite. IV, 1072.
*ünemann*, G. H., ſ. Cl. *Aelianus*.
*ünig*, J. Ch., Codex Auguſteus, oder anderweit vermehrtes Corpus Juris Saxonici. 2e Fortſetz. 1 u. 2r Th. 1 u. 2e Abth. u. 3r Th. IV, 244.
*utheritz*, K. Fr., das phyſiſche Leben u. die Mittel, es zu erhalten. 1r theoret. Th. 1 u 2r Bd.; 2r prakt. Th. auch:
– — Grundlehren der Diätetik. III, 333.

*M.*

*ackeldey*, Ferd., Theorie der Erbfolgeordnung nach Napoleons Geſetzbuche. III, 393.
*acquer's*. Pet Joſ., chemiſches Wörterbuch. Aus d. Franz. von J. G *Leonhardi*. 3e umgearb. Ausg. von Jer. Benj. *Richter*; neu bearb. von Sieg. Fr. *Hermbſtädt*. 3r Th. IV, 657.
*ädchen*, das, Wunderhold. Eine Romaneske. II, 88.
*ädchenhüter*, der. Vom Verf. des Weibes, wie es iſt. (G. *Schilling*.) 2 Bde. IV, 761.
*ader*, Joſ., kritiſche Beyträge zur Münzkunde des Mittelalters. 4s Bdchen. I, 297.
– — — — 5s Bdchen. IV, 801.
– J. E., Reiſe von Böhmiſch Krummau durch das oberenns. Salzkammergut nach Salzburg u. Berchtesgaden. II, 245.
*agazin* der Geſellſch. naturforſch. Freunde zu Berlin für die neueſten Entdeckungen in der geſammten Naturkunde. 1n Jahrgs. 3 u 4s Quartal, u. 2 bis 4r Jahrg. IV, 1081.
– für Prediger, ſ. J. F. Ch. *Löffler*.
– hiſtoriſches, für Vetſland u. Herz; nebſt einem deutſch. franz. Worterbuche. 6e Aufl. IV, 352.
– neues, ſ. C. G *Ribbeck*.
*ahn*, E. A., Commentatio, in qua ducibus IV Evangeliis Apoſtolorumque ſcriptis diſtinguuntur tempora et notantur viae, quibus Apoſtoli Jeſu doctrinam divin. ſenſim ſenſimque melius perſpexerint. III 697.
*ai*, F. A, Worauf ſollten Aeltern, Vormünder u. Erzieher bey der Berufsbeſtimmung ihrer heranreifenden Söhne u. Zöglinge vorzüglich aufmerkſam ſeyn — — ? I, 583.
*ajer*, Fr., Chronik des Fürſtl. Hauſes der Reuſsen von Plauen. II, 889.
*aittaire*, M., Graecae linguae dialecti. Poſt J. F. *Reitzium*, qui praefat excerpta ex Apoll. Dyscoli Grammatica addidit; rec. et emend. F. G. *Sturzius* II, 329.
*alacarne*. Vinc., Caſi d'oſtetricia non comuni II, 725.
– — Dialoghetti per iſtruzione delle levatrici idiote. Seconda ediz. II, 726.
– — Oggetti piu intereſſanti di oſtetricia e di ſtoria naturale, eſiſtenti nel muſeo oſtetricio della regia univerſita di Padova. II, 721.
*annert*, K., Compendium der deutſchen Geſchichte. 2e verb. Aufl. IV, 200.
*arcard*, H. M., Verſuch einer Beantwort. der Aufgabe: Welche Krankheiten der Säfte finden im menſchl. Körper ſtatt? I, 497.
*v. Marcher*, F. A., Beyträge zur Eiſenhüttenkunde. 1n Thls. 1r u. 12n Bds. 1s H. IV, 894.
*Marcus*, A. Fr., Ephemeriden der Heilkunde. 1r Bd. 1 — 3s H. II, 545.
— — — — 2n Bds. 1s H. IV, 849.
*Marezoll*, J. G., Warum nennt ſich unſre Kirche die Evangeliſche? II, 734.
— — zwey Predigten, am Himmelfahrtsfeſte 1809, u. am Neujahrstage 1810 gehalten. IV, 22.
*Marheinecke*, Phil., chriſtliche Symbolik. 1n Thls. 1 u. 2r Bd. auch:
— — das Syſtem des Katholicismus in ſeiner ſymbol. Entwickelung. 1 u. 2r Bd. III, 177.
— — Grundlegung der Homiletik. III, 369.
*Markuſſen*, J. A., ſ. J. F. B. *Oppen*.
*Marruncelli*, Giuſ., Compendio delle malattie de'bambini e delle donne. III, 279.
*Martens*, F. H., Verſuch eines vollſtänd. Syſtems der theoret. u. prakt. Geburtshülfe. IV, 329.
*Martinet*, J., ſ. Vie de Charles James *Fox*.
*v. Maſſenbach*, Obr., Betrachtungen u. Aufſchlüſſe über die Ereigniſſe der Jahre 1805 u. 1806. I, 372.
— — drey Sendſchreiben an *v. Blücher*, *v. Rüchel* u. *Lombard*, nebſt Erklärung über das Buch: Gallerie Preuſs. Charaktere. I, 372.
— — Memoiren über meine Verhältniſſe zum Preuſs. Staat, u. insbeſondere zum Herzoge von Braunſchweig. 3 Bde. I, 361.
*Maſſon*, Ch. Fr. Ph., la nouvelle Altiée. I et II Partie. IV, 1121.
Materialien zu Religionsvorträgen bey Begräbniſſen. 4n Bds. 2s St. IV, 1128.
*v. Matthiſſon*. Fr., Erinnerungen. 2 Bde. I, 889.
*Mayer*, J. Jak., Andachtsbuch für Schwangere, Gebärende u. Mütter aller chriſtl. Confeſſionen. IV, 766.
*Meden*, A. P., ſ. F. V. *Reinhard*.
*del Medico*, Giuſ, Anatomia per uſo dei pittori e ſcultori. Diſtribuz. prima. III, 182.
*Medicus*, L. W., Sammlung kleiner Abhandlungen, gröſstentheils aus dem Gebiete der ökonom. Wiſſenſchaften. I, 726.
*Meidinger*, J. V., nouvelle grammaire italienne pratique. Cinq. edition. IV, 992.
— — prakt. franz. Grammatik. Neue umgearb. Ausg. von J. Fr. *Sanguin*. 2 u. 3e Aufl. IV, 416.
Mein Unterwegs von Danzig, üb. St. Petersburg, nach Neapel. 1s Bdchen. I, 902.
*Meineke*, A. Ch., ſ. P. *Ovidius* Naſo.
— J. L. G., über das Zahlenverhältniſs in den Fructifications-Organen der Pflanzen u. Beyträge zur Pflanzenphyſiologie. II, 729.
— — über den Chryſopras u. die denſelben begleitenden Foſſilien in Schleſien. IV, 574.
*Meiners*, C., Göttingiſche akadem. Annalen. 1s Bdchen. IV, 865.
— — kurze Darſtellung der Entwickelung der hohen Schulen des proteſtant. Deutſchlands, beſ. der zu Göttingen. IV, 865.
*Meiſner*, S. G., kaufmänniſche Erfahrungen, mit empörenden Beyſpielen aus der wirklichen Welt. IV, 1054.
— ſ. Alproſen.
*Meiſter*, J. Ch. F., de eis quae apud Vivianum relata. Sp. I. I, 599.
— — Proluſio ad L. 68. pr. D. de uſufr., nec non ad L. 28 §. 1. D. de uſur. I, 599.
— — Urtheile u. Gutachten in peinl. u. andern Straffällen. I 489.
Melpomene u. Thalia. Taſchenbuch für das Tr. u. Lſtſp. enthalt. die Katakomben von K. *Wolfart*, u. der Liebe Luſtgewebe von J. L. S. *Bartholdy*. II, 80.
Mémoires de Frédérique Sophie Wilhelmine, Margrave de Bareuth, ſoeur de Frédéric le grand. T. I et II. I, 81.
— et Actes authentiques relatifs aux négociations, qui ont précédées le partage de la Pologne. I, 169.


*Men*

*Mendel*, M. H., Lehrbuch der Geburtshülfe für Hebammen. I, 662.

*Meninski*, Franc. a Mesgnien, Lexicon arabico-perſico-turcicum. Edit. recogn. et auct. IV Tomi. I, 17.

*Menne*, P. Edilb., die Liturgie der kathol. Kirche. 3r Bd. auch: — — groſse Katecheſe eines Dorfpfarrers für das Landvolk, nach *Felbiger* — — 19r Bd. IV, 718.

— — katechet. Unterricht von den Sacramentalien der heil. röm. kathol. Kirche. IV. 718.

*Merbach*, J. D., Abhandl. über die Mittel, um Kriegslaſten aufzubringen u. den durch Krieg gelittenen Ländern wieder zum Wohlſtande zu verhelfen. I. 395.

*Meuſel*, J. G., das gelehrte Deutſchland im 19ten Jahrh., nebſt Supplementen zur 5n Ausg. desſ. im 18ten. 3r Bd. auch:

— — das gelehrte Deutſchland — — angefang. von G. C. *Hamberger* — fortgeſ. von J. G. *Meuſel*. 15r Bd. 5e verm. Aufl. IV, 785.

— — Lexicon der vom Jahre 1750 — 1800. verſtorb. deutſchen Schriftſteller. 11r Bd. IV. 705.

*Meyer*, A. J. H., botan. Blätter, zur Beförderung des Selbſtſtudiums der Pflanzenkunde, beſond. für Frauenzimmer. 1r Bd. 1 — 3s H. II. 535.

— H., ſ. C. A. *Böttiger*

— — ſ. J. *Winkelmann's* Werke.

— J. C., deutſches A B C oder Leſe- u. Denkübungen für Kinder. 2e verb. Ausg. IV. 544.

*Mezler*, GR., angewandte Naturgeſchichte für die bürgerl. Mädchenſchule zu Habsthal. IV, 694.

— — Verſuch einer angewandten Naturlehre, zunächſt für die Privatſchule bürgerl. Mädchen zu Habsburg. IV, 694.

*Middeldorpf*, H., Symbolae exegetico-criticae ad librum Ecclesiaſtis. I. 745.

*Mila*, W., nouveau Cours de Langue françoiſe. — Lehrbuch der franz. Sprache in 3 Curſen. 1r Curſ. 2e verb. Aufl. IV. 472.

*Milbiller*, J., kurzgefaſste Geſchichte des Königreichs Baiern. 2e verm. Aufl. IV. 392.

*v. Miller*, F., ſ. Appendix ad Catalogum Numorum Hung.

*Millers*, J. P., erbaul. Erzählungen der vornehmſten bibl. Geſchichten. 12e verb. Aufl. IV, 888.

Miraculis, de, Εγχειριδιον a Philoſopho Theologis exhibitum. IV, 1.

*Moebius*, E. A., Elementa philoſophiae logicae. II, 192.

*Mohr*, F. D., ſ. Fr. *Home*.

*Moll*, G. Ph., üb. die Nothwendigkeit der gegenſeitigen Achtung zwiſchen jüngern u. ältern Perſonen. III, 376.

*v. Moll*, K. E., Ephemeriden der Berg- u. Hüttenkunde. 5n Bds. 1e Liefr. IV, 901.

— — neue Jahrbücher der Berg- u. Hüttenkunde. 1n Bds. 1e Liefr. IV, 902.

*Möller*, J. Fr. W., ſ. W. *Shakſpeare*.

— M., ſ. A. *v. Kotzebue*.

*Monheim*, J. P. J., ſ. G. *Reumont*.

*Montucci*, Ant., ſ. Remarques philolog. ſur les voyages de M. *de Guignes*.

*v. Mosheim*, J. L., allgem. Kirchenrecht der Proteſtanten. Zuerſt herausg. von Ch. E. *v. Windheim*; neu bearb. von Ch. A. *Günther*. IV, 799.

*Moſsdorf*, Fr., ſ. *Feſsler's* ſämmtl. Schriften.

*Müller*, A., über König Friedrich II. u. die Natur, Würde u. Beſtimmung der Preuſs. Monarchie. I. 545.

— A. K., Exempelbuch zum Geſundheits-Katechismus. 1e Hälfte. 2e verb. Ausg. IV, 136.

— J. C. F., der vollſtändige Monatsgärtner. 4e verb. Aufl. IV, 544.

— J. G., Bekenntniſſe merkwürd. Männer von ſich ſelbſt. 1r Bd. 2e verb. Aufl. IV, 424.

— — ſ. J. G. *v. Herder's* Sophron.

— J. K., Lehrbuch der allgem. Weltgeſchichte. Neue verm. Ausg. IV. 232.

— J. T. E., Blicke aus einer bedenkl. Gegenwart in eine lehrreiche Vergangenheit; auch:

— — pragmat. Geſch. der Theurung u. andrer Beſchwerden, welche unſre Vorfahren ſeit den letzten ſechs Jahrh. erfahren haben. — — IV, 710.

*Müller*, K. L. M., ſ. *de Guignes*.

— — ſ. Pig. *Lebrun*.

— P. E., kriſtelig Apologetik, eller videnſkabelig Udvikling af Grundene for Kriſtendommens Guddommelighed. III, 225.

*Munthe*, E., die wichtigſten vaterländ. Begebenheiten u. Lebensbeſchr. der merkwürdigſten Perſonen von den älteſten bis auf die gegenwärtigen Zeiten. Aus dem Dän. von H. E. *Wolf*. IV, 1061.

*v. Munthe af Morgenſtjerne*, B. H., hvile vare rimeligviis Aarſagerne til de danske Troppers Sammentraekning i Holſten i Aarene 1803, 1805 og 1807, paa den Tit der engelske Angreb paa Sjaelland etc. II, 265.

*v. Murr*, Ch. G., ſ. Philodem. von der Muſik.

*Murſinna*, Ch. L., Journal für die Chirurgie, Arzneykunde u. Geburtshülfe. 4n Bds. 1s St. IV, 1009.

— — neues Journal für die Chirurgie, Arzneykunde u. Geburtshülfe. 1n Bds. 1 — 3s St. IV, 1009.

Muſeum des Wundervollen. Herausg. von J. A. *Bergk* u. F. G. *Baumgärtner*. 2n Bds. 4 — 6s St. u. 3 — 9r Bd. IV, 681.

*Müslin*, Dav., das Bleiben bey Jeſu. Zwey Feſtpredigten. IV, 1007.

*v. Muſſinan*, Joſ, Ludwig der Baier u. 1809. IV, 465.

*Mynſter*, J. P., Praedikener. IV, 983.

— Ole Hieron., Pharmakologie. Förſte Bind. III, 607.

## N.

Nachricht von Braſilien überhaupt u. beſonders von Rio Janeiro. II, 599.

Nachrichten, biographiſche, über den verſtorb. Hofr. u. Dr. J. C. *Beireis*. (vom MR. *Sybel*.) II, 935.

— theolog., ſ. L. *Wachler*.

Nachtgedanken üb. das A B C Buch von *Spiritus Aſper*. 1 u. 2r Bd. I. 113.

Nachtrag zur unverhältniſsmäſsigen Beſteurung der kathol. Geiſtlichkeit im Königr. Baiern. IV, 534.

*Nack*, K. A., gemeinſchaftl. Volksandachten für Verſtorbene. IV, 311.

Napoleon Bonaparte. Erſten Kaiſers der Franzoſen, Feldzüge im Jahre 1805. I. 664.

— — — Feldzüge im Jahre 1806. I, 633.

*Natalie*, Gedichte. III, 622.

Natalie Percy, ſ. Caroline *Paulus*.

National-Kalender, ſ. Ch. K. *Andre*.

*Natorp*, B. C. L., kleine Schulbibliothek. Ein geordnetes Verzeichniſs auserleſ. Schriften für Lehrer in Elementar-Schulen. 4e verb. Aufl. IV, 393.

— — Fibel, oder Elementarbuch für den erſten Unterricht der deutſchen Schulen. 3e Aufl. IV. 398.

— — Quartalſchrift für Religionslehrer. 4r Jahrg. 1 — 4s Qrtl. IV, 9.

*Natter*, J. J., populäres prakt. Religions-Handbuch für Katholiken. IV. 945.

*Nemnich*, Ph. A., neueſte Reiſe durch England, Schottland u. Ireland. III, 529.

*Netto*, J. Fr., neueſtes Toilettengeſchenk der vorzüglichſten Strick-, Stick-, Näh- u. and. weibl. Arbeiten, auf das J. 1811; fortgeſetzt von F. L. *Lehmann*; mit Text von G. C. *Claudius*. 1 u. 2e verm. Aufl. III, 485.

*Neuenhahn*, K. Ch. A., das Ganze der Branntweinbrennerey. 1r Bd. 4e umgearb. Aufl. auch:

— — die Branntweinbrennerey nach theoret. u. prakt. Grundſätzen. IV, 1016.

*Neugart*, P. Tr., Epiſcopatus Conſtantienſis Alemannicus ſub Metropoli moguntina cum vindoniſſenſi. P. I. T. I. IV, 484.

*Neuhofer*, G. A., ſ. J. G. *Sauer*.

*Neumann*, K., der Waſſer-Mahl-Mühlenbau. 1n Bds. 1s H. I, 763.

— K. H., über die jetzt eingeleitete Verbeſſerung des Elementar-Schulweſens in der Preuſs. Monarchie. I, 601.




Digitized by Google

*Niemann*, A., Forſtſtatiſtik der däniſchen Staaten. II, 681.
— J. Fr., Pharmacopoea batava. Vol. I. T. I et II. IV, 1006.
*Niemeyer*, A., ſ. die Betrogenen.
— A. H., drey Predigten bey feyerlichen Veranlaſſungen gehalten. IV, 17.
— F. G., über die Urſachen des engl. National-Reichthums. 2e verb. Aufl. IV, 1056.
*Nieuwenhuis*, Ch. Ign., Diſſertatio inaug., exhibens obſervationes quasdam de uſu, inprimis diaetetico, Muriatis ſodae, ſeu ſalis cibarii. IV, 73.
*Nitzſch*, C. J., Comment. crit. de Teſtamentis duodecim patriarcharum, lib. V. T. pſeudepigrapho. I. 189.
— K. L., über J. M. *Schröckh's* Studienweiſe u. Maximen. III, 152.
Nivellement barométrique fait dans les régions équinoxiales du nouv. Continent en 1799 — 1804. par Alex. *de Humboldt*, ſ. Racueil d'obſervat. aſtronomiques, Vol. I. 3me Livr.
*Nopitſch*, Ch. C., ſ. G. A. *Will*.
*Nordin*, ſ. Dagbok K. Carls XI.
Noth- u. Hülfsbüchlein für die Kirchenconvente in den Städten u. Dörfern des Königr. Würtemberg. II, 671.
Notizen zum Vortrag der Kirchengeſchichte in proteſtant. Bürgerſchulen (von J. G *Dyk*.). IV, 175.
*Nüſslein*, F. A., Verſuch eines neuen Syſtems der mineralog. einfachen Foſſilien, nebſt Einleitung in die Mineralogie. III, 675.

## O.

Obſervations générales ſur les univerſités proteſtantes en Allemagne, et particulièrement ſur celle de Goettingue. (Par Mr. *Soulange Artaud*.) IV, 865.
*Ockhart*, Joſ. Fr., Europens monarch. u. republik. Staaten, nach ihrer Gröſse, Macht u. ihren Verhältniſſen in ſtatiſt. polit. Gemälden dargeſt. 1 — 4e Liefr. IV, 878.
*Oehlenſchläger*, Hakon Jarl. Trſp. I, 89.
*Oelsner*, K. E., Mohamed, — Darſtellung des Einfluſſes ſeiner Glaubenslehre auf die Völker des Mittelalters. Aus dem Franz. von C. D. M. I, 937.
*Oldenburg*, J. Ch. L., de dubia praeſcriptionis in civitate utilitate. Diſſ. inaug. IV, 707.
*Oltmanns*, J. A. *v. Humboldt's* u. A. *v. Bonpland's* Reiſe; aſtronomiſcher Theil. Auch:
— — Unterſuchungen über die Geographie des neuen Continents, gegründet auf *v. Humboldt's* aſtronomiſche Beobachtungen. 1r Thl. II, 193.
— — ſ. Conſpectus longitudinum et latitudinum geographic. ab *de Humboldt* obſervat.
— — ſ. Recueil d'obſervat. aſtronomiques.
*Oppen's*, J. F. B., Beſchreibung eines neuen Dendrometers oder Baummeſſers. Aus dem Dän. von J. A. *Markuſſen*. IV, 344.
*v. Orell*, C., neue Predigten, gröſstentheils an Feſttagen gehalten. IV, 647.
Ornithologie, deutſche, oder Naturgeſchichte aller Vögel Deutſchlands. Herausg. von *Borkhauſen*, *Lichthammer*, C. W. *Bekker* u. a. 19s H. IV, 267.
*Oſtertag's*, J. Phil., hinterlaſsne Schriften, ſ. Auswahl ſeiner Schriften.
*Oſthoff*, H. C. A., ſ. Ueber die Verhältniſſe der Geiſtlichen zum Arzte.
*Otto*, Fr., allgem. Lehrbuch der alten, bey den Apoſteln üblich geweſenen, u. von ſo vielen, ſelbſt von ſogenannten Chriſten miſsverſtandenen wahren chriſtl. Religion. IV, 1120.
*Ovidii*, P. N., Metamorphoſeon libri XV, ed. A. Ch. *Meineke*. 2r Th. IV, 224.

## P.

*Pansner's*, L., Reiſebarometer. IV, 60.
*Paradys*, Jac., Spec. patholog. med. inaug., quo inquiritur in propriam malignitatis notionem. IV, 44.
*Parrot*, G. Fr., Grundriſs der theoret. Phyſik. 1r Thl. I. 295.
*Patzier*, M. J., Anleitung zur metallurgiſchen Chemie. 4 Bde. IV, 916.
*Pauſler*, Ch. H., Quaeſtio antiquaria de pueris et puellis alimentariis. Spec. I — III. IV, 807.
*Pauli*, G., chriſtl. Lehren als Leitfaden für Privatkatechumenen. 2e verm. Aufl. IV, 912.
*Paulus*, Caroline, Natalie Percy, oder Eitelkeit u. Liebe. Frey bearb. nach den Confeſſions des Hrn. *v. Pr*. III, 120.
— — ſ. *Voltaire's* Semiramis.
*Penada*, Jac., Saggio d'oſſervazioni e memorie ſopra alcuni caſi ſingolari etc. IV, 841.
— — Saggio ſecondo, terzo e quarto d'oſſerv. e. mem. medico-anatomiche e meteorologiche. IV, 841.
— — Tavole meteorologiche e necrologiche inſerv. all'intelligenza del quarto quinquen. delle oſſerv. med. meteorol., dall' anno 1801 — 1805 inſtit. in Padova. IV, 841.
Penelope, ſ. Th. *Hell*.
*Peterſohn*, K., Abhandlung üb. die Conſtruction des Wiſſens. IV, 886.
*Petzl*, P., vorbereitende Oryktognoſie. IV, 676.
*Pflaum*, Ludw., Veilchenleſe. II, 502.
Pharmacopoea batava, ſ. J. F. *Niemann*.
Philidors Kritik des Immanuels, eines (vorgeblichen) Buches für Chriſten u. Juden. II, 417.
*Philippſohn*, Mol., מודע לבני בינה oder Kinderfreund u. Lehrer. 1r Th. III, 357.
Philodem, von der Muſik. Aus dem Griech. nach K. *Roſini*, von Ch. G. *v. Murr*. Nebſt einer Probe des Hymnenſtils altgriech. Muſik. IV, 572.
*Picard*, L. B., der Marſchall von Sachſen. Lſtſp. nach dem Franz. von G. *v. D — s*. IV, 295.
— — die Nachbarn, oder die Zudringlichen. Lſtſp. Nach dem Franz. von *L*. I, 519.
*Piekarski*, B., Kmiec Proszowski Synom, Synowcom Corkom, Zięciom, Wnukom i Prawnukom uroczyſtość wprowadzenia Kodexu Napoleona; da 15 Sierpn. 1810. III, 631.
*Piepenbring*, G. H., Archiv für die Pharmacie u. ärztl. Naturkunde. 3n Bdes. 1 u. 2s St. IV, 136.
*Pietzſch*, G. A., Worte der Belehrung u. Ermunterung an meine Söhne, als ſie die Univerſität bezogen; nebſt Beſchreib. meiner Erziehungsanſtalt. III. 72.
*Pigault-Lebrün*, ſ. *Lebrün*.
*Pinto's*, F. M., Reiſe, ſ. Reiſenden, die, der Vorzeit.
*v. Piringer*, Mich., Ungarns Banderien u. deſſen geſetzmäſsige Kriegsverfaſſung. 1r Th. I. 329.
*Planck*, G. J., über *Spittler* als Hiſtoriker. III, 750.
Plato in Italien, ſ. P. J. *Rehfues*.
*v. Ploucquet*, Dr., Mittel, dem Mangel eines zur Gerberey erforderl. Materials abzuhelfen. III, 63.
*Plum*, Fr., ſ. Egeria.
*Plümicke*, C M., neuer Beytrag fürs Theater. IV, 360.
*Pockels*, K. Fr., der Mann. Ein anthropolog. Charaktergemälde ſeines Geſchlechts. 4r u. l. Bd. IV, 400.
*Pölitz*, K. H. L., die Weltgeſchichte für Real- u. Bürgerſchulen u. zum Selbſtunterrichte. II, 949.
— — Handbuch der Geſchichte der ſouveränen Staaten des Rheinbundes. 1r Bd. die Königr. Baiern, Würtemberg, Sachſen u. Weſtphalen enth. III, 681.
— — Lehrbuch der deutſchen Sprache in ihrem ganzen Umfange. 2e verb. Ausg. IV, 318.
*Poppe*, J. H. M., der Wecker für Jedermann. 1 u. 2e verm. Aufl. II, 764.
— — die Mechanik des 18ten, u. der erſten Jahre des 19ten Jahrh. IV. 838.
*Pöſl*, F. J., die Bienenzucht. 2e verb. Aufl. IV, 224.
Poſt- u. Reiſerouten von Dresden nach den vorzügl. Städten in Deutſchland. 2e verm. Aufl. IV, 687.
Poſtes Impériales. Etat général des Poſtes pour l'an 1810. II, 849.
Poſthandbuch für das Königr. Baiern. II, 849.
Poſtkarte von Baiern, ſ. A. *v. Coulon*.



Digitized by Google

*Praźmowski*, **A.**, Wiadomość o naydawnieyszych Dzieiopisach Polskich z powodu dwóch rękopismów darowanych Towarzystwu Król. Warszawskiemu przyiacio nauk przez W. J. P. *Kuropatnickiego* etc. II, 638.
*Prechtl*, Jof., ſ. Blicke, einige, die Wiederherſtellung der öſterr. Finanzen betr.
Predigtentwürfe über Sonn- u. Feſttags-Evangelien. 2e Abth. IV, 152.
Preſsburg während der Belagerung; oder Beyträge zur Geſchichte des Feldzugs von 1809. II, 367.
*Preu*, J. B., ſ. Anweiſung z. prakt. Vermiſchungsrechnung.
*Prieſtley's*, Dr., Schriften, ſ. Auszüge aus denſ.
Prijsverhandelingen, nieuwde, bekroond door het Genootſchap ter bevordering der Heelkunde te Amſterdam. 1n Thls. 2s St. IV, 1097.
*Primaveſi*, G., das Murgthal. 1 u. 2s H. II, 128.
*Prunelle*, de l'influence exercée par la médecine ſur la renaiſſance des lettres. I, 617.
Pſyche. Ein epiſches Gedicht. II, 645.
*Purcherl*, G., über den mündlichen Vortrag des Redners. 2e verb. Aufl. II, 902.
*Puſch*, G. G., ſ. W. A. *Lampadius*.

*Q.*

Quaeſtio antiquaria de pueris et puellis alimentariis, ſ. Ch. H. *Paufler*.
Quartalſchrift für Religionslehrer, ſ. B. C. L. *Natorp*.
*v. Quaſt*, W. F. L., das Reitpferd. I, 657.
*Quatremère*, Etien., Recherches critiques et hiſtoriques ſur la Langue et la Littérature de l'Egypte. III, 81.

*R.*

*Radlof*, Trefflichkeiten der Süd-Deutſchen Mundarten zur Verſchönerung u. Bereicherung der Schriftſprache. III, 145.
*Rahbek*, Kn. L., ſ. J. Ch. *Dolz*.
*Ramler*, K. W., kurzgefaſste Mythologie; in 2 Thlen. 2e Aufl. IV, 416.
*Raſch*, Fr., Barſelſtuen hos Peder Knudſen Ruus. II, 901.
— — Peder Knudſen Ruus, eller en Bondes Levnetsbeſkrivelſe i morende Fortaellinger. 1s H. II, 902.
*Raſche*, J. Ch., Lexicon univerſae rei numariae veterum et praecipue Graecorum ac Romanorum. T. V. Pars II. T. VI. Pars I et II. ſ. ſupplementorum T. I. II et III. IV, 181.
Recepte u. Kurarten der beſten Aerzte aller Zeiten. 3 u. 4r Thl. IV, 985.
Rechtsfälle, ausgewählte. (Von K. *Popp*.) 5s H. IV, 440.
*von der Recke*, E., geb. *v. Medem*, Gedichte; herausg. von C. A. *Tiedge*. IV, 967.
Recueil d'obſervat. aſtronomiques, d'opérations trigonométriques, et de meſures barométriques, faites pendant le cours d'un voyage aux régions équinoxiales du nouveau Continent par A. *de Humboldt*; rédigées et calculées par *Jabbo Oltmanns*. Vol. I. 1 — 3me Livr. Vol. II. 4 et 5me Livr. II. 193.
Regierungsblatt, Königl. Baieriſches. Jahrg. 1811. 1e Hälfte. IV, 731.
Regimentsbüchlein od. Namensverzeichniſs der Regierungsglieder — — vom eidsgenoſſenſchen Canton Solothurn. Für das Jahr 1811. IV, 948.
*Rehfues*, P. J., Plato in Italien. Aus einer griech. Handſchrift ins Ital. (von *Cuoco*), u. aus dieſem ins Deutſche überſ. 1 u. 2r Bd. I. 121.
*Rehkopf*, H. W., ſ. H. A. *Schott*.
*Reiber*, R. G., Blumen im Thale, oder neue geiſtl. Lieder. IV, 508.
*Reichard*, K., ſ. Biographieen, moderne.
*Reichenbach*, G., Theorie der Brückenbogen, u. Vorſchläge zu eiſernen Brücken in jeder beliebigen Gröſse. III, 769.
*Reichenberger*, Andr., Paſtoral-Anweiſung nach den Bedürfniſſen unſers Zeitalters. 3r Th. IV, 889.
*Reil*, J. Ch., die Anwendung des Dampfkeſſels zur Einrichtung öffentl. Qualmbäder. II, 118.
— — über die Nutzbarkeit u. Gebrauchsart der Soolbäder bey der öffentl. Badeanſtalt zu Halle. II, 118.
*Reinhard*, Fr. V., Chriſtendommens Aand i Henſeende til Tröſt i Lidelſer. Efter *Feſts* tydske Udgave fordansket ved A. P. *Mynden*. IV, 240.
— — Geſtändniſſe, ſeine Predigten u. Bildung zum Prediger betreffend. I, 153.
— — Predigt am Feſte der Kirchenverbeſſerung 1810. IV, 185.
— — Predigt bey Eröffnung des von König zu Sachſen ausgeſchriebenen allgem. Landtags 1811. IV, 599.
— — Predigt, beym Schluſſe des vom König zu Sachſen ausgeſchrieb. allgem. Landtags 1811. IV, 655.
— — Predigten, im Jahre 1810. gehalten. 1 u. 2r Bd. IV, 1109.
*Reinhardt*, J. G., der Mädchenſpiegel. 4e verb. Aufl. IV, 160.
Reiſe in die mittägl. Provinzen von Frankreich im J. 1785 u. 1786. 1 — 8r Th. IV, 128.
Reiſebarometer, ſ. L. *Panzner*.
Reiſenden, die, der Vorzeit. 2s Bdchen. Ferd. Mendes *Pintos* Reiſe durch Oſtindien und Sina enth. IV, 557.
*Reithofer*, Fr. D., denkwürdige Geſchichte der Stadt Landshut, in Baiern im 30jährigen Kriege. I, 247.
— — die Kriegsereigniſſe in Landshut am 16. u. 21. Apr. 1809, nebſt Nachtrag zu dieſer Geſchichts-Erzählung. IV, 437.
— — kurzgefaſste chronolog. Geſchichte der ehemaligen acht Klöſter zu Landshut in Baiern. I, 295.
Remarques philologiques ſur les voyages en Chine de M. *de Guignes*, par *Sinologus Berolinenſis*. (Ant. *Montucci*.) II, 500.
*Renouard de St. Croix*, ſ. *de St. Croix*.
Report, the ſixth, of the Britiſh and Foreign Bible Society 1810. I, 881.
*Reumont*, G., et J. P. J. *Monheim*, Analyſe des eaux ſulfureuſes d'Aix-la-Chapelle. II, 533.
*Reuſs*, J. D., Repertorium commentationum a Societatibus liter. editarum ſec. diſciplinarum ordinem. T. IX. Philologia etc. IV, 551.
*Reuſsner*, J. G., Vernunft u. Glaube, oder: Wer wird ſiegen? IV, 158.
*Reyer*, K., Anſichten der neueſten franz. u. ſächſ. Handelsverhältniſſe. I, 753.
*Rheſa*, L., Prutena, oder: Preuſs. Volkslieder u. andre vaterland. Dichtungen. I, 382.
*Rhode*, J. G., artiſtiſche Blumenleſe. 1n Bds. 1e Abtheil. III, 805.
*Ribbeck*, C. G., u. G. A. L. *Hanſtein*, neues Magazin von Feſt-, Gelegenheits- u. andern Predigten u. Amtsreden. 2r Th. IV, 336.
*Richter*, J., ſ. N. *Karamſin*.
— J. B., ſ. P. J. *Macquer*.
— K. Fr., italieniſche doppelte Buchhaltung, od. durch ſechs Monat geführte fingirte Handlung. 2e Aufl. IV, 1055.
*Riemann*, J. Fr., prakt. Anleitung zu Verrichtung von Waſſergraben. IV, 927.
Rieſenſchlacht, die. Ein Taſchenbuch für das J. 1811. I, 736.
*Rink*, Dr., ſ. P. Fr. *Suhm*.
*v. Rittershauſen*, ſ. Aufklärung Deutſchlands.
*Rixner*, Th. A., Aphorismen aus der Philoſophie, als Leitfaden für den erſten Unterricht. 1s Heft. 1 u. 2e Abth. I, 209.
Robinſon, le nouveau, ſ. J. H. *Campe*.
*Rochow*, F. E., ſ. J. P. *Slottwed*.
*Rockſtroh*, H., die Kunſt mit Einſicht u. Bewuſstſeyn fertig zu rechnen. III, 640.
*Roman*, P. L., Verſuch eines badenſchen evangel. luth. Kirchenrechts. I, 493.
*Roſenberg*, O. F., Anleitung, Fruchtbäume durch das Copuliren zu veredeln. IV, 307.
*Roſenheyn*, J. S., Gedichte. III, 423.
— — poetiſche Blätter. III, 423.
*Roſenmüller*, E. F. C., Anſichten von Paläſtina od. dem heil. Lan-

Digitized by Google

Lande; nach L. *Mayer's* Originalzeichnungen. 1 u. 2s H. I. 705.
*Roſenmüller*, E. F. C., Scholia in Vetus Teſtamentum, Partis *ſextae* Ezechielem continentis. Vol. I. IV. 103.
— — Scholia in Vet. Teſt. Partis III. *Jeſajae* vaticinia complect. Vol. I. Edit. ſecunda. III, 105.
— J. G., auserleſ. Beicht- u. Communionbuch für glaubige Chriſten Neue verb. Aufl. IV. 1096.
*Roſſii*, Ign., Etymologiae aegyptiacae. II, 129.
*Rotermund*, H. W., ſ. Ch. G. *Jöcher*.
*Rötger*, G. S., neues Jahrbuch des Pädagogiums zur Lieben Frauen in Magdeburg. 6 u. 7s St. IV. 913.
*Rumpler*, M., chriſtl. Sittenlehre für Kinder. 2e verb. Aufl. IV. 152.
*Runde*, C. L. R., ſ. G. T. *v. Halem*.
*Ruperti*, G. A., ſ. T. *Livius* Pat.
*Rupprecht*, J. B., Ode auf die Entbindung Ihrer Maj. Marie Luiſe, Kaiſerin von Frankr. — — III, 144.

## S.

*Sachſe*, Pred., Wer iſt conſequent? *Reinhard?* od. *Tzſchirner?* in Brieſen beantw. III. 457.
*Sailer*, J. M., Bruderſchaft von dem guten Tode, zur Ehre Jeſu Chriſti des Gekreuzigten. 2e Aufl. IV. 717.
— — kleine Bibel für Kranke, Sterbende u. ihre Freunde. IV. 311.
*de Sainte-Croix*, F. Renouard, Voyage commercial et politique aux Indes orientales, aux iles Philippines; pendant les années 1803 — 1807. Tom. I — III. I, 257.
*Salat*, J., die rein menſchl. Anſicht der Ehe. IV, 1014.
— — von einer ſchönern Hoffnung, welche der Philoſophie aus dem neuern Wechſel u. Sturze der Syſteme aufblüht. III, 134.
Salomons Urtheil, ſ. *Caigniez*.
*Salzmann*, Ch. G., Krebsbüchlein. 4e verb. Aufl. IV. 40.
Sammlung auserleſener Lieder zur häusl. Erbauung. 3e verb. Aufl. IV, 1024.
— der wichtigſten Schriften üb. das landwirthſchaftl. Inſtitut des Hrn. *Fellenberg* zu Hofwyl. III, 609.
— von neuentdeckten u. bisher noch unbekannten Mitteln u. Recepten, wichtig für den Chemiker, Künſtler, Fabrikanten u. ſ. w. IV, 670.
*Sander*, L. Ch., ſ. Egeria.
*Sanguin*, J. Fr., zweyter Curſus der ganz umgearbeiteten *Meidingerſchen* franz. Sprachlehre. IV. 744.
— — ſ. J. V. *Meidinger*.
*Sartori*, Fr., neueſte Reiſe durch Oeſterreich ob u. unter der Enns, Salzburg, Berchtesgaden, Karnthen u. Steyermark. 3 Bde. II, 609.
— — Specimen Nomenclatoris Plantarum Phaenogamarum in Styria ſponte naſcentium. I. 607.
*Sartorius*, G. Ch., Beyträge zur nähern Kenntniſs des Flötz-Sandſteins, u. einige geolog. Gedanken. II, 552.
*Sauer*, J. G. u. G. A. *Neuhofer*, Vorleſungen über deutſche Klaſſiker. 1r Curſus, den Text mit Anmerk. und die Excurſe enth. II. 641.
*Sauerveid*, Alex., Kriegsſcenen bey Dresden; nach der Natur gezeichnet u. radirt. 1 u 2e Samml. II, 423.
*Saunders*, J. C., the anatomy of the human ear, with a treatise on the diſeaſes of that organ. III, 277.
Schadellehre, die, ſ K. *Stein*.
*Schäfer*, G H., hochdeutſches Wörterbuch nach den Endſylben geordnet. IV. 982
*Schaffer*, J F, Aufgaben zum Ueberſetzen aus dem Franz. ins Deutſche u. aus d Deutſch. ins Franz. IV. 6
— — franzöſiſches Leſebuch für Anfänger IV. 6.
*Schäffer*, J. Ch. G., die Zeit- u Volkskrankheiten der Jahre 1806 u 1807. in u. um Regensburg. III 404.
*Schaul*, J. B, ſ. V. *Kern*.
*Scheiblerus*, M. Fr., de fuga templi ſeu contemtu et neglecto ſacrorum cultu, IV, 1116.
*Schellenberg*, J. Ph., kurzes u. leichtes Rechenbuch für Anfänger, wie auch für Bürger- u. Landſchulen. In 3 Theilen. 3e verb. Aufl. IV. 62.
*Scheltz*, A., Ordnung für ſämmtl. Städte der Preuſs Monarchie, nebſt den zur Erklärung derſ. erſchienenen Reſcripten. III, 137.
— — Verſuch über den Werth der alten Sprachen u. des Studiums klaſſ. Literatur der Griechen u. Römer III, 311.
*v. Schemerl*, J., ſ. Vorſchläge zur Erleichter. der inländiſchen Schiffahrt.
SCHENN-YÜ-BEI-DSHENN-Y, Inſchrift des Yü, überſetzt u. erklärt von Jul. *v. Klaproth*. II, 585.
*Scherer*, Alex. N., kurze Darſtellung der chem. Unterſuchungen der Gasarten. 3e verb. Aufl. IV, 1008.
— J. L. W., die ſchönſten Geiſtes-Blüthen des chriſtl. Bundes I, 677.
— — ſ. *Destouches*.
*Scherſchnik*, L. J., Nachrichten von Schriftſtellern u. Künſtlern aus d. Teſchner Fürſtenthum. II, 33.
*Schiller's* Biographie, ſ. Biographie.
*Schilling*, G., ſ. Mädchenhüter, der.
*Schläger*, Fr. G. F., daſs die Wiedervereinigung der proteſtant. u. röm. Kirche nicht allein möglich, ſondern auch ſehr wünſchenswerth iſt. Predigt am Reformationsfeſte 1809. IV, 575.
— — üb. den Einfluſs einer öffentl. Armenpflege auf das Wohl einer Gemeine. III, 800.
*Schlegel's*, Fr., Gedichte. II. 475.
— — über die neuere Geſchichte. Vorleſungen gehalten zu Wien im Jahr 1810. III. 553.
— J. K. F, kurhannöv. Kirchenrecht. 3 u. 4r Th. IV. 759.
*Schleiermacher*, F., kurze Darſtellung des theol. Studiums. II, 409.
— — zwey Predigten, am 22. Jul. u. 5. Auguſt 1810 gehalten. IV, 1136.
*Schlez*, J. F., Bilderfibel zur Beförderung der Lautmethode. II, 332.
Schloſs Aklam, das, ſ. Fr. *Kind*.
*Schmalz*, Th., neue Sammlung merkwürd. Rechtsfälle. 1r Bd. I, 205.
— — — — 2r Bd. IV, 1022.
*Schmidt*, H A., Albert u. Mathilde, oder die Elemente. III, 8.
— J. A., handſchriftl. hinterlaſſenes Lehrbuch der Materia medica. Revidirt u. herausg. von W. J. *Schmitz*. III, 601.
— — Lehrbuch von der Methode, Arzneyformeln zu verfaſſen, nach *Gaub* bearb. IV, 47.
— J. Ch. L., Theorie der Verſchiebungen älterer Gänge, mit Anwendungen auf den Bergbau. III, 253.
— J. E. Ch., Lehrbuch der chriſtl. Kirchengeſchichte. 2e umgearb Ausg. IV, 64.
— W K. A, Ueberſetzung u. Erklärung der Sonn- u. Feſttags-Evangelien, nach *Paulus* philolog. krit. hiſtor. Commentar üb. das N. T. 1 u. 2s Heft. IV, 14.
*Schmidtmüller*, J. A., Handbuch der medicin. Geburtshülfe. 1r Th. die Krankheiten der Schwangern u. Gebärenden. I, 733.
*Schmieder*, K. Ch., Handwörterbuch der geſammten Münzkunde. II, 807.
*Schmitz*, J. A., Grundſätze zum Entwurf einer zweckmäſsigen Schlagordnung. I. 345.
— Joſ., Handbuch der Synonymik. III, 584.
— W. J, ſ. J. A. *Schmidt*.
*Schoell*, F., Précis de la Révolution Françoiſe. Deuxième édit. I, 215.
— — Tableau des Peuples, qui habitent l'Europe, claſſés d'après les langues. Et Tableau des Religions I, 182
*Schön*, J, Lehrbuch der reinen niedern Geometrie, in Verbindung mit der Anleitung zur Feldmeſskunſt. IV, 57.
*Schott*, H. A. u H. W. *Rehkopf*, für Prediger. Zeitſchr. zur Belebung der Religioſität durch das Predigtamt. 1r Bd. 3 Hefte. II, 505.
*Schrader*, A., neues Journal für die Botanik. 4n Bds. 1 u. 2s St. IV. 965.
*v. Schreber's*, J. Ch. D., Beſchreibung der Gräſer, nebſt Abbildungen. 2r Th. IV, 142.



Digitized by Google

*Schreiber*, Al., Lebensbeſchreibung *Karl Friedrichs*, Groſsherzogs von Baden. III, 453.
— — ſ. Ulr. *v. Hutten*.
— Ch., Gedichte. 1r Bd. IV, 409.
— L. C., Grundriſs der Geognoſie nach *Werner's* Syſtem. II, 664.
Schriften, neue, der naturforſchenden Geſellſch. zu Halle. 1s H, Geſch. ihrer Entſtehung, von K. Ch. *Schmieder*. 2s H. botan. Inhalts, von J. L. G. *Meinecke*. II, 729.
— — — — 3s H. entomolog. Inhalts. IV, 948.
*Schröſſ*, M. Joſ., Entwurf einer allgem. Forſtordnung. IV, 148.
*Schröter*, J. S., Erfahrungen in meinem Blumen-, Obſt- u. Gemüſegarten. Von neuem bearb. 2r Thl. IV, 120.
*Schubert*, D. G. H., Anſichten von der Nachtſeite der Naturwiſſenſchaft. II, 929.
*Schuhkraft's*, Communionbuch. IV, 280.
— geiſtliche Geſänge. 4e Aufl. IV, 280.
*Schuler*, Ph. H., die Königl. Würtemberg. Verordnungen in Schulſachen für evangel. luther. Kirchen- u. Schullehrer im alphabet. Auszuge. II, 815.
*Schultingii*, A., Notae ad Digeſta ſeu Pandectas. Edid. Nicol. *Smallenburg*. T. I et II. I, 665.
*Schultz*, C. F., prakt. Regeln für die zweckmäſsigſte Einrichtung di oberſchlächt. Waſſerräder. I, 531.
*Schulz*, A. E., die Frau zweyer Männer. Schſp. Nach dem Franz. IV, 55.
— K. H. L., medicin. prakt. Geſchäfts- u. Adreſsbuch auf das J. 1810. u. J. 1811. IV, 1004 u. 5.
*Schulze*, G. E., Grundriſs der allgem. Logik. 2e neuausgearb. Aufl. IV, 489.
— J., ſ. J. *Winkelmann's* Werke.
*Schürmann*, D., prakt. Schulbuch der gemeinen Rechenkunſt u. Geometrie. 2e verb. Aufl. IV, 1023.
*v. Schütz*, Fr. W., allgem. u. vollſtänd. Wörterbuch der geſammten Stadt-, Land- u. Hauswirthſchaft. 4 — 8r Bd. IV, 1079.
*Schütze*, St., Gedanken u. Einfälle üb. Leben u Kunſt. III, 316.
*Schwab*, J. F., kaiſerl. öſterr. Jubel-Toleranz-Bothe; auf das J. 1811. IV, 373.
*Schwarz*, J. W., ſ. Taſchenbuch für Fremde in Dresden.
*Schwarze's*, Ch. A., Schulreden; herausg. von K. A. G. *Keil*. u. L. F. E. *Gedicke*. III, 289.
*Schwedler*, J. G., Lehre u. Troſt für die, ſo um geliebte Todten weinen. 3 Thle. IV, 367.
*Schweigger*, H. Fr., u. Fr. *Körte*, Flora Erlangenſis. III, 511.
Schweizer-Almanach, ſ. Alproſen.
*Scott Waring*, Edw., Reiſe nach Sheeraz auf dem Wege von Kazroon u. Feerozabad. Aus dem Engl. 1 u. 2r Th. II, 945.
*v. Seckendorf*, Frh. G. A., Otto der Dritte. Trſp. 1r Th. der gutgeartete Jüngling. 2r Th. der ſchwankende Mann. IV, 231.
*Segelken*, G., das Leben u. die Ruhe in dem Herrn. Gedächtniſspredigt auf Ch. G. L. *Meiſter*. IV, 384.
Segen Jakobs, der, eine Weiſſagung, ſ. J. Ch. *Friedrich*.
*Sementini*, Luigi, Penſieri e Sperimenti ſulla Bacchetta divinatoria. II, 753.
*Semler*, Ch. A., Ideen zu allegoriſchen Zimmerverzierungen. IV, 413.
*Shakeſpeare*, W., Macbeth; aus dem Engl. von J. Fr. W. *Müller*. III, 774.
— — Othello u. König Lear. Aus dem Engl. von J. H. *Voſs*. I, 193.
— — Schauſpiele. Aus dem Engl. von Heinr. u. Abrah. *Voſs*. 1r Th. Macbeth u. Cymbelin enth. I, 195.
— — the Plays, printed from the Text of *Steevens* laſt edit. Vol. XII — XV. IV, 312.
— — von *Schlegel* noch unüberſetzte, dramat. Werke. 1r Th. Cymbeline u. Ende gut alles gut, überſetzt von G. W. *Keſsler*. 2r Th. Viel Lärmens um Nichts, von G. W. *Keſsler*, u. ein Wintermährchen, von L. *Krauſe* überſetzt. I, 377.
*Sickler*, J. V., Beſchreibung der gemeinnützigen Schäferſchen Waſchmaſchine u. deren Verbeſſerung. I, 318.
*Sickler*, J. V., Deutſchlands Feldbau. 8r Bd. Auch:
— — die deutſche Landwirthſchaft in ihrem ganzen Umfange. 11r Bd. die Teich- u. Fiſchereywirthſchaft von J. A. *Günther*. IV, 998.
— — — — 12 u. 13r Bd. Deutſchlands Weinbau, ſ. J. Ch. *Gotthard*, und J. Fr. *Wolſtein*.
*Siebenkees*, J. Ch., über das Hauptgeſetz der deutſchen Rechtſchreibung u. üb. Sprachfehler baier. Schriftſteller. IV, 911.
*v. Siebold*, E., Lehrbuch der Hebammenkunſt. II, 678.
*Sievers*, G. L. P., der Citronen-Wald. Luſtſp. I, 94.
Signatſtern, der, od. die enthüllten ſämmtl. ſieben Grade der myſtiſch Freymaurerey. 6 — 8r Th. IV, 929.
— — ſ. auch: *Feſslers* ſämmtl. Schriften. 1r Th.
*Simon*, L., tabellariſche Ueberſicht einer möglichſt ſyſtemat. allgem. Encyklopädie der Wiſſenſchaften. III, 183.
*Simonis Socratici*, ut videtur, dialogi quatuor: de lege, de lucri cupidine, de juſto ac de virtute. Additi ſunt incerti auct. dialogi Eryxias et Axiochus; cur. A. *Boeckh*. I, 534.
*Sinner*, J., Anfangsgründe der Rechenkunſt. 2e verb. Aufl. IV, 408.
*Sinologus* Berolinenſis, ſ. Ant. *Montucci*.
*Sintenis*, C. F., Elpizon, eller om Sjelens Udödelighed. Overſat ved Ch. G. *Limkilde*. 1 bis 3r Th. IV, 728.
— — Vater Roderich unter ſeinen Kindern. 3e Aufl. IV, 709.
— — ſ. Stunden des einſamen Nachdenkens.
— W. F., Gedichte. 1s Bdchn. III, 256.
*Sismondi*, J. C. L. Simonde, Geſchichte der italien. Freyſtaaten im Mittelalter. Aus dem Franz. 3 u. 4r Th. IV, 504.
Skizze der chriſtkathol. Dogmatik. Aus der theol. prakt. Linzer Monatsſchrift. II, 718.
Skizzen u. Anekdoten aus dem Leben berühmter Dichter, Maler, Kupferſtecher, Bildhauer u. Baumeiſter. III, 608.
*Slottwed*, J. P., dansk Börneven efter *Rochow*. IV, 951.
*Smallenburg*, N., ſ. A. *Schulting*.
*Snell*, Ch. W., erſte Grundlinien zur Metaphyſik. Neue Aufl. IV, 969.
— F. W. D., Anfangsgründe der Geometrie u. Trigonometrie. 1e Abth. Planimetrie. 2e Abth. Stereometrie. 3e Abth. Trigonometrie. IV, 319.
— — Handbuch der reinen Mathematik. 1r Bd. Arithmetik u. Algebra. 2r Bd. Geometrie u. Trigonometrie. III, 502.
— — mathemat. Uebungsaufgaben. 1s Bdchen. III, 502.
— — u. Ch. W. *Snell*, Encyklopädie der Schulwiſſenſchaften: 1e Abth. Philoſophie. 4r Bd. Metaphyſik, ſ. Ch. W. *Snell*.
— — — — kleines Leſebuch für die Jugend. 3r Th. auch:
— — — — Handbibliothek für die Jugend. 2r Bd. IV, 480.
*Soldner*, J., Théorie et tables d'une nouvelle fonction tranſcendante. I, 825.
*Soltau*, D. W., Beyträge zur Berichtigung des *Adelung*. grammat. krit. Wörterbuchs. IV, 797.
— W., ſ. K. J. *Fox*.
*v. Sonnenfels*, Joſ., über die am 8. Sept. 1810. erlaſſenen zwey Patente. Antwortſchr. üb. die Fragen: Welcher Urſache iſt die Verſchlimmerung des Curſes zuzuſchreiben? Wodurch kann derſelben Einhalt geſchehen? I, 287.
— — über die Stimmenmehrheit bey Criminalurtheilen. 2e verm. Aufl. III, 481.
*Sonnini*, C. S., ſ. Ch. Fr. *Tombe*.
*Sonntag*, K. G., Geſchichte u. Geſichtspunkt der allgem. liturg. Verordnung für d. Lutheraner im ruſſ. Reiche. IV, 377.
*Sörgel*, M. Fr., ſ. C. Corn. *Tacitus*.
*Soulange Artaud*, ſ. Obſervations générales ſur les univ.
Späne aus der Werkſtätte des Schreiners Jakob. 1e Liefr. IV, 143.
*Spazier*, J. C. W., ſ. Julie von Leſpinaſſe.
*van de Spiegel*, L. P., Brieven en Negotiatien. 3 Thle. I, 857.
*Spieker*, J., das Verſtandesbuch für Landſchulen. IV, 295.
*Spiritus Aſper*, ſ. Nachtgedanken.
*Spitzner*, J. E., ausführl. theoret. u. prakt. Beſchreibung der Korbbienenzucht. 2e verm. Ausg. IV, 281.
— — immerwährender Bienenkalender. Neue Ausg. IV, 177.
Sprachlehre, kleine deutſche, zunächſt für Töchterſchulen. (Von B. H. *von der Hude*.) III, 589.

*Sprengel*, C., Inſtitutiones medicae. Tom. I et II. II, 145.
Staatsarchiv, ſ. C. F. *Häberlin*.
Staatskalender, Herzogl. Mecklenburg-Schweriniſcher, Jahr 1811. 2 Thle. IV, 653.
— Mecklenburg-Streliziſcher, auf das Jahr 1811. IV, 262.
*Staeckling*, Ludw., üb. den Begriff vom Schönen. III, 215.
Stamm- u. Rangliſte der Königl. Sächſ. Armee, auf das Jahr 1811. IV, 702.
*v. Steigentesch*, A., Erzählungen. 1 u. 2s Bdchen. I, 780.
*Stein*, Ch. G., geographiſch-ſtatiſtiſches Zeitungs-, Poſt- u. Comptoir-Lexicon. 2 Bde. I, 841.
— — Handbuch der Geographie u. Statiſtik nach den neueſten Anſichten. 2 Thle. 2e umgearb. Aufl. IV, 584.
— C. P. Ch., Abriſs der ſyſtematiſchen Naturbeſchreibung. III, 360.
— K., chronolog. Taſchenbuch der neueſten Geſch. von 1789 bis 1810. I, 262.
— — die Schädellehre. Lſtſp. IV, 328.
*Steinbeck*, Ch. G., der aufrichtige Kalendermann. 1r Th. 6e Aufl. IV, 1040.
— — gemeinnütziges Juſtiz- u. Polizeyblatt der Deutſchen. Jahrg. 1810. IV, 993.
*Stern*, K., auch eine Reiſe auf meinem Zimmer. IV, 992.
Stern, der flammende. Aus dem Franz. 2e verm. Aufl. ſ. Signatſtern. 6 u. 7r Th.
*Steudel*, Fr., über Religions-Vereinigung. II, 777.
*Stockmanni*, A. C., Poemata. III, 839.
*Stollberg*, Fr. L., Gr. zu, Geſchichte der Religion Jeſu Chriſti. 6r Th. IV, 444.
*Stolz*, J. J., drey Predigten. IV, 448.
— — Predigten zur Beförderung der Humanität. 1e Hälfte: Liebe nach Paulus üb. 1 Kor. 13. Neue Aufl. 2e Hälfte: chriſtl. Predigten im Jahre 1809 gehalten. IV, 1092.
*Strnla*, Jul., Gemälde u. Zeichnungen aus der wirklichen Welt. IV, 1048.
Studien, ſ. K. *Daub*.
Stunden des einſamen Nachdenkens im Schoſse der ſchönen Natur. (Von C. F. *Sintenis*.) 2 Thle. II, 399.
*Sturm*, K. Ch. G., Jahrbuch der thüring. Landwirthſchaft. 1r, 2r u. 3n Bds 1s H. auch:
— — Jahrbuch der Landwirthſchaft. I, 281.
— — Lehrbuch der Cameral-Praxis. 1r Th. I, 590.
*Sturz*, F. G., ſ. M. *Maittaire*.
*Suhm*, P. Fr., Euphron oder der Fürſtenſpiegel u. Abu-Taleb. Erzählungen; aus dem Dän. von Dr. *Rink*. IV, 569.
Sulamith, ſ. Dav. *Fränkel*.
*Surowiecki*, W., o upadku przemysłu i miaſt w Polszcze. II, 633.
*Sybel*, MR., ſ. Nachrichten, biograph., über J. C. *Beireis*.

*T.*

*Tacitus*, C. Corn., de ſitu, moribus et populis Germaniae; ed. G. G. *Bredow*. III, 190.
— — — cum indice geograph. ed. M. Fr. *Sörgel*. Edit. noviſſima. III, 304.
Tagebuch Karls XI., ſ. Dagbok.
— von der Belagerung der Feſtung Colberg im J. 1807. nebſt authent. Nachrichten vom Maj. *v. Schill* u. Bürger *Nettelbeck*. I, 404.
*Tangatz*, ſ. Beyträge zu d. Neuſtrelitz. Anzeigen.
Taſchenbuch, Alſatiſches. 1 u. 2r Jahrg. 1806 u. 1807. IV, 952.
— der Liebe u. Freundſchaft gewidmet; für J. 1809, 1810 u. 1811. IV, 537.
— der Reiſen, ſ. E. A. W. *v. Zimmermann*.
— deutſches botaniſches, ſ. Ch. A. *Frege*.
— für die geſammte Mineralogie, ſ. C. C. *Leonhard*.
— für die vaterländ. Geſchichte. Jahr 1811. I, 940.
— für Fremde in Dresden. 2e verb. Aufl. (von J. W. *Schwarz*.) IV, 685.
— für gute Aeltern, welche in u. mit ihren Kindern ſich wahrhaft glücklich ſehen möchten. III, 295.
Taſchenbuch für Prediger u. Candidaten des Predigtamts. (Von Fr. *Küchelbecker*.) IV, 350.
— für Stadtverordnete, Magiſtratsbeamte u. alle, die mit ſtädtiſchen Angelegenheiten in Verbindung ſtehn; auf das J. 1810. III, 137.
*Teleki*, Gr. Ladisl., über die Einrichtung einer gelehrten Geſellſchaft in Ungern. II, 228.
*Teſtu*, Almanach Impérial pour l'année 1811. II, 465.
*Thaer*, Albr., Grundriſs der Chemie für Landwirthe, aus Heinr. *Einhof's* hinterlaſsnen Dictaten. 1r Th. II, 943.
— — ſ. A. *Hoffmann*.
Thalia, ſ. J. F. *Caſtelli*.
*Theocriti*, *Bionis* et *Moſchi* Carmina graece, cum Commentariis L. C. *Valckenaerii*, R. F. P. *Brunckii* et J. *Toupii*. Edid. J. F. *Heindorf*. Vol. I et II. II, 330.
Theoduls Gaſtmahl, oder über die Vereinigung der verſchied. chriſtl. Religionsſocietäten. Neue umgearb. Aufl. IV, 184.
Thereſe. Eine erotiſche Erzählung. IV, 294.
*Thierſch*, Fr., ſ. Fr. *Jakobs*.
*Thieſs*, J. O., üb. die Unvereinbarkeit der geiſtl. u. weltl. Macht u. die Vereinbarkeit des Katholicismus u. Proteſtantismus. IV, 1094.
— — Vorleſungen über die Moral für gebildete Leſer aus allen Ständen. 2 Thle. Neue Ausg. II, 590.
*Thilo*, Ludw., Grundſätze des akademiſchen Vortrags. III, 17.
*Thucydides*; überſetzt von Max. *Jacobi*. 2 u. 3r Bd. IV, 984.
*Tiedge*, C. A., ſ. E. *von der Recke*.
*Tillich*, E., allgem. Lehrbuch der Arithmetik, od. Anleitung zur Rechenkunſt für Jedermann. IV, 1105.
— — Lehrbuch der Geometrie; zum mathemat. Lehrcyclus gehörig. IV, 1107.
Toleranz-Merkur, ſ. F. A. *Frank*.
*Tombe*, Ch. Fr., Voyage aux Indes orientales pendant les années 1802 — 1806. Revu et augmenté, par Mr. C. S. *Sonnini*. Tom. I et II. III, 297.
*Torlitz*, J. H., nye Haandbog for Ungdommen i Borger og Almueſkoler. IV, 552.
*Treneuil*, M., les Tombeaux de l'Abbaye Royale de St. Denis. Seconde édit. IV, 289.
*Treviranus*, L. Ch., Beyträge zur Pflanzen-Phyſiologie. III, 204.
*Trommsdorff*, J. B., allgem. pharmaceutiſch-chem. Wörterbuch. 2n Bds. 2e Abth. u. 3n Bds. 1ſte Abth. auch:
— — die Apothekerkunſt in ihrem ganzen Umfange. IV, 457.
— — Almanach der neueſten Fortſchritte in Wiſſenſchaften, Künſten u. Handwerken. 2r Jahrg. 1809. IV, 126.
— — Geſchichte des Galvanismus, oder der galvaniſchen Elektricität. 2e Aufl. IV, 104.
*Trzebitzky*, Fr. Xav., phyſikal. ökonom. Bemerkungen über die ſich ſo ſehr verbreitende Trockniſs der Nadelwaldungen, nebſt Vorbauungs- und Hülſsmitteln. 2e Aufl. IV, 495.
*Tzſchirner*, H. G., Briefe, veranlaſst durch *Reinhard's* Geſtändniſſe — — III, 457.
— — Memorabilien für das Studium u. die Amtsführung der Prediger. 1n Bds. 2s St. IV, 977.

*U.*

Ueber den neueſten Standpunkt u. das Princip der jurid. Lehre vom Erſatz der Kriegsſchäden. IV, 97.
— die Aufklärung. I, 551.
— die Inconſequenz des dogmat. Syſtems, zu welchem ſich Dr. *Reinhard* bekennt u. über die Conſequenz des offenbarungsgläubigen Rationalismus. III, 457.
— die Sünde des Du und Du zwiſchen Aeltern u. Kindern. IV, 1111.
— die Verhältniſſe d. Geiſtlichen zum Arzte u. Kranken. (Von H. C. A. *Oſthoff*.) IV, 454.
— moral. Ehebruch, Weiberunbeſtand, Weiberlaunen, und die Frau, wie es wenige giebt. (Von R. M. *van Goens* oder *Cuninghame*.) III, 527.

E

Ue-

Digitized by Google

Ueber Reiſen im Vaterlande zur Aufnahme der vaterländ. Naturgeſchichte. IV, 856.
*Unger*, J. K., Elementar-Bilderbuch für die Jugend. IV. 904.
*v Utlar*, J., üb. den Einfluſs der Verkoppelungen in Norddeutſchland auf den eintreffenden Holzmangel; üb. Privatwaldungen — — IV, 921.
*Uſter*, L., ſ. J. G. *Heſs*.
*Üweiſſi*, Ermahnung an Islambol, oder Strafgedicht über die Ausartung der Osmanen. Aus dem Türk. überſetzt, nebſt dem türk. Text von H. F. *v. Diez*. II, 489.


### *V.*


*Vater*, J. S., Lectionum verſionis Alexandrinae Jobi nondum ſatis examinatarum ſpecimen. II, 113.
— — Unterſuchungen über Amerika's Bevölkerung aus dem alten Continente. II, 365.
*Veillodter*, V K., Lieder, Erzählungen u. Fabeln für Kinder. 2e verm. Aufl. IV, 990.
— — Predigten über die Sonn- u. Feſttägl. Evangelien des ganzen Jahres IV, 564.
*Veith*, J. W., Notizen aus dem Leben von Jakob *Merz*, Maler u. Kupferätzer. I. 557.
*Velthuſen*, J. C., liturgiſches Predigerhandbuch. 4e verm. Aufl. IV, 936.
*Vend*, G. E., üb. das natürl. u. göttliche Princip des Organismus III, 285.
Verhandelingen, bekroond met den prijs van het Legaat van Joh. *Monnikhoff*. 6n Thls. 2s St. IV, 700.
Vertheidigung der bürgerl. Ehelcheidung nach kathol. Grundſätzen wider einen Ungenannten. IV, 672.
*Vetter*, Al. R., Erklärung der Phyſiologie. 2e verm. Aufl. 1 u. 2r Bd. IV, 160.
Vie de Charles James *Fox*; trad. de l'Anglois ſur la quatrième édit. par J. *Martinet*. I, 785.
Vie du Prince *Eugène* de Savoie. Troiſième édit. revue et augmenté. II, 157.
*de Villers*, Ch., Coup d'oeil ſur la literature ancienne en Allemagne. Seconde édit IV, 184.
*de Viomenil*, du Bar., Lettres ſur les affaires de Pologne en 1771 et 1772. Collection pour ſervir de ſupplement à l'hiſtoire de l'anarchie de Pologne, par Mr. *de Rulhière*. I, 401.
*Virgilii*, Publ. Mar., Georgica. Libri primi Specimen, ed. J. A. *Dunker*. IV, 580.
*Vitry*, J. F., ſ. Lettres inédites *de Mirabeau*.
*Vogel*, P. J. S., Compendium der chriſtl. Moral. IV, 441.
*v. Vogtberg*, J., Taſchenbuch zum Studium der franz. Sprache. Nach *Mozin* bearb. I, 711.
*Voigtel*, T. G., geneal Tabellen zur Erläuterung der europäiſchen Staatengeſchichte. II, 17.
*v. Völderndorff*, K. Fr. W., das Regiſtraturweſen eines (preuſsiſchen) Landesjuſtizcollegii. I, 101.
*Vollmer's*, J. J. W., kritiſches Handbuch der Geſchichte für die Jugend. II, 481.
*Voltaire's* Semiramis. Trſp. aus dem Franz. in Jamben überſetzt von Caroline *Paulus*. III, 823.
Vorlegeblätter zu Rechenübungen vom Leichtern zum Schwerern für Land u. Bürgerſchulen. IV, 1078.
Vorleſungen über deutſche Klaſſiker, ſ. J. G. *Sauer*.
Vorſchläge zur Erleichterung u. Erweiterung der inländ. Schifffahrt u. des Handels im Erbkaiſerthume Oeſterreich. (Von J. *v. Schemerl*.) I, 457.
Vortheile der Aufhebung des Geſetzes des Cölibats, od. Briefwechſel zweyer kathol. Geiſtlichen über dieſen Gegenſtand. IV, 239.
*Voſs*, A. u. H., ſ. W. *Shakespeare*.
— J H., üb die Peſtalozziſche Elementar-Bildungsmethode u. ihre Anwendbarkeit in Elementarſchulen III, 655.
— N. Ch., mathemat. Rechenbuch für Bürger- u. Landſchulen. II, 912.
*v. Voſs*, Jul., Verſöhnung mit dem Schickſal, oder abenteuerl. Geſch. eines Dragoner Officiers. I, 101.
*de Vries*, Pet, Diſſert. ſiſtens obſervationes quaſdam de Acido phosphorico. IV, 189.


### *W.*


*Wachler*, L., de originibus, progreſſu, incrementis et mutationibus quas Academia Marburgenſis per annos fere trecentos excerpta eſt I. 555.
— — neue theolog. Annalen u. Nachrichten, auf das J. 1810. 2 Bde. IV, 333.
*Wagener*, S. Ch, bibliſches Text-Lexicon für die vorkommenden gottesdienſtl. Fälle. III, 38.
*Wagner*, Fr. Ludw, Lehren der Weisheit u. Tugend in auserleſenen Fabeln, Erzählungen und Liedern. 7e verm. Aufl. IV, 816.
— J J., Theodicee. III, 233.
*Wagner von Bern*, Sigm, das Hirtenfeſt zu Unſpunnen, oder die Feyer des 5ten Jubiläums der Schweizer. Freyheit, auf Berchtoldstag 1808. IV, 156.
*Wagnitz*, H. B., Moral in Beyſpielen für Jünglinge u. Mädchen Neue veränd Ausg. IV, 568.
*Walch*, Fr. A., ausführl. Darſtellung des Urſprungs, der Erkenntniſs, Heilung u. Vorbauung der veneriſchen Krankheit. III, 601.
*v. Wallenburg*, J., ſ. A. *de Bianchi*.
*Wallich*, E. W., Anleitung für Mütter zur Ernährung u. Behandl. der Kinder in den erſten zwey Lebensjahren. I, 206.
— — dringendes Wort über die jetzige gefahrvolle Kinderkrankheit, die häutige Bräune oder den Croup. II, 286.
Wanderer, die, nach Salem. II, 575.
Wanderer, Mähriſcher, ſ. K. *Jurende*.
Wanderungen, meine, durch die Irrgänge dieſes Lebens. IV, 544.
*Waring*, Edw Scott, ſ. *Scott Waring*.
*Weil*, Jac., Fragmente aus dem Talmud u. den Rabbinen. 1r Th. III, 166.
*Weishaar*, J. Fr., Handbuch des Würtemberg. Privatrechts. 3r Th. IV, 448.
*Weishaupt*, A., Materialien zur Beförderung der Welt- u Menſchenkunde. Zeitſchr. 1s H. II. 373.
*Weiſſegger*, J. M., hiſtor. Gemälde, oder biograph. Schilderungen aller Herrſcher u. Prinzen des durchlaucht. Erzhauſes Habsburg Oeſterreich von Rudolph I. bis Maria Thereſia. 1 — 5r Bd. IV, 505.
*Weland*, J. Chr., bibliſche Erzählungen zur Beförderung der Achtung gegen die Bibel u. Jeſum. Nach *Hübner*, 2 Thle. Erzähl. aus d. A. und N. Teſt. IV, 703.
— — — — 2r Th. Erzählungen aus dem N. Teſt. III, 591.
*Wendt*, Fr., Annalen des kliniſchen Inſtituts auf der Akademie zu Erlangen. 2s H. IV, 134.
— J. C. W., Underſøgelſe af de Maader, ſom man hidtil har betient ſig af til at transportere haardt ſaarede og quaeſtede Krigere fra ſtriden eller Valpladſen, og Forſlag til en bequem Indretning IV, 191.
*Wenzel*, Fr. A., Vaterlands-Opfer. I, 128.
Wer iſt conſequent? *Reinhard* oder *Tzſchirner*? ſ. Prediger *Sachſe*.
*v. Werneck*, L. Fr. Fr., phyſikal. chem. Abhandlungen über die ſpecifiſchen Gewichte der vorzüglichſten deutſchen Holzarten u. ihre verſchiedene Brennkraft. IV, 145.
*Wertheim*, D. Z., Verſuch einer medicin. Topographie von Wien. II, 269.
*Weſtenrieder*, L., hiſtoriſcher Kalender. 17r Jahrg. IV, 478.
*Wetzel*, J Ch. Fr., ſ. M. T. *Cicero*.
*Widemann*, J., Karl der Groſse in den Tuilerien in der Nacht vom 20. März 1811. III, 143.
Wie können die pfarramtlichen Witthumsgüter vortheilhaft u. zweckmäſsig veräuſsert werden? I, 311.




Digitized by Google

*Wiebeking*, C. F., Beyträge zum Fluſs- u. Wehrbau. III, 635.
— — Beyträge zur Brückenbaukunde. Als Fortſetzung des *Perronet*'ſchen Werks. I, 465.
Wilhelm Tell, oder die freye Schweiz. Nach *Florian*. II, 54.
*Will's*, G. A., Nürnberg. Gelehrten-Lexicon; fortgeſetzt von Ch. C. *Nopitſch*. 7 u. 8r Th. oder 3 u. 4r Suppl. Bd. IV, 433.
*Willdenow*, C. L., ſ. Fr *Guimpel*.
*Willich*, Fr. Ch., ſ. J. *Claproth*.
*Wilmſen*, F. P., ausgewählte Leſeſtücke für höhere Bürgerſchulen. Auch:
— — der deutſche Kinderfreund. 2r Th. IV, 270.
— — die bibl. Geſchichte des A. u. N. Teſt. für Bürgerſchulen. IV, 247.
*v. Windheim*, Ch. E., ſ. J. L. *v. Mosheim*.
*Winkelmann's*, J., Werke. 1 u. 2r Bd. herausg. von C. L. *Fernow*. 3r Bd. herausg. von H. *Meyer* u. J. *Schulze*. III, 265.
*Winkopp*, P. A., der Rheiniſche Bund. Zeitſchr. 16r Bd. oder 46 bis 48s H. IV. 737.
— — — — 17 u. 18r Bd. oder 49 — 54s H. IV, 769. u. 825.
*Witte*, K., der kluge Mann in Wieſendorf. Neue Aufl. IV, 200.
*Wirz*, P., allgem. faſsliches u. vollſtändiges Rechenbuch, od. Verſuch einer leichten Art den Kindern die Rechenkunſt beyzubringen. 1 u. 2r Th. I, 62.
Wohin? Schſp. IV, 262.
*Wolf*. ſ. *Fränkel*
— H. E., ſ. E. *Munthe*.
*Wolfart*, K., die Katakomben, ſ. Melpomene u. Thalie.
*Wolſtein*, J. Fr., Deutſchlands Feldbau; herausg. von J. V. *Sickler*. 9 u. 10r Bd. Deutſchl. Weinbau, ſ. J. Ch. *Gotthard*.
*Woltman*, R., Theory and Deſcription of a Ventilator; auch deutſch, mit einer Zugabe über die Propagation des gelben Fiebers. IV, 961.
*Worbs*, J. G., über die Bundes- u. Freundſchafts-Symbole der Morgenländer. 2e rechtm. u. verm. Aufl. IV. 741.
Worte, die letzten, des ſterbenden Jeſus. Zwey metriſche Predigten. IV, 310.
*Wucherer*, G. Fr., die Gröſsenlehre. 1n Thls. 1 u. 2r Curſus. Zahlenlehre. I, 6.
*Wurzer*, Ferd., Grundriſs der Arzneymittellehre für Aerzte u. Wundärzte. III, 44.
*Wüſtnei*. H. G., Verſuch üb. die Einbildungskraft der Schwangern, in Bezug auf ihre Leibesfrüchte zur Beantw. der Frage: Können Schwangere ſich wirklich verſehen? III, 47.

**Y.**

*de Yriarte*, T., ſ. J. H. *Campe*.

**Z.**

*de Zach*, le Baron, Tables abrégées et portatives de la Lune; d'après la Théorie de M. *La Place* et les Conſtantes et Coëfficiens de M. *Bürg*. II, 865.
— — Tables abrégées et portatives du Soleil, d'après la Théorie de M. Le *Place*. II, 865.
*Zanders*, J. W. Th., Beyträge zu einer Geſchichte der Thier-Metamorphoſe. IV, 935.
*Zapf*, G., Betrachtungen über die Fortdauer nach dem Tode. 4 Thle. IV, 117.
— G. W., Nachrichten von dem Leben, den Verdienſten u. Schriften *Chriſtian Karl am Ende*. IV, 470.
Zeitſchrift, theolog., ſ. Joh. Joſ. *Batz*, u. Fr. *Brenner*.
*Zeller*, K. A., Heinrich von Carlsberg, oder Briefe über die Waiſenhäuſer zu Carmin u. Grünau. IV, 102.
— — hiſtor. Nachricht von einem Verſuch üb. die Anwendbarkeit der *Peſtalozzi*ſchen Lehrart in Volksſchulen. Neue Aufl. IV, 808.
*Zeman*, J. A., ſ. K. *Jurende*.
*Zerrenner*, H. G., chriſtl. Religions-Lehrbuch für Lehrer u. Kinder in Bürger- u. Landſchulen. N. verb. Ausg. IV, 16.
*Ziegenbein*, J. W. H., Leſebuch für Deutſchlands Töchter. 1s Bdchen. IV, 396.
— — Religion in den beſten Liedern deutſcher Dichter. 2e verb. Ausg. IV, 397.
*v. Zimmermann*, E. A. W., Auſtralien, in Hinſicht der Erd-, Menſchen- u. Produktenkunde, nebſt einer allgem. Darſtellung des groſsen Oceans. 1n Bds. 1 u. 2e Abth. I, 769.
— — Taſchenbuch der Reiſen. 9r Jahrg. 1e Abth. für das J. 1810. IV, 473.
— — — — 9r Jahrg. 2e Abth. für das J. 1810., u. 10r Jahrg. für das J. 1811. IV, 1033.
— — ſ. *Le Goux de Flaix*.
*Zizius*, J., theoret. Vorbereitung u. Einleitung zur Statiſtik. I, 835
*Zoch*, J. F., Grundlinien zur Prüfung u. Würdigung wicht. Angelegenheiten d. Stadt Roſtock. I, 615.
*Zoëga*, G., li Baſſirilievi antichi di Roma, inciſi da T. *Piroli*, Tom. I. 9 Lieſr. Tom. II. 5 Lieſr. II, 188.
*Zwierlein*, K. A., vom groſsen Einfluſs der Waldungen auf Cultur u. Beglückung der Staaten, mit Hinſicht auf Polizey. IV, 519.
*Zwingli*, Ulr., ſ. J. G. *Heſs*.



Digitized by Google

# II.

# Regiſter
## über die
# LITERARISCHEN NACHRICHTEN
## und
# ANZEIGEN.

## a) Beförderungen und Ehrenbezeugungen.


### A.

*Abrahamſon* in Kopenhagen II, 217.
*Achard* in Cunern I, 199. III, 544.
*Adam* in Ulm II, 343.
*v. Adelung* in St. Petersburg I, 824. III, 544.
*Adler* in Kiel I, 504.
*Afzelius*, Oberdirect., in Stockholm III, 15.
*Afzelius*, Prof., in Stockholm III, 15.
*Ahlwardt* in Oldenburg I, 952.
*v. Almendingen* in Hadamar III, 568.
*Altegger*, Wiblinger Benedictiner II, 263.
*Ancillon* in Berlin I, 352.
*Appeltauer*, jetzt zu Grätz II, 16.
*v. Aretin* in München I, 952.
*Arnold* aus Karlsruhe II, 703.
*v. Auerswald* in Königsberg III, 496.
*Auguſte*, Prinzeſſin von H. Caſſel I, 807.

### B.

*Baggeſen* in Kopenhagen I, 503. III, 54.
*Bail* in Groſsglogau III, 824.
*Bandtke* d. ält. in Breslau III, 544.
*Bardenfleth* in Kopenhagen II, 217.
*Barwinski* in Lemberg III, 304.
*Baur* in Göttingen bey Ulm I, 376.
*Becher* in Züllichau I, 752.
*Beicht* in Warſchau II, 513.
*Beinl v. Bienenburg* in Wien II, 232.
*Bergleiter*, Joh., in Hermannſtadt III, 53.
*Bergleiter*, Mich., in Hermannſtadt III, 53.
*Bernhardi* in Berlin I, 520.
*v. Biberſtein*, Director der Seidencultur im ſüdl. Ruſsland I, 952.
*v. Bienenburg*, ſ. *Beinl v. Bienenburg*.
*Bode* in Berlin I, 200.
*Bode* in Caſſel III, 535.
*Boll* in Neu-Brandenburg I, 367.
*v. Bonin*, Mecklenb. Strelitz. Obriſter I, 560.
*Bononi* in Florenz II, 784.
*Boos* in Wien II, 7.
*Borſon* in Turin III, 240.
*Bosc* in Paris I, 375.
*v. Bourgeois*, Touſſaint, in Wien II, 248.
*Brandis* in Kopenhagen I, 503.
*Braulick* in Wien III, 223.
*Bredow* in Frankfurt a. d. Oder II, 184.
*Bremſer* in Wien II, 200.
*v. Bretfeld* in Kronenburg II, 8.
*Brorſon* in Kopenhagen II, 217.
*v. Buch*, Leop., in Berlin III, 280.
*Buchhorn* in Berlin I, 872.
*Burg* in Berlin I, 872.
*Buſſe* in Freyberg III, 536.
*Buttmann* in Berlin I, 520.
*Bystrzycki* in Warſchau III, 513.

### C.

*Canova* in Rom I, 136.
*Carl* in Freyburg III, 456.
*de Carro* in Wien II, 263.
*Catel* in Paris I, 560.
*Chateaubriand* in Paris I, 696.
*Chriſt* in Kronberg III, 536.
*v. Collin* in Wien II, 199.
*Corancez* in Bagdad III, 54.
*Cornova* in Prag I, 59.
*v. Corviſart* in Paris II, 375. III, 15.
*Cramer* in Kiel II, 218.
*Cruſius* in Wien II, 47.
*Czarnecki* in Warſchau III, 513.

### D.

*Dobelow* in Leipzig (vorher in Halle) I, 751.
*Dabrowski* in Warſchau II, 513.
*Dähling* in Berlin I, 872.
*Dalberg* in Stockholm III, 15.
*van Dalem*, ſ. *Meermann van Dalem*.
*Dambeck* in Prag I, 59.
*Damptmartin* in Paris I, 560.
*Darnſtedt* in Dresden I, 872.
*Daub* in Heidelberg I, 367.
*Davy* in London I, 375.
*Debrois* in Wien III, 64.
*Degen* in Wien I, 24.
*Dendler* in Hermannſtadt III, 52.


*v. Diet-*

*v. Dietrichſtein* in Wien II. 199.
*v. Dohm* in Dresden, jetzt in Puſtleben I. 56. 375.
*Döttler* in Wien II. 15.
*Dreſch* in Heidelberg I. 55. 95.
*Dzondi* in Wittenberg, jetzt in Halle II. 288.

**E.**

*v. Ehrberg* in Wien I. 52.
*v. Ehrenſtein*, ſ. *Rauchmüller v. Ehrenſtein.*
*Eichhorn* in Frankfurt a. d. Oder. I. 712.
*Eichhorn* in Göttingen II. 559. III. 54.
*Eitelwein* in Berlin I. 520.
*Ellmaurer* in Wien III. 225.
*Emmrich* in Altdorf I. 528.
*v. Engel* in Wien III. 856.
*Engelhardt* in Coburg II. 200.
*Engelhardt* in Dresden II. 159.
*Engelhardt* in Feuchtwangen III. 807.
*v. Engeſtröm* in Stockholm I. 375.
*Erlacher* in Kremsmünſter III. 855.
*Erman* in Berlin I. 519.
*Erxleben* in Landskron III. 40.
*Eſchenmayer* in Heidelberg II. 704.
*Etienne* in Paris III. 53.

**F.**

*Felber* in Klagenfurt I. 52.
*Feſsler* im Alexander Newsky Kloſter bey St. Petersburg I. 696.
*v. Feuerbach* in München III. 104.
*Feyertag* in Prag I. 39.
*Fiorillo* in Göttingen II. 720.
*Fiſcher* in Kiel I. 504. II. 218.
*Flekel* in Keſsthely III. 856.
*Flormann* in Schweden III. 15.
*de Fourcade* zu Sinope III. 54.
*Franke* in Sonderburg II. 218.
*Friedrich* in Dresden I. 872.
*Friedrich* in Winzerhauſen I. 135.
*Fries* in Heidelberg III. 455. 535.
*Fritz* in Wien II. 101.
*Froriep* in Tübingen I. 256.
*Fuſs* in St. Petersburg I. 375.

**G.**

*Gahn* in Schweden III. 15.
*v. Gapp* in Linz II. 16.
*Garland* in Wien II. 15.
*Gaupp* in Groſsglogau III. 824.
*Gerhard* in Berlin I. 552.
*Geſenius* in Halle II. 591.
*Girſebrecht* in Bremen I. 119.
*Gillet-Laumont* in Paris III. 240.
*Görke* in Berlin I. 352.
*v. Göthe* in Weimar I. 695.
*Götz* in Altdorf I. 528.
*Grandmaiſon* in Paris I. 647.
*Gräter* zu Hall im Kgr. Würtemberg III. 52.
*Grimmer* in Hof I. 951.
*Grotefend* in Frankfurt a. M. III. 536.
*Gruber* in Weimar, jetzt in Wittenberg II. 607.
*Gruner* in Berlin I. 503.
*Gruner* in Heidelberg III. 488.
*v. Grünwald*, ſ. *Wander v. Grünwald.*
*Guldner* in Frankfurt a. M. I. 951.

**H.**

*Häfeli* in Bernburg II. 575.
*Huquet* in Wien III. 224.
*Harl* in Erlangen I. 464. II. 855.
*Harrach* in Wien II. 252.
*Hartig* in Stuttgart II. 871.
*Hartmann* in Oldenburg II. 759.
*Hartmann* in Ollmütz III. 848.
*v. Hauck* in Linz II. 16.
*Hauke* in Krakau III. 848.
*Hausmann*, Gen. Inſpector der Berg-, Hütten- u. Salzwerke im Königr. Weſtphalen I. 825.
*Heerwagen* in Berlin I. 404.
*Heger* in Heidelberg II. 248.
*Heimann* in Wien II. 48.
*Heinrich* in Regensburg II. 745.
*Hermbſtädt* in Berlin I. 520.
*Heſſelbach* in Würzburg II. 101.
*Himly* in Berlin I. 520. 752.
*Hirt* in Berlin I. 519.
*v. Hoffmannsegg*, Graf I. 872.
*v. Holſche* in Bialyſtock III. 105.
*v. Horvath*, Steph., in Peſth II. 199.
*Hromadko* in Wien III. 848.

**I.**

*Jachmann* in Berlin I. 872.
*Jahn* in Meiningen II. 101.
*Jakobs* in Gotha II. 784.
*Janſcha* in Wien III. 225.
*Jelentſik* in Keſsthely III. 856.
*Jenner* in London II. 375.
*Iffland* in Berlin II. 720.
*John* in Töplitz II. 288.
*Jungmann* in Prag III. 224.
*Juſti* in Marburg I. 312.

**K.**

*Kamienski* in Warſchau II. 513.
*v. Kamptz*, jetzt in Berlin I. 696.
*v. Kamptz*, Königl. preuſs. Oberſtlieut. III. 240.
*Kannengieſser* in Berlin I. 647.
*Kapp* in Bayreuth I. 528. II. 375.
*Kézy* in Patak I. 128.
*Kieſſelbach* in Bremen II. 855.
*v. Kinsbergen* in Amſterdam I. 520.
*Klaproth* in Berlin I. 352.
*Klinger* in St. Petersburg III. 545.
*Klotz* in Tübingen I. 696.
*Knoll*, jetzt zu Ollmütz II. 16.
*Kopitar* in Wien II. 16.
*Kopp* in Hanau I. 568. 728.
*Korabinski* in Preſsburg II. 199.
*Körte* in Halberſtadt II. 688.
*Koſtecki* in Wien III. 59.
*Koſtin* in Oedenburg III. 312.
*v. Kotzebue*, Wilh., in Neuſtadt II. 192.
*Kruſe* in Oldenburg I. 696.
*Kunzen* in Kiel I. 504.

**L.**

*Lacepède* in Paris I. 375.
*Lacretelle* in Paris III. 53.
*Lafontaine* in Halle III. 496.



Digitized by Google

*Lang* in Ansbach I, 528.
*Lang* in Wien III, 223.
*Lange* in Wien II, 16.
*Latreille* in Paris I, 375.
*Laumont*, ſ. *Gillet-Laumont*.
*Leik* in Linz III, 760.
*Leonhard* in Hanau I, 671. II, 513. 743.
*Lichtenſtein* in Berlin I, 520. 712.
*Lindblom* in Upſala II, 591.
*Linde* in Warſchau II, 513.
*Locher*, Wiblinger Benedictiner II, 263.
*Lotz* in Coburg I, 96.

### M.

*Mackeldey* in Marburg I, 727.
*Mader* in Prag I, 39.
*Magyari* in Debreczin III, 143.
*Malling* in Kopenhagen I, 504.
*Mariboe* in Kopenhagen II, 217.
*Markard* in Würzburg II, 101.
*Martini* in Aclar II, 248.
*Martini* in München I, 528.
*v. Maſſenbach* in Berlin I, 319.
*Mauſs* in Salzburg, jetzt in Wien II, 16.
*Mayrhofer* in Kremsmünſter III, 855.
*Meermann van Dalem u. Vuren* im Haag I, 320.
*Megerle* von Mühlfeld II, 263.
*Meinecke* in Halle I, 503.
*Meinert* in Prag III, 456.
*Menken* in Bremen II, 216.
*Metternich* in Wien II, 71.
*Meyer* in Offenbach II 513.
*Meynier* in Erlangen III, 807.
*Michaelis* in Heidelberg I, 55. 95.
*Michelitz* in Prag III, 855.
*Mikan* in Prag III, 855.
*Milde* in Wien II, 101. III, 760.
*Miller* in Ulm I, 376. 528.
*Moga* zu Mühlenbach in Siebenbürgen II, 24.
*Möhling* in Schemnitz I, 52.
*Moiſer* in Oedenburg III, 456.
*Moldenhawer* in Kopenhagen I, 503.
*Müller* in Kopenhagen II, 217.
*af Morgenſtierne*, ſ. *v. Munthe af Morgenſtierne*.
*Moſer* aus Ulm I, 648.
*Müller* in Bremen II, 855.
*v. Müller*, bisher in Herzogl. Mecklenb. Dienſten II, 760.
*v. Mulzer* in Wetzlar I, 616.
*v. Munthe af Morgenſtierne* in Kopenhagen II, 217.

### N.

*Natterer* in Wien II, 200.
*Nickel* in Wien II, 218.
*Nicolai* in Bremen I, 199.
*Nicolovius* in Berlin I, 352.
*Niebuhr* in Berlin I, 520.
*Niemann* in Kiel I, 504.
*Niementſcheck* in Prag III, 456.
*v. Nobili* in Wien II, 248.

### O.

*Oedman* in Upſala II, 591.
*Oehlenſchläger* in Kopenhagen II, 218.
*Oeſterreicher* in Bamberg III, 825.
*Ohms* in Wien III, 223.
*Olshauſen* in Glücksburg I, 504.
*Ortler*, jetzt zu Grätz II, 16.
*Otto* in Wien II, 7.

### P.

*v. Pakaſſi* in Wien II, 191.
*Pataj* in Patak I, 127.
*Patek* in Prag I, 39.
*Paulus* in Heidelberg I, 367. 719.
*Pein* in Wien III, 223.
*Perſch* in Coburg III, 488.
*Peterſon* in Karlsruhe I, 56.
*Peyerl* in Korneuburg III, 52.
*v. Piringer* in Wien II, 47.
*Piſch* in Ofen II, 101.
*de la Place* in Paris I, 375.
*Platner* in Leipzig I, 727.
*Pleiner* in Linz II, 16.
*v. Pommereuil* in Paris I, 503.
*Primitz* in Grätz III, 848.
*Prochaska* in Wien II, 231. 232. III, 848.

### Q.

*Quiſtgaard* in Kopenhagen II, 217.

### R.

*Rahbeck* in Kopenhagen III, 54.
*Rangheri* in Prag I, 39.
*v. Ranzau* in Kiel I, 504.
*Rathke* in Kopenhagen II, 218.
*Rauchmüller v. Ehrenſtein* in Wien II, 191.
*v. Raumer* in Breslau III, 240.
*Rebmann* in Mainz II, 784.
*Reil* in Berlin I, 352.
*Reinbeck* in Stuttgart I, 952.
*Reinhardt* in Rom I, 872.
*Reiſig* in St. Petersburg I, 807.
*Reismüller* in Krakau II, 200.
*Retzius* in Stockholm III, 15.
*Reyberger* in Wien I, 40. II, 101.
*Ribbeck* in Berlin I, 352.
*Royko* in Prag III, 52.
*Rudhart* aus Bamberg II, 101.
*Rumi* in Oedenburg III, 311.

### S.

*Salomon* in Szegegin III, 304.
*Sanders* in Bremen I, 119.
*v. Sandrart*, Fräulein, in Halle I, 872.
*Sartorius* in Göttingen III, 54.
*Schallgruber*, jetzt zu Grätz II, 16.
*v. Schedius* in Peſth II, 7. III, 856.
*Scherer*, Joh. Andr., in Wien III, 63.
*Scherer*, Joſ., in Wien III, 63.
*Schettler* in Wedlitz I, 464. 615.
*Schilling* in Maulbronn I, 696.
*Schinkel* in Berlin I, 872.
*Schleicher* in Marburg I, 503.
*Schmid* in Ulm I, 376.
*Schmitt* in Wien II, 232.
*Schönborn* in Kopenhagen II, 218.
*Schrader* in Marburg I, 95.
*Schubert* in St. Petersburg I, 375. 952.
*Schuhkraft* in Stuttgart I, 136.
*Schuhmacher* in Kopenhagen I, 504. II, 218.
*Schuler* in Spangenburg III, 535.
*Schultſchik* in Landskron III, 40.
*Schultze* in Berlin I, 951.
*Schuſchka* in Udwarnok III, 143.

*Schweig-*

Digitized by Google

*Schweigger* in Bayreuth I, 528.
*Schweins* in Heidelberg III, 456.
*Seeger* in Heidelberg I, 23.
*Seihm* in Prag I, 120.
*v. Seutter* in Augsburg I, 376.
*v. Seutter* in Ulm I, 119. 376. II, 543.
*Sibeth* in Güſtrow III, 496.
*Simmerdinger* in Wien III, 760.
*Simonowicz* in Lemberg III, 504.
*Sipos* in Patak I, 127.
*Snell* in Idſtein III, 536.
*v. Soden* in Erlangen I, 951.
*Solger* in Frankfurt a. d. Oder III, 232.
*Sommer* in Kopenhagen III, 217.
*v. Sonnenfels* in Wien II, 72.
*v. Sponeck* in Heidelberg I, 23. III, 616.
*Sprengel* in Halle I, 807.
*Staffeldt* in Kopenhagen II, 217.
*Stanke* in Keſsthely III, 856.
*Stark* in Darmſtadt II, 688.
*Steinbuch* in Heidenheim III, 536.
*Stephani* in Augsburg I, 696.
*v. Sternberg* in Prag I, 39.
*Stifft* in Düſſeldorf II, 592.
*Stoephaſius* in Warſchau II, 513.
*Stolz* in Bremen I, 496. II, 215.
*Stolz* in Ulm I, 119.
*Svanberg* in Stockholm II, 432.
*Swarz*, Olof, in Stockholm II, 452. III, 15.
*Szathmári* in Vivaros I, 128.
*v. Szilaſſy*, Palatinal-Landrichter, in Ungern II, 16.

### T.

*Tennemann* in Marburg I, 312.
*Thorkelin* in Kopenhagen II, 218.
*Thorwaldſen* in Rom I, 872.
*Thunberg* in Stockholm III, 15.
*Tielke* in Wien II, 248.
*Tingſtadius* in Stockholm III, 15.
*Touſſaint de Bourgeois*, ſ. *v. Bourgeois*.
*Tralles* in Berlin I, 519.
*de Traux* in Wien II, 248.
*Trommsdorff* in Erfurt III, 616.
*Tumpacher* in Peſth II, 263. III, 224.
*Turzan* in Wien I, 40.
*Twrdy* in Prag I, 39.

### U.

*Unterholzner* in Landshut III, 104.

### V.

*Varga* in Raab III, 223.
*Verlauff* in Kopenhagen II, 218.
*v. Villers* in Lübeck I, 255.
*v. Vilt*, Biſchof von Raab III, 504.
*v. Volderndorf* in Bayreuth I, 696.
*Volmar* in Bern III, 544.

### W.

*Wagner* in Marburg I, 312.
*Wallenius* in Greifswalde I, 464.
*Wallich* in Wien II, 263.
*Wander v. Grünwald* in Böhmen III, 40.
*Warberg* in Kopenhagen I, 504. II, 217.
*Wawruch* in Wien III, 224.
*Weerth* in Detmold III, 535.
*Weiſs* in Berlin III, 280.
*Weitzel* in Mainz III, 536.
*Wenderoth* in Marburg I, 312.
*Wendt* in Erlangen III, 823.
*Wenzel* in Frankfurt a. M. I, 55.
*v. Wering* in Wien II, 232.
*Weſtrumb* in Berlin III, 536.
*Wettengel* in Breckerfeld II, 832.
*Wiederhold* in Marburg III, 535.
*Wildt* in Göttingen I, 503.
*Wilhelmine*, Prinzeſſin von Naſſau-Oranien I, 807.
*Witſch*, Ingenieur, in Ungern III, 52.
*Wolf* in Berlin I, 872.
*Wolff* in Landskron III, 59.
*Wolter* in Berlin I, 872.
*Wrana* in Peſth II, 101.
*v. Würſt* in St. Petersburg III, 544.

### Z.

*Zeiſel* in Lemberg III, 504.
*Zemantseck* zu Krakau, jetzt in Linz II, 16.
*v. Zerboni di Spoſebi* in Berlin I, 320.
*Zerrenner* in Derenburg I, 255.
*Zimmermann* in Hamburg III, 616.


## b) Todesfälle.


### A.

*Abramſon* in Berlin II, 792.
*Ackermann* in Olchatz I, 8.

### B.

*Bäſsler* in Memmingen III, 840.
*Baſt* in Paris III, 727.
*Beckmann* in Göttingen I, 464.
*van Beek-Calcoen* in Utrecht I, 904.
*Behrends* in Frankfurt a. M. I, 711. II, 87.
*Beitler* in Mitau III, 543.
*Ben Sew* in Wien II, 136.
*Beſſenyei v. Beſſenye* in Ungern III, 287.
*de Bosch* in Leyden II, 424.
*v. Bougainville* in Paris III, 488.
*de Bourgoing*, Franz. Geſandter zu Dresden II, 791.
*Bourke* in Dublin III, 206.
*v. Bretſchneider* bey Pilſa in Böhmen I, 7.
*Brückner* in Leipzig I, 656.
*v. Brühl* auf Seizersdorf I, 463.
*Bückle* in Durlach III, 840.
*Buſchendorf* in Leipzig II, 296.

### C.

*Careno* in Wien I, 463.
*Cäſar* in Leipzig I, 543.
*Chalgrin* in Paris I, 463.
*Chenier* in Paris I, 392.
*v. Cogniazo* in Lüben III, 464.
*v. Collin* in Wien II, 847. III, 52.
*Crouzet* in Paris III, 303.




Digitized by Google

### D.


*Deſeſſarts* in Paris II, 52.
*Dippold* in Danzig III, 496.
*v. Dobblhof-Dier* in Wien II, 135.
*v. Dombay* in Wien I, 911.


### E.


*Eberhard* in Wyla III, 407.
*Eden Scott*, ſ. *Scott*.
*Ehrmann* in Weimar II, 240.
*v. Einem* in Gentin I, 423.
*Erxleben* in Marburg II, 152.
*Eſchke* in Berlin II, 783.
*Esménard* in Paris II, 720.


### F.


*v. Feuerlein* auf u. zu Neuenſtedt II, 23.
*de Fleurieu* in Paris III, 303.
*Forneth* zu Sirba in Ober-Ungern III, 52.
*Friedrich*, ſ. *Karl Friedrich*.
*Frölich* in Preſsburg II, 383.


### G.


*Gauſs* in Korneuburg II, 143.
*Gentz* in Berlin III, 408. 543.
*Ginzburg* in Brodi II, 144.
*Gjörwell* in Stockholm III, 671.
*Goldner* in Oedenburg II, 208.
*v. Griesheim* in Altenburg III, 800.
*Grimm* in Annaberg I, 792.
*Gruber* in Wien II, 207.
*Guichard* in Paris I, 792.


### H.


*Häfeli* in Bernburg II, 47.
*Hardt* in München II, 152.
*Häſsler* in Prag III, 320.
*Hecker* in Berlin III, 543.
*Heeren* in Bremen I, 711.
*Heidecke* in Moskau II, 152.
*Hellfried* in Kopenhagen II, 140.
*Herrgott* zu Markt Dachsbach II, 40.
*v. Hörmann* in Insbruck I, 424.
*Höslin* in Neuhauſen I, 375.
*Hoſp* in Würzburg II, 87.


### I.


*Iſenbiehl* in Stadion I, 375.
*v. Iſzdenzy* in Wien III, 407.


### K.


*Kaiſerer* in Wien I, 903.
*Karl Friedrich*, Groſsherzog von Baden II, 503.
*Katona* in Ungern III, 287.
*Kayſer*, thurn- u. taxiſcher Hofrath I, 952.
*v. Kielmansegge* in Gültrow I, 695.
*Kierulf* in Kopenhagen II, 239.
*Kleeberg* in Gera II, 720.
*Klüpfel* in Freyburg II, 903. III, 335.
*Kohlhaas* in Regensburg II, 847. 928.
*v. Köpken* in Magdeburg III, 423.
*v. Koppenfels* in Weimar III, 839.
*Korabinſky* in Preſsburg II, 951.
*v. Kortum* in Lemberg II, 23. 135.
*Krautwadel* in Tſchöplowitz II, 25.
*Kriebel* in Klein Lomnitz II, 143.
*Kühl* zu Leipzig I, 424.
*Kyd*, Stewart, in London III, 239.


### L.


*Lang* zu Schnaitheim II, 8. 535.
*Langmeyer* in Wien I, 903.
*Langner* zu Muskau in der Oberlauſitz I, 776.
*Laujon* in Paris II, 783.
*Lederer* in Böhmen III, 287.
*Lenhardt* in Quedlinburg II, 296.
*Lüders* in Havelberg I, 424.


### M.


*Marczibányi* in Ofen I, 912.
*v. Marich* in Agram III, 287.
*Maskelyne* in Greenwich II, 504.
*Meisner* in Leipzig II, 8.
*Meiſter* in Bremen I, 463.
*Meiſter* in Cappel, Cantons Zürich III, 663.
*Meyer* in Berlin I, 695.
*v. Mikloſſi* in Groſswardein III, 335.
*Montag* in Oberſchwappach in Franken II, 119.
*Müller* in Marburg I, 7.
*de Muro* in Neapel I, 543. 695.
*v. Murr* in Nürnberg II, 127.


### N.


*Nagurczewski* in Warſchau II, 487.
*Nencke* in Breslau III, 663.
*Nicolai* in Berlin I, 552.
*Nowodworzky* in Prag III, 319.


### O.


*Obradowitſch* in Belgrad II, 847.
*Olaffen* in Kopenhagen III, 103.
*Ortmann* in München I, 904.


### P.


*Pallas* in Berlin III, 488.
*Peron* in Carilly I, 463.
*Pfeffermann* in Kremsmünſter III, 855.
*Picht* in Gingſt I, 383.
*Pierſch* in Elchingen I, 103.
*v. Prandau* in Wien II, 424.
*Prätorius* in Coburg I, 383.


### R.


*v. Rákos* in Ofen I, 952.
*v. Reitter* in Stuttgart II, 23.
*Reuter* in Aſchaffenburg I, 383.
*Rheinwald* in München II, 903.
*v. Rheinwald* zu Neuhauſen bey München II, 648.
*Richlowsky* in Prag III, 319.
*Riedel* in Berlin I, 448.
*Rink* in Danzig II, 488.
*Roger* in Paris I, 543.
*Roy*, Neil, in Aberlady Manſe III, 205.


Ru-

Digitized by Google

*Rudolphi*, Caroline, in Heidelberg II, 151. 287.
*Rumpel* in Erfurt II, 88. 296.
*Runge* in Hamburg I, 656.
*Rutherford* in Craigow III, 239.

### *S.*

*de St. Ange* in Paris I, 319.
*Salzmann* in Schnepfenthal III, 735.
*Schäffer* in Halberſtadt I, 207.
*Scharfenberg* in Ritſchenhauſen I, 695. II, 296.
*Schittlersberg* in Wien I, 704.
*Schkuhr* in Wittenberg II, 873.
*v. Schluderbacher* in Wien I, 904.
*Schmidt* in Weimar III, 103.
*Schneller* in Augsburg II, 416.
*Schnizlein* in Weimersheim II, 296. 415.
*v. Schreber* in Erlangen I, 448.
*Schreiber* in Dresden II, 160.
*Schwarts* in Kroitſch III, 840.
*Scott*, Rob. Eden, in Edinburgh, Prof. zu Aberdeen III, 239.
*Semler* zu Kloſter Heilsbronn I, 703.
*v. Soden*, K. A., in Nürnberg III, 799.
*Spalding* in Berlin II, 349.
*Sparr* in Nordhauſen I, 463.
*Stampeel* in Leipzig I, 448.
*Stark* in Jena I, 392.
*Steinhart* in Dobrun I, 375.
*Stewart Kyd*, ſ. *Kyd*.
*Szeker* in Clauſenburg I, 832.
*Széplaki* in Debrezin I, 872.

### T.

*v. Thulemeyer* in Berlin II, 688.
*Tiedemann* in Stuttgart II, 504.
*Toperzer* zu Wallendorf in Ober-Ungern III, 52.
*v. Treilhard* in Paris I, 151.
*v. Tröltſch* in Nördlingen II, 52.

### *V.*

*Vethy* in Pernitz III, 855.
*Voit* in Schweinfurt II, 720.

### *W.*

*v. Wallmoden-Gimborn* in Hannover III, 543.
*Weidmann* in Wien I, 832.
*Weiler*, Sophie Jul., in Augsburg I, 104.
*Wendeborn* in Hamburg (ehemals zu London) II, 503.
*Wehlers* in Stotel I, 656.
*Wolski* in Warſchau II, 423.
*Wüſtney* in Malchin I, 695.

### Z.

*Zapf* in Augsburg I, 448.
*Zarda* in Prag III, 336.
*Zerrenner* in Derenburg III, 743.
*v. Zopf* in Augsburg I, 319.

## c) Anderweitige Nachrichten von Gelehrten und Künſtlern.

### *A.*

*v. Adelung's* Beſitz des *Backmeiſter*. u. *Pallas*'ſchen linguiſt. Apparats I, 824.
*Adelung's* Nachlaſs zum gröſsern Wörterbuche, ſ. *Radlof*.
*Ascher*, durch ihn veranlaſste Streitigkeiten als Gegner der Einführung der *Jahn*'ſchen lat. Schulbücher in Wien u. Peſth II, 515.
*Anker's* mineralog. Reiſe in die Gegend von Glöch im Gräzer Kreiſe III, 856.
— mineralog. Reiſe nach den intereſſanteſten Gegenden von Steyermark III, 272.
Antwort des Recenſenten auf *Sonneſchmid's* Antikritik gegen die Recenſ. ſeiner Beſchreib. der neuſpan. Amalgamation in d. Leipz. Lit. Zeitung III, 695.
*Arnold* wird zu Freyburg ein architektoniſches Bildungsinſtitut errichten II, 703.

### *B.*

*Baldinger's* Bibliothek iſt vom Groſsherz. von Heſſen Darmſtadt zum öffentl. Gebrauch gekauft u. mit der Schloſsbibliothek vereinigt I, 655. II, 168.
*v. Báros* Ungr. Ueberſetz. der Aeneide Virgils I, 952.
*Batz*'ens kathol. Katechismus iſt proteſtant. Urſprungs III, 728.
Bemerkungen zu der Anzeige in d. A. L. Z. d. J. Prälat *Schmid* in Ulm betr. II, 352.
*Benisch*, ergangener Auftrag an ihn, den 2ten Th. ſeiner prakt. Staatskunde zu vollenden I, 887.
Berichtigung der in *Heymann's* Werke: Dresdens Schriftſteller, befindl. Angabe, Wilh. *Lindau* betr. I, 432.
— der Nachricht von *v. Maſſenbach's* Beförderung I, 592.
Berichtigung der Nachrichten aus Frankfurt a. d. O. u. Breslau in d. A. L. Z. d. J. die Univerſität betr. II, 447.
— einer ſogenannten Berichtigung der Recenſ. der einſamen Wanderungen durch die Schweiz im J. 1809. I, 543.
— in Betreff der Schrift: drey Erzählungen, vom Verf. der Heliodora I, 431.
— wegen *Emmrich's* zu Altdorf Verſetzung nach Regensburg I, 760.
— zu *v. Bretſchneider's* Todesanzeige I, 544.
*Bodmann* will 300 Urkunden zur Geſch. des Hauſes Habsburg herausgeben II, 320.
*Bohusz* neue polniſche Ueberſetz. des Code Napoléon II, 504.
*Bredow's* erhaltene Aufträge vom Departement des öffentl. Unterrichts in Schleſien II, 184.
*Bülow* in Fyen läſst eine Anzahl junger Botaniker in der Blumenzeichnung nach der Natur unentgeldl. unterrichten II, 256.
*Büſching* unterſucht als Königl. Commiſſ. die Bibliotheken, Kunſtſachen u. Archive in Schleſien I, 696.

### C.

*de Candolle*, botan. Reiſe I, 735.
*Cannabich*, wegen der Recenſ. ſeiner Kritik der prakt. chriſtl. Religionslehre in d. Leipz. Lit. Zeitung I, 399.
*Chodkiewicz* beſorgt eine Prachtausgabe von *Niemcewicz's* Sammlung poln. Nationallieder II, 479.
*v. Chotek*, ſ. *Hauer*.
*v. Collin*, Heinr., arbeitet an einem neuen Trſp.: die Horazier II, 344.
*Colmar*, wegen der ihm teſtamentl. übergeb. *v. Murr*'ſchen literar. u. artiſt. Nachlaſſenſchaft II, 127.

 *Creu-*

Digitized by Google

*Creuzer* hat keinen Antheil an der Redaction der Heidelb. Jahrbücher I, 431.
*Czikann* wird ein gel. Mähren herausgeben III, 352.

D.

*Dabelow*, Antikritik wegen *Savigni* in den Heidelb. Jahrbüchern I, 363.
*Dippold* an den Recenſenten des *v. Hormayr*. Archivs II, 848.
*Dombi's* ungr. franz. u. franz. ungr. Wörterbuch I, 952.
*Döttler* unterrichtet Künſtler u. Handwerker, in der Mechanik II, 15.
Druckfehlerberichtigung zu *v. Steigenteſch* Taſchenbuch für 1811. I, 432.

E.

*v. End*, Schilderungen merkwürd. Gegenden Kärnthens I, 168.
*Eugen's* Handſchriften u. Briefe ſollen von *v. Sartori* gefunden ſeyn II, 560.

F.

*Fiſcher's* neuerfundene Violinen III, 527.

G.

*Gazi's* in Wien griech. Merkur I, 896.
*Germar's* naturhiſt. Reiſe nach Dalmatien, Fortſetz. u. Beendigung derſ. II, 432. 503. III, 271.
*Geſsners* tabulae phytographicae werden von *Schinz* fortgeſetzt III, 241.
*Gilbert*, wegen *Spindler's* Inſerat in der Jen. A. L. Z. I, 795.
*Glatz*, Bilderbuch u. Redaction der Annalen der öſterr. Lit. u. Kunſt I, 168.
*Gugler's* Amtsentſetzung I, 408.
*Guſtermann's* ſyſtemat. Entwicklung des Ungr. Staatsrechts wird erwartet II, 320.

H.

*Häfeli* wird ſeines Vaters Schriften u. biograph. Notizen üb. denſ. herausgeben II, 575.
*Harles*, Memoria J. Ch. D. Nobilis *de Schreber* I, 447.
*Hauch*, *Oerſtädt* u. *Scheel* ſollen den Nutzen des Gebrauchs der Thermolampen bey öffentl. Stiftungen unterſuchen II, 255.
*Hauer's* u. *v. Chotek's* Bemerkungen auf ihrer Reiſe durch Oeſterreich I, 887.
*Heinatz'*ens Bibliothek wird im Ganzen verkauft werden I, 352.
*Helm* u. *Taubert*, ſibiriſche Reiſende, ſind zurückberufen II, 741.
*v. Hohenwart's* botan. Reiſen I, 168.
*Hormayr's* Geſchichte Böhmens vor Ferdinand I. wird nächſtens vollendet II, 352.
*Hundeshagen's* artiſt. topograph. Beſchreib. u. planimetr. Abbild. des Panorama von Frankfurt a. M. II, 584.

K.

*Kapp's* funfzigjähr. Predigerjubiläum II, 375.
*Kezy* in Patak bereiſt ausländ. Univerſitäten I, 128.
*Kienlen* will ſeine Compoſition der Claudine von *Villa bella* von *Göthe* auch in Stuttgart aufführen laſſen II, 344.
*v. Klaproth* wegen *Hager's* Schreiben gegen *Montucci* in der monatl. Correſpondenz von 1810. I, 793.
*Kopp's* Abhandl. üb. ſein Reſpirations-Inſtrument, ins Holländ. überſetzt I, 368.
*Korabinski's* hinterlaſsne geograph. Manuſcripte III, 208.
*v. Kotzebue*, Wilh., hat die K. K. öſterr. Dienſte verlaſſen II, 192.
*Kurz* arbeitet an einer Geſchichte Oeſterreichs unter K. Friedrichs IV. Regierung II, 200.

L.

*Leonhard* wird das Reſultat ſeiner mineralog. Forſchungen auf ſeiner Reiſe durch das Thal der Nahe nach Oberſtein in einem beſondern Werke bekannt machen II, 768.
*Linde's* poln. Wörterbuch rückt ſeiner Beendigung durch Unterſtützung, beſonders des ruſſ. Kaiſers, immer näher II, 505.
*Linné's* Büſte iſt im Naturalien-Kabinet zu Lund aufgeſtellt II, 856.
*Lotz* beſchäftigt ſich mit einer Reviſion der Grundbegriffe der Nationalwirthſchaftslehre I, 96.

M.

*Madelener*, zwey Brüder aus Böhmen, bilden ſich zu Wien für das aſtronom. Fach II, 559.
*Meyer's* u. *Wolf's* ornitholog. Berichtigungen zu *Bekkers* deutſcher Ornithologie II, 639.
*v. Miller* u. *Horvath* in Peſth werden Acta Muſea Nationalis herausgegeben II, 496.
*Morgenſtern's* ſich auszeichnendes Panorama von Frankfurt vor dem Wiener II, 583.
*Münter*, ihm bewilligtes Anſuchen wegen der theolog. Candidaten ſeines Stifts II, 368.

N.

*Neundorf*, Antikritik gegen die Recenſ. der Erörterungen einiger Materien des Civilrechts in d. Heidelberg. Jahrb. I, 929.

O.

*Oerſtädt*, ſ. *Hauch*.
*Oken's* Antwort auf *Walther's* Empörung gegen ihn in der A. L. Z. III, 53.
*Otto's* Geſchenk der *Meyer*'ſchen Original-Karte von Pommern u. Rügen an die K. Schwed. Pommer. Regierung III, 192.

P.

*Paliwski* in der Buckowina ſoll die Hebammen in ruſsniakiſcher u. walach. Sprache in ihrer Kunſt unterrichten u. ein Lehrb. in derſ. Sprache verfaſſen II, 367.
*Piccolomini's* Papiere ſind dem K. K. Hausarchive von der Herzogin von Sagan überlaſſen II, 200.
*Pichler*, Caroline, läſst einen hiſtor. vaterländ. Roman: die Grafen von Hohenberg, drucken II, 504.
*Pircher* arbeitet an einem vaterländ. hiſt. Heldengedicht: Karls V. Zug nach Tunis II, 592.

R.

*Radlof's* Nachricht üb. *Adelung's* Nachlaſs zum gröſsern Wörterbuche in Vergleichung mit *Campe's* Wörterbuche d. deutſchen Sprache II, 449.
*Raupach's* Antikritik gegen die Recenſ. ſeiner Reiſen durch Rusſland in d. A. L. Z. mit Antwort des Recenſenten I, 737.
*Reinbeck*, Abgang von der Redaction des Morgenblatts I, 740.
*Reuſs* hat die Mineralquellen zu Liebwerda unterſucht, Abhandl. hierüber; analyſirt jetzt die zu Töplitz II, 258.
*Rösling's* Erfindung einer neuen Art von Schöpfwerk u. einer neuen Conſtruction hölzerner Bogenbrücken ohne Dach u. Pfeiler II, 311. 768.
*Rumi's* erhaltenes Geſchenk wegen ſeines geograph. ſtatiſt. Wörterbuchs des öſterr. Kaiſerſtaates III, 511.

S.

Digitized by Google

**S.**

*v. Sartori* will ein gelehrtes Oeſterreich herausgeben III, 206.
— ſ. *Eugen's* Handſchriften.
*Scheel*, ſ. *Hauch*.
*Schmid's* neue Ausgabe des ſchwäbiſchen Idiotikons, u. Bearbeitung der Geſchichte des ſchwäbiſchen Bundes II, 352.
*v. Schön's* in Gumbinnen auf Königl. Koſten errichtete öffentl. Bibliothek, jährl. Fonds III, 143.
*Schütz*, auf Antrag übernommne Direction des Reſidenztheaters zu Königsberg II, 752.
*Schwartner's* Statiſtik des Königr. Ungern III, 207.
*Seihm* iſt ein jährl. Beytrag zu ſeinen Viſitations- u. Amtsreiſen bewilligt I, 120.
*Sewaſtianow's* Lehrbuch der Geognoſie in ruſſ. Sprache iſt Ueberſetz., nicht Originalwerk II, 743.
*Sonneſchmid's* Erklärung üb. die in der Jen. Lit. Zeitung befindl. Recenſ. ſeiner Beſchreib. der ſpan. Amalgamation III, 288.
*Stalder's* laut Auftrag des franz. Miniſters eingeſandte Parabel vom verlornen Sohne in verſchied. ſchweizer. Mundarten I, 8.
*Strattmann* iſt Privatbibliothekar des Grafen Raſumovski I, 880.
*Szaniawski's* poln. Ueberſetz. des Code Napoléon wird in den Gerichten gebraucht, an einer officiellen gearbeitet II, 504.
*v. Szarvaſſy's* Legat an das evangel. Diſtrictual-Collegium zu Eperies II, 599.

**T.**

*Taubert*, ſ. *Helm*.
*Tennemann*, biograph. Notizen üb. *David Hartley* II, 671.
— wegen der Recenſionen ſeiner Geſchichte der Philoſophie in der Hall. u. Jen. Lit. Zeitung I, 239.
*Thierſch* in München, verſuchter Meuchelmord an demſ. I, 591.
*Tode's* Denkmal zu Kopenhagen auf dem Aſſiſtens-Kirchhofe II, 856.
*Treli's* Werk giebt Nachricht üb. die Académie du Gard III, 279.

**V.**

*Vaſſali Eandi* gibt Annales de l'obſervatoire de Turin heraus III, 408.
*v. Vert* arbeitet an einer Kärnthenſchen Fauna I, 168.
*Virey's* Traité de pharmacie, Auszug einer Stelle aus demſ. III, 208.

**W.**

*Walther's* Erklärung gegen *Oken's* Recenſ. des 2ten Thls ſeines Lehrbuchs der Phyſiologie in d. Jen. Lit. Zeitung II, 217.
*Winter's* Schenkungen u. Stiftungen in Landshut I, 327.
*Wolf*, jetzt Fürſtl. Joh. *Lichtenſtein*ſcher Bibliothekar I, 880.
— ſ. *Meyer*.

**Z.**

*Zechenter's* ungr. Ueberſetz. der Argonautica des Apollonius I, 952.
*v. Zinzendorf*, Fürſt, hat zwölf, zu ſeinem Patronat gehörenden, Lehrern eine jährl. Zulage aus ſeinen Renten beſtimmt II, 32.
*Zſoldos* Verſuche mit der Rinde vom Rhus Cotinus die China zu erſetzen I, 919.


## d) Nachrichten von literariſchen und artiſtiſchen Anſtalten und andern Gegenſtänden.


**A.**

Académie du Gard, ſ. Frankreich.
Alſoſzkolnok, Bibliothek, Gründung derſ. u. jährl. Gründungsfeyer II, 567.
Amſterdam, Bibliothek, Verlegung derſ. nach dem Haag I, 791.
— Cenſur-Angelegenheiten I, 775.
— Hauptinhalt des Kaiſerl. Decrets üb. den öffentl. Unterricht in den holländ. Departements III, 559.

**B.**

Baden, Bekanntmachung wegen künftig unverlangt an den Groſsherzog geſandter ſchriftſtelleriſcher Arbeiten I, 808.
Bayreuth, Chriſt. Erneſtiniſches Collegium, Oſterexamen, Einlad. Programm III, 831.
Berlin, Akademie der Künſte, aufgenommne Mitglieder I, 872.
— Akad. der Wiſſenſch., Geburtsfeſtfeyer des Königs, Preisfr. der mathemat., philoſoph. u. phyſikal. Klaſſe, Vorleſungen I, 383. II, 894. III, 713.
— — *Ellert*'ſche Preisſtiftung für Gegenſtände der Agricultur-Chemie III, 713.
— Humanitäts-Geſellſch., Stiftungsfeyer I, 418.
— muſikal. Feyer zum Andenken der verewigten Königin II, 751.
— philomat. Geſellſch., Quartalſitzung, Stiftungsfeyer, vorgeleſ. Abhandl., neue Mitglied. I, 271. 887. II, 606. III, 560.
— Univerſität, Anfang der halbjähr. Sommer- u. Winter-Vorleſungen I, 495. III, 231.
— — Berichtigung wegen des Anfangs der Vorleſungen I, 511.
— — Beſtimmung des jedesmaligen Anfangs u. Schluſſes der halbjähr. Vorleſung. durch Königl. Kabinetsordre II, 879.
— — erſte Geburtsfeſtfeyer ihres Stifters II, 893. III, 231.
— — erſte medicin. Inaugural-Diſputation II, 567.
— — philoſoph. Facultät, Verleihung philoſoph. Doctorwürden I, 519.
Berlin, Univerſität, Rectorats- u. Decanatswechſel, Zahl der Studirenden, der abgegangenen, der immatriculirten im Sommer-Semeſter III, 231.
— — Verzeichniſs der Winter-Vorleſungen III, 425.
— Vereinigung der Königl. Capelle u. des Ballets mit dem Nationaltheater II, 720.
Breslau, Univerſität, Berichtigung der Nachrichten von derſ. II, 447.
— — Einweihungs-Feyerlichkeit der von Frankfurt hierher verlegten III, 613.
— — Einrichtung derſelben, blühender Anfang, Beſchreib. des Perſonals u. Locals III, 711.
— — erſtes Winter-Lectionsverzeichniſs ſeit Errichtung derſ. III, 409.
Buchareſt, errichtetes Lyceum nebſt einer gelehrt. Geſellſch., Herausg. des griech. Merkurs durch dieſ. I, 896.

**C.**

Chriſtiania, Königl. Geſellſch. für Norwegens Wohl u. topograph. Geſellſch. für Norwegen, Prämienausſetzungen, Abhandl. üb. wiſſenſch. Fächer u. die Errichtung einer Univerſität in Norwegen II, 319.
Coblenz, Rechtsfacultät, ertheilte Doctor- u. Licentiaten-Würden II, 631. III, 411.
— — Verzeichniſs der Wintervorleſungen III, 495.
Coburg, Caſimirian. Gymnaſium, Oſterexamen, Stiftungsfeyer II, 151. 639.
Czernowitz, allmähl. Errichtung eines kathol. Gymnaſiums daſ. II, 15.

**D.**

Dänemark, Commiſſion d. Alterthümer, ſ. Kopenhagen.
Duisburg, Univerſität, Doctorpromot. I, 406.




Digitized by Google

*E.*


Eperies, evangel. Diſtrictual-Collegium, erhaltenes Legat II, 599.
Erlangen, kameral. ökonom. Societät, wiederholte Preisfr. II, 719.
— Univerſität, Anfang der Vorleſungen, Lehrerperſonal, erſte Namenstagsfeyer ihres neuen Beherrſchers I, 447.
— — Doctorpromotionen I, 447. 951. II, 511. III. 807.
— — Lectionsverzeichniſs, ordentl. u. auſserordentl. Profeſſoren, Privatdocenten u. Lectoren, Prorectoratswechſel, Oſter- u. Pfingſt-Programm II, 511.
— — Lehrerzahl nach dem Winterſemeſter-Lectionskatalog III, 807.
Erlau, Sternwarte, bisher unbenutzte, ein junger Cleriker wird zum Aſtronomen für dieſelbe in Wien gebildet II, 599.


*F.*


Florenz, Wiederherſtellung der Academia della Cruſca laut Kaiſ. franz. Decrets, Gehalte, Mitgliederzahl, zur Koſtenbeſtreitung ihr jährl. beſtimmte Summe I, 408.
Frankfurt a. M., Gymnaſium, Herbſtprüfungen u. Feyerlichkeiten, Einladungsſchrift III, 487.
— Muſterſchule, öffentl. Prüfungen, Einladungsſchr., Veranlaſſung u. Zweck derſ. II, 727
Frankfurt a. d. Oder, Univerſität, dermal. Stand im Verhältniſs mit Berlin, Wirkſamkeit der Profeſſoren, nöthige Reform des Schulweſens, einzelne Bemühungen um daſſelbe I, 549.
— — Diſputat. u. Doctorpromot. I, 719.
— — Verlegung dieſer Univerſ. nach Breslau laut Königl. Kabinetsordre, Anfang der Vorleſungen daſ., Profeſſorenzahl, Anlegung einer Bibliothek, eines Muſeums u. naturhiſt. Samml. II, 183.
Frankreich, Académie du Gard, *Trelis* Nachricht üb. dieſ. III, 279.
— öffentl. Unterrichtsanſtalten, nach dem Bericht vom Miniſter des Innern u. dem Decret üb. die Organiſation der Hanſeatiſchen Departements II, 767.
Freyburg, Univerſität, Anzahl der Studirenden im verfloſſenen Winter- u. Sommer-Semeſter verglichen mit der zu Heidelberg Studirenden II, 56. III, 455.
— — *Arnold's*, öffentl. Lehrers der Baukunſt daſ., Errichtung eines architecton. Bildungsinſtituts II, 703.
— — Feyer zum Andenken des Groſsherz. Karl Friedrich, Frequenz der Univerſ. III, 455.


*G.*


Genf, naturforſchende Geſellſch., aufgenommene Mitglieder II, 513.
Görlitz, Oberlauſitz. Geſellſch. der Wiſſenſch., Preisfrage zufolge der von *Petri* gemachten Stiftung III, 759.
Göttingen, Societät der Wiſſenſch. *v. Crell's*, *Heyne's* u. *Gauſs* Vorleſungen I, 51. 759.
Grönland, Mineralien, zwey neu-entdeckte III, 327.
Gumbinnen, errichtete öffentl. Bibliothek, allgem. Gebrauch derſ., Plan zur Errichtung einer literar. Geſellſch. daſ. III, 143.


*H.*


Halle, naturforſchende Geſellſch., aufgenommne u. eingebüſste Mitglieder, eingeſandte Abhandlungen, gehaltne Vorträge, *v. Leiſt's* Beſuch derſ., ihm überreichtes Ehrendiplom, Stiftungsfeyer I, 551. II, 432. 927. III. 567.
— Univerſität, Berichtigung zu dem Verzeichniſs der Wintervorleſungen III, 295.
— — des Königs zum Geſchenk erhaltne Büſte, deshalb während *v. Leiſt's* achttägiger Anweſenheit zur Unterſuchung aller öffentl. Lehranſtalten u. Inſtitute, veranſtaltete öffentl. Feyerlichkeit, von *Schütz* latein. gehaltene Rede, Diſputat. III, 191.
— — theolog. Facultät, ertheilte Doctorwürde, halbjähr. Preisaufgaben u. Preiserth. I, 527. II, 559. III, 727.
— — Verzeichniſs der Vorleſungen im Sommer- u. Winter-Semeſter I, 625. III, 169.
— — Vicerectorat während einer Reiſe des Kanzlers, *Woltär's* vom Generaldirector des öffentl. Unterrichts erhaltenes Schreiben II, 896.
Hamburg, Johanneum, neu organiſirtes, *Cuvier's* u. *Noël's* Unterſuchung u. Prüfungen in demſ. III, 463.
— mit dem Apr. d. J. daſelbſt aufhörende Journale II, 48.
Hanau, Wetterauiſche Geſellſch. für die geſammte Naturkunde, vom Groſsherz. ihr angewieſene jährl. Rente, Muſeums- u. Bibliotheks-Bereicherung I, 583.
— — Mitgliederwahl, Sitzung, Vorleſungen III, 280. 567.
Heidelberg, Gymnaſium, öffentl. Prüfung u. Actus III, 487.
— Univerſität, Beſetzung erledigter Profeſſuren I, 367.
— — Doctorpromot., Diſputat. u. Prorectoratswechſel I, 367. II, 55. 247. 696. III, 455.
— — Frequenz derſ. im letzten Sommer- u. Winterhalbenjahr in Vergleichung mit der zu Freyburg II, 56. III, 455.
— — Geburtsfeſtfeyer ihres Landesfürſten, Preiserth. an die Studirenden I, 167.
— — Todesfeyer des Groſsherz. von Baden, Karl Friedrich II, 695.
Holland, Inſtitut der Wiſſenſch. u. Künſte, jetzt: Holländ. Inſtitut; Verlegung der Königl. Bibliothek nach dem Haag unter dem Namen: Holländ. Bibliothek I, 791.
— Journale, nach Kaiſ. franz. Decret beyzubehaltende II, 48.


*I.*


Insbruck, Univerſität, Aufhebung u. Verwandlung derſ. in ein Lyceum I, 87. 511.
Italien, General-Direction des Buchhandels I, 591.
— National-Inſtitut, ſ. Mailand.


*K.*


Karlsburg, biſchöfl. Sternwarte II, 599.
Karlsruhe, Lyceum, halbjähr. Prüfungen, Einladungsſchr., nähere Nachrichten üb. daſſ. enth. II, 285.
Kongsberg, zu errichtende Univerſität daſ. für Norwegen, angewieſene Bibliotheken, Naturalienſammlungen, Legate, Zahl der Profeſſorate u. Lectorate III, 549.
Königsberg, Königl. Deutſche Geſellſch., Krönungsgedächtniſsfeyer I, 591.
Kopenhagen, Bibliothek des botan. Gartens, Geſchenk des Königs an dieſ., Erlaubniſs zur Herausgabe eines Pflanzenverzeichniſſes auf Königl. Koſten II, 256.
— Geſellſch. der Wiſſenſch., aufgenommne Mitglieder, vorgeleſ. Abhandl., eingeſandte Zeichnung u. Beſchreib. von einem Perpetuum mobile, Preisfr. der hiſt., mathemat. u. phykal. Klaſſe I, 847. II, 319
— Landhaushaltungs-Geſellſch., Preiserth. I, 391.
— medicin. Geſellſch., Abhandl., Mitglieder II, 255.
— Muſeum der Alterthümer, vom König erhaltenes Geſchenk, Commiſſion zu Erhaltung der Alterthümer, Königl. Unterſtütz. ihrer Quartalſchr., neuentdeckte ſteinerne Denkmäler mit Runenſchrift II, 496.


*L.*


Landshut, Univerſität, Anzahl der Studirenden, Doctorpromot. I, 511. II, 295. 471.
Lemberg, Gymnaſium, mit ſechs Klaſſen errichtetes II, 599.
— Lyceum, Zahl der Studirenden im J. 1810. II, 15.
— polniſche Zeitung III, 352.
— Univerſität, Bibliothek, jetzt ohne Vorſteher I, 879.
Liegnitz, Ritterakademie, Vermehrung der Lehrer u. Freyſtellen, ausgeſetzte Summe zum Bücher- u. Inſtrumenten-Ankauf I, 512.


Lit-

Digitized by Google

Litthauen, ſ. Gumbinnen.
Lund, Naturalien-Kabinet, Einweihung u. Aufſtellung der Büſte *Linné's* in demſ. II, 856.

*M.*

Madrid, Commiſſion, vom König errichtete, zur Unterſuchung u. Verbeſſerung der Theaterwerke, Mitglieder derſ. I, 559.
Mähren, Erziehungshäuſer, in denſ. geſtiftete Plätze für Waiſen u. Söhne Mähriſcher Landwehrmänner II, 392.
— ſ. Oeſterreich.
Mailand, Inſtitut der Wiſſenſch. u. Künſte nach einem Kaiſ. Decret, vier Sectionen deſſ., Mitglieder, Gehalte, zweyjähr. General-Verſammlung, Anfang der erſten I, 407.
Mannheim, Lyceum, öffentl. Prüfungsfeyerlichkeiten, Einladungsprogramm III, 487.
— Sternwarte, Bewilligungen des Groſsherz. zur Vervollkommnung u. literar Dotation derſ. I, 943.
Marburg, Univerſität, Dankfeſtfeyer für vom König erhaltne Geſchenke, Aufſtellung der Büſte deſſ., ertheilte Doctorwürden. Doctorpromot. III, 535. 559.
— — Erweiterung des Bibliotheksſaales u. Bau einer Sternwarte vom König decretirt, *Platner's* Antrittsrede u. Progr., Doctorprom. II, 647.
— — Gehaltszulagen mehrerer Profeſſoren, Prorectoratswechſel I, 312.
— — Inſtitute, Vervollkommnung mehrerer u. Anlegung neuer zu folge Königl. Decrets II, 687.
— — Verzeichniſſe der Vorleſungen im Sommer- u. Winter-Halbenjahr I, 681. III, 121.
Meiningen, *Henfling*'ſche Stiftungsfeyer, Programme I, 312.
Modern, latein. Schule, erhaltnes Geſchenk III, 16.
München, Akademie der Wiſſenſch., Geſchenk des Kronprinzen zur Vervollſtändigung ihrer Naturalien-Samml. u. Naturhiſtor. Bibliothek I, 767.
— — öffentl. Sitzung zur Namenstagsfeyer des Königs, eingegangene Preisſchriften, Preiserth. III, 560.
— neuer botaniſcher Garten, Koſten deſſ. I, 655.

*N.*

Neapel, zollfreye Büchereinfuhr laut Königl. Decrets I, 463.
Neuſohl, Gymnaſium, Alumnenzahl, Beyträge für daſſ., unentgeldl. Verpflegte III, 16.
Norwegen, Univerſitäts-Errichtung wird durch Subſcription betrieben, bereits erhaltne Summen II, 855.
— ſ. Kongsberg.
Nürnberg, Gymnaſial- u. Realſtudien-Anſtalt, Unterabtheilungen u. Lehrer derſ., Muſterſchule; Bildergallerie; Kirchenweſen der röm. kathol., luther. u. reformirten Gemeiden II, 39.
— Originalgemälde alter deutſcher Künſtler, Zuſammenſtellung der hier zerſtreut ſich findenden u. Vermehrung derſ. aus andern Gallerien II, 72.
— Schul- u. Studienweſen, Berichtigung u. Ergänzung der in der A. L. Z. d. J. befindl. Nachricht üb. daſſ. II, 727.

*O.*

Oedenburg, evangel. Gymnaſium, Gehaltserhöhung der Lehrer, Schülerzahl II, 600.
— gehaltnes evangel. Diſtrictual-Convent III, 352.
Oeſterreich, Cenſurangelegenheiten, Verzeichniſs der zum Nachdruck erlaubten ausländ. Werke III, 49. 351.
— Druckſchriften, im J. 1810 eingeführte II, 200.
— Handſchriften, der Wiener Holcenſur eingereichte II, 200.
— *v. Heintl's* errichtete Agriculturgeſellſchaft iſt ihrem Ende wieder nahe, erſte Sitzung I, 31.
— neueſte Journaliſtik u. Zeitungskunde I, 383. 888. II, 95. 263. 264. III, 351.
— neueſte Literatur I, 168. II, 101. 352. III, 206. 351.
Oeſterreich, Piariſten-Orden in der böhmiſch-mähriſchen Provinz, Anzahl derſ. III, 351.
— Stillſtand, merklicher, des Buchhandels wegen des ſchlechten Curſes, Reducirung des Nennwerths der Bancozettel III, 15.
— Studienanſtalten, ermunternde Verordnungen für die Lehrer der deutſchen Schulen I, 832.
— — Verordnungen wegen Beſetzung der Profeſſuren, beſond. in Wien II, 31.
— Univerſitäten, Erſcheinung jährl. Lections-Verzeichniſſe kommt mehr in Gebrauch II, 48.

*P.*

Paris, Buchdruckereyen, herabgeſetzte Anzahl derſ., u. wieder erhöhete nach einem neuern Kaiſerl Decrete I, 504 559.
— Cenſurangelegenheiten, Kaiſerl. Decrete inländ u. Einführung ausländ. Bücher betr. I, 183.
— Kaiſerl. Decret wegen beyzubehaltender Journale in den neuen Departements des ehemal. Hollands II, 48.
— Muſeum Napoléon, Vertheilung der in demſ. nicht angebrachten Gemälde zu folge Kaiſ. Decrets I, 768.
Peſth, evangel. Bethaus u. Schule II, 368.
— Fondsgründung zur Verbeſſerung des evangel. Schulweſens in Ungern bey Gelegenheit des General-Convents der Evangeliſchen A. Conf. II, 495.
— National-Muſeum, geſchenkt erhaltne Münzſammlungen u. andre Geſchenke II, 600. III, 352.
— — Verordnung des Erzherz. Palatin, die Benutzung deſſ. u. der ihm zugehörigen Bibliothek betr. III, 856.
— Preisertheilung bey Steph. *v. Kulcſár* I, 871.
— Univerſität, *Vuchetich's* Rede zum Andenken des verſt. *Hajnik* II, 15.
— ſ. auch Ungern.
Petersburg, Liebhabergeſellſch. der ruſſ. Literatur, Zweck derſ. I, 895.
Pilſen in Böhmen, Knaben-Erziehungshaus des Regiments Argenteau II, 392.
Polen, Botanik, neuere Schickſale derſ. I, 783.
Potsdam, märkiſch-ökonom. Geſellſch., allgem. Frühlingsſitzung, aufgenommne Mitglieder II, 696.
Presburg, Gymnaſium, mit demſelben verbundnes Alumneum, erhaltne Unterſtützung II, 15. 495.

*R.*

Rom, Errichtung einer Akademie der Kaiſerl. Univerſität, Stiftung zweyer Lyceen, zur Verſchönerung der Stadt vom Monarchen angewieſener auſſerordentl. Fonds II, 896.
— Kunſt-Akademie von St. Luca, Geſchenk des Kaiſers zu ihrer Vervollkommnung I, 65.
— Wiederherſtellung der alten Monumente, Fortſchritte in den Arbeiten zu dieſem Zweck I, 808.
Ruſsland, neueſte Literatur II, 743.
— Privat-Erziehungs- oder Penſions-Anſtalten, deshalb erſchienene Verordnung auf Vorſchlag des Miniſters der Volksaufklärung II, 767.

*S.*

St. Petersburg, ſ. Petersburg.
Sarskoe Selo, errichtetes Lyceum I, 895.
Schemnitz, Gymnaſium, erhaltne Unterſtützung III, 16.
— ſ. Ungern.
Siebenbürgen, Biſthum der oriental. Gläubigen, Beſetzung deſſ., Fonds-Sammlung zu einem zu Hermannſtadt zu errichtenden Seminarium für den walachiſchen Clerus II, 24.
Stockholm, Akademie der Kriegswiſſenſchaften, Jahresſitzung, Preisaufg., Preiserth., neu aufgenommne u. verſtorb. Mitglieder I, 271.
— Akademie der Wiſſenſch., Preiserth. I, 592.
Straſsburg, Inſtallationsfeyer der Akademie I, 407.



Digitized by Google

**T.**

Tübingen, Univerſität, anatomiſches Theater, Erweiterung deſſ., neuer botan. Garten, Profeſſoren-Ernennungen, erſchienene akadem. Schriften I, 95.
— — neue, durch eine Commiſſion entworfne u. zu Stande gekommne zeitgemäſse Verfaſſung derſ. III, 559.
— — Umſchaffung derſ., weſentlichſter Inhalt der neuen organiſchen Geſetze III, 767.

**U.**

Ulm, Gymnaſium, Elementarſchulen, *v. Süskind's* Unterſuchung derſ. u. hoffentl. Verbeſſerung II, 303.
— Studienanſtalt, öffentl. Prüfungen, Preiserth., Schülerzahl I, 88.
— Zeichnungsſchule am Gymnaſium, vom König ihr angewieſene jährl. Summe zur Vervollkommnung derſ., Feyerlichkeiten bey des Königs erſter Ankunft daſ. II, 768.
Ungarn, Fondsgründung zur Verbeſſerung des evangel. Schulweſens, Namen- u. Summen der ſich Unterzeichneten. II, 495.
— Gymnaſien, evangel., Schenkungen an dieſ., Schulprogramme herauszugeben kommt mehr in Gebrauch III, 16.
— Nachricht wegen der noch nicht erfolgten Preiserth. der von einem ungr. Magnaten im J. 1808 aufgeſtellte Preisfrage: üb. Einführung der ungr. Sprache als Geſchäftsſprache I, 871.
— neueſte Literatur II, 264.
— Privat-Geſellſch. zur Cultivirung der Slaviſchen Literatur u. Sprache, geſammelte Beyträge derſ. zur Errichtung einer Profeſſur der Slaviſchen Sprache am Gymnaſium zu Schemnitz I, 839.
— Proteſtanten daſ. ſollen vom Kaiſer Erlaubniſs erhalten haben, eine eigne Buchdruckerey zu errichten III, 856.
— Schauſpieler-Geſellſch., erhaltne Geſchenke von den Gömörer- u. Scabolcſer-Comitaten II, 72.
— Schulen, inländ. proteſtantiſche, von der Gräfin *Teleki* verſprochne jährliche, u. auch von den evang. Ständen zuſammengetragne Geldſumme zum Beſten derſ. III, 16.
— ſ. auch Peſth.
Upſala, Societät der Wiſſenſch., neuernannte Mitglieder I, 375.

***W.***

Warſchau, Geſellſch. der Wiſſenſch., öffentl. Sitzungen u. Vorleſungen, ernannte Aſſociés u. Mitglieder, wöchentl. dreymalige Oeffnung ihrer Bibliothek II, 479.
Warſchau, pädagogiſche Geſellſch. zur Unterſuchung u. Abfaſſung der Elementarwerke für das ganze Land, Mitglieder derſ. II, 513.
Wetzlar, Rechtsſchule, Doctorpromotionen I, 591.
Wien, Akademie der bildenden Künſte, Graf *Metternich's* Einführung als Curator u. *v. Sonnenfels* als Präſident derſ. II, 71.
— Blinden-Inſtitut, Geſchenke des Herzogs *Albert* u. des Barons *v. Geiſslern* zur Erweiterung des Gebäudes, Verbeſſerung des Lehrergehalts u. zur Subſiſtenz der Zöglinge, Zahl derſ., Vervollkommnung der Lehrmethode II, 559.
— Blinden-, Taubſtummen- u. Waiſen-Inſtitut, *v. Sartori's* Geſchenk zu Prämienaustheilung an die Zöglinge derſ. II, 560.
— Hauptnormalſchule, *Schiffner's* Vorleſungen I, 831.
— hiſtor. geograph. Ephemeriden, redigirt von *Valtiner*, Erſcheinung derſ. I, 168.
— Hofbibliothek, erhöhte Dotation III, 351.
— Hof- u. Univerſitäts-Bibliothek, immer mehr beſchränkter Hausgebrauch ihrer Bücher II, 600.
— Kabinette, Kaiſ. Königl., wegen des Kriegs weggebrachte, werden wieder in Ordnung gebracht u. zur Benutzung geöffnet II, 600.
— Kapuzinerkloſter, Aufnahme armeniſcher Mönche aus Trieſt in daſſ., Druckerey derſ. II, 516.
— — vom Kaiſer den Mechitariſten eingeräumt, deren Zahl u. jetziger Vorſteher II, 591.
— medicin. chirurg. Joſephs-Akademie, Preisfr. I, 871.
— öſterr. Beobachter erhält immer mehr Beyfall III, 351.
— Realſchule, Perſonal- u. Salarialſtand I, 831.
— Univerſität, theolog. Facultät, erhaltne Verordnung die Schulſemeſtral-, auch öffentl. Prüfungen u. feyerl. Diſputationen daſ. betr. II, 31.
— — Verordnung der Studien-Hofcommiſſion bey Ertheilung medicin. Doctorwürden, Doctorpromot. nach dieſer Verordnung III, 847.
— Verbot des Nachdrucks der Augsburger Ordinari Zeitung III, 351.
Würzburg, Univerſität, noch nicht zu Stande gekommner akadem. Gottesdienſt, Anzahl der Akademiker, ertheilte medic. Doctorwürden, *Geier's* Rede bey Eröffnung ſeiner Vorleſ. üb. die Staatswirthſch., Preisfr. der medicin. Facultät II, 79.

**Z.**

Zürich, Kunſtausſtellung, Bildhauerarbeit, Landſchaftsmalereyen, geſchichtl. Malereyen, Portraite u. a., Lotterie derſ. II, 615.


## e) Literariſche Anzeigen und Ankündigungen.


***A.***

Akadem. Buchhandl. in Frankfurt a. d. Oder, herabgeſetzte Preiſe einiger Schulſchriften I, 223.
— — neue Verlagsbücher I, 573. 685. 854. II, 112. 517.
— — in Jena, neue Verlagsb. I, 415. III, 55.
— — in Kiel, neue Verlagsb. II, 405.
— — in Marburg, neue Verlagsb. II, 919.
Albanus in Neuſtrelitz, neue Verlagsb. I, 741. 932.
Amelang in Berlin, neue Verlagsb. I, 414. II, 622. 711. III, 478.
Andreä. Buchh. in Frankfurt am M., neue Verlagsb. I, 106. II, 881. 913. III, 175. 479. 691.
Anonyme Ankünd. neuer Verlagsb. I, 220. II, 651. III, 435.
Arnold. Buchh. in Dresden, Empfehlung der 2ten verb. Aufl. der Dialogues pour la vie ſociale par *Beauval*; auch deutſch I, 800.
— — neue Verlagsb. I, 743. II, 918.
Auction einer Sammlung von Dubletten der Groſsherzogl. Univerſitäts-Bibliothek zu Heidelberg I, 936.
— von Büchern in Frankfurt a. M. III, 552.
Auction von Büchern in Glauche bey Halle, weitere Hinausſetzung derſ. I, 688.
— — in Gotha I, 479.
— — in Halle I, 223. II, 823. III, 248.
— — Kupferſtichen u. Landkarten in Heidelberg III, 552.
— — Naturalien u. Kunſtſammlungen in Helmſtadt, *Beireis*'ſche I, 856.
— — in Jena, *Nicolai*'ſche III, 440.
— — in Leipzig I, 479.
— — — *Jahn*'ſche II, 519.
— — Inſtrumenten u. naturhiſtor. Sammlungen in Leipzig, *Cäſar*'ſche III, 432.
— — in Wernigerode II, 623.
— — Gemälden, Kunſtſachen, Kupferſtich-Sammlungen in Wien, *v. Birkenſtock*'ſche, Aufſchub derſ. I, 144.
— — Kupferſtichen, Gemälden, Handzeichnungen, Alterthümern u. Kunſtſachen in Wien, *v. Birkenſtock*'ſche III, 440. 648.
— von Kunſtſachen in Leipzig, *Meiſsner*'ſche I, 479.


Au

Digitized by Google

Auction von mehrern Leihbibliotheken in Leipzig I, 799.
— von Münzen u. Medaillen in Danzig, *Lengnich*'ſche I, 576.
Audot et Comp. in Paris, neue Verlagsb. I, 850.
*Auguſti* u. *de Wette*, Ueberſetzung der Apokryphen des A. und ſammtl. Schriften des N. Teſt. nebſt Commentar üb. alle bibl. Bücher I, 43.

B.

Bädecker u. Kürzel in Duisburg, neue Verlagsb. II, 404. 619. 622. III, 173. 200. 386. 435.
*Baldingeri* Catalogus Bibliothecae medico-phyſicae; cur. *Conradi*. T. I et II. bey Krieger in Marburg wird als Handbuch der Literaturgeſch. in der Medicin empfohlen II, 168.
Barth in Leipzig, neue Verlagsb. I, 42. 273. 359. 798. 931. II, 105. 401. III, 692.
Baſſe in Quedlinburg, neue Verlagsb. I, 741. II, 885. III, 475.
Bauer in Leipzig, herabgeſetzter Preis des *Richter*'ſchen Berg- u. Hütten-Lexicons I, 416.
— — neue Verlagsb. II, 402. III, 548.
Baumgärtner. Buchh. in Leipzig, neue Verlagsb. I, 413. 436. 439. 474. 478. 572. 629. III, 388. 433. 594. 598. 645. 719.
Becker. Buchh. in Gotha, neue Verlagsb. II, 102.
Berichtigung, den neuerlich erſchienenen Roman: Die weiſse Frau, betr. II, 712.
Beygang's in Leipzig allgem. Beſorgungs- u. Commiſſions-Anſtalt I, 743.
— — Verſicherung den bisher verſpäteten Druck der Leipziger Lit. Zeitung zu beſchleunigen u. beſtimmte Erklärung wegen des Regiſters üb. dieſelbe, nebſt Zuſatz eines Abonnenten der Leipz. Lit. Zeitung zu dieſer Erklärung I, 47. 224.
Botaniſche Geſellſch. in Regensburg I, 686.
Braun in Heidelberg, neue Verlagsb. I, 742.
Brede in Offenbach, neue Verlagsb. I, 438.
Brede u. Wilmans in Frankfurt a. M., neue Verlagsb. III, 475.
Breitkopf u. Härtel in Leipzig, neue Verlagsb. III, 857.
Brönner in Frankfurt a. M., neue Verlagsb. III, 26. 52.
Bruder in Leipzig hat *Roſt's* ſämmtl. Programme Commiſſionsweiſe zum Debit übernommen III, 200.
— — wegen eines Verlagsverkaufs I, 576.
— u. Hofmann in Leipzig, neue Verlagsb. I, 79.
*Burdach* in Leipzig, Encyklopädie der Heilwiſſenſchaft. 2r Bd. I, 220.
Bureau de Muſique, ſ. Kühnel.
Bureau für Lit. u. Kunſt in Halberſtadt, neue Verlagsb. I, 76. 933. II, 164. III, 547.
Büſchler in Elberfeld, neue Verlagsb. I, 219. II, 709. 770. III, 389. 434. 474. 477.

C.

Cnobloch in Leipzig, Bücherverkauf mit herabgeſetzten Preiſen II, 960.
— — neue Verlagsb. II, 882. 914. 920. 954. III, 28. 719.
Coppenrath. Buch- u. Kunſthandl. in Münſter, neue Verlagsb. I, 47.
Creutz. Buchh. in Magdeburg, neue Verlagsb. II, 820.
Cröker. Buchh. in Jena, neue Verlagsb. I, 78. III, 860.
Curt. Buchh. in Halle, neue Verlagsb. II, 110.

D.

Darnmann in Züllichau, neue Verlagsb. I, 140. II, 225. III, 52. 790.
Degen. Buchh. in Wien, neue Verlagsb. II, 106. 221. III, 244.
Dieterich. Buchh. in Göttingen, neue Verlagsb. I, 78.
Dreyer in Bremen, neue Verlagsb. I, 221.
Druckfehler-Verbeſſerungen, *Jacobi's* Schrift: von den göttl. Dingen u. ihrer Offenbarung, betr. III, 792.
Dunker u. Humblot in Berlin, neue Verlagsb. I, 742. III, 342. 436. 693.
Dürr in Leipzig, neue Verlagsb. III, 546. 593.
Dyk. Buchh. in Leipzig, neue Verlagsb. III, 787.

E.

*Ebel* in Zürich, Erklärung wegen eines Auszugs aus ſeinem Werke: Anleitung auf die nützlichſte Art die Schweiz zu bereiſen I, 280.
*v. Eggers* in Kopenhagen, Finanz-Erfahrungen I, 138.
*Engelhardt* in Dresden, Lehrbuch der Erdbeſchreibung Sachſens. 3e verb. Aufl. u. groſse Erdbeſchreib. Sachſens. 8r Th. I, 359.
Ernſt in Quedlinburg, neue Verlagsb. II, 515. III, 791.
Erwiederung auf die Baumgärtnerſche, in der N. Jugendzeit. d. J. gemachte, Anzeige wegen der Schrift: Friſche u. Eingemachte Judenkirſchen II, 824.
Ettinger. Buchh. in Gotha, neue Verlagsb. II, 917. III, 860.
Expedition, die, der A. L. Z. in Halle, Bücherverkauf II, 407.
— — Landkartenverkauf durch dieſelbe II, 224.
— die, der Erholungen in Erfurt, Erholungen, ein thüring. Unterhaltungsblatt für 1812. III, 689.
— die, des Kameral-Correſpondenten in Erlangen: *Harl's* Handbuch der Staatswirthſch. I, 108.

F.

Felſsecker in Nürnberg, neue Verlagsb. I, 938.
Fleiſcher's, d. ä., Buchh. in Leipzig, neue Verlagsb. II, 822.
Fleiſcher, d. j., in Leipzig, neue Verlagsb. I, 430, 855. III, 195. 596. 642.
Fleiſchmann in München, neue Verlagsb. II, 916. III, 476.
*Flörke* in Berlin, Repertorium des Neueſten u. Wiſſenswürdigſten aus der geſammten Naturkunde I, 473.
Franke in Berlin, neue Verlagsb. II, 162.
*Franz* in Oberbörnecke, Choralbuch I, 76.
Franzen u. Groſse in Stendal, neue Verlagsb. I, 42.
*Frederich* in Hannover, Verkauf elektriſcher Apparate u. Inſtrumente II, 624.
Frommann in Jena, neue Verlagsb. I, 218. 221. 277. 357. 413. 435. 476. III, 242. 247. 341.

G.

Gabler in Jena, neue Verlagsb. II, 519.
Gädicke, Gebr., in Berlin, neue Verlagsb. I, 111. 437. 686. II, 772. 822. III, 25. 55. 431. 436.
Gaſtl in Brünn, neue Verlagsb. I, 569.
Gebauer. Buchh. in Halle, herabgeſetzte Bücherpreiſe II, 327.
— — heruntergeſetzter Preis der allgem. Welthiſtorie I, 80.
— — neue Verlagsb. II, 112. 401. III, 56. 342. 415. 596.
Gebhard u. Körber in Frankfurt a. M. II, 164.
Geograph. Inſtitut in Weimar, neuer Verlag I, 144. 575. III, 176. 436.
Geſsner. Buchh. in Zürich, neue Verlagsb. I, 475. II, 707.
Gleditſch in Leipzig, neue Verlagsb. III, 125.
— — Pränumerationsanz. des *Heinſius*. allgem. Bücherlexicons. Neue Aufl. III, 125.
Göbhardt, Buchh. in Bamberg, neue Verlagsb. I, 365.
Göpferdt. Verlagsbuchh. in Jena, neue Verlagsb. I, 935.
*Göring* in Magdeburg, *Gilberti Cognati opera* etc. T. I — III. werden zu kaufen geſucht II, 408.
Gölchen in Leipzig, neue Verlagsb. I, 573. III, 646.
Graſſ in Leipzig, neue Verlagsb. II, 327.
Grand in Paris, Subſcriptionsanz. einer Ueberſetzung: Compoſition mathématique ou Almageſte de Ptolemée, par *Holma* III, 27.
Grau in Hof, neue Verlagsb. III, 27.
*Grau* in Leipzig, franz. Werke, die durch ihn um beygeſetzte Preiſe zu haben ſind III, 200.
Grimm, Gebr., in Caſſel, neue Verlagsb. I, 853.

Grim-

Digitized by Google

*Grimmer* in Hof, Bücherverkauf I, 360.
Günther. Buchh., neue, in Glogau, neue Verlagsb. II, 914.

*H.*

Hahn, Gebr., in Hannover, neue Verlagsb. I, 570.
Hammerich in Altona, neue Verlagsb. II, 517.
*Harl* in Erlangen, Handbuch der Staatswirthſch. u. Finanzwiſſenſchaft. 2 Thle. I, 108.
— — Kameral-Correſpondent. 6r Jahrg. I, 410.
Hartknoch in Leipzig, neue Verlagsb. I, 143. II, 108. 652. III, 339 859. 860. 861.
Hartmann in Riga, neue Verlagsb. I, 107.
Hayn in Berlin, neue Verlagsb. III, 28. 861.
Heinrichshofen in Magdeburg, Bemerkungen zu der Recenſion der 3ten Aufl. der *Lorenz.* Ueberſetz. der Elemente Euklids, von *Mollweide* I, 815.
— — Berichtigung wegen eines Doppelabdrucks im *Ribbeck*- u. *Hanſtein*'ſchen neuen Magazin III, 480.
— — neue Verlagsb. I, 46. 573. 855. II, 619. 651. 707. 712. 915. III, 31.
*Heinſius* in Berlin, kleiner deutſcher Sprachkatechismus für Stadt u. Land III, 717.
Heinſius. Buchh. in Gera, Journalenverkauf III, 479.
Helwing. Hofbuchh. in Hannover, neue Verlagsb. III, 126.
Hemmerde u. Schwetſchke in Halle, Nachricht wegen der *Schütz*'ſchen Ausgabe von Ciceronis epiſtolis temporis ordine diſpoſitis III, 392.
— — neue Verlagsb. I, 137. 220. 360. II, 107. 407. III, 692. 787.
Hennings. Buchh. in Erfurt, neue Verlagsb. III, 549.
*Henry* in Jena, Rectification contre Grégoire I, 416.
*Henſler's*, in Halle, Schrift üb. die Br. Petri, nebſt Commentar, u. die üb. den Br. an die Philipper, Beſtimmung der Zeit ihrer Erſcheinung II, 464.
Herder. Buchh. in Freyburg, neue Verlagsb. II, 111. 464. III, 546.
Hermann. Buchh. in Frankfurt a. M., neue Verlagsb. I, 222. II, 818. 958.
Herold u. Wahlſtab in Lüneburg, herabgeſetzter Preis der *Soltau*'ſchen Beyträge zu *Adelung's* grammat. krit. Wörterbuche I, 688.
— — neue Verlagsb. I, 631. III, 644.
*Heyer* in Lüneburg, Verkauf einer Anzahl ausgewählter Boraciten II, 656.
Heyer u. Leske in Darmſtadt, neue Verlagsb. I, 849. 936. II, 649. 653. 710. III, 473. 478. 546.
Heyſe in Bremen, neue Verlagsb. I, 219. 221. 276. III, 26. 53.
Hinrichs in Leipzig, neue Verlagsb. I, 686.
Hitzig in Berlin, neue Verlagsb. I, 437. 473. 478. 569. 739. III, 477. 545. 595 645.
Hof-Buch- u. Kunſthandl. in Rudolſtadt, Bücherverkauf um herabgeſetzte Preiſe III, 415.
— — neue Verlagsb. I, 105. 798. 931. II, 769. III, 126. 194.
*Hoffmann*, Deutſchlands Flora, ein botan. Taſchenb. für 1812. Neue Ausg III, 413.
Huber u. Comp. in St. Gallen, neue Verlagsb. III, 596.

*I.*

Jacobäer. Buchh. in Leipzig, wohlfeiler geſetzte *Klinger*'ſche Schriften III, 695.
Jacoby's Kunſthandl. in Berlin, Kupferſtichverkauf berühmter Perſonen aller Stände u. Nationen von *Chodowiecki* u. a. III, 551.
*Jäche* in Büchenberg, das Wiſſenswürdigſte aus der Gebirgskunde II, 956
Induſtrie-Compt. in Leipzig, neue Verlagsb. I, 435. III, 385. 389.
Joachim. Buchh. in Leipzig, neue Verlagsb. II, 883. III, 25. 173. 193. 385. 433. 437.

*K.*

*v. Kamptz* in Berlin ſetzt *Pütter's* hiſtor. Entwicklung der deutſchen Staatsverfaſſung nicht fort III, 248.
Keyſer in Erfurt, heruntergeſetzter Preis der *Buſch*- u. *Bellermann*'ſchen Almanachs I, 439.
— — neue Verlagsb. II, 708. III, 245. 388.
— — überläſst den Verlag des *Buſch*'ſchen Almanachs der Fortſchr. in den Wiſſenſch. der Klüger'ſchen Buchh. ausſchlieſslich II, 712.
Kloſtermann Sohn in Paris, neue Verlagsb. III, 28.
*Kneſchke's*, in Zittau, Geſchichte der Zittauiſchen Rathsbibliothek debitirt Schöps in Zittau I, 575.
Knick in Erfurt, neue Verlagsb. II, 327.
Köhler. Buchh. in Leipzig, neue Verlagsb. II, 622. III, 247.
König in Paris, Subſcriptionsanzeige III, 27.
Korn, W. G., in Breslau, Verlags-Catalog, Verkauf von Manuſcripten auf Pergament aus dem 12 — 15ten Jahrh., Eines Exemplars: Deſcription de l'Egypte, u. Zweyer von dem Muſée françois, von Gallerien u. Kupferwerken II, 656.
— — neue Verlagsb. II, 404.
Krieger. Buchh. in Marburg, neue Verlagsb. I, 575. 685. 849. II, 168.
Krüll in Landshut, neue Verlagsb. II, 325.
Kühn in Poſen, neue Verlagsb I, 409.
Kühnel in Leipzig, neue Verlagsb. II, 955.
Kümmel in Halle, neue Verlagsb. I, 852. II, 822.
Kummer in Leipzig, neue Verlagsb. I, 569.
Kunſt- u. Induſtrie-Compt. in Berlin, neue Verlagsb. I, 139.
— — in Breslau, neue Verlagsb. I, 107.
Kupferberg in Mainz, neue Verlagsb. I, 217. 222. 275. 570. II, 617. 655.

*L.*

Landes-Induſtrie-Compt. in Weimar, herabgeſetzter Preis der allgem. geograph. Ephemeriden I, 480.
— — herabgeſetzter Preis der ſieben Jahrgänge des allgem. deutſchen Gartenmagazins II, 888.
— — neue Verlagsb. I, 433. 742. 849. II, 619. 769. 913. 919. 953. 957. III, 25. 123. 128. 174. 199. 241. 858.
Landkartenverkauf, ſ. Expedition, die, der A. L. Z. zu Halle.
Leske in Darmſtadt, neue Verlagsb. I, 144.
Levrault in Straſsburg, neue Verlagsb. I, 687.
Liebeskind in Leipzig, neue Verlagsb. II, 221. III, 244.
*Lippert* in Halle, Bücherverkauf III, 247.
Literar. Comptoir in Altenburg, heruntergeſetzter Preis der erſten 9 Jahrgänge von *Schuderoff's* Journal für Prediger II, 623.
— — neue Verlagsb. II, 624. 650.
Literatur-Zeitung, neue Leipziger, für das Jahr 1812., Ankündigung derſ. III, 857.
Löffler in Mannheim, neue Verlagsb. I, 278. III, 413.

*M.*

Mallinckrodt, Gebr., in Dortmund, neue Verlagsbücher II, 463.
Märker in Leipzig, neue Verlagsb. III, 127.
Martini in Leipzig, herabgeſetzte Bücherpreiſe III, 600.
— — herabgeſetzter Preis von *Heydenreich's* philoſoph. Taſchenb., 4 Jahrgänge, u. deſſen Grundſätze zur Bildung für Geiſt u. Herz III, 391.
— — wiederholte Anzeige ſeines Verlagswerks: *Pallas*, Bemerkungen auf einer Reiſe in die ſüdl. Statthalterſchaften des ruſſ. Reichs. 2 Bde. III, 176. 344.
Mauke. Buchh. in Chemnitz, neue Verlagsb. II, 620. 651. 882. 918. 953. 959.
Maurer in Berlin, Bücherverkauf II, 407.
Mauritius in Greifswalde, neue Verlagsb. III, 127.
Meinshauſen in Riga, neue Verlagsb. II, 915.

Mi-

Digitized by Google

Mineralien-Comptoir in Hanau, Verkauf einzelner Mineralien u. ganzer Sammlungen I, 688. III, 480.
Mohr u. Zimmer in Heidelberg, neue Verlagsb. I, 43. 76. 79. 106. 140. 218. 222. 276. 557. 574. II, 111. 166. 770. 817, 821. 881. 887. III. 650. 595. 598. 641. 647.
Montag. u. Weiſs. Buchh. in Regensburg, neue Verlagsb. I, 360. II, 820. III, 789.
*Müller* in Halle, in ſeinem Apollo-Muſeum erſcheinende Zeitſchrift: L'Aurore III, 193.
*Müller* in Jever, Darſtellung des franz. Proceſſes mit Erläuterungen I, 358.
Mylius in Berlin, neue Verlagsb. II, 406.

*N.*

Nauck in Berlin, neue Verlagsb. III, 245.
Nerr in Weiſsenfels, neue Verlagsb I, 856.
Nicolai. Buchh. in Berlin, neue Verlagsb. III. 175. 549.
Nicolovius in Königsberg, neue Verlagsb. II, 618. 649. 655. 706. III, 786. 790.
*Norwich's*, in Bremen, Inſekten-Sammlung, Verkaufsanzeige derſ. II, 823.

*O.*

Oehmigke, d. ä., in Berlin, an Buchhändler, welche vom Berlin. Jahrbuche der Pharmacie Exemplare vorräthig haben I, 224.
— — neue Verlagsb. III, 126. 861.
Orell, Füſsli u. Comp. in Zürich, Bücher mit heruntergeſetzten Verkaufspreiſen I, 632. III, 788.
— — herabgeſetzter Preis der *Stoll*'ſchen Schrift: Verſuch einer medicin. Beobachtungskunſt I, 799.
— — neue Verlagsb. I, 631. III, 788.

*P.*

Palm in Erlangen, neue Verlagsb. I, 410. II. 653. III, 413.
Perthes in Gotha, neue Verlagsb. II, 770. 773. 817. 820. 888. III, 545.
Poſtamt, Königl. Preuſs., zu Liegnitz, kündigt eine polit. Zeitung: Correſpondent von u. für Schleſien, mit 1812 an III, 641. 690.
*Preiſs* in Stettin, die neuteſtamentl. Bibel; nebſt einer Abhandl. üb. die Vereinigung der chriſtl. Confeſſionen; u. Ueberſetzung des A. Teſt. in 4 Bden, nebſt Commentar üb. alle Bücher der Bibel in 6 Bden II, 401.

*R.*

Realſchulbuchhandl. in Berlin, neue Verlagsb. I, 356. II, 108.
Reclam in Leipzig, neue Verlagsb. I, 278. 740. III, 246. 859.
Redaction, die, der Fundgruben des Orients hat den Verlag derſ. der Kupffer. u. Wimmer. Buchh. in Wien übergeben, Preis derſ. II, 705.
*Rehkopf.* ſ. *Schott.*
Rein u. Comp. in Leipzig, neue Verlagsb. I, 358. II, 773.
Renger. Buchh. in Halle, neue Verlagsb. III, 597.
*Rotermund* in Bremen, zweyte Lieferung der Fortſetz. des *Jöcher*'ſchen Gelehrten-Lexicons I, 686.
Rottmann in Berlin bringt ſein Verlagswerk: *Sabatier's* Lehrbuch für prakt. Wundärzte, aufs neue in Anregung III. 344.
— — neue Verlagsb. II. 887.
Rudolphi in Erfurt, Verzeichniſs von im Preiſe heruntergeſetzten Büchern III. 862.
Ruff. Verlagshandl. in Halle, neue Verlagsb. III, 55.

*S.*

Salfeld in Berlin, die Reiſe-Encyklopädie betr. I. 48.
— — herabgeſetzte Bücherpreiſe III, 598.
— — neue Verlagsb. I, 41. 75. 80. 105. 111. 137. 143. III, 438.
*Schaller's*, in Magdeburg, Erklärung, um Miſsverſtändniſſen, ſein Lehrbuch üb. die Geſetze u. Verfaſſung des Königr. Weſtphalen betr., vorzubeugen III. 32.
Schaumburg u. Comp. in Wien, neue Verlagsb. I, 138. III, 343. 390.
Schiegg, in Leipzig, neue Verlagsb. III, 242. 791.
Schimmelpfennig. Buchh. in Halle, neue Verlagsb. II, 917.
*Schinz*, d. ä., in Zürich, tabulae phytographicae *Joh. Geſsneri*, Fortſetz. III, 241.
Schmidt in Berlin, neue Verlagsb. II, 957. III, 56. 391. 693. 792.
Schmidt in Kiel, neue Verlagsb. II, 223.
Schoell in Paris, Veranlaſſung u. Abſicht der Schrift: Tableau des peuples qui habitent l'Europe — veranlaſst durch die Recenſion derſ. in der A. L. Z. II, 519.
Schöne. Buchh. in Eiſenberg, neue Verlagsb. II, 403. III, 550.
Schöps in Zittau, neue Verlagsb. I, 575. III, 198. 242.
*Schott* u. *Rehkopf* in Wittenberg, für Prediger. Eine Zeitſchr. I, 73.
— u. *Winzer* in Wittenberg, neue latein. Ueberſetz. ſämmtl. hebr. Bücher des A. Teſt. I, 795.
Schrag in Nürnberg, neue Verlagsb. I, 683 II, 819. III, 197.
Schulze. Buchh. in Oldenburg, neue Verlagsb. II, 219.
Schüppel. Buchh. in Berlin, neue Verlagsb. II, 710. III, 693.
*Schütz* in Halle, Anerbieten zur Subſcriptions-Annahme, auf *Heindorf's* u. *Boeckh's* Ausg. der Werke des Plato I, 742.
Schwickert's Buchh. in Leipzig, heruntergeſetzte Bücherpreiſe II, 776.
Sinner. Buchh. in Coburg, neue Verlagsb. II, 705.
*Smith's* introduction to phyſiological and ſyſtematical Botany wird ins Deutſche überſetzt III, 128.
*Sonneſchmid* in Ronneburg, Beleuchtung der Recenſ. ſeiner Beſchreibung der ſpaniſchen Amalgamation II, 705.
— — Commentar meiner Beſchreibung der ſpan. Amalgamation. 1s St. III, 247.
*Starke* in Berlin, Bücherverkauf I, 415.
Steinkopf in Stuttgart, neue Verlagsb. III, 643.
*v. Sternberg's* Reviſio Saxifragarum iſt von der botan. Geſellſch. zu Regensburg zu beziehen I, 686.
Stettin. Buchh. in Ulm, herabgeſetzter Preis der *v. Schmidt-Phiſeldeck.* u. *Kielmann*'ſchen ſyſtemat. Darſtellung aller Erfahrungen üb. allg. verbreit. Potenzen u. üb. die einzelnen Metalle III, 694.
— — neue Verlagsb. I, 854. III, 691. 719.
Steudel in Gotha, heruntergeſetzter Ladenpreis der bey ihm erſchienenen engl. Werke III, 248.
— — neue Verlagsb. I, 277. 558. II, 219. III, 194.
Stiller in Roſtock, die Fortſetz. von *Quiſtorp's* Grundſätzen des deutſchen peinl. Rechts. 6e Aufl. betr. II, 224.
— — neue Verlagsb. II, 220. 224.
*Sydow* in Berlin, Entwurf zu Vorleſungen üb. Thierarzneykunde III, 431.

*T.*

Taſché in Gieſsen, neue Verlagsb. III, 199.
Tauchnitz in Leipzig, neue Verlagsb. II, 772.
Thomann. Buchh. in Landshut, neue Verlagsb. I, 217. III, 337.
*Trommsdorff* in Erfurt, pharmaceut. chem. Inſtitut, Eröffnung eines neuen Curſus in demſ. III, 592.

*U.*

*v. Ulmenſtein* in Wetzlar, Geſchichte u. Beſchreibung der Stadt Wetzlar. 3r Bd., alle 3 Bde in Commiſſ. b. Mohr u. Zimmer II, 111.



Digitized by Google

Unterhaltungsblätter, gemeinnützige, vom franz. Kaiſer autoriſirte Hamburger, Fortſetz. derſ. für 1812. III, 857.
Unzer in Königsberg, neue Verlagsb. II, 773.

## *V.*

Varrentrapp u. Sohn in Frankfurt a. M., Bücherkauf und Verkauf II, 167.
— — neue Verlagsb. II, 112. 161. 222. 521. 954. III, 31. 593.
— — Preisverzeichniſs älterer u. neuerer Verlags- u. Commiſſionsbücher II, 321.
Verkauf einer Sortiments-Buchhandlung II, 712.
Verkauf elektriſcher Apparate u. Inſtrumente, ſ. *Frederich.*
Vieweg in Berlin, neue Verlagsb. II. 221.
Vogel, W., in Leipzig, neue Verlagsb. I, 74. II, 620, 884. III, 785.

## *W.*

Waiſenhaus-Buchh. in Halle, heruntergeſetzter Preis des Dictionnaire nouvel et complet. T. I et II. II, 776.
— — neue Verlagsb. II, 521. 526. 463. 652.
Waldeck in Münſter, neue Verlagsb. I, 359. 412. 477.
Walther, Hofbuchh. in Dresden, herabgeſetzte Bücherpreiſe II, 774.
— — Manuſcripten-Verkauf, *v. Soothen*'ſches, der 4ten Fortſetz. des vollſtänd. Thaler-Kabinets von *Madai* III, 720.
— — neue Verlagsb. I, 276. II. 621. 817. III, 246.
*Wedekind* in Lüneburg, chronolog. Handbuch der Welt- u. Völker-Geſchichte III, 644.
Weidmann. Buchh. in Leipzig, neue Verlagsb. III, 339. 597.
Weigel's, in Leipzig, Erklärung bey Gelegenheit der neuen Ausgabe der griech. Bukoliker, *Eichſtädt* u. den Recenſenten des Aeſop von Del Furia in d. Jen. Lit. Zeitung betr. I, 112.
— — Nachricht wegen der Cataloge der zu verſteigernden *Jahn*'ſchen Bibliothek II, 519.
— — neue Verlagsb. I, 106. 741. 853. II, 403.
*de Wette*, ſ. *Auguſti.*
Wetterauiſche Geſellſchaft, die, für die geſammte Naturkunde zu Hanau, giebt ihre Annalen ſowohl im Ganzen als auch, in Sectionen getheilt, unter beſondern Titeln im Selbſtverlag auf Subſcription heraus III, 473.
Widtmann in Prag, neue Verlagsb. I, 74.
Wilmans in Frankfurt a. M., neue Verlagsb. I, 438. III, 545. 548. 594.
*Winzer*, ſ. *Schott.*
*Witte* auf *Falkenwalde* in Berlin, Rindvieh-Raſſen. 2s H. I, 477.
Wittich in Darmſtadt, neue Verlagsb. III, 386. 646.

## Z.

*Zachariä* in Heidelberg, Handbuch des franz. Civilrechts. 4 Bde. Neue umgearb. Aufl. II, 165.
*Zahn* in Delitz, hiſtor. krit. Einleitung in *Tatian's* Evangelien-Harmonie; und *Ulfilas* 3r Theil III, 537.
*v. Zimmermann*, *Le Dru's* Reiſe nach den Inſeln Teneriffa, Trinidad, St. Thomas, St. Croix u. Porto-Rico. Aus dem Franz. I, 219. II, 769.
— Ueberſetzung der Relation d'un Voyage en Perſe par *Ad. Dupré* III, 647.

Digitized by Google

Digitized by Google

Digitized by Google

UNIVERSITY OF MICHIGAN
3 9015 05985 7147
DO NOT CIRCULATE
DO NOT CIRCULATE
Digitized by Google